Nr. 194. Samstag, den 18. August 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Stresemann reist nach Paris.

Deutsche Sondierungen in Brüssel, Paris, London und Rom wegen der Rheinlandräumung. — Der Rüsselsheimer Bahnbau soll genehmigt werden.

Briands Einladung angenommen.

Berlin, 17. August.

Die offizielle Antwort der deutschen Regierung auf die Einladung Briands an Dr. Stresemann, zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Paris zu kommen, ist heute abend dem Berliner französischen Botschafter überreicht worden. Die Antwort enthält die Zusage Dr. Stresemanns, an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris teilzunehmen. Ein bestimmter Termin für die Abreise Dr. Stresemanns nach Paris ist noch nicht festgesetzt worden, doch dürfte die Abreise am Samstag, den 25. August, erfolgen. Der Reichsaußenminister wird am Sonntag abend oder spätestens am Montag von seiner Nachkur in Oberhof in Berlin eintreffen. Nach seiner Rückkehr wird dann in der nächsten Woche eine Kabinettssitzung stattfinden, in der die große Linie der Außenpolitik, vor allem die Reise des Reichsaußenministers nach Paris und die bevorstehende Genfer Ratstagung, besprochen werden sollen. Der Reichsaußenminister wird nach Paris ohne offizielle Begleitung fahren. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus werden in Berlin bleiben. Nach der Paktunterzeichnung in Paris wird sich Dr. Stresemann direkt nach Genf begeben. Wenn auch der eigentliche Zweck seines Pariser Aufenthalts die Paktunterzeichnung ist, so wird der deutsche Reichsaußenminister doch Gelegenheit nehmen, mit den maßgebenden französischen Stellen, vor allem mit Poincaré, über die schwebenden deutsch-französischen Fragen Fühlung zu nehmen. Sicher wird auch die Rheinlandräumung berührt werden, wenn auch von der Gegenseite in der letzten Zeit eine recht erhebliche Gegenaktion entfaltet worden ist. Der Reichsaußenminister dürfte dazu umso eher Gelegenheit nehmen, als der Genfer Ratstagung durch die Abwesenheit des englischen Außenministers Chamberlain auf jeden Fall ein Teil ihrer Bedeutung genommen ist, so daß man große Entscheidungen in Genf kaum erwartet.

*

Eine Auslassung der „Nationalliberalen Correspondenz".

Berlin, 17. August.

Unter der Ueberschrift „Stresemann reist nach Paris" schreibt heute die „Nationalliberale Correspondenz" u. a.: „Wir haben die Einladung aus guten Gründen angenommen. Der deutsche Reichsaußenminister kann der feierlichen Unterzeichnung nicht fern bleiben, weil sie zufällig in Paris, der Hauptstadt Frankreichs, erfolgt. Der genesene Stresemann könnte es um so weniger, als Staatssekretär Kellogg die unvergleichlich größere und beschwerlichere Reise über den Ozean nicht scheut. Dr. Stresemanns Reise nach Paris, mit der ja nun wohl gerechnet werden muß, bedeutet mit nichten eine Verbeugung vor Paris und Frankreich, noch weniger eine Preisgabe deutscher Würde, sondern nur einen Akt selbständiger und politisch kluger Höflichkeit gegenüber den Vereinigten Staaten. Eine Politik fester Führung, die sich ihre Ziele gesteckt hat, kann sie nicht nach jedem Nadelstich ändern oder preisgeben, mögen diese Nadelstiche noch so boshaft geführt sein und noch so empfindliche Teile treffen. Ueber Nadelstiche, Entgleisungen, Zwischenfälle oder wie man immer die mit der Besatzung des Rheinlandes in Zusammenhang stehenden höchst unliebsamen Vorkommnisse der letzten Zeit nennen will, brauchen wir uns ja nicht zu beklagen, auch nicht darüber, daß es in Europa immer noch genug Leute und Kräfte gibt, die sie gern zur Vertiefung des deutsch-französischen Gegensatzes ausschlachten. Die deutsche Forderung bleibt Abbau und Abzug der Besatzung. Durch die Zustände, die sie schafft, ist das Schicksal großer, europäischer Völker täglich, ja stündlich in die Hände beliebiger, oft unverantwortlicher und unreifer Menschen gegeben. Auch wir dürfen nicht übersehen, daß es nicht immer Märtyrer aus tiefer, deutscher Not sind, die Zwischenfälle schaffen, sondern daß es hier oft genug nur um Menschliches-Allzumenschliches geht. Das deutsche Volk müßte heute reif genug sein, diese Reise lediglich unter dem ausschlaggebenden Gesichtspunkt des Kelloggpaktes zu betrachten. Kommt es darüber hinaus in Paris noch zu einer näheren Fühlungnahme zwischen Stresemann und den französischen Ministern, wäre es jedenfalls nicht vom Uebel."

*

Plötzliche Einberufung des französischen Ministerrats.

Paris, 17. August.

Die Mitglieder des französischen Kabinetts sind gestern plötzlich auf den 23. August zu einem Ministerrat nach Paris zusammenberufen worden. Poincaré hat mitteilen lassen, daß die Anwesenheit eines jeden einzelnen Ministers unerläßlich sei. Der „Matin" glaubt annehmen zu dürfen, daß die Sitzung des Ministerrates mit der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes und mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates in Zusammenhang stehen wird.

*

Abreise Kelloggs nach Amerika.

Neuyork, 17. August.

Staatssekretär Kellogg hat sich am heutigen Freitag auf einem französischen Dampfer nach Europa eingeschifft.

Ankündigung deutscher Schritte in der Räumungsfrage.

Paris, 17. August.

Die „Liberté" schreibt, es lasse sich nicht mehr verheimlichen, daß die deutsche Regierung durch Vermittlung ihrer Botschafter in Paris, London, Brüssel und Rom sondiert habe, ob sie am 27. August die Rheinlandräumung mit Aussicht auf Erfolg verlangen könne. Die Antwort sei ablehnend ausgefallen und habe besagt, daß die Gelegenheit nicht günstig sei, da Kellogg nur zur Unterzeichnung des Paktes komme und nicht wünsche, in die europäischen Angelegenheiten verwickelt zu werden. Die französische Regierung habe zu verstehen gegeben, daß sie der Räumung gegen Gegenleistungen und Garantien, die im übrigen noch völlig unbestimmt seien, zustimmen würde. Die deutsche Regierung habe sich auf ihr

moralisches Recht zur Forderung der Räumung

berufen und darauf hingewiesen, daß ein Recht nicht bezahlt werden könne. Trotzdem sei Deutschland im Geiste der Verständigung bereit, sich für die Räumung der dritten Zone ein Kompensationsobjekt zu überlegen, falls die zweite Zone vor 1930 geräumt würde. Die „Liberté" schließt ihre Ausführungen mit dem erneuten Hinweis darauf, daß die Rheinlandräumung eine große Gefahr bedeute, weil Deutschland dadurch seine Hände in Mittel- und Osteuropa frei bekomme. Polen hätte seine Unruhe bereits deutlich zu erkennen gegeben. Das Blatt schließt, die französische Diplomatie befinde sich in einer sehr schwierigen Lage. Es werde ihr nicht leicht fallen, sich daraus zu befreien.

Zu den Aeußerungen der „Liberté" bemerkt der Pariser Vertreter der T. U.: „Wie wir zu wissen glauben, handelt es sich bei der in dem Pariser Blatt erwähnten Sondierung, die in Paris, London, Brüssel und Rom erfolgt sein soll, um keine Demarchen, sondern vielmehr um eine Ankündigung, in welcher Weise man in Deutschland beabsichtige,

die Unterhaltung zwischen den Außenministern bei ihrer nächsten Zusammenkunft

zu führen. Gedacht ist hierbei vielmehr an Genf als an Paris, da man sich auch auf deutscher Seite darüber vollkommen klar ist, daß der amerikanische Staatssekretär Kellogg an einer derartigen Unterhaltung nicht teilnehmen werde. Diese Ankündigung der von deutscher Seite beabsichtigten Gesprächsthemata bezweckt, auf der Gegenseite die Möglichkeit zu geben, sich für die immerhin recht verwickelten Fragen der Rheinlandräumung vorzubereiten, um nicht nachher auf Einwendungen zu stoßen, daß die technische Seite der Frage noch der Vorbereitung bedürfe. Von einer Ablehnung, von der die „Liberté" spricht, kann daher unter keinen Umständen die Rede sein, wenn man sich vergegenwärtigt, daß deutscherseits nichts anderes als eine Ankündigung in loyaler Form erfolgte.

Fort mit der Besatzung!

Rüsselsheim ein Mißverständnis. — Die französische Wirtschaftsspionage.

Berlin, 17. August.

Die immer noch auf dem Rheinland lastende Besatzung hat innerhalb kurzer Zeit zu drei Zwischenfällen geführt, die wieder einmal schlagend die Unhaltbarkeit des Besatzungssystems und auch der Besatzung überhaupt beweisen. Der erste Fall ist zur allgemeinen Zufriedenheit inzwischen erledigt worden. Der zweite Fall soll demnächst erledigt werden und der dritte Fall hat eben begonnen. Der erste Fall, der bereits erledigt ist, war das Auslieferungsbegehren französischer Militärbehörden. Der zweite Zwischenfall, der noch nicht beigelegt ist, aber vor der Erledigung steht, ist

die Angelegenheit Rüsselsheim.

Hier hat man ein merkwürdiges Hin und Her erlebt. Zunächst wurde die Genehmigung für den Bau des Verladebahnhofes der Opelwerke in Rüsselsheim angekündigt, dann wurde sie versagt und nun soll sie nach kurzem politischen Zwischenspiel ausgesprochen werden, nach einem Zwischenspiel, bei dem sich Bedenken der militärischen Besatzungsbehörden gegen den gleichfalls beantragten Bau der Strecke Rüsselsheim — Bischofsheim zeigten, bis klargestellt wurde, daß es gar nicht um diese Bahnstrecke, sondern eben nur um den Opelschen Verladebahnhof geht. Ein Mißverständnis also, aber ein Mißverständnis, das wieder einmal auf das Nebeneinander- und Durcheinanderarbeiten von Politik, Diplomatie und Militärbehörden zurückgeht. Der schwerste Fall, noch lange nicht erledigt, ja noch nicht einmal geklärt, hat sich jetzt neuerdings ereignet: die Aufdeckung eines wirtschaftlichen Spionagesystems gegen die deutsche chemische Industrie. Einwandfreie Ermittlungen sollen bereits ergeben haben, daß sich die Zentrale dieser wirtschaftlichen Spionage in Paris befindet und daß die französische Geheimpolizei im besetzten Gebiet mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut war. Man erkennt die ganze, auch politische Bedeutung dieser Vorgänge, wenn man hört, daß die französische Geheimzentrale den deutschen Werkspionen gedroht haben soll, sie würde sie auch im unbesetzten Deutschland zu fassen bekommen, falls sie falsche Aussagen machen würden. Ein Zufall hat zur

Aufdeckung des Spionagesystems

geführt. Man hat vom besetzten Gebiet aus nicht nur die Ludwigshafener und Oppauer Werke der J. G. Farbenindustrie durchforschen lassen, sondern auch die Leuna-Werke in Merseburg und die Werke in Leverkusen, das Werk in Höchst, kurz, man hat die ganze chemische Industrie Deutschlands mit einem Netz von Spionen zu überziehen versucht. Es wird sehr schwierig sein, aufzuklären, wie weit die Verbindung zwischen den deutschen Angestellten, die als Werkzeug der Franzosen dienten, und der französischen Geheimpolizei im besetzten Gebiet gegangen sind. Man wird untersuchen müssen, ob wirklich Organe der Besatzungsbehörden planmäßig die Spionage vorbereitet und durchgeführt haben. Wie weit solche Untersuchungen dann unmittelbare praktische Rückwirkungen auf das Verhalten der Besatzungsbehörden haben werden, bleibt natürlich zweifelhaft. Aber die Feststellungen allein können doch sehr wesentliche politische Folgen nach sich ziehen, sie können ein neuer Beweis für die störende Wirkung sein, die die Existenz eines eigenen französischen Behördenapparates auf deutschem Gebiet ständig zur Folge hat.

Der Reichspräsident in Dietramszell.

München, 17. August.

Heute nachmittag traf Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung seines Sohnes, des Majors v. Hindenburg, von Bremen kommend, hier ein. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof u. a. Polizeipräsident Mantel, Regierungsrat Dr. Krebs von der Reichsvertretung in München sowie ein persönlicher Freund des Reichspräsidenten, General Ritter v. Hemmer, erschienen. Der Reichspräsident wurde beim Verlassen des Bahnhofs von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt und setzte sofort im Kraftwagen die Fahrt nach Dietramszell fort, wo er den Urlaub verbringen wird. Bei der Abfahrt des Wagens stimmte die Menge das Deutschlandlied an.

Dietramszell, 17. August.

Reichspräsident v. Hindenburg traf am Freitag nachmittag um 3 Uhr 13 im Auto in Dietramszell ein, wo er von der Schloßherrin, Frau v. Schilcher, Vertretern der Behörden, dem Veteranenverein, der Feuerwehr und einer großen Zahl von Sommerfrischlern begrüßt wurde. Am Spätnachmittag unternahm der Reichspräsident in Begleitung seiner Gastgeber einen fast zweistündigen Spaziergang, um die Schäden zu besichtigen, die das letzte Unwetter in Wald und Feld angerichtet hat.

Inspektionsreise des Prüfungsausschusses der Reichsbahn.

Berlin, 17. August.

Der Arbeitsausschuß zur Prüfung der Betriebssicherheit der Reichsbahn hat am 16. August seine Reise zur Besichtigung von Betriebsanlagen und Einrichtungen verschiedenster Reichsbahndirektionsbezirke angetreten. Zunächst hat er am 16. und 17. August im Bezirk Erfurt Stationen und Blockstellen, Bahnmeistereien und Betriebswerke besucht, wobei technische Einrichtungen und Dienstverrichtungen der Beamten und Arbeiter geprüft wurden. In Gegenwart von Vertretern der Reichsbahndirektionen sind mit stets zugezogenen Personalvertretungen alle auf die Betriebssicherheit bezüglichen Fragen in eingehenden Verhandlungen gründlich erörtert worden. Im Laufe der Nacht setzt der Ausschuß seine Reise nach anderen Bezirken fort.

Die Vorgänge bei der Zeitzer Verfassungsfeier.

Eine Hindenburgbüste entwendet.

Zeitz, 17. August.

Bekanntlich war der Landrat Dr. Jänicke wegen seines angeblichen Verhaltens anläßlich der Verfassungsfeier in Zeitz in der Presse angegriffen, durch eine darauf erfolgte Erklärung von preußischer Seite aber gerechtfertigt und entlastet worden. Nunmehr wird bekannt, daß der Zeitzer Bürgermeister Poppe am Verfassungstage im Laufe des Nachmittags von einem Gastwirt eine Hindenburgbüste geborgt hatte, die er an Stelle des ihm nicht geeignet erscheinenden Bildes Hindenburgs zusammen mit der Büste Eberts aufstellen lassen wollte. Als kurz vor Beginn des Festaktes der Bürgermeister den Saal betrat, wurde ihm gemeldet, daß diese Hindenburgbüste entwendet worden sei. Das Polizeipräsidium in Weißenfels ist vom Regierungspräsidenten Grützner in Merseburg zu kriminalpolizeilichen Feststellungen über diesen Vorfall aufgefordert worden.

An zuständiger Berliner Stelle wird diese Darstellung bestätigt und darauf hingewiesen, daß nach dem Diebstahl der Hindenburgbüste der Bürgermeister das Hindenburgbild habe anbringen wollen; es habe aber bei der ungünstigen Drapierung im Saale nicht angebracht werden können.

Keine Staatsmittel für die Zeche „Johann Deimelsberg".

Berlin, 17. August.

Auf Grund der Gutachten, die hinsichtlich der Rentabilität der Zeche „Johann Deimelsberg" von einem finanziellen und einem bergbaulichen Sachverständigen angefordert worden waren, glaubt die preußische Staatsregierung aus wirtschaftlichen Gründen die Verantwortung für Hergabe öffentlicher Mittel zur Unterstützung der Zeche nicht übernehmen zu können. Im Falle einer Stillegung werden sich die zuständigen Stellen bemühen, die Arbeiter nach Möglichkeit in anderen Betrieben unterzubringen. Die endgültige Entscheidung über die Stillegung hat der zuständige Stillegungskomissar zu treffen. Die Frist läuft am 7. September dieses Jahres ab.

Ernste europäische Lage.

Vorbedachte Politik oder fahrlässige Dummheit?

London, 17. August.

„Manchester Guardian" sagt in einem Leitartikel: „Niemand glaubt heute, daß England, Frankreich oder Deutschland Kriege wünschen. Aber wenn diese drei Länder nicht zusammenarbeiten können, um ihn zu verhindern, dann wird der Krieg kommen. Gegenwärtig sind aber die Aussichten auf eine solche Zusammenarbeit gering und sie werden immer geringer. In gewisser Hinsicht ist tatsächlich die Lage ernster als in den Tagen von Locarno, wo Frankreich und Deutschland einander wie Feinde gegenüberstanden."

Das Blatt lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Reihe von Zwischenfällen, die nur verständig seien, wenn man voraussetze, daß der Wunsch bestehe, die Rheinlandbesetzung aufreizend und herausfordernd zu machen, und fährt fort: „Entweder ist dies das Ergebnis einer vorbedachten Politik, die zu der Annahme zwingen müßte, daß die britische Regierung Locarno und vieles andere aufgegeben hat, oder aber es ist das Ergebnis fahrlässiger Dummheit. In beiden Fällen sind die Aussichten ernst. Niemals waren Staatskunst und gesunder Menschenverstand notwendiger als jetzt; denn wir treiben jetzt von Locarno, und ein paar Fehler können alles aufs Spiel setzen, was in jahrelanger Bemühung für den Frieden gewonnen worden ist."

Bundestag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Breslau, 17. August.

Hier wurde heute der vierte ordentliche Bundestag des im Jahre 1919 gegründeten Gewerkschaftsbundes der Angestellten eröffnet. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß im letzten Geschäftsjahre die Mitgliederzahl des Bundes auf 288 134 gestiegen ist. Der Bund hat 1 173 000 Mark an Unterstützungen gezahlt und 16 074 Stellen vermittelt.

Der Bundesvorsteher, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, berichtete über die standespolitische Arbeit des Bundes in längeren Ausführungen, die auf die jüngste sozialpolitische und wirtschaftspolitische Entwicklung eingingen. Sein Vortrag fand lebhaften Beifall. Es folgten dann Geschäftsberichte über die Arbeit der einzelnen Abteilungen der Bundesleitung. Nach Entgegennahme der Berichte über den Rechnungsabschluß und über die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurde dem Bundesvorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Die Verhandlungen werden am Samstag fortgesetzt.

„Deutschland hat die schönste und modernste Handelsmarine der Welt."

Die englische Presse über die beiden neuen Loyddampfer.

London, 17. August.

Der Stapellauf der beiden 46 000-Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd findet in England große Beachtung. In ausführlichen Sonderberichten wird auf die luxuriösen und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen der beiden Schiffe hingewiesen. Der „Evening Standard" sagt u. a., dadurch, daß man Deutschland seine Handelsflotte weggenommen habe, habe man es gezwungen, eine neue zu bauen. Die Alliierten hätten geglaubt, die deutschen Schiffswerften lahmzulegen, während sie sie in Wirklichkeit gerettet hätten. Als England die britische Schiffbauindustrie zu schützen geglaubt habe, hätte es ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine, obwohl dem Umfang nach noch weit hinter der der Vorkriegszeit zurückstehend, sei die schönste und modernste der Welt und sicherlich nicht am wenigsten erfolgreich.

1181 deutsche Ersatzansprüche in Washington

Washington, 17. August.

Wie der Generalstaatsanwalt Sargent bekannt gab, sind bis zum 2. August, dem Tage, an dem die Frist für die Erhebung von Ersatzansprüchen für beschlagnahmtes deutsches Eigentum ablief, zusammen 1181 Einzel-Ersatzforderungen eingelaufen. Von dieser Zahl betreffen etwa 1000 Gesuche beschlagnahmte Patente, etwa 100 Gesuche beschlagnahmte Schiffe, und eine Forderung bezieht sich auf die deutsche Funkstation in Sayville. Zur Erledigung dieser Forderungen steht ein Maximalbetrag von 100 Millionen Dollar zur Verfügung.

Der englische Historiker Trevelian †.

London, 17. August.

Der englische Historiker Sir George Trevelian, starb in der vergangenen Nacht im Alter von 90 Jahren. Zur Zeit der Königin Viktoria hatte der Verstorbene hervorragende Regierungsämter bekleidet.

Eine englische Bitte an Sowjetrußland.

London, 17. August.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Admiralität an die Sowjetregierung die Bitte gerichtet, die Gebeine der 40 Mann Besatzung des im Jahre 1919 versenkten englischen Unterseebootes „L 55", das, wie gemeldet, von russischen Schiffen in der Bucht von Kapor aufgefunden worden ist, nach Großbritannien zu senden.

Lettland und Estland wollen dem Kellogg-Pakt beitreten.

Riga, 17. August.

Die Konferenz der Minister des Aeußern Lettlands und Estlands hat beschlossen, nach der Pariser Unterzeichnung des Kellog-Paktes, den die Minister grundsätzlich begrüßen, übereinstimmende Schritte zum Beitritt der beiden Länder zu dem Pakt zu unternehmen.

Die Differenzen in der S. P. D.

Berlin, 17. August.

Innenpolitisch steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses die Krise in der sozialdemokratischen Partei, die infolge des Kabinettsbeschlusses über den Panzerkreuzer A ausgebrochen ist. Zu der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des sozialdemokratischen Parteiausschusses am morgigen Samstag um 10 Uhr vormittags im Reichstag werden die meisten der augenblicklich von Berlin abwesenden sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder zurückerwartet. Man nimmt auch an, daß der Reichsinnenminister Severing, der sich in Bad Ems aufhält, für diesen einen Tag nach Berlin kommen wird. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, der sich in Bad Gastein aufhält, wird wahrscheinlich nicht nach Berlin kommen. Man rechnet damit, daß die Sitzung mit der Annahme einer Entschließung enden wird, die den sozialdemokratischen Ministern zunächst die Möglichkeit gibt, ihre steuerpolitischen und sozialpolitischen Forderungen im Kabinett zur Annahme zu bringen und damit die Krise abzubiegen.

Die Absicht der Kommunisten, einen Volksentscheid gegen den Bau des Panzerkreuzers zu erzielen, ist nicht durchführbar. Nach Artikel 73 der Reichsverfassung kann über Etatfragen — und darum handelt es sich in dieser Frage — nur der Reichspräsident einen Volksentscheid herbeiführen, so daß wahrscheinlich schon das Reichsinnenministerium einen entsprechenden Antrag der Kommunisten zurückweisen wird. Vorläufig liegt aber bei den amtlichen Berliner Stellen ein derartiger kommunistischer Antrag noch nicht vor.

Berlin, 17. August.

Die „Germania" beschäftigt sich in ihrer heutigen Abendausgabe mit der Panzerkreuzerfrage. Das Blatt schreibt: „Die Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister in der Frage des Panzerschiffes hat in der sozialdemokratischen Partei eine Erregung ausgelöst, die einen Unsicherheitsfaktor darstellt, der leicht zu folgenschweren Ueberraschungen führen kann. Es wird Sache der Sozialdemokratie selbst sein, zwischen dem nun einmal Geschehenen und den Aufgaben der Zukunft den notwendigen Ausgleich zu finden. Darauf allein kommt es an. Die jetzige Reichsregierung und ihre politische Arbeit sollte die Basis vorbereiten, auf der mit stärkerer Bindung und mit besserem Zusammenhalt die große Koalition zu gegebener Zeit herbeizuführen war. Diese ist und bleibt die Koalition, die Sinn und Aufgabe des neuen Reichstages am ehesten erschöpft. Diesem Reichstage ist zudem in Anbetracht der großen innen- und außenpolitischen Aufgaben, die vor uns liegen, die Verpflichtung auferlegt, sich durch Stabilität der Regierung und Festigkeit der Regierungsmehrheit eine der wesentlichsten Chancen erfolgreicher Arbeit zu verschaffen. Es sollte daher auch der Sozialdemokratie möglich sein, die Auseinandersetzung um den Panzerkreuzer auf jene Bedeutung zurückzuführen, die ihr in diesen größeren Zusammenhängen in Wirklichkeit zukommt."

Stuttgart, 17. August.

In der „Schwäbischen Tagwacht", dem Landesorgan der württembergischen Sozialdemokratie befaßt sich der Landtagsabgeordnete Dr. Schumacher mit der Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister und wendet sich dagegen, nun etwa Hals über Kopf aus der Regierung herauszustürzen. Es sei politisch nicht möglich, schon beim ersten Zusammenstoß eine so groß angelegte Stellung zu räumen. Das würde der Sozialdemokratie als Mangel an Ernst in ihrer Regierungspolitik bis tief in die proletarischen Massen hinein angekreidet werden.

In der gleichen Nummer schreibt der Reichstagsabgeordnete Keil, es handele sich um einen Beschluß des alten Reichstages, den rückgängig zu machen viel schwieriger sei, als einen noch nicht gefaßten zu verhindern. Das könne nur mit Hilfe der Kommunisten geschehen, die aber für die Regierungsbildung nicht in Betracht kämen. Die Sozialdemokratie dürfe sich durch einen Austritt aus der Regierung nicht der Möglichkeit berauben, in Zukunft ähnliche Beschlüsse zu verhindern.

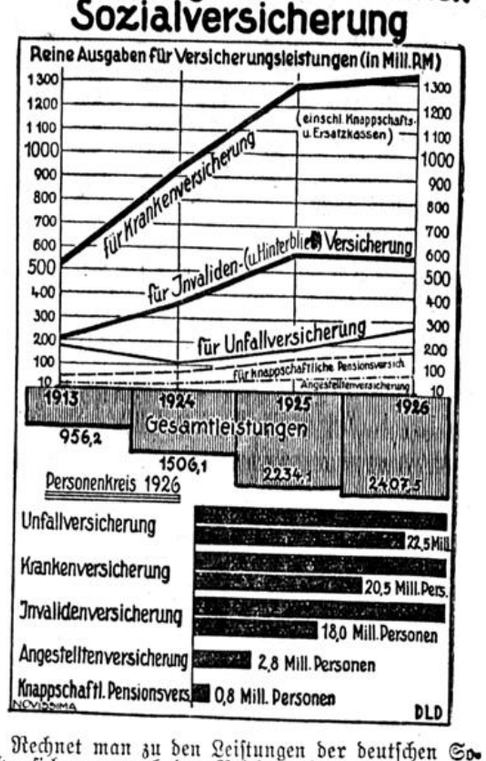
*

Der Panzerkreuzer A in Auftrag gegeben.

Kiel, 17. August.

Das Reichswehrministerium hat den Deutschen Werken A.-G. in Kiel den Neubau des Panzerkreuzers A übertragen.

Die Leistungen der deutschen Sozialversicherung



Rechnet man zu den Leistungen der deutschen Sozialversicherung noch den Reichszuschuß für Familienwochenhilfe in der Krankenversicherung sowie für Invalidenversicherung, der 1926 rund 210 Millionen RM. betrug, so ergibt sich, daß sich der Gesamtwert der reinen Leistungen 1926 auf rund 2,6 Milliarden RM. belief. Der Personenkreis, dem diese Leistungen zugute kommen, ist bei den drei großen Versicherungszweigen (der Unfall-, Invaliden- und Krankenversicherung) allerdings zum größten Teil derselbe. Rechnet man jedoch bei der Krankenversicherung die in größtem Umfange eingeführte Familienhilfe mit ein und berücksichtigt man ferner, daß sich die Versicherungsleistungen, namentlich die gesundheitlichen Maßnahmen, auf weite Volkskreise auswirken, dann dürften nach Ansicht des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes etwa zwei Drittel der gesamten deutschen Bevölkerung an den Leistungen der Sozialversicherung teilnehmen.

Ein holländischer Konsul in Griechenland überfallen.

Athen, 17. August.

Der holländische Vizekonsul Nikolesko, der in Begleitung seiner Frau eine Reise unternommen hatte, wurde zwischen Janina und Growena von einer Räuberbande überfallen und gefangen genommen worden. Die Wegelagerer ließen den Konsul später wieder frei, während Frau Nikolesko zur Erpressung von Lösegeld festgehalten wurde. Innerhalb von drei Tagen soll der Konsul eine halbe Million Drachmen bezahlen, um das Leben seiner Gattin zu retten.

Italienfeindliche Kundgebung in Spalato.

Rom, 17. August.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Spalato vom 15. August: Während sich der italienische Konsul gestern abend zwischen 8 Uhr 30 und 9 Uhr mit dem Vizekonsul und einigen Italienern im Marine-Café befand, veranstaltete eine Gruppe Studenten und andere junge Leute, die sich in kurzem zusammengetan hatten, Kundgebungen gegen Italien, wobei sie feindliche Rufe ausstießen. Es wurden auch zwei Stühle geschleudert, deren einer den Tisch traf und den Konsul am linken Arm leicht verletzte. Die Polizei schritt ein und vertrieb die Manifestanten. Darauf verließ der Konsul, zusammen mit dem Vizekonsul, das Café und begab sich zu einem Auto, das in einer Entfernung von weniger als 100 Metern wartete. Auf diesem kurzen Wege wurden die Italiener trotz der Anwesenheit von Polizei von der Gruppe der Manifestanten umringt, die wiederum feindliche Rufe ausstießen und die Italiener zu schlagen versuchten. Während des Abends dauerten diese Umtriebe fort und machten das Eingreifen von Polizeikräften notwendig. Es soll dabei zahlreiche Verwundete gegeben haben; auch soll ein Gendarm geschossen haben. Die Tatsache, daß die Behörden für gestern abend irgendeinen Zwischenfall voraussahen, wird auch durch den Umstand bewiesen, daß vor Sonnenuntergang das italienische Konsulat, die italienischen Schulen und die Häuser italienischer Gesellschaften Polizeischutz erhalten hatten. Bisher ist keinerlei Beschädigung italienischen Eigentums gemeldet worden. Der italienische Gesandte in Belgrad hat Anweisung erhalten, bei der südslawischen Regierung formellen Protest zu erheben und Entschädigung zu verlangen.

Der Streit um das russische Eigentum in Rumänien.

Moskau, 17. August.

Die Presse veröffentlicht einen Telegrammaustausch zwischen dem Außenkommissariat und dem rumänischen Außenministerium in der Frage des Verkaufs des Sowjeteigentums in Rumänien. Litwinoff telegraphierte am 14. August in Beantwortung eines Telegramms des rumänischen Außenministeriums vom 4. August, die Sowjetregierung verharre auf ihrem Standpunkt, daß die rumänische Regierung für den materiellen Verlust verantwortlich sei, den die Sowjet-Union durch den Verkauf des Sowjeteigentums durch den rumänischen Verkehrsminister erleiden könnte. Da die Sowjetregierung den Zustand der Schiffe im Augenblick des Verkaufes nicht kenne, infolgedessen ihren tatsächlichen Wert nicht beurteilen könne, behalte sie sich das Recht vor, die Vereinbarungen, auf Grund deren die rumänische Regierung das der Sowjet-Union gehörende Eigentum zu verkaufen beabsichtige, nicht anzuerkennen. Die Sowjetregierung könne sich auch nicht mit der Mitteilung einverstanden erklären, wonach die aus dem Verkauf des Schiffseigentums erlöste Summe den Eigentümern übergeben werden würde, die die rumänische Regierung später feststellen wolle. Die Sowjetregierung habe bereits wiederholt erklärt, daß der einzige gesetzliche Eigentümer des verkauften Gutes die Sowjetregierung sei. Dieses Eigentumsrecht dehne sich auf das ganze in dem Telegramm erwähnte Gut sowie auf alles andere Eigentum der früheren russischen See- und der russischen Donauschiffahrt aus.

Amerikas Schiedsverträge.

Washington, 17. August.

Staatssekretär Kellogg überreichte gestern dem ägyptischen Geschäftsträger den Entwurf eines Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages. Dies bedeutet den 29. Schiedsgerichts- und den 18. Vergleichsvertrag, über den die Vereinigten Staaten seit Dezember vorigen Jahres Verhandlungen eingeleitet haben. — Die Gesandten Oesterreichs, der Tschechoslowakei und Polens unterzeichneten gestern vormittag im Staatsdepartement entsprechende Verträge zwischen ihren Ländern und den Vereinigten Staaten.

Kriegserklärung der äußeren Mongolei an den Staat Barga.

London, 17. August.

Der Korrespondent der „Morningpost" in Charbin meldet vom 16. August: Die äußere (Sowjet-) Mongolei hat dem Staat Barga den Krieg erklärt. Ein von Urga, der Hauptstadt der Sowjet-Mongolei, gesandtes Ultimatum, in dem ein Wiederzusammenschluß verlangt wurde, ist von dem Herrscher von Barga, dem Fürsten Guifu, abgelehnt worden. Eine starke Abteilung mongolischer roter Kavallerie, die von Russen ausgebildet wurde, hat einer Meldung zufolge die Grenze überschritten. Die Chinesen senden in Eile Truppen in der Richtung auf Hailar. Automobile sind für militärische Zwecke mit Beschlag belegt worden. Die chinesische Ostbahn und japanische Bergbau- und Holzinteressen sind in Mitleidenschaft gezogen. Mongolische rote Kavallerie hat die Stationen Unur und Barim an der chinesischen Ostbahn besetzt und die Strecke zerstört. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Transsibirische Expreßzüge sind vorsichtshalber in Charbin angehalten worden. Die „Morningpost" bemerkt dazu, diese Bedrohung Bargas werde möglicherweise eine Wirkung auf die anschließende Mandschurei und somit indirekt auf Japan ausüben, das wichtige Interessen in dieser Provinz habe.

Politische Uebersicht.

+ **Besuch des Reichsernährungsministers bei der badischen Staatsregierung.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Dietrich, nahm am Freitag Gelegenheit, der badischen Staatsregierung einen Besuch abzustatten.

+ **Dr. Külz Vorstandsmitglied des Reichsstädtebundes.** Reichsminister a. D. Dr. Külz ist anstelle des Bankdirektors Wiglow in den Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes gewählt worden.

Ludwig Wüllner 70 Jahre!

Zum 19. August.

Von

Kurt Barges, Leipzig.

Ludwig Wüllner wird 70 Jahre! Am 19. August wird ihm von der gesamten Kunstwelt, den Musikanten und den Theaterkünstlern, den Dramaturgen und den Germanisten, der Ruhmeskranz gewunden, der ihm über die Schwelle der Siebzig hinübergleiten soll. Melodie, Harmonie und Rhythmus beklungen das Weltall, und Wüllner ist es gewesen, der in der restlosen Durchdringung des Kunstwerkes mit dem Herzen und der Infizierung der Kunst mit malerischen und ästhtetischen Ideen den Lebensweg des Volkes mit dem seinigen verband. Sein Name ist im Besitz des Volkes, er ist der seltene Künstler, der in das Tal der Menschlichkeit hinabstieg, um zu widerlegen. „Es gibt Menschen und es gibt Künstler". Aber trotz denkbar geistvoller Belichtung des Grundfundamentz will er Nachhall — Nachhall bei Volk und der Menschheit. Mag dann bei solchen festlichen Jubiläumsgedanken, nach Gedenksprüchen, geistvollen Worten und Ansprachen der Name in die schablonenhafte Reihe zurücksinken, er wird selbst mit dem ewig jungen Auge uns sagen, daß Schweigen und stilles Danken nur seiner Sache dienen kann. Denn es ist ja Schicksal führender Persönlichkeiten, daß das purpurne Ornat, das ihnen im höchsten Schaffen und Begeistern von der Menschheit umworfen wird, in ein farbloses Gewand zurücksinkt, wenn die Kunstleistung Alltagskurs erreicht hat. Rhythmus der Zeit! Die deutsche Geistigkeit aber, die in der Gesamterscheinung des Künstlers Wüllner verkörpert ist, mag das Gesamtbild in unverbrüchliche Formen fügen. Der Wille zur Tiefe, zu metaphysisch-symbolhafter Durchdringung des Stoffes, die Verherrlichung von Sprache und Tun und die Vereinigung von Geist und Schöpfertum durch die glutvolle, zauberhafte Macht der Gestaltung umzeichnen das Wesen Ludwig Wüllners. Vom Vater, dem berühmten Kölner Dirigenten und Konservatoriumsdirektor, mit Musik arg „belastet", führte ihn der Weg zunächst nach Münster, wo er das eigentliche Wesen seiner genialen Begabung mit neuen Mitteln versinnlichen sollte. Er promovierte, habilitierte sich und erregte Aufsehen durch die Art und Form seiner Darstellung. Doch das Gesangliche reizte ihn immer wieder, er ging nach Köln, studierte Gesang und Violinkunst, die er in öffentlichen Aufführungen mit seiner Empfindung zu untrennbarer Einheit zusammenkettete. Doch ein gewisser Grundzug, mag man ihn dem Gegensätzlichen, oder dem Verbindenden zuschreiben, machen sich immer wieder geltend; ein Gegensatz von Kunst, Philosophie, Musik und Literatur, wirft seine zauberhaften Schatten, und die reine Form seines Sprachvortrages mag uns noch heute vor allen anderen großen Leistungen begleiten, umweben und erschüttern. Die Geistesgeschichte der Literatur wird mit Musik verbunden. Erlebnisfähiges in eine Form gespannt, die Rache nehmen darf an der Entkörperung und Entgeistigung des heutigen Klangmaterials. Sein „Faust" ist letzte Entrücktheit, seine Gedichte, sei es Goethe oder sonst ein deutscher Meister, werden durch die sprachliche Form zu höchster Wirkung gebracht. Problematisches wird durch ihn problemlos. Man spürt das Hindurchklingen von Geist und Schöpfertum, vieldeutiger Klang beweist seine geistige Ueberlegenheit, uns umweht ein geistiger Zauberhauch. Liebe zur Kunst spürt den Weg in unsere Seelen. Das Künstlerische wird kristallene Musikästhetik; Formen und Gestalten. Dazu hat Ludwig Wüllner in frühen Jahren das Glück, einen Meister wie Edwin Fischer als Klavierbegleiter zu haben. Hier machte sich Offenbarung von Geist und Seele in letzter Verkettung offenbar, Musik und Sprache durchfließen die zermatteten Seelen. Blutvoll und glutvoll wird dann das Fundament einer Kunstanschauung blitzschnell geschaffen. Ob als Heldendarsteller am Meininger Hoftheater, ob als genialer Vortragsmeister Goethescher Gedichte: Lineares tritt im Gegensatz zu freier ausströmender Bewegung; so ist gleichsam der lineare Stil seines Vortrags in das Weltbild eingeschlossen. Und so wird durch Wüllner die Beziehung der Vergangenheit in einer restlosen kraftvollen Wiedergabe gezogen. Wir haben Weimar, wir haben Bayreuth, wir haben die Beethovenfeiern, die Bachfeste, inmitten leuchtet hervor die Gestalt Wüllner wie eine aufstrebende Säule, als unzertrümmerbare Erlebnisse, wenn Goethes Worte in uns nachzittern.

„Turandot" — ein Plagiat?

Puccini des Diebstahls beschuldigt.

Auf den ersten Blick scheint die Behauptung geradezu ungeheuerlich, Puccini, der berühmte, überall gefeierte Komponist, ein musikalisches Genie, habe seine Oper „Turandot" von der Partitur zweier jüdischen Schwestern abgeschrieben. Wie man weiß, starb Puccini, bevor er die „Turandot" vollendet hatte. France Alfano komponierte die letzten Szenen und machte die Oper bühnenfertig. Man erinnert sich noch, daß alle Musikkenner der Welt sich darin einig waren, daß die Partitur „ein ganzer und echter Puccini" sei. Umso mehr werden folgende, von dem Mitarbeiter der Pariser Theaterzeitung „Comoedia" mitgeteilten Tatsachen verblüffen.

In der Zionistenstadt Tel Aviv leben zwei aus Hamburg gebürtige Schwestern, Frida und Goldina Rubinsohn, die sich mit Klavierstunden recht und schlecht durchs Leben schlagen. Ganz Tel Aviv kennt diese beiden Schwestern, die im Krieg ihr Vermögen verloren und kurz nach dem Waffenstillstand nach Palästina ausgewandert waren, um dort eine neue Heimat zu finden. Man schätzt sie als ausgezeichnete Musikkennerinnen; sie erfreuen sich in allen Schichten der Bevölkerung überaus großen Ansehens. Als die Berichte über die in verschiedenen Städten der Welt stattfindenden Aufführungen der „Turandot" durch die Blätter gingen, wurden die beiden Schwestern stutzig. Zunächst ließen sie sich aus Europa die Partitur kommen, machten sich sofort ans Studium und waren maßlos überrascht: das Werk Puccinis ist, wie sie feststellten, nichts anderes als eine von ihnen selbst komponierte Oper. Man wird handgreifliche Beweise fordern: nichts leichter als das. Sie besitzen ja ihre Partitur, deren Titelblatt ihre Authentizität nachweist. Datum und Ort des Drucks sind dort vermerkt: Hamburg, 1896. Die Stadt Tel Aviv zählt mehrere Musiker und Musikkenner unter ihren Einwohnern. Die Schwestern Rubinsohn laden die Sachverständigen ein, legen ihnen die beiden Texte, den von Puccini und den ihrigen, vor, spielen die beiden Partituren Stück für Stück durch, und das Ergebnis dieser gründlichen Prüfung ist: es kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Die beiden Schwestern reisen nach Jerusalem, wo die gleiche Probe vorgenommen wird; und wieder ist der Erfolg, daß auch die Sachverständigen der Hauptstadt das Vorliegen eines Plagiats anerkennen. Der Direktor des Konservatoriums von Jerusalem, Professor Sydney Siel, schreibt den Schwestern Rubinsohn einen Brief, in dem er erklärt, daß die „Turandot" Puccinis eine Kopie der „Turandot" der beiden Rubinsohns sei, die bereits im Jahre 1896 in Hamburg erschienen sei. Der amerikanische Konsul, Oskar M. Heifer, selbst ein ausübender Musiker, lädt die kunstverständigen Kreise der Hauptstadt zu sich, vor denen noch einmal die beiden Stücke aufs Genaueste miteinander verglichen werden. Die Zuhörer sind nicht wenig erstaunt, als sie, wie die Sachverständigen vorher, eine solche bis ins Einzelne gehende Uebereinstimmung feststellen müssen.

Der Konsul hat den Schwestern Rubinsohn den Rat gegeben, nach den Vereinigten Staaten zu gehen, wo die „Turandot" entstanden ist. Er gab ihnen gleichzeitig einen Empfehlungsbrief an den berühmten Rechtsanwalt Henry Morgenthau mit. Die beiden Schwestern, die kaum das Nötigste zum Leben haben, werden jedoch diese Reise nicht unternehmen können. Vorläufig haben sie sich damit begnügt, das Bureau für geistige Zusammenarbeit in Genf mit der Sache zu befassen. Man hat ihnen dort geraten, bei den in Italien lebenden Erben des Komponisten die geeigneten Schritte zu tun.

Soweit der Bericht der „Comoedia". Man darf gespannt sein, welche Aufklärung dieser ungewöhnliche Fall erfahren wird.

= **Ein neues Schauspiel von Edgar Wallace.** Max Reinhardt hat von dem Autor des erfolgreichen Netzers „Hexer", Edgar Wallace, ein neues Schauspiel „Der Mann, der seinen Namen wechselte", für zwei Bühnen in Berlin und Wien angenommen. Das Werk wird zuvor jedoch im Bremer Schauspielhause seine Uraufführung erleben.

= **Flämisches Gastspiel in Berlin.** Max Reinhardt hat die flämische Volksbühne „Vlaamsche Volkstoonel" für ein Gastspiel von vier Abenden an das Berliner Deutsche Theater verpflichtet; die „Vlaamsche Volkstoonel" werden in diesem Gastspiel die flämischen Spiele „Thyl" und „Lucifer" zur Aufführung bringen.

Bochumer Nachrichten.



Hurra, et giett Erappeln stief! — Der Milchkrieg. — Luftkurort Hamme. — Im Wochenendhäuschen. — Die Jungfrau von Eickel. — Was man erleben kann.

Die letzten Hundstage brachten die nötige Wärme, damit die Roggenernte in die Scheuern eingebracht werden konnte. Bald kommt der goldgelbe Weizen daran und die Gerste, der Hafer hat noch einige Wochen Zeit. Die Körnerfrucht ist in diesem Jahre gut geraten; man rechnet auf guten Böden mit einem Ertrage von 22 Zentner Roggen auf den Morgen, ein seltenes Erträgnis; auch Weizen und Hafer stehen günstig. Die Kartoffeln haben sich großartig entwickelt, und mein Freund Bählamm, der etwas von der Landwirtschaft versteht, da er ja selbst einen Prumenkotten hat, meint, über drei Mark dürfe der Zentner in diesem Herbst nicht kommen. Dies Jahr wird alles in allem eine reichere Ernte bringen wie in den Vorjahren, sodaß man an sich wohl auf Verbilligung der Lebensmittelpreise rechnen könnte. Seit Jahr und Tag hat man sie rosig an die Wand gemalt, doch ist es trotz aller Rationalisierung statt billiger immer teurer geworden und seit der Stabilisierung der Mark ist der Lebenshaltungsindex ganz fühlbar in die Höhe gegangen. Ob nun die zu erwartende Rekordernte eine allgemeine Preisverbilligung herbeiführen wird, bleibt abzuwarten. Ein Gutes wird sie aber auf alle Fälle haben: Die Landwirtschaft, die schwere Jahre hinter sich hat, kann wieder aufatmen und von der Kräftigung des inneren Marktes kann auch eine Belebung der ganzen Wirtschaft ausgehen, was sehr zu wünschen wäre, denn da sieht es nicht gerade zukunftsfroh aus. Freuen wir uns also des reichen Erntesegens, der dem ganzen Volke zugute kommen muß.

*

Die hochsommerliche Stille (an Sonntagen merkt man nichts davon!) ist in Bochum unterbrochen worden durch einen Milchkrieg im Griesenbruchviertel. Die Hausfrauen, die garnicht begreifen konnten, weshalb man mitten im Sommer den Winterpreis für Milch einführen mußte, sind diesmal die Lachenden, denn so billige Milch hat es seit dem Kriege noch nicht wieder gegeben. Setzte der eine den Milchpreis auf 25 Pfennig herab, flugs bot sie die Konkurrenz zu 15 Pfennig an, also zu dem Preise, den der Landwirt auf seinem Hofe erhält. „Fort mit Schaden — es lebe die Konkurrenz." Hitzig tobt der Kampf zwischen dem Außenseiter und seinen Gegnern, denn hier geht es nicht allein ums Geschäft, hier geht es um Prinzipien. Die Hausfrauen im Moltkeplatzviertel, von denen sehr viele mit Pfennigen rechnen müssen, freuen sich des Milchkrieges und haben nur den Wunsch: „Ach wenn es doch immer so bliebe!" Die Oeffentlichkeit verfolgt die Vorgänge mit lebhaftem Interesse und ist gespannt darauf, wie die Sache enden wird. Umsomehr, als sie noch vor höhere Instanzen gebracht werden soll...

*

Hamme soll Heil widerfahren: es soll befreit werden von den üblen Dünsten, die in Gasform in die Stuben eindringen und den Blumen in den Gärten Duft und Farbe nehmen. Die neue Granulationsanlage soll, so sagen die Sachverständigen, keine Verschlechterung, sondern eine Verbesserung bringen, Hamme soll Luftkurort werden! Nicht mehr sollen glühende Schlacken die Halde hinabfließen und ihr Widerschein abends den nächtigen Himmel röten, nicht mehr soll Schwefelwasserstoff die Luft tränken — o nein, es soll vielmehr die neue Anlage all das verhindern, was die Bewohner von Hamme belästigt. Und auf dem Plan, da das Krieger-Festzelt stand, soll unter Einbeziehung des Maarbachtals ein neuer Stadtpark erstehen, dessen Ozonduft Hamme als Luftkurort erscheinen läßt. Ja, dann wird vom „Freudenberg" bis zum „Frohen Blick" eitel Wonne sein! Män bloß, es gibt in Hamme viele Leute, die trauen dem Braten noch nicht so recht und wollen größere Gewißheit haben, daß nun alles auch so kommt, wie man verspricht. Die letzte Entscheidung liegt bei der Regierung in Arnsberg, da die Stadt auch Einspruch erhoben hat im Hinblick auf die Nachteile, die dem Vieh und den Fleischstücken im neuen Schlachthof durch die Einwirkung von Gasen erwachsen könnten. Das Rindvieh muß also noch empfindlicher sein wie die Menschen, denen es die Würze zur Suppe liefern soll. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn es gelänge, den dichtbevölkerten Stadtteil Hamme, in dem sich gerade jetzt eine lebhafte Tätigkeit entwickelt, in „besseren Geruch" zu bringen und ihn angenehmer für seine Bewohner zu gestalten. Was in dieser Hinsicht irgend geschehen kann, darf nicht unterlassen werden.

*

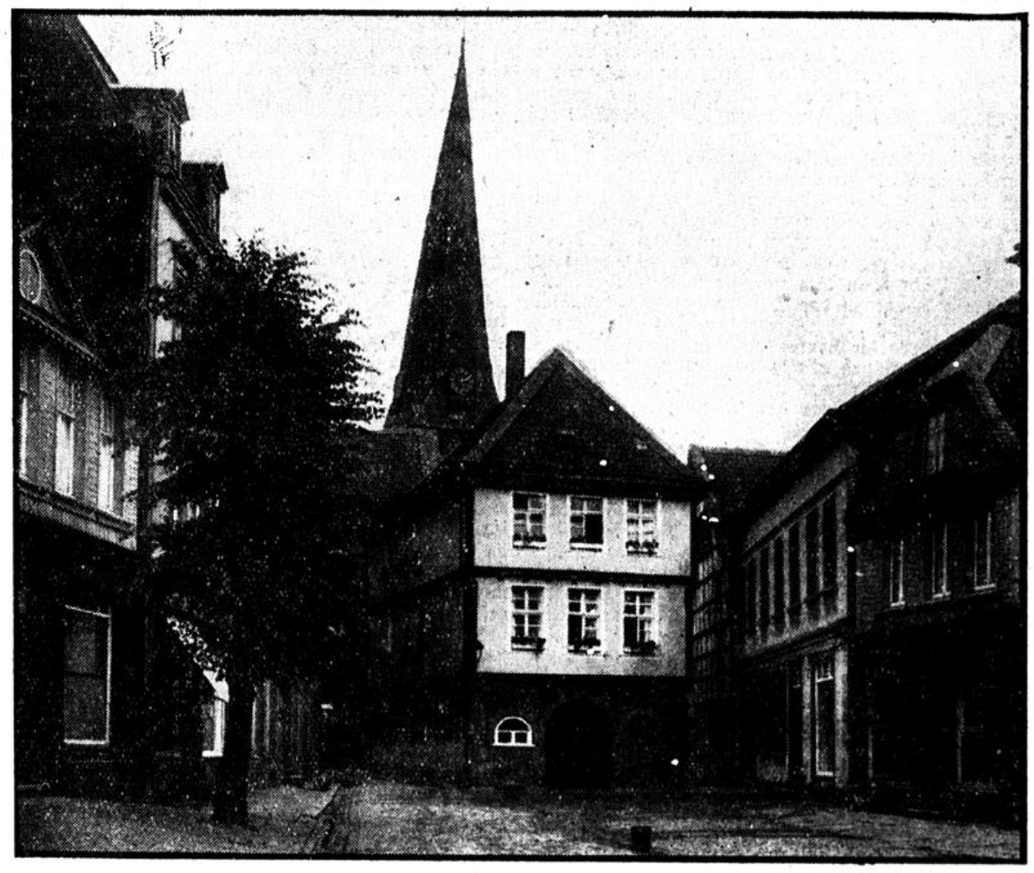
Ein Wochenendhäuschen möchte gar mancher gern haben. Im Amte Winz will man diesem Wunsch entgegenkommen und in der „Hattinger Schweiz", in Elfringhausen und Stüter, solche Wochenendhäuschen errichten, für die sich gewiß Liebhaber aus dem Industriebezirk finden würden. Denn Derer, die ein solches Häuschen am Möhne- oder am Hengstey-See besitzen können, gibt es nicht viele. Aber so in der Nähe? Feine Sache! Unsere Schrebergärtner haben es sich noch bequemer gemacht, sie errichteten in ihren Gärten schmucke Häuschen, in denen man die Zeit von Samstagnachmittag bis Sonntagabend ganz gut verbringen kann, wenn man dazu Lust hat. Es gibt aber auch Leutchen, die keinen Schrebergarten haben und doch auch ein „Wochenendhäuschen" zeitweise beziehen möchten. Wie diesen zu helfen ist, haben Chauffeure einer „Stadt im Grünen", die nicht allzuweit von hier liegt, herausgekriegt. Die Kraftfahrer haben nämlich eine Kleingartenanlage unter sich aufgeteilt; jeder Chauffeur hatte auch einen Schlüssel zu „seinem" Sommerhäuschen. Großherzig stellten sie diese Häuschen ihren nächtlichen Kunden zur Verfügung; natürlich gegen entsprechende „Zechinen". Die Sache ging so lange gut, bis einer der Chauffeure ein Häuschen, das seinem Kollegen „gehörte", einem Pärchen „vermietet" hatte, und dieses nun, als der „rechtmäßige" Eigentümer mit einem Liebespaar Einzug halten wollte, nicht räumen wollte. Es gab „Krach" und nun kommt die ganze Geschichte noch vors Gericht. Aus diesen Vorkommnissen werden unsere Schrebergärtner die nützliche Lehre ziehen, ihre Häuschen so zu verschließen, daß nicht andere es den Spatzen nachmachen und sich in Schwalbennester setzen.

*

In unserem Nachbarort Eickel war jüngst nächtlicherweile die „Jungfrau" verschwunden, die den Brunnen auf dem Marktplatz zierte. Sie war zwar nicht die schönste Jungfrau, die dort oben saß und so kämmte sie auch nicht ihr goldenes Haar, obschon sie noch keinen Bubikopf trug — aber sie muß doch wohl heimliche „Liebhaber" gehabt haben, die sie nachts von ihrem Postament holten. Man fand die Aermste später wieder, schnöde im Stich gelassen. Die guten Eickeler zerbrechen sich den Kopf darüber, wer den Frevel begangen haben kann, sind sich aber noch nicht ganz klar darüber, ob man die Jungfrau wieder auf den Brunnen setzen soll. Ihre größte Sorge ist diese Frage aber nicht, man hat noch andere. Doch davon spricht man nicht gerne. Sorgen anderer Art hatte ein Ehemann aus dem nördlichen Stadtteil Bochums. Ihm war dieser Tage die Gattin, ach die holde, fortgelaufen. „Er" hinterher. Am Bahnhof „Präsident" sprang „sie" rasch in einen zum Hauptbahnhof fahrenden Straßenbahnwagen und „ihm" blieb nun nichts anderes übrig, als zu Fuß hinterher zu laufen. „Hüften fest, Dauerlauf". Heiß war der Tag, die Straße staubig. Der Schweiß lief dem „edlen Renner" die geröteten Wangen herunter. Bis zum Wilhelmsplatz verfolgte er ihre Spuren, „sie" aber war längst an der Rottstraße ausgestiegen und als „er" dort ganz erschöpft ankam, hatte „sie" scheinbar die Erde verschlungen. Der Mann ging bedrüppelt von dannen, so wie die Freunde von Max Hölz, als er ihnen am Bochumer Bahnhof eine Standrede hielt über die Verderblichkeit des Genusses von Alkoholika am frühen Morgen. Man sieht, auch „Hundstage" sind gar nicht so ereignislos. Und nun, liebe Leser, wenn es morgen so schön ist wie am verflossenen Sonntag, dann zieht hinaus in die blühende Heide, wo die Bienen summen, die bunten Heidefalter in Blütennektar schwelgen und sorgenfrei die Grillen zirpen. Dort ist es jetzt am schönsten. Gern möchte mit euch den stillen Herdezauber genießen euer wanderfroher

Gottlieb vom Tippelsberg.

Alt-Hattingen.



Obwohl unmittelbar vor den Toren des Industriebezirks gelegen, hat die ehemalige märkische Veste „Hattneggen" seine ursprüngliche Eigenart bewahrt. Man merkt an den alten Bauten, daß Hattingen auf der Scheide von Berg und Mark liegt; denn neben den weißgetünchten, schwarzgebälkten Häusern westfälischer Art steht das schieferbekleidete bergische Haus. Von eigenartigem Reiz ist der Platz um die uralte Sankt Georgskirche mit dem schiefen Turm. Wer Hattingen besucht, sollte auch den lohnenden Gang durch die heimeligen Gassen nicht scheuen; jahrhundertealte Bauten wissen zu erzählen von Leid und Freud der Vorfahren.

Aufklärung zahlreicher Eisenbahndiebstähle.

Bei einer gelegentlich durch Wanne-Eickeler Kriminalbeamte abgehaltenen Durchsuchung der Wohnung einer Familie G., deren Söhne im Verdacht standen, an einem Einbruchsdiebstahl in Herne beteiligt gewesen zu sein, wurde umfangreiches Diebesgut vorgefunden. Ganze Körbe voll Waren und Gegenstände, wie Lebens- und Genußmittel, Seife, Bindfaden, Pinsel, Lackfarben, Dachdeckerschuhe, Turnhosen, Badeanzüge, Anzug- und Kleiderstoffe u. a. mehr wurden zu Tage befördert.

In der Annahme, daß es sich um Diebesgut aus Eisenbahndiebstählen handeln könne, wurden von der Kriminalpolizei, in Verbindung mit Beamten der Reichsbahn-Ueberwachungsstelle in Essen, auch nach dieser Richtung hin eingehende Ermittelungen angestellt, die vollen Erfolg hatten. Nicht weniger als 34 Eisenbahnberaubungen fanden bisher ihre Aufklärung. Drei der Täter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel und sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

Die Täter selbst haben seit längerer Zeit Güterzüge in hiesiger Gegend planmäßig beraubt. Den Dieben war bekannt geworden, daß Güterzüge aus betriebstechnischen Gründen öfter halten mußten und auf diese hatte man es abgesehen. Man hielt sich versteckt am Eisenbahndamm auf und lauerte nun auf haltende Güterzüge. Es wurden dann die Waggons, in denen passendes Diebesgut vermutet wurde, bestiegen, erbrochen und das Diebesgut auf den Bahndamm geworfen, wo es später, wenn die Luft rein war, abgeholt wurde.

* **Abwegiges in der Herner Denkschrift.** Um die Ansprüche von Herne auf Bergen und Gerthe zu begründen, führt Oberbürgermeister Täger in seiner schon in unserer Donnerstagnummer kurz gekennzeichneten Denkschrift aus, Gerthes Industrie läge vor den Toren von Herne und Bochum habe es nicht nötig, eine Verkehrsstraße nach Bergen zu bauen, wenn dieses nach Herne komme. Die Gewerkschaft Lothringen, die für den Anschluß von Gerthe nach Bochum eintrete, habe zu Bochum keine andere Beziehungen, als daß dort ein Verwaltungsbureau sei. — Der Herner Oberbürgermeister weiß also nicht, daß die Präsidentschächte in Bochum und die Westfalenbank in Bochum zum Lothringerkonzern gehören und daß in Gerthe kein Mensch Neigung hat, sich von Herne einverleiben zu lassen und es nachdrücklich ablehnt, daß nach dem Vorschlage Tägers die Gemeinde Gerthe wieder zerstückelt werden soll. Wenn der Herner Oberbürgermeister eingangs seiner Denkschrift auf die üble Art und Weise hinweist, mit der gewisse Organe den Kampf führen, dann hat er wohl an die Organe gedacht, die in nicht zu überbietender gehässiger Weise seit Jahr und Tag gegen Bochum Tinte verspritzen, während Bochum seine Belange stets sachlich und ohne Herabwürdigung der Gegenspieler vertreten hat.

** **Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr.** Durch mehrere Korrespondenzbüros und Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, die Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr (Sitz Bochum-Gerthe) wolle in Liquidation treten. Das ist, wie bereits im „Bochumer Anzeiger" vom 15. August mitgeteilt wurde, unzutreffend. Es ist vielmehr in der Aufsichtsratssitzung vom 14. August beschlossen worden, in Erwägung darüber einzutreten ob einige unrentable Strecken (Langendreer—Herne, Caroline—Herne, Dortmund—Witten—Barmen) zum 1. Oktober eingestellt werden sollen. Bindende Beschlüsse sollen aber erst im September gefaßt werden. An eine Einstellung der anderen, lohnenden Strecken denkt kein Mensch, und auch die vorgenannten Linien sollen, wenn die beteiligten Gemeinden zu Beihilfen bereit sind, in Betrieb bleiben.

** **Die Bluttat in der Kleinen Maarbrückerstraße.** Das Befinden der von dem Elektriker Heinrich Wilhelm Kamplade durch zwölf Messerstiche schwer verletzten Johanna P. ist noch so ernst, daß es nicht möglich ist, sie zu vernehmen. Kamplade bestreitet eine Raubabsicht; er gibt an, wegen Gelddifferenzen mit dem Mädchen in Streit geraten und dann von Wut übermannt zu sein. Sobald die P. vernehmungsfähig

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Entwurzelte Seelen

Roman von Hedwig Teichmann

32. (Nachdruck verboten.)

Aber freilich, zwanzig Jahre kann man auf einen Liebsten nicht warten! Der arme Kerl! Sie hatte ihn gern gehabt wie einen Sohn. Auch hier war eine Frau schuld an dem Zusammenbruch einer jungen Seligkeit. Sie blickte Herrn Fischer nach, wie er elastischen Schrittes den langen Gang hinabschritt, an der Tür zu seiner Tochter Zimmer anklopfte und eintrat.

Elinor saß völlig angekleidet vor dem Spiegel und hielt eine Puderquaste in der Hand. Im Glase sah er ihr blasses Gesichtchen. Sie wandte es ihm zu, und ihre Augen starrten ihm bang entgegen.

„Papa, du holst mich schon, es ist wohl schon Zeit?"

„Ja, mein Kind, wir kommen gerade zurecht, wenn wir gleich aufbrechen."

Die Hand mit der Puderquaste sank herab, und das Mädchen bekannte langsam und stockend:

„Vater, ich kann nicht mitkommen, ich habe erst heute, vorhin, erfahren, wovon das Drama Wilsreds eigentlich handelt. Er hat die ganze Zeit sehr geheimnisvoll getan mit seinem Drama, heute erst bekannte er mir zufällig, daß er mein Leben, eigentlich das des Herrn v. Renk, ja, die letzten, schrecklichen Ereignisse überhaupt dramatisiert hat. Und ich kann das nicht sehn, ich glaube, ich würde ohnmächtig . . ."

„Weshalb Elinor? Es ist doch nur ein Spiel."

„Ein Spiel der Wahrheit, Vater! Du weißt es so gut wie ich. Es wundert mich eigentlich, daß du es sehen könntest, daß es dich nicht aufregen würde."

Fischer zuckte hart die Schultern.

„Das wäre traurig. Ich habe Gottlob andere Nerven. Man muß sich auch beherrschen können. Ich habe schon viel da drinnen verschlossen, viel — was keiner ahnt. Ich hasse es, Elinor, wenn man seine Gefühle zur Schau trägt."

„Dann bewundere ich dich. Ueber manches bin ich auch schon Herr geworden, aber manchmal bricht es wieder auf, gerade wenn ich gedacht hatte: nun ist es tot für immer."

„Also du willst, mit anderen Worten, daheim bleiben? Was aber würdest du Wilsred sagen? Er rechnet doch auf dein Erscheinen, Kind! Uebrigens dachte ich, und ich glaube, du hast dem Schriftsteller berechtigte Hoffnungen gemacht — daß du —"

Elinor rang voll Qual die Hände.

„Papa, ich glaube, ich werde auch das nicht können. Ich verrannte mich gewaltsam in diesen Gedanken — ich wollte vergessen um jeden Preis. Heute wurde es mir ganz klar, daß ich es nicht kann."

„Du willst doch nicht sagen, daß du diesen — Verbrecher noch liebst?"

„Nein, nicht mehr lieben, wie könnte ich! Aber vergessen kann ich ihn nicht. Und ebensowenig einen anderen lieben. Wilsred habe ich ganz gern, vielleicht nur deshalb, weil er mich an Herbert erinnert. Aber mein Leben mit dem seinen verknüpfen kann ich nicht. Vielleicht gelingt mir dies erst später einmal. Die Wunde ist wohl jetzt noch zu frisch. Ich suche mich die ganze Zeit zu betäuben, zu zwingen, schließe Augen und Ohren vor Erinnerungen. Heute, da ich über meine Zukunft entscheiden soll, sehe ich, daß ich es nicht kann."

„So, so. Nun schade. Zwingen will ich dich natürlich nicht. Ich kann auch nicht sagen, daß Wilsred mir das Ideal eines Schwiegersohnes ist, aber er ist ein vornehm denkender, verläßlicher Mann."

Elinor fuhr auf. „Vornehm? Nennst du das vornehm, wenn er meine Beichte — meine inneren Erlebnisse benützt, um ein sensationelles Drama daraus zu machen?

Fischer zuckte die Achseln. „Was willst du! Das ist echt amerikanisch: aus allem seinen Vorteil schlagen. Du mit deiner weichen, schwärmerischen Seele verstehst das natürlich nicht. Du bist noch immer — echt deutsch."

„Wenn du darunter zartfühlend — Herzenstakt verstehst — ja, dann bin ich noch immer deutsch und will es bleiben."

„Hm — ein Schuß kühler Amerikanismus täte dir gut, mein Kind. Schon in deinem Interesse. Nun — vielleicht findest du später einen Gefährten, der dir besser zusagt."

„Papa — ich denke, man kann nur einmal richtig lieben."

„Das wäre eine traurige Einrichtung des Menschenherzens. Ich selbst weiß es, daß man mehr als einmal mit Glut und Leidenschaft lieben kann. Vielleicht liebt man nur jedesmal anders. Der Gegenstand unsrer Neigung ist bestimmend auf die jeweiligen Empfindungen. Deine Mutter liebte mich mit einer tiefen, ruhigen Neigung, die kein Mißtrauen, keinen Haß und keine Eifersucht kannte. Diese Gefühle lehrte mich deine zweite Mutter kennen. Nie hätte ich früher geahnt, daß mich Leidenschaften von solcher Stärke erfüllen konnten. Jeder Mensch, den wir auf unserem Lebenswege treffen, berührt andere Saiten unseres Wesens. Mancher weckt unsern Witz, ein anderer ungewöhnliche Gedanken, dieser erzeugt Langeweile — der andere Leidenschaften. Du bist noch sehr jung, Darling, und kannst noch viele Liebe fühlen und geben."

Elinor antwortete nichts und starrte trüb nach dem lodernden Kaminfeuer. Der Vater beobachtete sie aufmerksam. Sie sah sehr unglücklich aus, was um so seltsamer gegen ihre Jugend und die erlesene Pracht ringsum abstach. Ablenkend bemerkte er:

„Und wie wirst du Wilsred gegenüber dein Fernbleiben begründen?"

„Mit meinem wirklichen Unbehagen, Angegriffensein. Das ist ja einerlei. Er nimmt es vielleicht nicht so genau. Ich bin froh, daß ich zu diesem Entschluß gekommen bin. Vielleicht bin ich auch seelisch müde. Wir lebten in letzter Zeit in einem wahren Wirbel von Vergnügungen."

Der Vater lächelte belustigt.

„Das würde andern gerade Spaß machen."

„Ich will auch einmal für mich sein. Vater — sei mir nicht böse — aber ich kann mich in diesem Palast gar nicht heimisch fühlen. Es ist eine so kalte Pracht überall — ich vermisse die stille, kleine Gemütlichkeit unserer alten Cottage."

Ein finsterer Zug flog über das harte Gesicht des Vaters.

„Das ist die Gewohnheit, Kind. Du wirst auch dies Haus mit der Zeit lieb gewinnen." Er zog hastig die Uhr und lenkte ab: „Nun du daheim bleibst, tue ich das natürlich auch. Auf meinem Schreibtisch häuft sich die Privatpost. Ich freue mich ebenfalls der ruhigen Stunden. Wird es dir nicht am Ende leid tun, daß du den Abend versäumst?"

„O, im Gegenteil."

Sie sagten einander gute Nacht, und Elinor war wieder allein. Sie streifte die glitzernde, kostbare Pracht des Abendkleides ab und zog ein Hauskleid an. Der Gedanke zitterte durch sie hin: ein Jahr ist es gerade seit seiner Ankunft — und wie viel hat es gebracht. Schönes und Schreckliches. Sie vermied es sonst ängstlich, an die Vergangenheit zu denken. Und doch war sie oft stärker als ihr Wille. Wie häßlich das Leben war, das sie in letzter Zeit geführt hatte! Aus einem Vergnügen ins andere — niemals Ruhe, niemals stilles Sammeln, kein Vertiefen in irgend ein Buch.

Nein — sie wurde nimmer eine mondäne Weltdame, eine kühle Amerikanerin. Die deutsche Hausfrau mit ihrem Sinn für Behagen, für häusliches Einspinnen lag ihr zu sehr im Blute. Die ganze Erziehung hatte sie zu diesen Ergebnissen gedrängt.

Plötzliche Sehnsucht nach der Großmutter stieg in ihr empor. Nie hatte sie es so schwer empfunden, wie einsam sie war, als heute abend. Ein leeres nutzloses Dasein! Und alles hätte anders kommen können! Wie sehr enttäuscht sie eigentlich von Wilsred war! Die ganze Zeit her hatte sie ihn für einen ganz selbstlosen Freund gehalten. Immer wieder war er auf die Vergangenheit zurückgekommen, hatte mit teilnehmenden Worten die Schleusen ihrer Seele geöffnet. Sie war glücklich gewesen, von dem Geliebten sprechen zu können. Und heute offenbarte er ihr, erst zaghaft und scheu, dann immer kühner werdend, wovon das Drama „Warum schwieg er" eigentlich handelte. Sie hatte ihn ganz entsetzt angesehen und gestottert:

Wo gehen wir hin?

Winke an die Daheimgebliebenen.

Wir leben mitten in den Ferien. Mancher, der sich's leisten kann, packt seine Koffer, besteigt irgend einen Zug und läßt sich hinaustragen in die Ferne, um dort Erholung und Zerstreuung zu suchen. Viele aber, die sich ganz nach ihrem Geldbeutel richten müssen, verbleiben inmitten der Großstadt und langweilen sich, weil sie glauben, Natur und Schönheit gäbe es nur in Sommerfrischen und Badeorten.

Falsch geraten! Ihr, die Ihr daheimgeblieben seid, schaut Euch nur einmal um in Eurer engeren Heimat! Welch' eine Fülle von Naturschönheiten bietet sie Euch! Unser Stadtpark, ob seiner Schönheit weit und breit berühmt, sei an erster Stelle all' den in Erinnerung gebracht, die aus irgend einem Grunde weite Wanderungen scheuen. Mit seinen herrlichen, weitausholenden Anlagen bietet er genug des Schönen, ein Menschenherz nach Tagen harter Arbeit zu erfreuen. Von ganz besonderem Reiz ist der hinter dem Gondelteich gelegene Rosengarten. Wer hier einen sonnendurchfluteten Nachmittag verbringt, hat es sicherlich nicht zu bereuen. Gehen wir nur eine kurze Weile weiter, so gelangen wir am Josephskrankenhaus vorbei zum Grummer Grüngürtel mit seinem Planschbad. Es ist eine Lust, einige Stunden in diesem Kinderparadies zu verweilen, um teilzunehmen an den Freuden unserer Kleinen. Verlassen wir nun das Grüntal und wenden unsere Schritte nach Süd-Osten, so kommen wir am Friedhof in der Böde vorbei über die Lohbrücke zum alten Friedhof an der Wittener Straße. Gleich beim Betreten desselben empfängt uns das Rauschen der alten Bäume. Von der Wittener Straße kommen wir über Stein- und Waldring zum Südpark. Seine reizvollen Anlagen lassen den Besucher die unmittelbare Nähe des Großstadtbetriebes nicht ahnen. Und wer den Gedanken an eine Badereise durchaus nicht vergessen kann, der nehme aus der Trinkhalle an der Königsallee ein Glas Brunnen und lustwandele dann unter den schattigen Bäumen im Rechener Busch. Auch im Zillertal ist es recht nett.

Wer aber gut zu Fuß ist und eine längere Tour auf Schusters Rappen nicht scheut, krieche zeitig aus den Federn, schnüre sein Ränzel und wandere los. Ins Ruhrtal und ins Sauerland, ins Bergische Land und in die Heide! Und er wird, wenn er offenen Auges durch die Lande wandert, staunen über die Naturschönheiten, die ihm die Heimat bietet, er wird sehen, daß die Heimat zumindest ebenso schön ist wie andere Gegenden unseres Vaterlands. Darum all', die Ihr Ferien habt, nicht gelangweilt daheim bleiben, sondern den Wanderstecken ergriffen und hinaus in die herrliche Natur Eurer Heimat! Ihr werdt es nicht bereuen!

B. H.

---

ist, soll ihr Kamplade gegenübergestellt werden. Er befindet sich in Untersuchungshaft. — Der Gastwirt Wilhelm Kamplade in Herne, Feldkampstraße, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem Täter in keinerlei Beziehung steht.

* **Interkonfessionelle Bahnhofsmission.** Am Samstag und Sonntag, 18. und 19. August, findet an den hiesigen Bahnhöfen eine von der Reichsbahn genehmigte Sammlung, die dem Verbande und der hiesigen Bahnhofsmission zu Gute kommt, statt. Die Bahnhofsmission, die sich in den Dienst des Volksganzen stellt, bedarf dringend der geldlichen Hilfe.

* **Anschlag auf einen Eilzug.** Am 8. August ist auf den Eilzug Nr. 393, Duisburg—Hamm, aus einer kleinkaliberigen Waffe geschossen worden. Der Eilzug passierte 19 Uhr 45 Bochum und 19 Uhr 56 Langendreer. Personen, die zweckdienliche Angaben hinsichtlich des Täters machen können, werden gebeten, dies der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße Nr. 59/61, Zimmer 42, mitzuteilen.

** **Wieder ein Todesopfer des Verkehrs.** Am Donnerstag ist der Radfahrer Gottlieb S. auf der Essener Straße vor dem Röhrenwalzwerk von einem Personenkraftwagen, der den Radfahrer überholen wollte, angefahren und schwer verletzt worden. S. wurde in das Bergmannsheil eingeliefert. An den Folgen der erlittenen Verletzungen ist S. Freitag morgen 6 Uhr gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet. — An der Ecke Herner und Hiltroper Straße wurde gestern ein Personenkraftwagen von hinten von einem anderen Personenkraftwagen angefahren. Hierbei wurde eine Dame derart verletzt, daß sie in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Auf der Herner Straße, in der Nähe der Hiltroper Straße, fuhren gestern Nacht hintereinander zwei Autos, von Herne kommend, gegen die auf dem Bürgersteig befindlichen Bäume. Ein Baum wurde vollständig abgeknickt, während der andere stark beschädigt wurde. — Am Mittwoch wurde auf dem Schwanenmarkt ein Arbeiter von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Er mußte mit einem Unterschenkelbruch in das Bergmannsheil eingeliefert werden. —

* **Rauchfeste Bäume in den Straßen Bochums.** Die Frage, welche Baumarten sich zur Anpflanzung in den Straßen eignen, ist in den Industriestädten in den letzten zwanzig Jahren sehr oft aufgeworfen worden, und nicht zum wenigsten auch in der Stadt Bochum. Ulmen und Kastanien darf man in Zukunft auf keinen Fall mehr als Straßenbäume verwenden, denn das Laub dieser Bäume nimmt schon in den Monaten Juli und August herbstliche Färbung an. Welch verderblichen Einfluß Industrierauch und Gase auf die Vegetation ausüben, zeigen besonders die Bäume und Sträucher im Stadtteil Hamme. Mit Ulmen hat man übrigens auch in zahlreichen anderen deutschen Städten, die nicht unter der Einwirkung von Industrierauch zu leiden haben, besonders in dem letzten Jahrzehnt trübe Erfahrungen gemacht. Die mit Platanen bepflanzte Königsallee gewährt auch im Hochsommer und noch im Herbst mit ihrem grünen oder herbstlich gefärbten, gesunden Laub einen prachtvollen Anblick, der durch die sich frisch schälenden Stämme der Bäume noch erhöht wird. Gut kommt auch die Linde als Straßenbaum fort und bei der Neuanpflanzung von Bäumen, vornehmlich in den äußeren Stadtteilen, sind hauptsächlich Linden zur Verwendung gekommen, die mit wenig Ausnahmen gut gedeihen.

* **Das Ende zweier Riesen.** Am 27. Juli wurden zwei hohe Kamine auf dem Gelände der Westfälischen Stahlwerke umgelegt, nachdem sie viele Jahrzehnte ihren Dienst als Transportarbeiter für Rauch und Gase versehen hatten, der eine bei den alten Generatoren, der andere bei dem früheren Tiegelwerk der Hütte.

× **Bergarbeiterlöhne.** Der durchschnittliche Schichtverdienst der Vollhauer im Ruhrbezirk (Leistungslohn ohne Zuschläge für Ueberarbeiten, sowie ohne Hausstands- und Kindergeld und ohne wirtschaftliche Beihilfen) im zweiten Vierteljahr 1928 stellt sich wie folgt: April 9,19 Rm., Juni 9,70 Rm.

* **Bergleute nach Sachsen.** Man schreibt uns aus Bergarbeiterkreisen: „Als man hörte, daß in Rheinland-Westfalen Zechen stillgelegt werden, schickte man zwei Beamte mit Namen Albani und Richter vom Erzgebirgischen Steinkohlen-Konzern in das Ruhrgebiet, um Leute anzuwerben. Zwei Transporte gingen nach Zwickau ab: der erste Transport umfaßte rund 50 Mann. Als sie hörten, daß der Wochenverdienst 26 bis 35 Mark betrage, verlangten sie von der Werksleitung ihre Rückbeförderung. Da ihnen diese verweigert wurde, zogen sie nach dem Wohlfahrtsamt Zwickau, das sie auch abwies. Darauf marschierten sie geschlossen nach dem zum Werke gehörigen Arbeiterheim und zertrümmerten die ganzen Einrichtungsgegenstände, Fensterscheiben usw. Man holte die Polizei die einen Mann verhaftete. Die anderen zogen fort und sangen: „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtlein hinaus . . ." Mittlerweile aber kam schon der zweite Transport aus dem Westen an, der sich selbstverständlich dem ersten gleich anschloß, ohne eine Schicht gearbeitet zu haben." Bemerkt sei noch, daß es in Zwickau 7000 Erwerbslose gibt.

x **Die Halden verschwinden.** Nach und nach verschwinden die das Landschaftsbild störenden grauen Steinhalden der Zechen, die als Bergeversatz abgetragen werden. Bei einzelnen Zechen tritt schon ein Mangel an Bergeversatz ein; man holt bereits Sand oder sonstiges Füllmaterial heran. Der Bergeversatz ist zur Verminderung von Bergschäden und hauptsächlich zur Sicherung des ganzen Grubenbetriebes unbedingt erforderlich.

** **Scharlach und Diphtherie.** Seit einem halben Jahre haben Scharlach und Diphtherie, diese Kindergeißeln, wieder einen größeren Umfang angenommen, und wenn auch die Zahl der Todesfälle im Verhältnis zu der Zahl der Erkrankungen klein ist, so haben diese Krankheiten doch schon manches Opfer gefordert. Die neueren Scharlachforschungen haben, abgesehen von den Folgen der Serumtherapie, dazu geführt, die Frage der Ansteckungen wesentlich zu klären. Dem in der Infektionsabteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin tätigen Arzte Deicher ist es gelungen, darzutun, daß die nach der Entlassung aus dem Krankenhause so häufigen Heimkehransteckungen nur durch den Verbleib der Krankheitserreger im Rachen hervorgerufen werden. Werden Rekonvaleszenten vor Ablauf von sechs Wochen streptokokkenfrei entlassen — ohne Rücksicht auf Schuppung —, so ist keinerlei Ansteckung zu befürchten. In den Schuppen sind keine Krankheitskeime enthalten. Ein äußerlich gründlich gesäuberter Scharlachrekonvaleszent, der im Rachen keine Krankheitserreger mehr aufweist, ist trotz etwaiger Schuppung nicht mehr ansteckend. Dagegen bleiben Abgeschuppte, falls der Rachen noch Krankheitserreger beherbergt, nach sechswöchiger Isolierung noch ansteckungsgefährlich. Es kommt nicht eine schematische Isolierung der Scharlachrekonvaleszenten auf die Dauer von sechs Wochen entscheidend in Frage, sondern der Nachweis, daß der Rachen von Krankheitserregern frei ist.

h **Aus dem Stadteil Weitmar.** Kaum ist die Erntezeit angebrochen, so häufen sich schon wieder die Klagen über Diebstähle an Feldfrüchten. So wurden einem Landwirt mehrere Stiegen Roggen vom Felde gestohlen. An anderer Stelle fand man beim Mähen, daß die Aehren bereits vom Halme abgeschnitten waren. Auch Kartoffeln werden vielfach geerntet von Leuten, die nicht gesät haben. Man möge den Dieben scharf auf die Finger sehen.

x **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Im kommenden Jahre wird emsiger in Altenbochum gebaut, als in diesem Jahre. Mehrere Baugenossenschaften planen Neubauten. Schon dieses Jahr sind gegenüber dem Vorjahre mehr Bauten entstanden. Der Reichsbund der Kinderreichen hat eine Anzahl Bauten errichtet. Die Glockenstraße ist oberhalb bereits zur Hälfte zugebaut. An der Velsstraße werden ebenfalls einige Bauten errichtet. Im Zuge der Glücksburgstraße werden Privathauten errichtet. Auch am Rappelbusch sind die Lücken durch Bauten zugefüllt. Der Freigrafendamm, eine der schönsten Straßen Bochums, wird auch in Bälde zu beiden Seiten bebaut. Unverkennbar nimmt Altenbochum seit der Vereinigung mit Bochum eine kraftvolle Aufwärtsentwicklung.

* **Umschuldungsaktion für die Landwirtschaft.** Bekanntlich haben Reich, Staat und Provinz in Verbindung mit den in Betracht kommenden Kreditinstituten Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen Landwirten, die drückende landwirtschaftliche Schulden haben, sogenannte Umschuldungskredite zu ermäßigten Zinsen gewährt werden können. Kreditanträge müssen bis spätestens zum 10. September 1928 bei der Sparkasse, Genossenschaft oder sonstigem Personalkreditinstitut, mit dem der Antragsteller in Verbindung steht, gestellt werden. Landwirte aus dem Landkreise Bochum, die mit keinem derartigen Institut in Verbindung stehen, können Anträge bei der Kreisverwaltung in Bochum (Bismarck- und Scharnhorststraßen-Ecke, Zimmer 81) stellen. Dort und bei den Aemtern des Kreises wird auch nähere Auskunft über die Kreditaktion erteilt.

* **Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages.** Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, die gesetzliche Spitzenvertretung der 67 deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, tritt Ende August in Köln zu seiner diesjährigen Vertreterversammlung zusammen. Die Verhandlungen werden eingeleitet mit einer Vorstandssitzung am 21. August im großen Sitzungssaale der Handwerkskammer zu Aachen. Am 22. August schließt sich in Köln die geschlossene Mitgliederversammlung an. Die öffentliche Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages findet im Beisein der Vertreter der Behörden, der wirtschaftlichen Spitzenverbände und sonstiger Korporationen am 23. August, vormittags 9½ Uhr, im Kongreßsaal der Messe statt. Als Abschluß der Tagung ist eine gemeinschaftliche Besichtigung der Presse vorgesehen.

* **Die sozialen Aufgaben der Kommunalpolitik.** Die inneren und außenpolitischen Verhältnisse Deutschlands und der wirtschaftliche Umformungsprozeß stellen auch an die deutschen Gemeinden neue und gesteigerte Anforderungen. Der freiheitlich-nationale Gewerkschaftsbund der Angestellten verfolgt diese Vorgänge mit besonderem Interesse und hat deshalb für den vierten deutschen Angestelltentag, der im Anschluß an den vierten Bundestag des GDA. am 19. August in Breslau stattfindet, den ersten Vertreter der größten deutschen Gemeinde, Oberbürgermeister Gustav Böß (Berlin) als Redner über das Thema: „Die sozialen Aufgaben der Kommunalpolitik" gewonnen. Im Zusammenhange spricht das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Max Rössiger (Berlin), Mitglied des Bundesvorstandes des Gewerkschaftsbundes der Angestellten über „Sinn und Ziele des modernen Arbeitsrechtes". Die große Doppeltagung wird als Bekenntnis zum Deutschtum im deutschen Osten ausklingen.

* **Pilzberatungsstellen und Pilzvergiftungen.** Der beste Schutz vor Vergiftungen ist die Prüfung der gesammelten oder gekauften Pilze durch einen botanischen Sachverständigen. Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde (Darmstadt) ist in der Lage, Pilzsachverständige und Beratungsstellen in allen Landesteilen Deutschlands nachzuweisen. Angaben über alle vorkommenden Pilzvergiftungen wolle man zur wissenschaftlichen Bearbeitung sofort an Dr. med. Welsmann, ärztliche Fachkommission der D. G. f. P., Pelkum bei Hamm (Westfalen) miteilen.

* **Wer kennt die Tote?** Am 16. August, gegen 5½ Uhr nachmittags, wurde etwa 400 Meter östlich der Straßenbrücke Herne—Herten eine unbekannte weibliche Leiche aus dem Rhein-Herne-Kanal geborgen. Die Tote, vermutlich ein Dienstmädchen, ist etwa 18 bis 22 Jahre alt, 1,54 Meter groß, schmächtig, hat dunkelblondes, glattes, langes Haar, hinten in einem Knoten zusammengelegt, rundes Gesicht, hohe Stirn, dunkelbraune, bogenförmige Augenbrauen, braune Augen, gradlinige, breite, mittelgroße Nase, kleinen Mund, kleine Ohren mit angewachsenen Ohrläppchen, lückenhafte, weiße Zähne, abgearbeitete Hände. Kleidung: grünes Hängekleid mit weißem Einsatz und grünem Stoffgürtel mit weißer Schnalle, hellbraune Strümpfe, braune Spangenschuhe und weiße Wäsche mit Monogramm R. S. Die Tote trug Ohrringe mit rotem Stein. Sie hat etwa acht Tage im Wasser gelegen. Sachdienliche Angaben erbitten die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, oder die örtlichen Kriminalwachen.

* **Aus der Polizeimappe.** In der Nacht zum 15. August wurde in einer Baubude an der Vierhausstraße eingebrochen und Arbeitskleider gestohlen. In der folgenden Nacht wurde bei einem Friedhofsgärtner in Altenbochum ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Dem Täter fielen eine komplette Radioanlage mit Empfänger Marke „Löwe", ein Photoapparat 6 mal 9 mit Rollfilm, Marke unbekannt, ein Rasierapparat, Marke Rotbart", und Bekleidungsstücke in die Hände. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Betruges, drei Personen wegen Unterschlagung, je eine Person wegen Diebstahls, verbotenen Waffenbesitzes und wegen Verstoß gegen Paragraph 218. Festgenommen wurden je eine Person wegen Diebstahls, Betruges und Unterschlagung.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Karl Jung und Frau, Hedwigstraße 18, begehen am heutigen Tage ihr 25jähriges Ehejubiläum. — Wie seinerzeit die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, so ist auch die Westfälische Straßenbahn dazu übergegangen, an ihren Wagen die neuen Erkennungsschilder mit Beleuchtung anzubringen. Es ist dadurch erreicht, daß die Bezeichnung der Linienführung auch bei der Dunkelheit an allen Seiten des Wagens deutlich zu erkennen ist.

„Das — das konnten Sie an die Oeffentlichkeit zerren, was ich Ihnen als Freund anvertraute?"

Er verstand sie gar nicht, erklärte mit flammenden Worten begeistert seine Beweggründe und schloß: „Miß Elinor — diese Dinge sind ja stadtbekannt. Schwirren sozusagen gleich elektrischen Wellen in der Luft, ich habe sie nur eingefangen und sie dem Publikum zugänglich gemacht. Die Menschen zerbrechen sich noch immer die Köpfe über den Grund der Tat — sie sollen ihn auf diese Weise erfahren. Dabei ist doch nichts. Daß ich nebstbei bekannt, berühmt und etwas wohlhabender werde, schadet doch nichts."

Nein — er verstand sie nimmermehr — ihre Seelen lebten wellenfern voneinander auf einem anderen Stern . . .

Am anderen Morgen brachte man ihr die Zeitungen ans Bett. Sie war erst gegen Morgen eingeschlafen, und ganz gegen ihre Gewohnheit hatte sie in den hellen Tag hinein geträumt.

Sie las die Kritiken über das Drama Wilsreds: „Warum schwieg er?"

Es waren durchweg günstige Kritiken, die dem jungen Autor eine glänzende Zukunft voraussagten. Einige Kritiker hatten sich persönliche Bemerkungen erlaubt, die die Begebenheiten im Hause Fischer streiften. Das berührte Elinor sehr peinlich. Es schien ihr, als habe man eine geheime Wunde preisgegeben, in der jetzt alle wühlen durften.

Sie atmete tief auf. Wie gut, daß sie gestern fern geblieben war!

Später meldete man ihr den Besuch Wilsreds. Sie besann sich keinen Augenblick und ließ ihn abweisen. Aber sie tat es mit ein paar freundlichen Worten, die sie auf eine Karte schrieb:

„Lieber Freund — leider bin ich erkrankt und kann Sie nicht empfangen. Deshalb mußte ich auch gestern daheim bleiben. Ich lasse es Sie wissen, sobald ich wieder in der Verfassung bin, Sie bei mir zu sehen. Ihre Elinor Fischer."

Das Mädchen kam zurück und meldete, daß Mr. Wilsred Miß Elinor am Telephon zu sprechen wünsche. Er warte darauf unten in der Halle.

Elinor nahm den Hörer, und bald darauf tönte des jungen Autors leidenschaftliche Stimme an ihr Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Ferien-Schulwanderfahrt durch den Teutoburger Wald.

Gleich am ersten Ferientage steigen die Kinder der Oberklassen in den Zug nach Münster. Das Dampfroß braust unter dem munteren Gesange der frischfröhlichen Jugend durch die Münstersche Bucht. Bald ist Münster erreicht. Die Provinzialhauptstadt macht einen überraschenden Eindruck. Die Gründung und die Geschichte der Stadt zieht am geistigen Auge vorüber. Die Zeit Karls des Großen steigt auf, dessen Statue die Westwand des großen Rathauses schmückt. Man sieht den heiligen Ludgerus in die Urwälder und Sümpfe des Sachsenlandes zwischen Lippefluß und Teutoburger Wald ziehen und 795 in der altgermanischen Siedlung „Mimigardeford" auf einem von heiligen Eichen umrauschten Hügel an der Aa den Sitz des Bistums gründen. Man erinnert sich der bedeutungsvollen Jahre: 1535, die Zeit der Wiedertäufer; 1648, des Jahres, in dem sich vor Münsters Türmen die Friedenstaube zu den Frieden verlangenden Völkern emporschlang. Im Friedenssaal des sehenswerten Rathauses hören die Kinder von dem Freudentummel, von dem Salutschießen und dem Glockengeläute der Kirchen nach der feirlichen Unterzeichnung des spanisch-holländischen Teilfriedens am 16. Mai 1648 und des Gesamtfriedens am 24. Oktober d. Js., der dem 30jährigen Kriege ein Ende machte. Der Friedenssaal empfängt uns noch heute, wie der letzte Friedensgesandte ihn damals verließ. Nacheinander werden besichtigt die kirchlichen Gebäude, das Landesmuseum, die Universität und das Schloß. Der Botanische Garten erfreut die Kinderschar durch seine in- und ausländischen Pflanzen; nicht weit davon ist der Zoologische Garten, der viele einheimische und ausländische Tiere beherbergt. Dann wird die Stadt durchwandert; vieles gibt es zu sehen.

Weiter geht es nach Lengerich, das am Fuße des Teutoburger Waldes gelegen ist. Kalk- und Zementgruben spielen hier die erste Flöte. Auf unserer Wanderung nach Tecklenburg hören wir die Sprengschüsse in den Kalkbrüchen. Tecklenburg mit den reizend altertümlichen Gebäuden und den neuen Villen und der Blumenpracht erfreut das Auge und erwärmt das Herz für alle die Naturschönheiten. Wir sind im Teutoburger Wald in 200 Metern Höhe über dem Meeresspiegel. Nach achtstündigem Schlaf hat er die Jugend für den folgenden Tag erquickt und frohen Mutes zieht die muntere Schar über Ledde in der Richtung zum Habichtswald; in der Ferne wird der neue Oeynhauser Schacht, Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G. bei Rüsselbüren, sichtbar. Ein seltenes Erlebnis bietet sich unseren Industriekindern, da sie in den großen Waldungen als freie Gabe der Natur Heidel- und Himbeeren suchen und sich sättigen können. Das war wirklich eine schöne Ueberraschung! Eine Wanderung durch einen wundervollen Tannenwald und Selbstabkochen von Erbsenwurst mit Schinken und Heines Würstchen bereitet den Kindern helle Freude.

Die Wanderung geht nach Hasbergen. Ueberall üppiger Getreidestand; große Felder von Wibbelbohnen. Hasbergen ist erreicht. Bald taucht die Georgs-Marien-Hütte auf: Fünf Hochöfen mitten im Walde, Besitzer Klöckner. Im Kasino-Garten beim großen Teich dürfen die Kinder sich vergnügen.

Am Nachmittage wandern wir von Georgs-Marien-Hütte nach Wasbergen, und dann kommen wir weiter über Hilter, Bad Rothenfelde, Deutsch-Marienbad nach Borgholzhausen. Man schaut ins Ravensberger Land, das 1614 mit Cleve und Mark an Brandenburg fiel. Wir besuchen hoch oben auf dem Berg die Ravensburg, bei der noch Burgtor und Bergfried vorhanden sind, ebenso der 109 Meter tiefe Brunnen. Es geht weiter durch die einsamen Wälder nach Olderdissen bei Bielefeld. Vorher ist Bethel mit den Bodelschwingh'schen Anstalten und die Geschichte des Gründers vor uns aufgestiegen. Im Stadtteil Olderdissen, wunderbar gelegen, nehmen wir Wohnung. Eine schöne Sommerfrische mit Weiher und Sportplatz, Karpfenteich und Obsthof mit allerlei Früchten, rundum umgeben mit Hochwald. Ein seltenes Erlebnis wurde den Kindern zuteil. 40 bis 50 Pfund dicke schwarze Kirschen, frisch gepflückt vom Baum, eine Gabe der Besitzer, wurden den Kindern zuteil, die sie zu Mittag als Nachspeise verzehren durften. Helle Freude! — Es geht weiter. Der reizende bis zum Gipfel mit schönen Gartenanlagen bedeckte Berg, ist der Johannisberg; der andere mit dem prächtigen Turm und der schönen Burg, ist der Sparenberg. Die Kinder hören in Bielefeld von der Leinwandweberei und der Güte des Fabrikates. Wir kommen nach Lage. Wir sind im Lipper Land, das rotgelbe Banner prangt überall. Lipper Land, Rosenland! Das schöne Rot schmückt Häuser, Gärten, Tore und Hecken; dazu das schöne Grün mit lilablauen Blüten; welch entzückendes Bild! Es geht zur Hauptstadt des Landes, und nun können wir erst recht verstehen, wenn der Dichter Altenbernd singt: Wie schön bist Du, mein Lipper Land! Natur hat Dich geschmückt mit reicher Hand . . . Detmold, eine wunderschöne Stadt. Die Schönheiten derselben: Schloß, Rathaus, Landestheater, Museum und Regierungs- und Landtagsgebäude werden besichtigt. Wir hören von Freiligrath und Grabbe, sowie auch vom Komponisten Lortzing, die hier gelebt und gewirkt haben. Nun wird der durch Geschichte geweihte Boden von uns betreten: es ist die Grotenburg, der bekannteste und besuchteste Berg des Teutoburger Waldes mit dem Hermannsdenkmal. Weiter geht es zu den Externsteinen. Die Kinder sehen, daß die Externsteine das großartige Naturgebilde des ganzen Gebietes sind. In der Vorzeit sollen sie als Kult- und Opferstätte gedient haben. Die Heimfahrt erfolgt über Altenbeken - Paderborn der Vaterstadt zu. Schließen wir mit den Worten Jahns: Wandern erweckt Tugenden, Mitgefühl, Gemeingeist und Menschenliebe. Steigende Vervollkommnung und Trieb nach Verbesserung gehen daraus hervor, und das auswärts gesehene Gute soll möglichst in die Heimat verpflanzt werden.

—w.—

Berufsschule und Berechtigungswesen.

Noch immer wird der Zugang zu zahlreichen Berufen von Schulberechtigungen abhängig gemacht. Ja, man kann sagen, daß das Berechtigungsunwesen nach dem Kriege neue Blüte erlebt hat. Es ist, namentlich vom Deutschen Lehrerverein, oft genug darauf hingewiesen worden, daß dieses System für alle die Kinder des Volkes, die nicht in der Lage sind, eine mit Berechtigungen ausgestattete Schule zu besuchen, zu schweren Ungerechtigkeiten führen kann, da es diesen Kindern den Weg in zahlreiche Berufe versperrt. Leider scheinen diese Mahnungen ungehört zu verhallen, Wirtschaft und Verwaltung glauben auf „Berechtigungen" nicht verzichten zu können. Namentlich spielt die „mittlere Reife" gegenwärtig eine große Rolle. Vom Deutschen Lehrerverein ist wiederholt gefordert worden, daß auch von der Volksschule aus das Zeugnis der mittleren Reife zu erwerben möglich sein muß. Diese Forderung ist aber bislang nur an wenigen Stellen erfüllt worden.

Nunmehr hat auch die Berufslehrerschaft, von ähnlichen Erwägungen wie der Deutsche Lehrerverein ausgehend, zur Frage der mittleren Reife Stellung genommen. Auch den Berufsschülern soll die Möglichkeit, zur mittleren Reife zu gelangen, gegeben werden. Der „Reichsverein der hauptamtlichen Lehrerschaft deutscher Berufsschulen" hat auf seiner vor kurzem in Jena abgehaltenen Tagung eine Entschließung angenommen, die dieser Forderung Ausdruck gibt.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 8.

Haustrinkkuren

die heutige Losung.

Jedes Jahr besuchen Tausende von Menschen auf Anraten ihres Arztes die berühmten Heil-(Bittersalz-)quellen, um ihre Gesundheit zu erhalten. Die vielen Millionen, die nicht in der Lage sind, zur Förderung ihrer Gesundheit in einen Kurort zu reisen, sollten mit einer Haustrinkkur beginnen, wodurch ihnen wertvolle Bestandteile, die in den Heilquellen enthalten sind, zugeführt werden.

Zu empfehlen ist eine Kur mit Kruschen-Salz, welches wirksame Mineralsalze in chemisch reiner Form unter Berücksichtigung geeigneter kleiner Gaben in genauer Analyse enthält. Die Schwachdosierung, wie beim Kruschen-Salz, ist von ärztlichen Autoritäten anerkannt worden. 1189

* Vereins-Kalender *

Verein „Schlesier Landsleute", Bochum, Sonntag, 19. August, nachm. 6 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Rest. Gußstahl, Alleestraße 27.

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 3. Bezirk. Sonntag, 19. d. M., vorm. 11 Uhr, im Vereinslokal Kappert, Metzstraße, Monatsversammlung, wozu kameradschaftlichst eingeladen wird.

2. G. R. z. F., Ortsgruppe Bochum. Heute abend, 8.30 Uhr, Zusammenkunft in der Bürgergesellschaft (Kasinoz.), Luisenstr. Nichtmitgl. sind herzl. will.

Unterhaltung Wissen Leben

Ernte.

Nun nehmt die blanke Sichel in die Faust,
Die Saat hat hundertfältig Frucht getragen.
Horch, wie der Wind in goldnen Aehren saust,
Ein heißes Lied von sauren Erntetagen.

Im reifen Korn die Silbersichel blinkt,
Hohl rauscht der Tod, die Aehre neigt ihr Haupt.
Der rote Mohn, die blaue Rade sinkt,
Die diese Welt so grausam nicht geglaubt.

Die Todessichel singt in jedem Feld,
Es fällt die Gottesfrucht in breiten Garben,
So geht ein dunkler Schnitter durch die Welt,
Wer zählt die Aehren, die in seiner Ernte starben?

Bochum Eb. Clemen.

Wenn Du über Berlin kommst . . .

Ein Blitz-Baedecker.

Es reist heute fast jeder, der ins Bad fährt oder aus dem Bade kommt, über Berlin und möchte die Reichshauptstadt „auf die Schnelle" kennen lernen. Für diese Eilbesucher sei heute ein „Blitz-Baedecker" aufgestellt. Wer aus dem Reich kommt und nicht viel Zeit mitbringt, verzichte zunächst auf alles, was er ähnlich auch zu Hause genießen kann. Um einen Eindruck von dem historischen, dem klassischen Berlin zu haben, genügt ein Gang über die Prachtstraße Unter den Linden, hinten am alten Kaiserschloß zwischen den Spreearmen angefangen. Rechts der Dom im Zuckerbäckerstil, links das Schloß. Im Schloß sind die Wohnräume des Kaiserpaares zu besichtigen. Die anderen Räume dienen Wohlfahrts-Büros und der Ausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft, aus der man Werke erster lebender Meister „auf Stottern" beziehen kann.

Wir schreiten die Linden entlang. Zur Linken der ehemalige Kronprinzenpalast, der heute die modernen Bilder der Nationalgalerie beherbergt — gegenüber das Zeughaus, aufgespeicherter Waffenglanz der Jahrhunderte. Die Rüstkammer von heute steht daneben: die Universität mit ihrer Riesenbibliothek, deren Schätze so groß sind, daß die 1926 angeschafften Werke noch nicht registriert, also auch noch nicht ausleihbar sind. Für den in Berlin Studierenden hört die Forschung 1926 auf. . . .

Gegenüber dem Tempel des Wissens der Tempel der Kunst: Knobelsdorffs Opernhaus. Sie wissen: vierzehn Millionen Umbaukosten! Wenn die Bürger aus den anderen Provinzen Preußens, die diese 14 Millionen mitbezahlen, jetzt einmal sehen möchten, was man für ihr Geld gemauert und gemalt hat, finden sie geschlossene Tore. Alle drei Opernhäuser Berlins, auch die Staatsoper am Platze der Republik, auch die Städtische Oper in Charlottenburg sind wieder zur gleichen Zeit in den Ferien, obwohl sie jetzt einen Generalintendanten haben, der ihre Ferien so bestimmen könnte, daß die internationalen Sommergäste Berlins wenigstens ein Opernhaus offen finden! Das Beste, was wir jetzt an Theaterkunst zeigen können, bieten die Häuser Max Reinhardts, der die theatralische Sommerehre Berlins in verschwenderischer Weise rettet. In seinem Stammhaus, dem Deutschen Theater an der Schumannstraße, gibt er die amerikanische Komödie „Artisten", eine fabelhafte Mischung von Varieté und Drama. Das erschütternde Porträt eines Varieté-Clowns in schärfsten Konturen. Ein ganz großer Theaterabend. Nicht weniger blendend ist das andere Reinhardtsche Schauspielhaus im Berliner Theater (Charlottenstraße): „Der Prozeß der Mary Douglan". Ein amerikanischer Kriminalreißer. Das Drama spielt sich bei offener Bühne ab, die Richtertribüne und Angeklagtenbank eines Gerichts darstellt, während das Parkett zugleich den Zuschauerraum des Gerichts bildet. Ein verblüffender szenischer Griff. In der Reinhardt-Filiale am Kurfürstendamm, der „Komödie", gibt es eine dritte Delikatesse — eine intime Revue „Es liegt was in der Luft". Was sonst augenblicklich in Berlin als Revue firmiert — darum muß man einen weiten Bogen machen. Zumal unsere beiden eigentlichen großen Revuebühnen „Großes Schauspielhaus" und „Admiralspalast" zur Zeit geschlossen sind. Alles war sonst auf den Berliner Bühnen im Juli gezeigt wird, kann man sich schenken. Auch die großen Varietés sind geschlossen. Vorsicht vor den Kabaretts — da herrscht erst recht der Sommer.

Wir stehen immer noch Unter den Linden. Kreuzen den langen Schacht der Friedrichstraße. Sie war einst die Straße Berlins. Heute ist sie eine Verkehrsstraße wie jede andere. Weiter die Linden entlang und um die Ecke der Wilhelmstraße! Ein Gruß an Hindenburgs Palast, an Stresemanns Arbeitsstätte und an den Bretterzaun, hinter dem die Reichskanzlei neu erbaut wird. Das genügt als Einblick in das politische Berlin.

Daran schließe man einen Blick in den Berliner Alltag. In ihrer Mitte kreuzt die Wilhelmstraße die Leipziger Straße. Man schwinge sich auf einen Autobus. Hinauf aufs „Blumenbrett", von wo man den Berlinern ins Fenster gucken kann! Richtung Alexanderplatz. Am Spittelmarkt schneiden wir die Spree. Hier stehen am Ufer noch die ältesten Giebel und Gäßchen, hier ist noch altes, kurfürstliches Berlin, dort der Giebel ist der Rücken der alten Stadtvogtei, wo Fritz Reutter gefangen saß. Es ist die Gegend „Neukölln am Wasser", die Urzelle des heutigen Berlin. . . Unten auf dem Bürgersteig das „dichteste" Berlin. Das Publikum, das die Inventurausverkäufe stürmt. Agenten, Stadtreisende, Hungerleider. Die jungen Berlinerinnen, schicker wie die Midinetten von Paris. Alles im Trab. Keine Zeit, keine Zeit! Sonst nimmt dir der andere die Stulle weg. Wie keuchen die Autos! (Nimm ein „einrandiges", es ist billiger. Aber wenn du zu zweit fährst, kostet das „zweirandige" auch nicht mehr!)

Alexanderplatz. Aussteigen! Stadtbahnhof, Warenhaus, Polizeipräsidium (das reicht auch nicht mehr aus. Soll umgebaut werden. Mit eigenem Flugplatz auf dem Dach). Und kein Stein mehr auf dem anderen. Der ganze Alexanderplatz ist eine einzige Baugrube. Hier baut Berlin einmal revolutionär. Die Stadt hat alle Häuser am Rande des Platzes aufgekauft, um eine wirkliche, moderne Verkehrsregelung an diesen östlichen Bruder des Potsdamer Platzes zu ermöglichen. Unter der Erde entsteht der größte Untergrund-Umsteigebahnhof Europas. Oberhalb mußte sogar die historische Bronzefigur der zweimal lebensgroßen „Berolina" weichen. Sie steht jetzt in irgend einem Schuppen. (Von dem jemand den Schlüssel in die Spree werfen sollte.) An einem Fenster im dritten Stock der Nordseite des Platzes steht Meister Hans Baluschek vor der Staffelei und hält dieses Stadium der Berliner Umwälzung für die Geschichte fest. . .

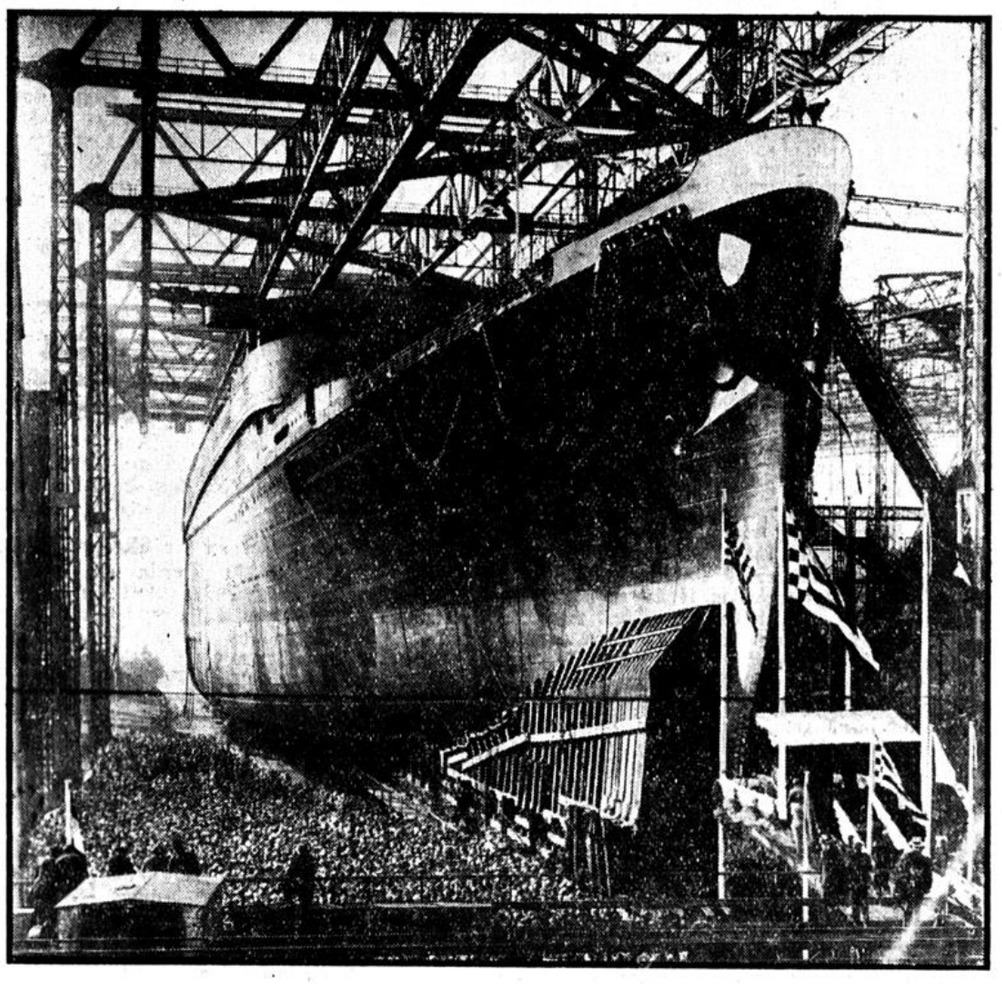
Chauffeur, zum Flughafen! Blick in den inneren Betrieb des größten Luftbahnhofs der Welt. Zwischen unserer Suppe und dem Dessert kommen und steigen auf die fahrplanmäßigen Flugzeuge nach Paris, Moskau, Rom und von München, Köln, Stockholm. Das wickelt sich mit selbstverständlicher Sicherheit ab — in zehn Jahren werden wir alle so reisen. Wer heute noch Angst vor der Luft ohne Balken hat und dennoch Berlin von oben sehen möchte, mit dem nehmen wir den Mokka im äußersten Westen der Stadt: auf dem Funkturmrestaurant 55 Meter über der Erde. Da liegt es, das steinerne Meer mit seiner ewigen Brandung. . . Hier zu den Füßen des Funkturms soll in zehn, zwanzig Jahren das neue Berlin wachsen — „Berlin an der Havel". Da ist eine grüne Wiese, die heute noch den Fußballern gehört, auf die aber schon ein Warenhauskönig die Hand hat. . . Dort, das Gummiband, das ist die Avus, die blinkende Autostraße. Wir sausen sie hinunter zum Wannsee. Der Lido von Berlin, das größte Binnenseebad Deutschlands. Platz für 100 000 Besucher. Ein Bad mit eigenem Postamt, man denke! Drüben am anderen Ufer der Golfklub der Berliner Bankdirektoren und das „Haus am Wannsee", das Sommerrestaurant der „upper ten". In der Mitte auf dem See aber die anmutigste Flotte der Welt: Tausend weiße Segel. Am Horizont biegen sie um die blauen Havelberge. Dort liegt Potsdam, liegt das Sanssouci des größten Hohenzollern. Kein Amerikaner, der Berlin besucht, versäumt Potsdam. . . .

Mein Blitz-Baedecker hat Ihnen inzwischen, zwischen Morgen und Mitternacht, das Berlin von gestern, heute und morgen gezeigt. . .

Gute Heimkehr!

Der Berliner Bär.

Der Stapellauf der „Europa".



Die riesige Menschenmenge während der Tauffeierlichkeiten.

Die Chevrolet-Expedition Kapstadt—Stockholm in Kairo.

Wie uns die General Motors Company, London, und die General Motors South Africa Portelizabeth soeben melden, erreichte die Chevrolet-Expedition Kapstadt — Stockholm, die seit dem 9. März dieses Jahres unterwegs ist, am 6. August Kairo und am 8. August Alexandria. Die Reise führte von Kapstadt über Johannisburg, Bulawayo, Nairobi nach Kairo. Nachdem auf diese Weise die schwierigste Strecke durch Zentralafrika, und vor allem durch das noch vollkommen unerschlossene Bahora-Flachland, zum ersten Male mit Automobilen und noch dazu mit rein serienmäßig hergestellten Wagen unter unsäglichen Schwierigkeiten glücklich überwunden wurde, steht es außer allem Zweifel, daß die Wagen das gesteckte Ziel auch erreichen werden. Die Fahrt durch Süd-Europa und fernerhin durch Italien, Frankreich, England, Deutschland bis nach Stockholm dürfte nach dieser automobilistischen Tat kaum noch erheblichen Gefahren begegnen. Die Fahrt, die in Fachkreisen mit dem größten Interesse verfolgt wird, findet in zwei Wagen statt — einem 1927er Chevrolet Sedan und einem 1½-Tonnen Chevrolet-Lastwagen, wie wir sie überall sehen können. Die Führung der Expedition liegt in der Hand des bekannten afrikanischen Automobilsportmanns Mr. C. H. V. Lacey, der bereits 15 Jahre seines Lebens im Busch von Zentralafrika zubrachte. Mit ihm nehmen an der Expedition weitere drei Mann teil, der Funker Walley Wilson, der auf Wellenlänge 20 Meter unter dem Rufzeichen A. 8 M. Nachrichten sendet, ferner der Motorsportredakteur Gordon Makepeace der großen Argus-Zeitungsgruppe in Afrika. Für die Festhaltung der großen Leistung im Film und auf der Platte sorgt der dritte Begleiter, der Kino-Operateur Billie Williams, von dessen Erzeugnissen die illustrierten Blätter in den nächsten Tagen recht gute Bilder bringen werden. Zum Schluß muß noch ein Expeditionsteilnehmer genannt werden, dies ist Whisky, der muntere Forterrier, der seinen Platz auf dem Sedan mit der gebührenden Würde behauptet.

Schlafwagenomnibus in England.

Auf der Strecke London—Liverpool verkehrt seit einigen Nächten ein Omnibus-Schlafwagen, der, was Bequemlichkeit anlangt, der ersten Klasse der Eisenbahn gleichkommt. Außerdem bekommt man im Schlafomnibus ein leichtes Frühstück sowie hochglanzpolierte Schuhe vors Bett. Der Omnibus ist nach Schiffsmodell gebaut mit Ober- und Unterbettreihen an den Seiten, die durch Gardinen abgeschlossen werden. Außerdem hat jedes Bett eine Leselampe und einen Aschenbecher. Allerdings ist der Wagen zum Unterschied von der Eisenbahn „trocken", man bekommt also keine alkoholischen Getränke. Der Erfolg dieser neuen Konkurrenz ist bereits sichtbar geworden.

Tod und Wiederbelebung.

Aufsehenerregender Versuch eines dänischen Arztes.

Dem dänischen Arzt Dr. Jakob Nordentoft ist es gelungen, einen einundachtzigjährigen Greis, der an den Folgen einer Operation gestorben ist, wieder zum Leben zu erwecken, und zwar durch Adrenaineinspritzungen. Der Tod war zehn Minuten früher eingetreten. Der Greis war nicht an Altersschwäche, sondern infolge Beschädigung eines inneren Organes verschieden, das durch eine Operation wieder in Ordnung gebracht werden sollte. Allein er hatte scheinbar die Narkose nicht vertragen und einen Herzschlag erlitten. Der Tod wurde jedenfalls einwandfrei festgestellt. Atem, Herz- und Pulsschlag hatten aufgehört. Da unternahm der dänische Arzt die Adrenaineinspritzung ins Herz und im gleichen Augenblick setzte die Herztätigkeit ein. Der Fall hat in ganz Dänemark lebhaftes Aufsehen erregt und eine Anzahl angesehener Aerzte, die über die Angelegenheit befragt wurden, äußerten sich dahin, es sei nach den nun gemachten Erfahrungen möglich, bereits tote Personen wieder zum Leben zu erwecken, falls der Tod nicht auf eine Art erfolgte, die das weitere Leben unmöglich mache, wie durch Altersschwäche, Beschädigung lebenswichtiger Organe und dergleichen.

*

Wunderbare Wiederbelebung eines Ertrunkenen.

Die „Times" brachten kürzlich eine Meldung aus Kopenhagen über eine seltene Wiederbelebung eines Ertrunkenen. Als zwei junge Leute im Meer badeten, geriet einer von ihnen, der des Schwimmens nicht kundig war, zu tief in das Wasser und sank unter. Einem deutschen Arzt, Dr. Thiele, gelang es, den Ertrunkenen, nachdem er schon zwanzig Minuten im Wasser gelegen war, wieder an die Oberfläche zu bringen und ins Leben zurückzurufen. Als der Verunglückte wieder zum Bewußtsein kam, erzählte er, daß sein Aufenthalt auf dem Grunde des Meeres einem wunderschönen Traum gleichkäme.

*

Ein Tierversuch.

Ein Affe, 55 Minuten lang tot, den man nach dieser Zeit wieder zum Leben erweckte, ist das Ereignis, das in russischen wissenschaftlichen Kreisen zurzeit lebhaft besprochen wird. Professor Mikaelowsky von der Universität Taschkent beschäftigt sich schon seit langer Zeit mit Experimenten, die gestorbene Organismen, wenn auch nur auf kurze Zeit, wieder lebendig machen können. Bei niederen Lebewesen hatte er auch schöne Erfolge zu verzeichnen und erzielte bei ihnen eine durchschnittliche Lebensdauer von einem Monat. Versuche mit höherstehenden Organismen schlugen aber stets fehl.

Sein neuestes Experiment unternahm Professor Mikaelowsky an einem jungen Affen des Taschkenter Zoologischen Gartens. Mittels eines besonderen Verfahrens wurde dem Affen langsam alles Blut abgezogen, ein Vorgang, in dessen Verlauf das Tier deutliche Agonieerscheinungen zeigte und schließlich auch starb. Der Herzschlag setzte aus, kein Organ arbeitete mehr. Mit Hilfe chemischer Mittel wurde das entzogene Blut in dem Zustand erhalten, in dem es auch im Tierkörper sich befunden hatte. Nach 55 Minuten pumpte man dem toten Affen auf gleichem Wege das Blut wieder ein. Langsam fingen die Organe wieder an zu arbeiten, nach kurzer Zeit schlug das Herz normal und als die Prozedur beendet war, machte der Affe einen absolut frischen Eindruck und von dem Eingriff war nichts mehr zu spüren.

Heitere Ecke.



Berechtigte Hoffnung.

A: „Na, was treibst du denn jetzt — — immer noch der alte Luftikus?"

B: „Da täuschst du dich aber, — ich bin jetzt ein ganz anderer Mensch."

A: „Na, dann darf ich wohl hoffen, die dir geliehenen 100 Mark wieder zu kriegen?"

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 3000 Aerzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl. (1118

Möbel, welche Ihnen ein Leben lang Freude bereiten, kaufen Sie bei uns zu den niedrigsten Preisen, und außerdem zu sehr entgegenkommenden Zahlungsweisen. — Ueberzeugen Sie sich und Sie werden über die Vorteile, welche wir Ihnen bieten, überrascht sein. — Aus unserem enormen Lager geben wir hier einige Beispiele:

Küchen schwere westf. Ware, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum . . . . . von Mark **290** an

Schlafzimmer in Ritzeiche oder echt Eiche, mit Stühlen u. Handtuchhalter, 180 cm brt. Schrank m. Spiegel Mk. **425** 495, 530 u. höher

Speisezimmer Büfett mit Vitrinenaufsatz und schwerer Kredenz, Türen von innen mahagoni . . . . . von Mark **365** an

Einzelmöbel wie Kleiderschränke, Ledertuchsofas, Pläschsofas, Waschkommoden, Herde, kompl. Bettstellen, Federn und Inletts, in großer Auswahl

Möbel-Ausstattungs-Haus H. Schmidt & Co. Nachf., Bochum, Hattinger- u. Piepersfr.-Ecke

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Angesichts der auf vielen Gebieten immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Lage, die an immer schärferen Konkurrenzen auf dem Weltmarkt erkenntlich wird, liest sich sehr schön ein Satz der in der vergangenen Woche veröffentlichten Entschließung des Genfer Wirtschafts-Ausschusses, der lautet: „Leitgedanke ist die Notwendigkeit gegenseitiger Konzessionen zum Vorteil aller, Abbau des einzelstaatlichen blinden Egoismus auf handelspolitischem Gebiet zum handelspolitischen Gemeinsinn, der den internationalen Handel zum Vorteil aller Länder von seinen Hindernissen befreit." Bis diese Worte Wahrheit werden, ist noch ein langer Weg.

Schon die Lösung des Weltkohlenproblems, die von mancher Seite als bereits auf dem Marsche befindlich hingestellt wird, scheint sich noch längere Zeit hinauszuziehen. Die mehrfach angekündigten Besprechungen englischer und deutscher Kohlen-Industriellen sind, wie das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat mitteilt, bislang nicht vereinbart worden. Wir haben in Deutschland auch keinen Grund, den Engländern auf diesem Gebiete sehr weit entgegenzukommen. Es wäre wohl ihre Sache, hier die Initiative zu ergreifen.

Wenn in der Festrede des früheren Reichsjustizministers Dr. Radbruch bei der Verfassungsfeier in Berlin behauptet wurde, daß wir vor einer wirtschaftlichen Umwälzung ständen und von der Individual-Wirtschaft zur gebundenen Wirtschaft übergingen, so darf man die Allgemeingeltung dieses Satzes immerhin bezweifeln. Sicher aber ist, daß wir immer mehr zu einer Nationalisierung im Großen gelangen und daß Vereinigungen und Zusammenschlüsse gleichgearteter Wirtschaftszweige an der Tagesordnung sind. Die vergangene Woche war ganz besonders fruchtbar auf diesem Gebiet. Wir erfuhren von einem Zusammengehen der A. E. G. mit der bekannten süddeutschen Weltfirma Bosch. Wir hörten ferner von einer Vereinigung in der Seifenindustrie, die bereits zur Tat geworden ist, und einer solchen in der Schokoladenindustrie Deutschlands, die im Werden ist. Auch spricht man von einer Konvention der großen Fahrradwerke. Ebenso wurde der Zusammenschluß recht bedeutender Lokomotivfabriken, vor allen Dingen der Kasseler Firma Henschel und der Magdeburg-Buckauer Lokomotivwerke mitgeteilt. Der Versuch, den Schrotthandel in Deutschland in einer Gesellschaft zu monopolisieren, ist allerdings vorläufig an dem Widerstand der sogenannten Vertragshändler gegen den Reichsverband deutscher Schrotthändler gescheitert.

Daß sich auch der Staat an der neuen wirtschaftlichen Entwicklung seinen Anteil sichern will, haben wir bereits an der viel umkämpften Scheuer-Transaktion erfahren. Gegen sie wird der Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels auf seiner nächsten Tagung im September energisch Front machen. Für solche Beteiligungen staatlicher Stellen sprechen sich begreiflicher Weise die wirtschaftlichen Forderungen aus, die auf dem letzten, in der vergangenen Woche zu Ende gegangenen Kongreß der sozialistischen Internationale aufgestellt worden sind.

Gegen den Vorstoß der amerikanischen Stahlproduktion will die Kontinentale Rohstahlgemeinschaft auf Veranlassung der deutschen Mitglieder in der Weise vorgehen, daß sie die schleunige Gründung von Verkaufsbüros in allen wichtigen europäischen Hauptstädten vorschlägt.

Die Lokomotivindustrie will sich mit der Ablehnung der in ihrer Denkschrift geforderten Regierungshilfe durch den Reichsverkehrsminister nicht zufrieden geben. Sie hat inzwischen ihre Forderung auf Finanzierung ihrer Umstellung durch den Staat dahin geändert, daß sie die Vergebung der für das nächste Jahr vorgesehenen Aufträge schon jetzt verlangt, um für die schwierige Zeit des kommenden Winters vorzusorgen.

Vielleicht ist diese Vorsorge auch nicht so unberechtigt. Der Arbeitsmarkt läßt sich wenig hoffnungsvoll an. Die Aufnahmefähigkeit der Außenberufe ist schon nicht mehr stark genug, um den immer deutlicher fühlbaren konjunkturellen Rückgang einzelner Wirtschaftszweige auszugleichen. Das Institut für Konjunkturforschung rechnet allen Ernstes damit, daß um die Jahreswende eine Zunahme der Arbeitsuchenden um mindestens 800 000 bis 850 000 Köpfe stattfinden wird. In seinem neuesten Wochenbericht stellt es fest, daß der Auftragseingang und der Beschäftigungsgrad weiter leicht gesunken ist und eine Abschwächung der Unternehmungslust in Handel und Industrie festzustellen ist, wenn sich auch vorläufig noch die Geschäftstätigkeit in der Gesamtwirtschaft auf beachtlicher Höhe hält.

Der erwähnte Geschäftsrückgang macht sich u. a. auch in der Maschinenindustrie, wo weniger Aufträge als im Vormonat vorliegen, und in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie bemerkbar. Dagegen sind die Aussichten für den Eisenexport weiter gutgeblieben. Durch die Beendigung des schwedischen Grubenarbeiterstreiks, der fast das ganze Jahr angedauert hat, wird diese günstige Lage noch verbessert werden. Der Rückgang der Konkurse im vergangenen Monat ist nur unbedeutend gewesen.

Der Geldmarkt hat sich in der vergangenen Woche ziemlich unverändert gehalten. Die Medioabrechnung ist glatt verlaufen. Auf einstimmigen Beschluß des Berliner Börsenvorstandes wird sie nur noch bis zum 1. Oktober gehandhabt werden. Von den bisher dagegen in Opposition stehenden Frankfurter Bankiers erwartet man ebenfalls eine Zustimmung zu diesem Beschluß, der bereits durch den preußischen Handelsminister genehmigt worden ist. Auch der letzte Reichsbankausweis zeigt eine recht befriedigende Entlastung.

Die Börse ließ sich zu Anfang der Woche fester und zuversichtlicher an; es kam sogar zu einem Ansatz einer Montan-Hausse. Später flaute diese Geschäftstätigkeit jedoch merklich ab. Die Lage wurde uneinheitlicher und zurückhaltender. Dieses Bild war auch in Essen und Düsseldorf an der Börse zu bemerken, wo vor allem die stark gestiegenen Montanwerte empfindliche Kursrückgänge gegen Ende der Woche aufzuweisen hatten. Zu größeren Geschäften kam es nur noch in Kali-Aktien. **Dr. J.**

Die Frage einer deutsch-englischen Kohlenverständigung.

Zu der gewärtig viel erörterten Frage einer deutsch-englischen Kohlenverständigung bemerkt der „Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsdienst", der bekanntlich schwerindustriell orientiert ist, u. a.: Wenngleich an der grundsätzlichen Bereitwilligkeit des deutschen Bergbaues, auf tragbarer Grundlage mit England zu einer Verständigung zu kommen, kein Zweifel besteht, so sollte man doch den immer wieder begangenen Fehler unterlassen, diese Selbstverständlichkeit zu scharf zu betonen; da sich die Engländer in diesem Punkte viel reservierter verhalten, könnte zu leicht der Eindruck entstehen, als ob das deutsche Interesse größer sei. Im übrigen ist an eine baldige deutsch-englische Verständigung kaum zu denken. Abgesehen von den sehr merkwürdigen englisch-polnischen Kohlenverhandlungen, die man anscheinend zum Schaden für Deutschland ausschlagen lassen will, steht England erst noch am Beginn einer Zusammenschlußbewegung (d. h. der Voraussetzung für konkrete Abmachungen), da es erst zur Bildung von lokalen Verbänden bzw. Sortenverbänden gelangt ist. Im übrigen erleichtert auch die englische Subventionspolitik eine Verständigung nicht. Auf jeden Fall besteht für Deutschland die Hauptsorge darin, sich durch entsprechende Selbstkosten- und Preisgestaltung ein möglichst großes Absatzgebiet zu erhalten, um bei einer kommenden Auseinandersetzung über den Quotenanteil möglichst stark dazustehen. Man sollte in Deutschland nicht vergessen, daß dem englischen Kohlenbergbau durch Maßnahmen der Nationalisierung Selbstkostenersparnisse von 2 bis 3 Mark je Tonne durchaus möglich sind, während in Deutschland unter staatlichem Einfluß die Tendenz der Selbstkostensteigerung unverkennbar ist.

Berliner Börse uneinheitlich und schwach.

Fast gänzliche Geschäftsstille. — Auch der Schluß schwach.

Berlin, 17. August.

Der heutige Börsentag zeigte als Wochenschluß ein sehr uneinheitliches Bild. Im Vormittagsverkehr war die Stimmung an der Börse durchaus freundlich. In Siemens und in Farben fanden bei 2 und 3 % erhöhten Kursen Umsätze statt, da die festeren Auslandsbörsen, besonders wieder Neuyork, anregten. Die fortschreitende Entlastung am Neuyorker Geldmarkt — Tagesgeld gab gegen gestern auf 4 % nach — wirkten sich auch hier aus. An der Vorbörse und zum offiziellen Beginn schlug wider Erwarten diese Tendenz um. Die noch immer zunehmende Geschäftslosigkeit, die, wie man behauptet, den Höhepunkt bald erreicht haben dürfte, beeinflußte die feste Vormittagstendenz. Obwohl zahlreiche günstige Momente vorlagen, die bei normaler Lage bestimmt eine Aufwärtsbewegung herbeigeführt hätten, suchte man doch nach Gründen, für die Geschäftslosigkeit und die sich hieraus ergebenden Abschwächungen und fand sie in der innen- und außenpolitischen Lage. Das Publikum steht unverändert der Börse vollkommen teilnahmslos gegenüber und die Spekulation, geschwächt durch die Verluste der letzten Zeit, verhält sich ebenfalls fast vollkommen passiv und nimmt nur notwendige Engagementsänderungen vor. Hinzu kommt, daß der hiesige Geldmarkt nach der Erleichterung des Vortages heute wieder etwas angespannter war. Man notierte mit Anforderungen aus der Industrie, vor allem aus dem Rheinland und mit Steuerzahlungen. Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 7½ %, Monatsgeld auf 8 bis 9 % und Warenwechsel auf 6⅞ %. Die ersten Kurse zeigten bei nicht einheitlicher Haltung meist Abschwächungen von ½ bis 2 %. Nur Elektrowerte waren ziemlich gut behauptet bei sogar vereinzelten Besserungen. Im Verlauf blieb die Haltung weiter uneinheitlich bei den allergeringsten Umsätzen. Auf Glattstellungen zum Wochenschluß waren teilweise weitere Rückgänge zu verzeichnen. Glanzstoff und Bemberg erholten sich auf kleine Deckungen um 7 bzw. 9 %. Etwas fester lagen noch Chade-Aktien. Deutsche Anleihen waren knapp behauptet, Ausländer nicht einheitlich, Türken etwas befestigt. Bosnier und Anatolier dagegen schwächer. Ausgesprochen schwach lagen Rumänien. Am Pfandbriefmarkt war bei kaum nennenswertem Geschäft die Tendenz uneinheitlich. Am Devisenmarkt herrschte wieder Angebot. Der Dollar lag schwächer, der Yen ebenfalls auf die politische Lage hin. Die Mark war fester. — Nachbörse. Am Schluß war bei kleinster Beteiligung des Publikums das Kursniveau kaum behauptet. U. a. notierten: AEG. 175,5, J. G. Farben 264,5, Gelsenberg 126,2 Harpener 152,5, Klöckner 120, Mannesmann 136, Phönix 91,7, Rheinstahl 143, Schuckert 202,5, Siemens 376, Ver. Glanzstoff 557, Ver. Stahlwerke 97.

*

Elektrische Kursanzeiger an der Berliner Börse.

Dieser Tage wird in Berlin ein Teil der Anlage in Betrieb genommen, die statt der bisherigen Uebung, die Kurse an die Tafel zu schreiben, es ermöglicht, durch Schaltung vom Maklerplatz aus die Kursziffern an einer Glaswand aufleuchten und dort bis zum Börsenende stehen zu lassen. An der Tafel wurden bisher nur die Eröffnungskurse mitgeteilt. In dem neuen System wird man die Anfangs- und Schlußkurse sowie die Kassakurse anzeigen, die Zwischennotierungen, soweit solche vorkommen, allerdings nicht. Wenn die Anlage vollständig ist, werden 2500 Lampen für 104 Terminpapiere in Betrieb sein, die durch ein besonderes Patent, das bisher noch nirgends angewandt ist, die Kursprojektionen auf einfache Weise gestattet. Die Anlage kostet etwas über 120 000 Mark.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 17. August.

Im Terminverkehr schwächten sich heute die Kurse fast ausnahmslos ab. Die Geschäftstätigkeit hielt sich in engsten Grenzen. Lediglich Rheinstahl konnten ihren Kurs nicht nur behaupten, sondern sogar eine Kleinigkeit befestigen. Von Montanwerten waren sonst noch Mannesmann im Handel. Auch in Kali-Industrie war die Geschäftstätigkeit nicht sehr rege und der Kurs schwächte sich um 2 % ab.

	17. August			16. August		
	Anfk.	Endk.	Kassak	Anfk.	Edkn.	Kassak.
Barmer Bank	142,—	142,¼	141,¾	143,½	143,¼	143,—
Gelsenberg . .	127,¾	126,—	126,—	127,½	127,—	127,—
Goldschmidt	97,½	97,½	—,—	—,—	97,½	96,—
Harp.Bergbau	154,½	154,—	153,¾	157,—	—,—	156,½
Mannesmann	137,¼	135,¾	137,—	138,¾	138,—	138,¼
Rheinstahl . .	144,¾	144,—	144,¼	144,¾	144,—	144,—
Ver. Stahlw.	98,—	97,½	97,¼	98,—	98,½	97,—
Kali-Industr.	246,—	245,¼	245,—	247,½	246,½	246,—
Köln-Neuess.	131,¼	131,—	131,—	131,¾	132,¼	130,½

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Verkehr am Kuxen- und Aktienmarkt war im allgemeinen ruhig. Auf dem Kohlen-Kuxenmarkt kam zu verschiedenen Umsätzen in Ewald und Diergardt bei etwas abgeschwächten Preisen. Auch im übrigen war die Tendenz eher gedrückt. Am Kohlen-Aktienmarkt verloren Lothringen ihren gestrigen Gewinn und gingen 2 % schwächer um. Die übrigen Werte waren kaum verändert. Von Braunkohlenwerten erzielten Michel letzte Preise. Am Kali-Kuxenmarkt setzten sich heute die Käufe in Burbach wieder fort. Der Kurs konnte bei stürmischem Geschäft seinen letzten Höchststand überschreiten. Auch in anderen Werten, wie in Asse, Bergmannssegen, Hope und Volkenroda kam es zu recht lebhaftem Geschäft und zu weiteren Kursbesserungen. Auf dem Kali-Aktienmarkt konnten sich die Kurse im allgemeinen gut behaupten, doch waren Kursänderungen kaum festzustellen. Am Industrieaktienmarkt herrschte kein besonderes Interesse.

Frankfurter Abendbörse rückläufig.

Frankfurt, 17. August.

An der Abendbörse setzte sich der Rückgang bei absoluter Geschäftsstille fort. Die Kursverluste bei Montanwerten betrugen bis 3 %. U. a. notierten: Gelsenkirchener 127½, Harpener 153, Mannesmann 136, Rheinstahl 143, Vereinigte Stahlwerke 97⅛, A. E. G. 175½, Bergmann 199⅛, Elektrische Licht und Kraft 215, Elektrische Lieferungen 185, Gesfürel 267, J. G. Farben 264½, Felten & Guilleaume 137, Goldschmidt 96, Zellstoff Waldhof 284.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Gewerkschaft Sachsen in Heessen i. W.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2,44 (2,16) Millionen Mark. Unkosten und Steuern erforderten 688 500 (311 300) Mark, Zinsausgaben 551 300 (875 300) Mark, Abschreibungen 1,22 (1) Millionen Mark. Es ergibt sich ein Verlust von 20 400 (33 300) Mark. In der Bilanz erscheinen Anlagen mit 12,46 (13,47) Millionen Mark Beteiligungen und Effekten mit 647 000 (322 100) Mark, Debitoren mit 664 300 (745 000) Mark, Werkserneuerungsfond mit 2,41 Millionen Mark, Neuanlagenkredite mit 5,98 (6,41) Millionen Mark, Verpflichtungen mit 1,88 (2,41) Millionen Mark.

*** Westdeutsche Tiefbohr A.-G. in Essen.** Mit 240 000 Mark Aktienkapital ist unter obigem Namen eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Gründer sind die Westdeutsche Tiefbohrgesellschaft m. b. H. (Essen), die Maschinenfabrik Schlägel und Eisen A.-G. (Gelsenkirchen), Bergingenieur Emil Grewen, (Hannover), Bankdirektor Georg van Meetern (Düsseldorf), Brauereibesitzer Caspar Stauder (Essen-Altenessen). Dem ersten Aufsichtsrat gehören außer den genannten Persönlichkeiten noch Bergassessor Schulze-Buxloh (Gelsenkirchen) und Bergassessor Walter Etzold (Vluyn Kr. Moers) an.

*** Kupfer- und Messingwerk in Langenberg.** Die seit Monaten gepflogenen Verkaufsverhandlungen zwischen der Firma Hugo Stinnes und den Interessenten für das Kupfer- und Missingwerk in Langenberg sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Das Werk 1 ist vor einiger Zeit an die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke in Köln verkauft worden; die Auflassung hat dieser Tage bereits stattgefunden. Das Werk 2 ist von der Firma Hugo Stinnes an das Metall- und Kaltwalzwerk Gebrüder Barmé in Hohenlimburg verkauft worden. Letztere Firma wird sofort mit den Einrichtungsarbeiten beginnen, um das Werk betriebsfertig zu machen und in einigen Monaten die Produktion aufnehmen zu können.

*** Walraf Textilwerke A.-G. in Rheydt.** Für 1927 ergibt sich nach Abschreibungen von 53 000 (i. V. 44 000) Mark ein Verlust von 12 000 Mark (i. V. 108 600 Mark Reingewinn).

*** Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A.-G. in Dresden.** Das Geschäftsjahr 1927-28 schließt mit einem Reingewinn einschließlich Vortrag von 943 560 Mark (670 924), woraus eine von 8 auf 12 % erhöhte Dividende in Vorschlag gebracht wird. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahre um 28 % gesteigert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde die Firma Meinhold u. Sohn, Mechanische Weberei (Plauen i. Vogtl.), angegliedert. Die Zusammenlegung von Verwaltung und Betriebsorganisation hat sich bisher in einer Verdoppelung des Umsatzes bei dieser Firma im ersten Halbjahr 1928 gegen 1927 geltend gemacht. Neu aufgenommen wurde die Herstellung von Druckstoffen.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 17. August

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	228—231	Futtererbsen .	25.00—27.00
Roggen märk .	220—223	Peluschken . .	28.00—32.00
Sommergerste .	205—215	Ackerbohnen .	26.00—28.00
Hafer märk. . .	241—253	Wicken	30.00—32.00
Mais, Loco Berl.	221—223	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1) .	27.75—31 50	Gelbe Lupinen .	16.00—17.50
Roggenmehl 1) .	30.00—32.50	Seradella neu .	23.40—28.00
Weizenkleie 1) .	15.50—15.60	Rapskuchen . .	19.40—19.90
Roggenkleie 1) .	17.25—17.25	Leinkuchen . .	23.70—24.00
Viktoriaerbsen	46.00—56.00	trock. Schnitzel	18.00—18.50
Kleine Erbsen .	35.00—40.00	Kartoffelflocken	24.20—24.80

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 17. August 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.1	51.0
do. (große)	56.7	56.6
do. (O. Ausl.)	17.2	17.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.7	6.7

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6⅔	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	190.2	190.5
Baltimore Ohio	—	—.—	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	94.7	94.5
Elektr. Hochb.	5	88.5	88.5
Hamb. Hochbahn	6	—.	77.5
Hamb. Amerik. P.	8	163.0	163.2
Hamb. Südamer.	8	198.0	198.5
Hansa	10	197.5	195.5
Nordd. Lloyd	8	152.3	153.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	15.5
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.3	6.3
Ver. Elbe-Schiff.	5	59.7	59.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	156.5	159.0
Bank f. Brauind.	11	185.0	185.0
Barmer Bankv.	10	142.5	142.1
„ Kreditb.	4	—.	—.
Berl. Handelsg.	12	275.7	255.5
„ Hypoth.-B.	12	195.5	195.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	185.5	186.6
Darmst. u. N.-B.	12	268.5	270.0
Deutsche Bank	10	166.0	166.0
Diskonto-Komm.	10	159.3	159.8
Dresdener Bank	10	166.5	167.0
Mitteld. Kreditb.	9	200.0	201.5
Osnabrück. Bk.	5	91.0	90.0
Ostb. f. H. u. G.	8	116.0	116.7
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.0	137.5
Preuß. Bodenkr.	9	132.7	132.7
Preuß. Zentralb.	9	165.5	166.5
do. Pfdbr.-B.	10	162.0	162.5
Reichsbank	12	294.7	299.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	128.7	128.7

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Industrieaktien

Accumulatoren	8	175.0	171.5
Adler Portland	10	147.0	147.5
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	124.0	121.0
Adlerwerke	5	133.5	139.0
Akt. f. Bauausf.	6	82.0	82.5
Alexanderwerk	—	60.0	58.0
Alfred Delligsen	—	29.0	40.0
A. E. G.	8	176.5	178.0
Allg. Elektr. G. V.	6	82.7	82.5
Allg. Häuserbau	10	156.5	155.0
Alsen Portland	15	205.5	206.5
Ammend. Papier	15	210.0	212.0
Anhalter Kohlen	6	98.2	98.2
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	43.6	43 6
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	218.0	218.5
Askaniawerke	—	65.0	64.5
Augsb. N. Masch.	0	—.—	108.7
„ Has. Brau.	6	93.0	92.2
Bachm. & Ladew.	16	209.2	209.2
Baer & Stein	10	184.0	184.0
Balke Maschin.	8	113.0	113.0
Bamag	—	10.0	20.2
Bamberger Malz	8	125.5	125.5
Banning. Masch.	—	29.2	29.2
Baroper Walzw.	—	—.	97.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.0	—.
Basalt	6	73.0	73.0
Bast & Co.	12	231.0	231.0
Bayr. Motorenw.	14	227.0	229.0
Bayr. Spiegel	—	64.5	62.5
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	492.0	480.0
Bendix Holzb.	—	38.3	38.5
Jul. Berger	20	418.5	419.7
Bergmann E.	9	200.0	201.5
Berl. Gub. Hutf.	16	350.0	355.0
„ Holzkont	8	91.0	91.2
„ Kindel-Br.	18	558.0	570.0
„ Karsl. Ind.	—	—.	64.0
„ Masch.	6	115.0	115.0
Berth. Messing	7	87.0	87.5
Beton u. Mon.	10	130.5	130.0
Biel. mech. Web.	—	98.0	98.5
Bösperd. Walzw.	5	57.2	60.5
Brauh. Nürnb.	12	195.7	195.7
Braunk. u. Brik.	10	181.5	182.5
Braunschw. K.	10	207.0	215.0
„ Jute	6	153.0	152.5
„ Masch.	4	.	—.
Breitenb. Zem.	12	155.0	149.0
Bremen-Besigh.	4	65.0	65.2
„ Vulkan	8	132.0	132.5
„ Wollk.	12	237.0	237.0
Brown-Boveri	9	154.0	154.0
Buderus	5	84.3	84.0
Busch Lüdensch.	—	75.5	74.0
„ Waggon	—	60.5	58.5
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	114.0	116.5
Byk Gulden	6	87.0	88.0
Calmon Asbest	—	49.3	49.0
Capito u. Klein	—	71.2	71.2
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	125.0	125.5
Chem. Buckau	5	—.	—.
„ Grünau	5	—.	78.0
„ Heyden	5	126.0	127.5
„ Gelsenk.	5	76.5	76.5
„ Albert	0	95.0	95.0
Chillingworth	0	89.0	87.0
Concord. chem.	0	46.0	47.0
„ Berg	6	93.2	93.2
„ Spinn.	10	128.0	120.0
Conti-Caoutch.	6	137.8	138.0
Corona Fahrrad	—	48.0	48.5
Cröllwitz Papier	10	152.0	154.0
Daimler Motor.	—	107.5	109.8
Deutsche Atlant.	7	144.3	144.5
Dtsch. Conti Gas	8	195.3	197.0
„ Asphalt	10	159.0	160.0
„ Babcox	9	140.0	142.0
„ Erdöl	7	139.5	140.8
„ Gußstahl	6	93.0	93.0
„ Jute	9	159.0	159.0
„ Kabel	5	71.1	71.7
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	383.5	361.5
Dtsch. Maschin.	0	53.0	54.1
„ Schachtb.	5	183.0	182.0
„ Spiegel	5	101.7	98.7
„ Steinz.	15	255.5	255.5
„ Tel. u. K.	7	124.0	124.5
„ Ton u. St.	10	160.5	163.0
„ Wolle	—	47.2	48.2
„ Eisenh.	6	77.5	77.5
Dittm., Neuhaus	0	—.	61.0
O. Dörffler	10	126.7	127.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	246.5	249.0
„ Ritt.- „	20	370.0	370.0
„ Union- „	14	264.0	262.0
Dresd. Gard.	8	172.0	171.0
„ Schnellpr.	10	134.5	133.2
Dürener Metall	10	237.0	240.0
Dürkoppwerke	—	56.0	57.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	334.0	334.0
„ Eisenh.	—	73.5	73.5
„ Höf.-B.	6	125.7	126.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	125.0	125.7
Egestorf Salzw.	8	118.0	118.7
Eisenb. Verkm.	10	160.3	161.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	199.5	199.0
Elektr. Lieferg.	10	181.5	180.8
El. Licht u. Kr.	10	218.0	216.0
Engelh. Brauerei	12	236.5	237.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	29.0	29.0
Enzinger	0	76.7	77.0
Erdmannsd. Sp.	7	113.0	113.0
Erlang. Baumw.	10	149.5	150.5
Eschw. Bergw.	14	206.7	206.5
Essen. Steinkohl.	8	130.0	133.0
Excelsior Fahrr.	6	74.5	74.0
Faber Bleistift	0	37.5	37 2
Fahlb. List & Co.	10	123.5	123.0
I. G. Farbenind.	12	266.5	267.3
Fein-Jute-Spinn.	8	128.5	128.5
Feldm. Papier	12	246.2	248.0
Felten & Guill	6	137.0	138.2
Flöther Masch.	4	70.0	71.0
Frankf. Gas	6	145.0	145.0
„ Masch.	6	70.0	71.5
Fraust. Zucker	8½	116.0	117.7
Freund Masch.	—	19.3	20.2
Friedrichsh. Kali	5	192.5	193.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	90.0	90.0
Froebeln Zucker	6	74.7	77.5
Gaggenau	—	27.7	27.7
Gebhard & Co.	9	119.0	—.
Gebhard & König	—,	51.5	51.5
Gelsenk. Bergw.	8	126.5	126.5
G. Gentsch. & Co.	—	101.7	101.2
Germania Portl.	14	192.0	196.0
Gerresh. Glas	8	135.0	130.0
Ges. f. el. Unter.	10	268.0	268.5
Gildemeist. & Co.	5	—.	123.5
J. Girmes & Co.	15	—.	.
Gladb. Wollind.	12	175.0	166.0
Glasm. Schalke	10	221.0	220.0
Glauzig. Zucker	5	105.0	104.0
Glockenstahl	—	39.0	39.8
Glück Auf Gelsk.	7½	158.0	159.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	200.2	199.5
Th. Goldschmidt	5	96.0	97.5
Guano-Werke	4	70.0	70.0
Georg Grauert	—	43.5	43.5
Greppiner Werk.	10	130.0	129 5
Gritzner Masch.	11	129.0	129.0
Grün & Bilfinger	12	173.0	173.0
Gruschw. Textil	7	88.0	88.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	101.0	100.5
Hacketnal Draht	6	92.3	92.0
Hageda	10	127.0	127.7
HallescheMasch.	8	121.0	—.
Hamb. El. Werke	10	157.0	157.2
Hammersen	10	146.0	—.
Hann. M. Egest.	—	50.0	50.2
Harb. Eis. u. Br.	8	102.2	102.0
Harb. W.-Gum.	0	86.0	87.1
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	155.7	157.5
Hartmann M.	—	21.0	—.
Hedwigshütte	8	98.5	98.5
Hein, Lehm. & Co.	6	85.0	85.0
Hemmor Portl.	15	258.0	258.2
Hilgers. Verzink.	5	66.0	67.0
Hille-Werk	—	20.5	20.6
Hilpert Masch.	6	92.0	82.0
Hindrichs-Auff.	8	109.7	109.5
Hirsch-Kupfer	—	139.0	136.0
Hoesch	8	133.0	134.7
Hoffmanns St.	5	75.5	75.5
Hohenlohe W.	7½	79.2	80.0
Ph. Holzmann	7	145.0	146.2
A. Horch & Cie.	8	109.5	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	198.0	198.0
Höxter-Godelh.	—	—.	—.
Hubertus Br.	6	129.7	129.7
Humboldtmühle	—	50.5	50.5
Huta Breslau	8	139.5	139.5
C. M. Hutsch.	4	100.0	100.0
Httw. C. W. Kays.	6	—.	—.
„ Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	255.0	255.2
„ Genuss	8	114.0	114.2
Industriebau	10	131.5	132.0
Isenbeck	7	119.0	120.0
Jeserich Asphalt	10	126.5	125.1
J. A. John Akt.	10	126.5	126.5
Max Jüdel & Co.	8	132.0	132.5
Jüdlich Zuckert	—	73.5	73.0
Junghans Gebr.	4	87.7	87.2
Kahla Porz.	7	140.0	141.2
Kaiser-Keller	—	77.0	76.5
Kaliwerke Asch.	10	251.0	252.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	207.0	209.0
Keula Eisenb.			
Kirchner & Co.	6	120.0	120.1
Klauser Spinn.	7	50.5	40.5
Klöcknerwerke	7	121.0	122.5
C. H. Knorr	10	148.0	148.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.1
Kolb & Schüle	12	78.0	79 2
Köln-Neuessen.	9	130.3	133.7
Köln-Gas u. El.	6	87.0	88.2
Kölsch. Walzeng.	—	56.2	58.2
Königs-Brauerei	9	—.	54.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	36.5	36.2
Kontinent Asph.	4	—.	25.5
„ Wass.	—	32.5	34.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	4	69.0	69.2
Körtings Elektr.	8	110.2	109.2
Kötitzer Leder	11	136.0	136.0
Krauß & Co.	—	60.2	60.0
W. Krefft	10	120.5	121.5
Kromschröder	12	200.0	200.0
KronprinzMetall	8	112.0	111.5
Gebr. Krüger	7	98.5	99.0
Küppersb. & Co.	12	184.5	185.0
Lahmeyer & Co.	10	176.7	178.2
Laurahütte	—	73.5	73.5
Leipz. Landkraft	6	93.5	93.5
Leonhard Br.	7	143.5	143.5
Leopoldgrube	0	74.5	72.0
Linde's Eism.	12	180.0	181.0
Carl Lindström	15	716.0	714.0
Lingel Schuhfab.	4	48.5	48.7
Lingner Werke	7	102.5	103.0
L. Loewe & Co.	10	240.5	242.5
C. Lorenz	6	151.5	150.5
Lüdenscheid M.	5	90.0	90.0
Lünebrg. Wachs	5	90.7	90.8
Magdeb. Allg. W.	4	—.	—.
„ Bergw.	—	79.5	73.7
Magdeb. Mühlen	10	95.5	96.0
C. D. Magirus	—	42.0	44.0
Mannesm. Werke	8	137.3	138.5
Mansfeld Bergw.	7	109.2	111.0
Marie, kons. Bw.	—	—.	—
Martini & Hün.	10	125.0	125.0
„ Buckau	10	139.0	139.0
„ Kappel	—	88.0	88.0
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	220.5	211.0
„ „ Sorau	14	247.0	246.0
„ „ Zittau	4	96.5	96.0
Merkur Wollw.	12	174.0	178.0
Mayer Kaufm.	7	71.5	71.0
Miag	10	138.7	139.2
Mimosa A. G.	17	285.3	287.5
Minimax	10	113.5	113.5
Mix & Genest	9	117.0	119.5
Motoren Deutz	—	60.7	61.0
Mühle Rüningen	10	131.0	128.0
Mühlheim Brgw.	7	115.5	115.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	0	84.0	86.0
Natronzellstoff	10	139.5	128.0
Neckars. Fahrz.	8	60.5	62.0
Neckarwerke	9	136.7	137.5
Niederl. Kohlen	10	158.2	157.7
Nordd. Kabel	8	129.0	129.5
„ Steingut	10	185.0	182.0
„ Wolle	12	197.0	198.0
Nürnb. Herk.-W.	5	60.5	60.0
Oberschl. E.-B.	5	105.5	104.5
„ Koksw.	6	114.0	114.7
Oesterr. E. V.	3	31.2	31.3
„ Siemens	0	13.3	13.2
Oeking Stahlw.	—	40.0	40.0
E. F. Ohles Erb.	—	36.2	35.2
Orenst. & Koppel	5	119.0	118.5
Ostwerke	12	296.5	298.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.0	106.5
Phönix Bergbau	6½	91.5	92.2
Phönix Braunk.	6	83.0	97.4
Julius Pintsch	8	175.5	—.
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	146.0	146.5
Pöge Hermann	6	103.0	102.6
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	—.	83.0
Polyphonwerke	14	456.0	453.0
Poppe & Wirth	0	79.5	80.0
Rasquin F. Farb.	4	118.0	—.
Rathgeb. Wagg.	7	—.	85.5
Rauchw. Walter	6	112.2	114.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.0
ReisholzPapierf.	12	241.5	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.0	179.0
Rhein. Braunk.	10	278.0	282.0
„ Elektr.	9	152.0	153.0
„ Elektr.-V.	6	—.	79.2
„ Möbelst.-M.	9	156.0	—.
„ Spiegelglas	12	—.	165.0
„ Stahlwerke	6	144.0	145.0
„ W.-Elektro	9	200.0	200.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.7	125.7
„ Sprengst.	4½	102.0	—.
David Richter	15	213 0	213.0
Riebeck	6	157.0	159.0
Riedel	—	40.0	40.0
Roddergr. Br.-K.	27	705.0	705.0
Th. Rosent. Porz.	7	125.2	126.2
Rositzer Zucker	5	68.2	68.0
Ferd. Rückforth	—	87.0	87.5
Rütgerswerke	6	109.3	110.1
Sachsenwerk	7	128.0	128.0
Sächs. Gust. D.	6	137 7	137.7
„ Waggon	--	46.0	44.5
„ Webstuhl	10	131.0	131.0
Salzdetfurth	15	443.5	446.0
Sarotti	12	202.7	202.0
G. Sauerbrey M.	—	—.	42.0
Schering chem.	9½	316.0	315.0
Schlegel Brauer.	14	220.5	223.0
Schles. Bg. u. Z.	12	122.5	120.5
Schles. B. Beuth.	12	145.5	150.0
„ Cellulose	10	—.	150.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	41.2	41.0
„ Portland	12	212.0	212.0
„ Textil	—	47.0	48.0
Hugo Schneider	8	109.0	109.0
Schött, Hermann	4	66.2	66.5
Schub. & Salzer	18	348.0	353.0
Schuckert & Co.	8	204.2	205.0
Schultheis-Patz.	15	338.0	342.5
Schwaben Bräu	15	283.0	284.0
Schwelm. Eisen	10	148.0	148.0
Seebeck Schiff	—	59.5	60.0
Fr. Seiffert & Co.	10	145.0	147.7
Siegen Solingen	—	34.5	35.0
Siegersdorf. Wk.	8	140.0	142.0
SiemensGlasind.	9	148.5	146.0
Siemens&Halske	12	375.3	378.7
Sinner Aktien	10	138.7	138.7
Sonderm. & St. B	—	75.2	75.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.5	40.0
Staßf. Chem. F.	2	32.0	33.2
Stett. Chamotte	5	87.0	86.7
„ Elektr.-W.	12	165.2	165.2
Stöhr & Co.	10	257.0	257.1
Stoewer Nähm.	0	45.5	—.
Stollberg. Zink	6	176.0	178.0
Gebr. Stollwerk	9	179.5	179.2
Strals. Spielk.	15	246.0	244.5
Svenska	11	470.0	469.0
Tack & Co.	7	108.7	102.7
Tafelglas	5	95.3	96.0
Teleph. Berlin	5	68.5	69.2
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thöris V. Oelfb.	6	97.5	96.5
Thür. Gas Leipz.	9	156.7	157.2
Tietz Leonhard	10	244.2	245.5
Transradio	8	147.0	147.0
Triptis Akt.-Ges.	6	98.5	99.5
Tuchfabr. Aach.	10	134.0	135.0
Tüllfabr. Flöha	6	90.0	90.0
Union Chem. Pr.	4	63.0	62.2
Union Gießerei	—	20.5	21.0
Varzin. Papierf.	10	140.0	140.7
Ver. Berl. Fr. G.	6	89.5	89.5
„ Böhl. Stahlw.	9½	142.0	142.0
„ Chem. Charl.	10	151.0	151.0
„ Dtsch. Nick.	11	168.7	169.0
„ Glanzst. Elb.	18	565.0	560.0
„ Gothaniaw.	0	97.0	99.0
„ Märk. Tuch.	7	81.7	83.0
„ Met. Haller	6	72.2	72.0
„ Portl. Cement	12	263.0	262.0
„ Schm. u. M.	6	96.0	95.7
„ Smyrna T.	10	166.0	166.0
„ Stahlwerke	6	98.0	97.5
„ St. Z. u. Wiß.	9	197.0	197.0
„ Thür. Metall	—	70.0	71.2
„ Ultramarin	10	159.5	160.0
Viktoriawerke	6	71.0	72.2
Vogel Telegr.	6	86.0	86.2
Vogt & Wolf	4	111.0	110.5
Vogtl. Masch.	4	84.2	85.0
Voigt & Haeffner	8	206.2	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	24.5	24.5
Vorwohl. Portl.	12	146.5	164.5
Wandererwerke	12	142.7	141.0
Warst. Gruben	10	144.5	144.7
Wasserw. Gelsk.	9	133.0	133.2
A. Wegelin Ruß	10	153.2	154.0
Wegel. & Hübner	7	98.2	99.0
Ludw. Wessel P.	—	35.0	35.5
Westfalia Dinn.	0	50.5	50.2
Westf. Draht	5	93.2	89.2
„ Kupfer	6	77.5	77 7
Wick. Portl.-Z.	12	160.3	160.2
Wicküler Brau.	12	250.2	250.2
H. Wißner Met.	10	160.0	159.0
Wittener Gußst.	—	62.2	60.0
Wittkop Tiefbau	10	124.7	122.0
Zeitzer Masch.	10	156.5	160.0
Zellstoff-Verein	10	144.0	144.0
„ Waldhof	12	285.2	287.2

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	161.0	161.0
Neu Guinea	8	700.0	700.0
Otavi	11	48.2	48.0
Dtsch. Petrol.	—	87.0	88.0
Slomann		95.0	95.

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

-kc- Das Sportprogramm steht sozusagen im Zeichen der Nachwehen der olympischen Spiele. Namentlich in der Leichtathletik und im Schwimmsport, die Veranstaltungen mit Olympiateilnehmern bringen. Da ist zunächst in der

Leichtathletik

das große Meeting im „Deutschen Stadion" zu Berlin, das D. S. C. und S. C. C. am Samstag und Sonntag gemeinsam veranstalten. Von der großen Reihe der Ausländer, die der ersten deutschen Klasse (darunter auch Altmeister Hubert Houben) entgegentreten, erwähnen wir nur Lowe (England), Séra Martin und Ladoumègue (Frankreich), Pentilä (Finnland) und eine starke amerikanische Mannschaft. Ein ganz großes Ereignis, das sozusagen ein Auftakt zu den 5. Internationalen Kampfspielen des TuS Bochum ist, die in acht Tagen in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" zum Austrag gelangen. Bei den nationalen Kampfspielen in der Hessenkampfbahn startet die west- und süddeutsche Klasse. — Im

Fußballsport

steht der Süden bereits im Zeichen der Punktespiele. In Westdeutschland bereitet man sich in Gesellschaftsspielen auf die „Saison" vor. Am Platze steht am Sonntag (4 Uhr) obenan das Treffen „Germania 06"-Bochum — F.-V. Osnabrück. Es handelt sich um ein Rückspiel. Im ersten Treffen konnte „Germania" nur ein Unentschieden herausholen, was die beachtliche Stärke der Gäste erkennen läßt. Osnabrück spielte gegen „Preußen"-Münster 5:2, gegen V. F. L. Osnabrück 3:2, gegen Hammer Spielv. 4:3 und gegen „Arminia"-Bielefeld 3:3. „Germania" hat für dieses Spiel mit der Aufstellung von Hofmann und Dettmar eine Verstärkung erfahren. Da der Germanenplatz für die Meisterschaftsspiele renoviert wird, findet das Spiel im TuS-Stadion statt. Man darf gespannt sein, ob die „Germanen" diesmal einen Erfolg herausholen, was uns nicht unmöglich erscheint. — Weiterhin steigt in der durch die Ungunst der Witterung etwas auseinandergerissenen Pokalwoche des S.-V. Ehrenfeld das zweite Pokalvorrundenspiel „Rasensport"-Bochum gegen „Westfalia 09"-Weitmar am heutigen Samstagabend an der Radrennbahn. Das Treffen wird fraglos interessanten Kampf zeigen. Das Endspiel findet übrigens erst am übernächsten Sonntag statt. — „Westfalia"-Bochum wird am Sonntag an der Westhofstraße gegen Lünen 05, einen guten Vertreter der 2. Bezirksklasse des westfälischen Südkreises, einen scharfen Probegalopp für die nahende Meisterschaft absolvieren, Witten 92 hat „Rasensport"-Bochum, S. u. S. Stiepel den S.-C. Altenbochum und Langendreer 07 den S.-V. Gerthe-Hiltrop zu Gast. — Im

Schwimmsport

ist neben der besonders aufgeführten lokalen Veranstaltung der Schwimm-Länderkampf Westdeutschland — Süddeutschland in Gladbeck und das Internationale in Budapest zu erwähnen. Der Länderkampf in Gladbeck setzt sich aus zehn Herren- und acht Damenwettbewerben zusammen, die angesichts der ausgezeichneten Besetzung (u. a. Berges, Gropper, Faust, J. Rehborn, Frl. Mörschel von Süddeutschland und Lambrecht, Büdig, Günther, Küppers, Kriescher, Schlüter, Zientz, Schumm, Plumanns, Frl. Erkens, Frl. Weskott, Frl. Clermont, Frl. Breimann, Frl. Borgs und Frl. Hanny Rehborn) eine große sportliche Ausbeute versprechen. — In Bernburg (Saale) wird die Meisterschaft der deutschen Ströme entschieden.

Der Pferdesport

hat am Sonntag einen besonderen Glanzpunkt mit dem international besetzten Krefelder Reitturnier. Galopprennen gibt's in Düsseldorf — besonders erwähnt sei der Kartellpreis —, Magdeburg und Frankfurt. Das Traberereignis ist der Ausklang der Augustveranstaltung der Gelsenkirchener Trabrennbahn. Eine besondere Note erhält der Tag mit dem Verlosungsrennen und dem glänzend besetzten „Preis von Mechtenberg" der internationalen Klasse.

Radsport.

Spitzenereignis ist hier die Weltmeisterschaftswoche in Budapest, die am Sonntag mit der Meisterschaft der Flieger und am Montag mit der der Steher abgeschlossen wird. Ueber beide Wettbewerbe haben wir bereits im Rahmen der Sondervorschau berichtet.

Die Wanderfahrer des R.-V. „Sturmvogel"-Bochum treffen sich am Sonntag vormittag 7 Uhr bei Grafe zur Wanderfahrt nach Herten, während die Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" zur Ganztagesfahrt nach Mettmann und in das Neandertal morgen früh 7 Uhr am Bülowplatz starten. — Sonst sind „Großer Straßenpreis von Aachen" und die Bahnrennen in Krefeld erwähnenswerte Veranstaltungen. — Im **Motorradsport** wird die Deutsche Kraftmeisterschaft mit dem „Buckower Dreiecksrennen" ihrer Entscheidung nähergebracht.

*

Pokalwoche des DBC 04 Bövinghausen.

Zum Abschluß der Pokalwoche empfängt der Veranstalter Sonntag die 1. Mannschaft V. A. B. Gerthe-Holthausen. Bövinghausen müßte dieses Spiel auf Grund der größeren Spielerfahrung und des Klassenunterschiedes leicht für sich entscheiden können.

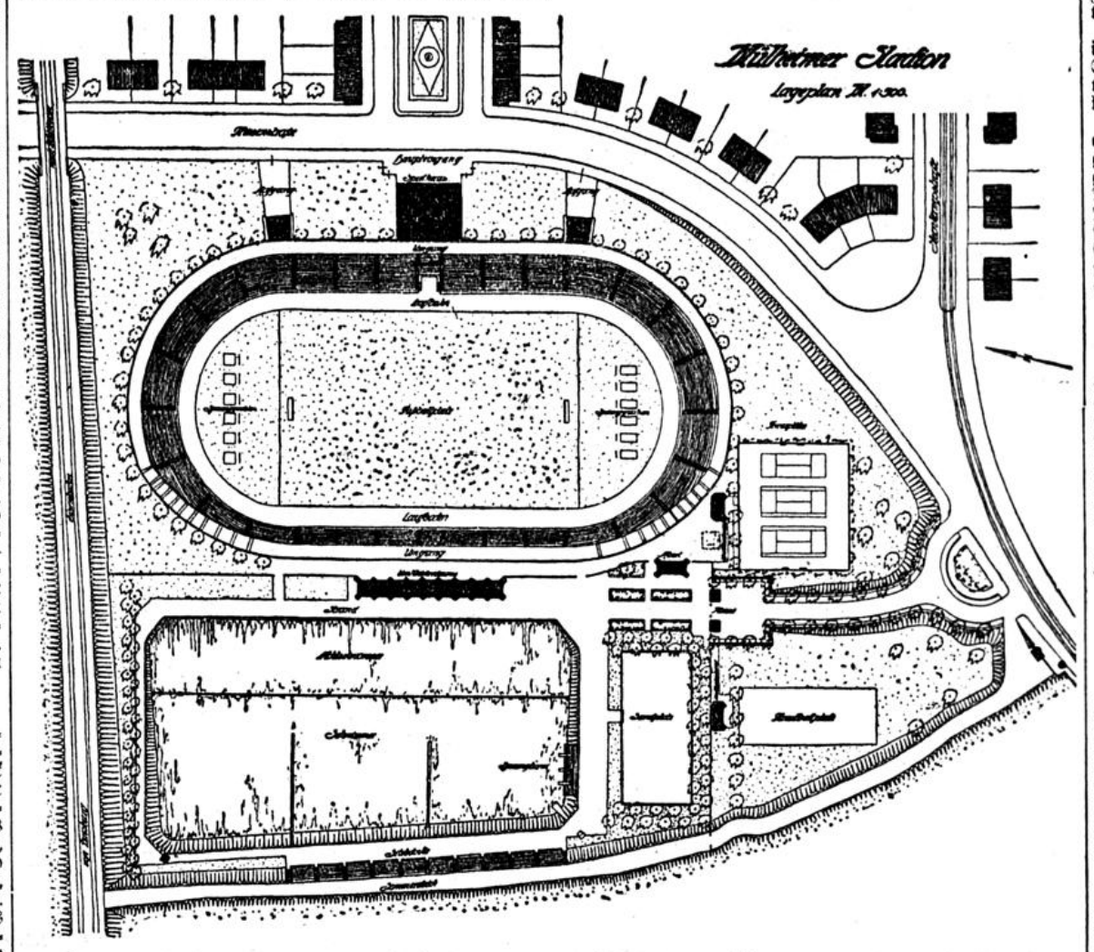
Nachdem Lütgendortmund 06 und Sp. u. Sp. Gerthe 11 in der 1. Klasse ihre Vorrundenspiele gegen „Arminia" Marten bzw. Sportvereinigung 04 Langendreer für sich haben entscheiden können, treffen sich beide auf dem Sportplatz in Bövinghausen im Endspiel. Beide Mannschaften haben in den Vorrundenspielen bewiesen, daß sie zu kämpfen verstehen, es ist schwer, einen Sieger vorauszusagen. Im Anschluß hieran spielt in der 2. Klasse V. f. B. Werne gegen „Viktoria" Somborn um den Pokal. Hier dürfte Werne Sieger bleiben.

Gebt unsrer Stadt auch ein Stadion!

Bochums stiefmütterliche Stellung gegenüber den anderen Städten.

Eine Forderung der Zeit.

Wer des öfteren Gelegenheit hat, den größeren sportlichen Veranstaltungen der verschiedensten Art im Bereich unseres näheren Westdeutschlands beizuwohnen, der wird — sofern er Bochumer Bürger ist — erstaunt sein über die mustergültigen Sportanlagen, die kleine und große Städte ihren Turnern und Sportlern, der ganzen Bürgerschaft zu Nutz und Frommen errichtet haben. Man braucht dabei nicht etwa an die großen Metropolen zu denken, wie Köln und



Düsseldorf, die mit ihren Stadien über Deutschland hinaus bekannte Riesenanlagen geschaffen haben. Vielmehr bezieht sich unsere Aufmerksamkeit auf Städte, die entweder die ungefähr gleiche oder eine noch geringere Größe und dementsprechend auch eine etwa gleiche oder geringere wirtschaftliche Stärke aufzuweisen haben. Aus diesem Grunde wollen wir beim Vergleich mit unserer Heimatstadt auch nicht Dortmund heranziehen, das seinen Bürgern mit dem Sportpark „Rote Erde" ein musterhaftes Gelände zur leiblichen Gesunderhaltung und Ertüchtigung gegeben hat. Wir denken in erster Linie an Städte wie das etwa gleich große Duisburg oder die erheblich kleineren Städte Mülheim a. d. Ruhr, Hamborn, Oberhausen und Gladbeck. Diese Städte haben allesamt bereits zeitig ihre Aufgabe gegenüber den Erfordernissen unserer Tage erkannt, in denen immer lauter und eindringlicher der Ruf nach vollkommener Menschenbildung erschallt, die ohne die körperliche Schulung und Gesunderhaltung nicht möglich ist. Das Wort unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg, daß Leibesübung Bürgerpflicht sei, weil sie uns die Gesunderhaltung des Volkes sichere, hat nirgendwo mehr Berechtigung als in unserem Gebiet, in dem Hunderttausende auf verhältnismäßig engem Raum zusammengepreßt sind und die Natur immer mehr ihren Tribut an das — im Sinne unseres materiellen volklichen Wohlergehens erfreuliche — Wachsen der Industrie zahlen muß. Die Pflicht der Leibesübung wird schon deshalb immer mehr erkannt, zumal ja der Mensch in diesem Gebiet der schweren Arbeit nach einem Ausgleich verlangt, der ihm den Körper gesund erhält und ihm seelisch etwas zu geben hat. Das finden die Tausende und Zehntausende in ihren Leibesübungen. Und ihnen Raum zur Betätigung im Interesse volklich-hygienischen Wohlergehens zu geben, ist es Pflicht der Kommunen, die Voraussetzungen zu planmäßiger Leibesübung zu schaffen. Ganz abgesehen davon ist es auch für jede Stadt ein Vorteil, über Anlagen zu gebieten, die auch als Austragsort großer und größter sportlicher Kämpfe dienen können. In Bochum liegen die Verhältnisse sowohl in dieser als auch in jener Beziehung einfach hoffnungslos im argen, daß es dringendes Gebot ist, hier einen Wandel herbeizuschaffen. Wir wissen, daß wir, ganz Deutschland, eine Zeit der Not durchzumachen haben und daß das Gebot sparsamen Haushaltens dringende Beachtung verdient. Wir haben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß unsere kulturelle Politik, die ja in unserem Stadttheater ihren höchsten Ausdruck findet, am Platze ist. So sehr wir ihre Berechtigung erkennen, erheben wir die Forderung nach dem Bau einer neuzeitlichen Sportanlage, die nach Möglichkeit allen Gebieten der volkstümlichen Sports Auswirkungsmöglichkeit gibt. Das alles dürfte zu schaffen sein ohne allzu große Mehrbelastung unseres Etats und ohne, daß unsere kulturellen Bestrebungen abgedrosselt werden würden.

Um zu zeigen, was andere, selbst kleinere Städte, auf dem behandelten Gebiet leisten, bringen wir heute eine Vogelschau des Mülheimer Stadions, das in fast vorbildlicher Vollkommenheit allen Anforderungen entspricht, die man an ein Stadion stellen muß. Es ist natürlich und zweckmäßig in das Gelände eingefügt, hat eine Hauptkampfbahn für alle Rasensports und Leichtathletik, Faustball- und Tennisplätze, ein geräumiges Schwimmbecken usw. Wer einmal dort war, weiß, daß es dem Bedürfnis der Allgemeinheit entspricht und daß es eine Volkserholungsstätte schlechthin ist. F. C.

Weitere deutsche Erfolge in Paris.

Eigene Drahtung.

Paris, 17. August.

Den Abschluß der leichtathletischen Wettbewerbe bei den Universitäts-Wettkämpfen in Paris bildeten die Staffelläufe und die Fünfkämpfe, bei denen die Deutschen noch zwei schöne Erfolge buchten. Im Fünfkampf konnte sich der Berliner Betz mit 3560,60 Punkten vor seinem Landsmann Ladewig, der es auf 3467,70 Punkte brachte, durchsetzen. In der 4 mal 100-Meter-Staffel siegte die deutsche Mannschaft Möller, Suhr, Eldracher und Salz in 42,8 vor Japan (43,1) und Frankreich (44,4). In der 4 mal 400-Meter-Staffel gelang es den Deutschen, in 3:24,4 den zweiten Platz hinter Frankreich zu belegen, dessen Vertreter in 3:22,4 einen leichten Sieg herausliefen.

Gleichzeitig begann auf der prächtigen Kampfbahn in Tourelle die Abwicklung des Programms der Schwimmer. Die deutschen Bewerber konnten sich fast auf der ganzen Linie für die Endkämpfe qualifizieren.

Das Fußball-Turnier geht seinem Ende entgegen. Im letzten Vorschlußrundentreffen schlug Ungarn die Franzosen 3:1. Das Endspiel bestreiten Ungarn und Italien. — Im Lawn-Tennis unterlag Deutschland im Mannschaftswettbewerb gegen die Tschechoslowakei mit 1:4 und ist jetzt ausgeschieden. — Das Fecht-Turnier brachte die Entscheidung im Mannschafts-Degenfechten. Die Italiener wurden mit 8 Siegen und 21:20 Treffern recht glückliche Sieger über Frankreich.

*

Joe Ray siegt in Irland.

Auf der 42,2 Kilometer langen Strecke Navan-Dublin kam der irische Marathonlauf zur Durchführung, der u. a. auch den Amerikaner Joe Ray am Start sah. Der Amerikaner, der bekanntlich beim olympischen Marathonlauf Fünfter geworden war, ging auf dem zweiten Teil der Strecke an die Spitze und siegte schließlich in der ganz ausgezeichneten Zeit von 2:31:25,4 Stunden vor dem Südafrikaner Stitier und dem Schotten Adams.

Schwimmfest in der Kaiserau.

„Blau-Weiß" 96 Bochum hat die starken Schwimmer von Münster 91 zu Gast.

Der Schwimmverein „Blau-Weiß" Bochum rüstet nach einer langen Pause endlich wieder zu einem Feste, und zwar hat sich der Verein einen sehr starken Gegner, den Schwimmverein Münster v. 1891, in dessen Reihen sich Schwimmer von hervorragendem Ruf befinden, zum Wettkampf am Sonntag, 3 Uhr, in der Kaiserau ausersehen. „Blau-Weiß" wird einen äußerst schweren Stand haben und sein Bestes hergeben müssen, um auch nur einen Sieg davontragen zu können.

Der Trainingsbetrieb innerhalb des Bochumer Vereins ist sehr rege, leidet aber, wie schon so oft hervorgehoben, unter den mißlichen Badeverhältnissen, die dem Verein nur erlauben, eine einzige Uebungsstunde bei einer Mitgliederzahl von rund 400 abzuhalten. Leider scheitern die Bemühungen des Vereins, sich einen guten Nachwuchs heranzuziehen, an den

äußerst mangelhaften Trainingsmöglichkeiten.

Trotz gewaltiger Anstrengungen kommt „Blau-Weiß", einst mit führend im Deutschen Schwimm-Verband, immer mehr ins Hintertreffen allein dadurch, daß andere Städte ihren Vereinen, obgleich sie bereits durch die Einräumung von mehreren Uebungsstunden in der Woche in der geschlossenen Halle einen Vorteil uns Bochumern gegenüber haben, durch die Schaffung eines Stadions Gelegenheit geben, ihren Uebungsbetrieb auf breite Basis zu stellen. Es ist sogar dem Laien kein Geheimnis, daß zwischen den Zeiten, die in der Badeanstalt und im freien Wasser erreicht werden, ein großer Unterschied liegt, was auf die Härte des Wassers zurückzuführen ist. Da die Münsteraner in der glücklichen Lage sind, eine wunderschön an der Werse gelegene Badeanstalt (Fluß) zu besitzen, so ist es kein Wunder, daß **der Verein über ein besseres und größeres Material** und vor allen Dingen über sehr gute Schwimmer verfügt. Trotzdem sind die Aussichten für Bochum, den Sieg in der Gesamtwertung davon zu tragen, nicht zu gering zu schätzen, in der Voraussetzung, daß die Bochumer ihr Aeußerstes hergeben.

Die 3×100-Meter-Lagenstaffel dürfte knapp von Münster gewonnen werden, allerdings wird die kampferprobte Mannschaft „Blau-Weiß" in der Besetzung Herde (Brust), Haas (Rücken) und Hackenberg bzw. Schäfers (Freistil) großen Widerstand leisten. Bei der Bruststaffel 4×100 Meter liegt der Kampf noch offen, nach der bisher festgelegten Gesamtdurchschnittszeit dürfte Bochum besser abschneiden. Wer als Sieger der Schwellstaffel 50, 100, 150, 100, 50 hervorgeht, ist noch sehr ungewiß. In der großen Bruststaffel 8×50 Meter sind die Aussichten auf beiden Seiten gleich. Die Beliebig-

edr. Thomée	4	–.	–.
örls V. Oelfb.	6	97.5	96.5
ir. Gas Leipz.	9	156.7	157.2
tz Leonhard	10	244.2	245.5
ansradio	8	147.0	147.0
ptis Akt.-Ges.	6	98.5	99.5
chfabr. Aach.	10	134.0	135.0
lfabr. Flöha	6	90.0	90.0
ion Chem. Pr.	4	63.0	62.2
ion Gießerei	—	20.5	21.0
rzin. Papierf.	10	140.0	140.7
r. Berl. Fr. G.	6	89.5	89.5
Böhl. Stahlw.	9¾	142.0	142.0
Chem. Charl.	10	151.0	151.0
Dtsch. Nick.	11	168.7	169.0
Glanzst. Elb.	18	565.0	560.0
Gothaniaw.	0	97.0	99.0
Märk. Tuch.	7	81.7	83.0
Met. Haller	6	72.2	72.0
Portl. Cement	12	263.0	262.0
Schm. u. M.	6	96.0	95.7
Smyrna T.	10	166.0	166.0
Stahlwerke	6	98.0	97.5
St. Z. u. Wlß.	9	197.0	197.0
Thür. Metall	—	70.0	71.2
Ultramarin	10	159.5	160.0
ktoriawerke	6	71.0	72.2
gel Telegr.	6	86.0	86.2
gt & Wolf	4	111.0	110.5
gtl. Masch.	4	84.2	85.0
igt & Haeffner	8	206.2	–.
rw. Bißl. Sp.	—	24.5	24.5
rwohl. Portl.	12	146.5	164.5
andererwerke	12	142.7	141.0
arst. Gruben	10	144.5	144.7
sserw. Golsk.	9	133.0	133.2
Wegelin Ruß	10	153.2	154.0
gel. & Hübner	7	98.2	99.0
dw. Wessel P.	—	35.0	35.5
estfalia Dinn.	0	50.5	50.2
estf. Draht	5	93.2	89.2
„ Kupfer	6	77.5	77.7
ck. Portl.-Z.	12	160.3	160.2
cküller Brau.	12	250.2	250.2
Wißner Met.	10	160.0	159.0
ttener Gußst.	—	62.2	60.0
ttkop Tiefbau	10	124.7	122.0
itzer Masch.	10	156.5	160.0
llstoff-Verein	10	144.0	144.0
„ Waldhof	12	285.2	287.2
olon.-Werte			
sch. Ostafrika	—	161.0	161.0
u Guinea	8	700.0	700.0
avi	11	48.2	48.0
sch. Petrol.	—	87.0	88.0
omann		95.0	95.

Oelsaaten per 1000 Kilo

erbsen	25.00—27.00
nken	28.00—32.00
ohnen	26.00—28.00
	30.00—32.00
Lupinen	15.00—16.00
Lupinen	16.00—17.50
lla neu	23.40—26.00
chen	19.40—19.90
chen	23.70—24.00
Schnitzel	18.00—18.50
elflocken	24.20—24.80

Berlin, 17. August



Staffel 8×50 Meter wird durch die gute Besetzung von Münster u. a. Wolfsholz und Hessing, die

mit zu den besten Schwimmern im Kreise IX

zählen, wohl wieder eine sichere Beute für Münster werden. Eine Voraussage über das Wasserballspiel ist nahezu ein Unding; denn die Mannschaften haben in der Aufstellung noch nicht gegeneinander gespielt. Die früher bekannte siegreiche Wasserball-Mannschaft von Blau-Weiß ist leider eben durch den Mangel an Trainingsmöglichkeit zersprengt. Engel und Döpper sind in die Barmer Mannschaft eingetreten. Von den altbewährten Kämpen sind nur noch Haas, Hakenberg und Buschei übrig geblieben. Als Torwart fungiert W. Cremer (Torwart der II. Mannschaft), dessen Können schon oft erprobt ist. Die Verteidigung übernimmt Buschei, der früher bewährte Torwart der I. Mannschaft, der sich in Heidelberg in der Universitäts-Mannschaft zu einem beachtenswerten Wasserballspieler herangebildet hat, und Adolf Nickel. Verbindungsmann ist Haas und als Stürmer treten auf: Wingens, Hakenberg und Gerke, die sich alle bereits in zahlreichen Wasserballspielen bewährt haben. Leider hat die Mannschaft in dieser Aufstellung noch nicht zusammenspielen können. Der Bochumer Mannschaft steht eine gut eingespielte Mannschaft, die bereits beachtenswerte Leistungen vollbrachte, gegenüber. Zwischen den Kämpfen finden

humoristische Vorführungen

statt, u. a. Wettrudern, Hindernis-Schwimmen, die Revue: „Die Loreley vom Tippelberg" und der „Start des Raketenschiffes", vorgeführt vom Ingenieur-Schwiverblauweibo, Griesenbruch. Für Unterhaltung sorgt eine 10 Mann starke Kapelle, so daß nichts unterlassen ist, die Stunden genußreich zu gestalten. (Eintrittspreis 0,50 M.) Die Veranstaltung ist zugleich ein Werbefest, um alle Kreise aufzufordern, mit daran zu arbeiten, daß die Stadt Bochum endlich ihr Stadion erhält. Und: Jupiter pluvius sei gnädig!

*

„Wer recht in Freuden wandern will . . ."

Die Jugendwandergruppe des Schwimmvereins „Blau-Weiß" Bochum 1896 e. V. befindet sich unter der bewährten Führung der Herren H. Peter, K. Gorny und F. Teibach auf einer mehrwöchigen Donaufahrt mit dem Endziel Wien.

Europa-Rundflug im Kleinflugzeug.

Köln, 17. August.

Der durch seine in dem Anfangsstadium der Segelfliegerei vollbrachten Rekordflüge auf der Rhön bekannt gewordene Diplomingenieur Arthur Martens startete gestern morgen nach 9 Uhr in Berlin in einem Kleinflugzeug zu einem großen Propagandafluge durch Europa. Zu seinem Fluge benutzt Martens einen mit einem 35-PS-Motor ausgerüsteten abgefangenen Hochdecker. Die erste Zwischenlandung nahm er auf dem Flugplatz Fahrenpalderheide bei Hannover vor. Am Freitag startete Martens zur Weiterfahrt nach Köln und traf um 1 Uhr 45 mittags auf dem Kölner Flugplatz ein, von wo er morgen seinen Flug nach Paris antreten wird. Die weiteren Etappen sind noch unbestimmt. Martens hofft mit seiner kleinen Maschine, die ungefähr 100—110 Kilometer Reisegeschwindigkeit hat, den Europa-Rundflug in vier Wochen zu Ende zu bringen.

*

Dauerflug-Weltrekord im Leichtflugzeug

London, 17. August.

Der englische Fliegerkapitän Broat stellte mit seinem Leichtflugzeug einen neuen Dauerflug-Weltrekord für Leichtflugzeuge auf, indem er 24 Stunden in der Luft blieb. Der bisherige Rekord des australischen Fliegers Hinckler betrug 11 Stunden.

Einheitliche Handball-Regeln.

Den Bemühungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik ist es gelungen, ihren Handballregeln nach Vornahme einiger Aenderungen internationale Anerkennung zu verschaffen. Der Internationale Handball-Verband hat beschlossen, daß der Spielbetrieb ab 15. August nach einheitlichen Grundsätzen zu erfolgen hat. Die geänderten Punkte der Regeln lauten: **zu Regel 7:** Der im Torraum liegende Ball darf auch nicht mehr von der angreifenden Mannschaft gespielt werden; **zu Regel 12:** Wenn der Torwart beim Abwurf die Torraumlinie überschreitet, ist jetzt Strafecke zu geben; **zu Regel 14:** Der Freiwurf muß mindestens vier Meter vom Torraum entfernt ausgeführt werden.

Spielmann schlägt Capablanca.

Das Schachturnier in Bad Kissingen. In der fünften Runde des großen Schachturniers in Bad Kissingen siegten Capablanca gegen Mieses und Dr. Euwe gegen Rubinstein. Remis wurden die Partien Spielmann gegen Dr. Tarrasch, Bogoljubow gegen Dr. Tartakower und Niemzowitsch gegen Reti. In später Abendstunde wurde die Partie Marshall gegen Yates abgebrochen. In der sechsten Runde gab es eine Ueberraschung. Der Oesterreicher Spielmann siegte über Capablanca. Ferner gewann Bogoljubow gegen Marshall. Remis wurden die Partien Dr. Euwe — Dr. Tarrasch, Reti — Mieses, Dr. Tartakower — Niemzowitsch. Die Partie Rubinstein — Yates wurde abgebrochen.

Die Ringkämpfe in „Groß-Bochum".

Am Freitag, dem 17. Tag der Veranstaltung, gab es zuerst einen unentschiedenen Kampf zwischen Bahn-Samson und Romanoff. Zu Ende der Konkurrenz, wo die wirklichen Könner zusammenkommen, ringt jeder überaus vorsichtig, aus diesem Grunde können die Kämpfe unter den Schwergewichtlern selten beim ersten Treffen ein Ergebnis zeitigen. Desto lebhafter gestaltete sich der Entscheidungskampf zwischen den beiden brillanten Mittelgewichtlern Schneider und Stoll. Fast wäre es Stoll geglückt, seinen Gegner durch Untergriff auf beide Schultern zu bringen. Der Schwung, mit dem Stoll seinen Gegner ergriffen hatte, war jedoch so groß, daß Schneider den Griff abfing und so seinen Gegner auf die Schultern brachte. Aufregend gestaltete sich der Kampf zwischen Jaago und Mrna. Mrna bewies großes Können, indem es ihm verschiedentlich gelang, den mehrfachen Weltmeister in gefährliche Lagen zu bringen. Der Schiedsrichter mußte den Kampf abermals als unentschieden abbrechen. Jaago mußte sich mit der Ueberzeugung zufrieden geben, daß Mrna ein äußerst befähigter Ringer ist, der eine Begegnung auch mit der allerersten Klasse nicht aus dem Wege gehen braucht. (Ueber die heutigen Kämpfe siehe Inserat.)

Kurze Sportschau.

Tommy Milligan k. o. Der bekannte englische Mittelgewichtler Tommy Milligan erlitt in Glasgow eine überraschende Niederlage. Sein Gegner war Frank Moody, dem schon in der ersten Runde ein entscheidender Treffer glückte.

Verein für deutsche Schäferhunde. Die für Sonntag angesetzten Prüfungen des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV.), Sitz Berlin, fanden trotz strömendem Regen statt. Von den elf gemeldeten Hunden waren nur sieben erschienen. Der anhaltende Regen beeinträchtigte die Arbeiten sehr. Es wurden folgende Bewertungen durch den SV.-Richter Nebeling (Essen) vergeben: Zuchtprüfung: Elf (Nickel), Besitzer Böhme, gut. Schutzhundeprüfung: Betti v. Friedl, Nachbar, Besitzer Fernholz, vorzüglich; Adda v. Greifswalder Bodden, Besitzer Lehmann, sehr gut; Lona v. d. Recke, Besitzer Priebe, sehr gut; Afra v. Klosterbrunn, Besitzer Fögen, gut; Anni v. Hannibal, Besitzer Löckenhoff, gut; Arri v. d. Emscherwacht, Besitzer Castrop, gut. Den Ortsgruppen-Wanderpreis errang Fernholz (Stiepel).

Bochumer Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Zwei prächtige Filme als gleichwertige Hauptschlager. Greifen wir nach der Spielfolge zunächst „Zuflucht" heraus, ein erschütterndes Drama von hohem menschlichen Wert. Frauenliebe und Mutterliebe, das sind die Exponenten der tiefergreifenden Handlung, in deren Mitte eine Künstlerin von dem Format Henny Portens steht. Mit außerordentlich viel Feingefühl ist hier hehre Frauenliebe zu einem entwurzelten Menschen und das tiefseelische Geheimnis der liebenden Mutter auf den Filmstreifen gebannt worden. — Von der lustigen Seite zeigt sich „Der Tanzstudent" mit Willy Fritsch in der Hauptrolle. Natürlich ist der Frauenliebling wieder ein recht fescher Kerl, ein eleganter, lebenslustiger junger Mann, der auch nachher, als er durch das Mißgeschick seiner väterlichen Plantagen etwas aus dem gewohnten Gleis geworfen wird, schon schlecht und recht sein Leben zu zimmern weiß und über den Gigolo und Chauffeur schließlich wieder dort landet, wo der Film begonnen, in den Armen einer entzückend, süßen Frau. Dies ist Suzy Vernon, das schwarzäugige Reh, das ganz zu Fritsch paßt. — Nebenher gibt es noch ein sehr unterhaltsames Beiprogramm aus Kulturmappe und Zeitchronik.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Die Durchgängerin". Die Programmankündigung sagt: Die Herzensgeschichte zweier junger Menschen, denen das Herz mit dem Verstande durchging. Damit ist das Metier dieses reizenden Spiels besagt, das nach Ludwig Fuldas großem Bühnenerfolg gleichen Namens gedreht wurde. Der Film ist ausgezeichnet durchgearbeitet, man merkt die famose Hand des Regisseurs Hanns Schwarz und die Produktionsleitung des Altmeisters Joe May, die hier einen Bombenerfolg erzielt haben. Käthe von Nagy ist die gegebene Hauptdarstellerin, ein prächtiger Junge Hans Brausewetter, in allen Lagen seines eigenartigen Lebens sympathisch. — Voller Sensation ist „Die Bankräuber von Alaska". Hier hat man durch allerhand geheimnisvolle Stückchen eine Steigerung der Spannung bewirkt, die schlechthin nicht zu überbieten ist. Ein rechter Wild-Wester, dem Tom Tyler in der Hauptrolle seinen Stempel aufdrückt. — Für besonders schwerfällige Miesepeters bedeutet „Jonny in den Flitterwochen" eine gegebene Aufheiterung.

::: **Kammerlichtspiele.** Ein sehr gefälliges Lustspiel ist „Das Heiratsnest", ein Spiel mit vielen schönen Frauen und feschen Männern. Ein charmantes, nie verletzendes Gewand mit viel glitzernden Perlen. Harry Liedtke, dem viel Angeschwärmten, steht hier die Uniform des Ulanen-Rittmeisters natürlich nochmal so gut. Auch die übrigen Darsteller lassen bezüglich Schwung nichts zu wünschen übrig. — In das beim Publikum so beliebte Gebiet des romantischen Wild-West-Lebens führt der Film „Die Brandstifter von Texas", in deren Hauptrollen sich Big Boy Williams wieder einmal von seiner besten Seite zeigt. — Das vielseitige Beiprogramm bringt neben dem atemraubenden „Ritt um die Liebe" noch eine köstliche Groteske und einen Kulturfilm.

(-) **Lichtspielbühne Marienstraße.** Norma Talmadges neuer Film „Sonne, Süden, Leidenschaft" wurde nach dem erfolgreichen Theaterstück „Die Taube" hergestellt. Die Handlung spielt in dem romantischen Milieu eines südamerikanischen Phantasiestaates, in dem Norma Talmadge als spanische Tänzerin im Kampf gegen die Willkür eines Diktators siegt. Noah Beery aus „Blutsbrüderschaft" spielt den Diktator. — Chaplins „Goldrausch" packt die Zuschauer, beeinflußt ihre Seele in starkem Maße und läßt sie in jener Stimmung, in der sie nicht lachen können, ohne daß sich eine Träne oder ein Schluchzen in das Lachen hineinstiehlt. — Groteske Wochenschau und Kulturfilm vervollständigen dies erstklassige Programm.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhausnachmittagskonzert, beginnend um 4 Uhr, wird von der Kapelle Baarz unter Leitung von Obermusikmeister a. D. W. Baarz ausgeführt. Es kommen Werke von Reckling, R. Wagner, Verdi, Sullivan, Métra, Schreiner und Leonhardt zu Gehör. Zehnerhefte haben Gültigkeit. (Siehe Anzeige.)

):(**Operetten-Theater.** Mit der Kriminal-Groteske „Einbruch" von Robert und Landsberger wird die Sommer-Saison im Operetten-Theater am Sonntag, 26. August, beendet. Wegen einer vorgesehenen Renovierung bleibt dann das Theater mehrere Wochen geschlossen.

(-) **Fredenbaum.** Der Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund bietet alles auf, um seinen Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Sämtliche Attraktionen (Riesengebirgsbahn, Autorennbahn, Berg- und Talbahn, Toboggan, Motorbootfahrt), sind in vollem Betrieb. In den Parkanlagen ist ab 3 Uhr nachmittags großes Konzert. In der Bierhalle „Oberbayern" sorgt die Original-Bayernkapelle Moar für Stimmung und Humor. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(b) **Aus den katholischen Vereinen.** Der Kirchenchor der Propsteipfarrei unternimmt am heutigen Samstag eine mehrtägige Wanderfahrt ins Sauerland. Die Abfahrt erfolgt heute mittag. In Fredeburg wirkt in der Gemeinde der früher an der hiesigen Propsteikirche tätig gewesene Pfarrvikar Möbius, der dort in der Gemeinde ein neues Gotteshaus gebaut hat, das am Sonntag eingeweiht wird. Der Propsteikirchenchor wird bei der Einweihungsfeier mitwirken. — Anläßlich der 35jährigen Jubelfeier des katholischen Bergmannsvereins zu Riemke am morgigen Sonntag findet nachmittags vom Tippelsberg aus ein Festzug durch die Gemeinde statt, an dem sich die Vereine des Bochumer Bezirksverbandes beteiligen. Die Fahnenabordnungen nehmen morgens im Levitenhochamt auf dem Chore Aufstellung. Bezirkspräses Vikar Eckhardt (Antoniuspfarrei) wird im Hochamt die Festpredigt halten. Um 5 Uhr ist bei Krumme, Hiltroper Straße, eine Festversammlung. — In der Versammlung des Josephsverein der Marienpfarrei am Sonntag nachmittag hält Lehrer Scharnad einen Vortrag über den Dichter Friedrich Wilhelm Grimme. — Der Kirchenchor der Antoniuspfarrei unternimmt am Sonntag eine Heidewanderung nach Sinsen-Haltern. — Die Radfahrergruppe des Bezirks Bochum der Deutschen Jugendkraft unternimmt am Sonntag eine Fahrt nach Neviges. Um 10 Uhr ist dortselbst gemeinsamer Kirchgang. — Die Jungfrauenkongregation der Dreifaltigkeitspfarrei unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Kamplade in Stiepel. Abmarsch um 1 Uhr von der Kirche aus.

Traditionsecke

○ 8. **Rheinische Fußartilleristen.** Die ehemaligen Angehörigen des Rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 — Friedensstandort Metz — und seiner Kriegsformationen, weihen am zweiten Sonntag im Monat Juni 1929 (9. 6. 1929) in Bad Honnef am Rhein das Ehrenmal für ihre Gefallenen. Alle Kameraden, die sich an dieser Weihe, die mit der zweiten großen Wiedersehensfeier der alten Achter verbunden wird, zu beteiligen wünschen, wollen schon jetzt ihre genaue Anschrift an Kamerad Peter Kann in Köln, Große Budengasse 4 einsenden.

Aus dem Nachbargebiet.

Im Harpener Volkspark.

Das bekannte Bockholt in Harpen war früher ein mächtiger Buchenwald, der ursprünglich Bochum und Harpen gemeinsam gehörte. In diesem war in grauer Vorzeit eine heidnische Kultusstätte. Am stillen versteckten Waldsee im Gehrenholz (heute nur noch ein kleiner Teich auf Höltrings Hof), wo der Blennebach entspringt, versammelten sich einst die Germanen, um ihrem obersten Gotte Wodan Gebete und Pferdopfer darzubringen. Davon geben heute noch die Namen Kunde: Bönenberg (Wodansberg), Wodanstraße, Buchenstraße und Höltring (von Wodans Gattin Holda). Aus diesem Walde holte sich die germanische Jugend zu Ehren der Götter und zu eigener Freude am Maitage den heiligen Maibaum und brachte ihn als Zeichen des Frühlings in den Ort. Aus dieser heidnischen Sitte hat sich dann im Laufe der Zeit der Maiabendzug der Bochumer Junggesellenschützen nach Harpen gebildet. Der herrliche Buchenwald wurde im Wandel der Jahrhunderte immer kleiner, bis nur ein trauriger Rest übrig blieb, und es schien lange Zeit so, als ob auch dieser noch ganz verschwinden sollte. Vor einigen Jahren nun nahm sich die Gemeinde Harpen des Waldes an. Das Bockholt wurde zum Naturpark erklärt und seine Umwandlung zum Volkspark in Angriff genommen. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre ließen die Arbeiten nur langsam vorwärts schreiten. Das noch vorhandene Buchenwäldchen wurde eingefriedigt. Wege wurden darin angelegt und Ruhebänke aufgestellt. Wenn auch das Ganze noch nichts Vollkommenes ist und der Vervollständigung harrt, so haben wir doch ein schattiges Plätzchen, wohin der Lärm der Arbeit und des Verkehrs nicht dringt.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

as. **Laer**, 17. August. Zurzeit ist man hier damit beschäftigt, das Straßenbild an der Schul- und Wittener Straßen-Ecke zu verbessern. Man hat die Schulstraße um einige Meter verbreitert und und die Eck-Anwesen Wirt A. Heckmann und Bracht mit einer Mauer umgeben.

kl **Gerthe**, 17. Aug. Der etwa 22jährige D. wurde am Donnerstag morgen gegen 4 Uhr auf dem Abort seiner elterlichen Wohnung im benachbarten Bövinghausen erhängt aufgefunden. D. war schon längere Zeit arbeitslos. Sein Bruder war ihm vor Wochen auf dieselbe Weise im Tode voraus gegangen. — Der Ende 1927 eingerichtete Lautenlehrgang für die Mitglieder der dem Kreisausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereine ist jetzt zu Ende gegangen. Die Beteiligung war bis zum Schlusse eine erfreulich rege. — Der katholische Arbeiterverein nimmt am Sonntag geschlossen an dem Jubelfeste des Brudervereins Riemke teil. Treffpunkt ist 1 Uhr mittags beim Vereinswirt Borgmann.

tu **Gerthe**, 17. Aug. Vermißt wird seit einigen Tagen der Kaufmann L. von hier. — Die Wohlfahrtssitzung findet am Montag nachmittag um 4½ Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses statt. — Ihren 80. Geburtstag vollendete die Witwe Hedwig Jarusel, Hellwegstraße 30 wohnhaft.

ak. **Werne**, 17. August. Der evangelische Gesangverein „Gott mit uns", Werne, begeht am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Saale „Deutsches Reich" sein 24jähriges Jahresfest. — Am kommenden Sonntag besucht die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Werne die Siegfried-Aufführungen auf der Freilichtbühne in Witten. Treffpunkt für die Teilnehmer 13 Uhr am Amtshaus in Werne. — Sonntag nachmittag 5 Uhr findet im Lokale Kumpmann eine Sitzung des Arbeiter-Ausschusses der Deutschen Volkspartei statt. Arbeitersekretär Kämper (Hattingen) wird ein Referat halten. Außer der Ortsgruppe Werne nehmen auch die Ortsvereine Langendreer, Witten, Stockum und Somborn teil.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 17. Aug. Fahrsteiger Fritz Ellermann, konnte gestern sein 50jähriges Bergmannsjubiläum begehen. Am 20. November 1862 geboren, verfuhr er am 16. August 1878 auf den Schachtanlagen „Rheinelbe" seine erste Schicht, war dann von 1885 bis 1902 Steiger und im Anschluß daran bis 1915 Fahrsteiger auf den Zechen „Rheinelbe" und „Alma". Seit 1915 versieht er Dienst als Betriebsstatistiker bei der Verwaltung der Bergbaugruppe Gelsenkirchen der Vereinigten Stahlwerke. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Samstag die Eheleute Steiger Heinrich Best, Bochumer Straße 120; am Sonntag die Eheleute Maurer Joseph Becker, Beisenkampstraße 19.

= **Wattenscheid-Höntrop**, 17. Aug. An der katholischen Kirche ist man zurzeit damit beschäftigt, an der Straßenfluchtlinie eine Bruchsteinmauer hochzuziehen. Der Kirchenvorplatz wird erhöht. In der Mitte der Mauer wird eine breite zirka 10- bis 12-stufige Treppe eingebaut. Zu beiden Seiten des Vorplatzes wird ein Fahrweg angelegt. Zwischen dem Fahrweg und dem breiten Fußweg werden Blumenbeete sowie Rasenflächen angelegt. — Die Arbeiten an der Verbandsstraße hinter der Unterführung am Bahnhof schreiten rüstig vorwärts.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ss **Wanne-Eickel**, 17. Aug. Ein entlassener Sträfling besuchte einen früheren „Bettgenossen" der hier in Eickel wohnt und wurde auch gastlich aufgenommen. Bei seinem Weggang ließ er das Geld des Gastgebers mitgehen. — Die Polizei hat festgestellt, daß ein wegen gewohnheitsmäßiger Ladendiebstähle verhaftetes junges Mädchen auch im Grimberger-Strandbad die Zellen erbrochen bzw. die Kleider der Badenden durchsucht hat; Verlierer von Geldern wollen Anzeige machen. — An der Recklinghauserstraße fuhr ein kleiner Bugattiwagen mit Wucht in den Graben. Die Fahrer wurden herausgeschleudert, kamen aber mit dem Schreck davon. Mit einem Fuhrwerk mußte man das völlig demolierte Auto wegschleppen. — Die in zwei Teile zerlegte Jagd der Stadt ist Donnerstag verpachtet worden. Gastwirt Becker erhielt für den einen, Rendant Stuckerjürgen für den anderen Teil den Zuschlag. Der Ertrag der Jagdgebiete besteht hauptsächlich aus Kaninchen und Hasen.

□ **Wanne-Eickel**, 17. Aug. Unsere junge Mittelstadt will vor allem das Straßennetz in Ordnung bringen. So sind allein rund 60 000 Quadratmeter Straßendamm vorbereitet worden, die im Laufe dieses Jahres asphaltiert worden sind, bzw. noch in der nächsten Zeit asphaltiert werden. Nur noch etwa 10 000 Quadratmeter sind herzustellen, und zwar der Rest des Straßenzuges parallel der Hindenburgstraße in der Stöckstraße mit 200 Quadratmeter, die Schwerinstraße zwischen der Moltke- und Sedanstraße, die zu ¾ fertig ist. Für die Holsterhauser Straße sind noch 6000 Quadratmeter vorgesehen. In Baukauer- und Rottbruchstraße werden die erheblichen S-Kurven zunächst asphaltiert. Die Parkstraße soll Steinschlagasphalt erhalten. Der größte Teil der Straßen, die noch eine unzulängliche Decke haben, die noch nicht kanalisiert sind, kann weder Pflaster noch Asphalt erhalten. Um diese Straßen nach Möglichkeit zu pflegen, wird die einfache oder doppelte Oberflächenteerung angewandt. Für Wohnstraßen mit geringem Verkehr durch leichte Fahrzeuge ist diese Straßendecke vorzuziehen, weil sie sehr billig (für 0,90 bis 2 Mark je Quadratmeter) herzustellen ist, jahrelang hält und, je nach Beanspruchung, in ein bis vier oder fünf Jahren ausgebessert oder erneuert werden braucht. Auf diese Art sind oder werden in diesem Jahre in Wanne-Eickel 200 000 Quadratmeter Straßendecke gepflegt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Die Hülse im Ruhrgebiet.

Die Hülse, der eigenartige, immergrüne Baum, bildet einen hübschen und eigenartigen Schmuck unserer Landschaft. Der Baum, den man gerne mit dem Namen Stechpalme bezeichnet, hat hier sein Verbreitungsgebiet, das nach Süden und Osten ungefähr mit dem Sauerlande aufhört. In Ost- und Süddeutschland ist er so gut wie unbekannt. Um so bedauerlicher ist es, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte mit dem völligen Aussterben dieser eigenartigen Pflanze gerechnet werden muß. Das kommt daher, daß der Baum im Herbst und Winter massenweise seine Zweige zum Strauß- und Kranzbinden hergeben muß. Auch die Ausflügler setzen der Hülse stark zu, weil ihre roten Beeren mit den grünen Blättern im Hintergrund die Augenlust reizen. So kommt es, daß man heute im Ruhrgebiet die Hülse meist nur als verkrüppelten Strauch noch kennt, und doch ist sie von Natur aus ein Baum, der eine stattliche Höhe erreichen kann und in solchem Falle eine ganz besondere Zierde unserer Landschaft ist. Wegen ihres sehr langsamen Wachstums sind einzelne besonders starke Hülsenbäume als hervorragende Naturdenkmäler anzusehen. Ein Baum mit einem Stammumfang von mehr als 1 Meter hat sicher ein Alter von mehreren Jahrhunderten. Die Ruhrbevölkerung sollte der Hülse ihren besonderen Schutz angedeihen lassen, damit diese eigenartige Pflanze unserer Heimat, in der durch die Industrie ohnedies zahlreiches schönes Pflanzengut vernichtet wird, erhalten bleibt.

*

hd **Stiepel**, 17. Aug. Wegen sittlicher Verfehlungen minderjährigen Kindern gegenüber kam der 47jährige K. zur Anzeige, ebenso ein Händler G. aus Weitmar wegen Gewerbevergehens.

hd **Linden-Dahlhausen**, 17. Aug. Der 42jährige R. von hier wurde auf der unteren Königstraße von einem Motorradler überfahren und erheblich verletzt, so daß er dem evangelischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

k **Linden-Dahlhausen**, 17. Aug. Am Montag, 27. August, 5 Uhr nachmittags, findet im Zeichensaale des Realprogymnasiums eine Sitzung der Gemeindevertretung von Linden-Dahlhausen statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Nochmalige Beschlußfassung über Haushaltsplan und Grundvermögenssteuer 1928, Festsetzung der Berufsschulbeiträge für 1928, Festsetzung der Schlachthofgebühren. Alsdann folgt eine geheime Sitzung. Hieran anschließend Generalversammlung der Betriebsgesellschaft m. b. H. Tagesordnung: Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1927.

h-r **Hattingen**, 17. Aug. Das Strafverfahren gegen einzelne führende Mitglieder der Hattinger Nationalsozialisten wegen Verbreitung von Flugblättern gegen jüdische Warenhäuser ist jetzt von der Essener Staatsanwaltschaft eingestellt worden. — Die furchtbare Verbrennung des 22jährigen Walter Graf auf dem städtischen Gaswerk hat zum Tode geführt. Man weiß nur, daß der Mann Solvinin zum Händewaschen benutzt hat. Dabei muß er Feuer gefangen haben. Als er hilfesuchend in den Mannschaftsraum kam, brannte er lichterloh wie eine Fackel. — Die Polizei warnt vor einer fremden Person, die Geschäftsleute besucht, Aufträge erteilt, Bestellungen gemacht und dabei teilweise mit Erfolg eine — Geldpumpe angelegt hat. Es handelt sich um einen etwa dreißigjährigen Mann, blond, mit gesunder Gesichtsfarbe und gewandtem Auftreten. — Einbrecher statteten gestern nacht einem Lebensmittelgeschäft an der Friedrichstraße einen Besuch ab und erbeuteten neben einer größeren Portion Lebensmittel auch den Inhalt der Ladenkasse, der jedoch zum Glück nicht sehr groß war. Von den Dieben fehlt jede Spur.

hd **Winz-Baak**, 17. Aug. Der elfjährige Sohn des Formers S. aus der Genossenschaft „Wiederaufbau" fiel von einem Zaun, auf den er sich gesetzt hatte, in das drei Meter tiefe Abwässerbassin der Gemeinde Baak. Der Junge schlug mit dem Kopfe hart auf eine Mauer und blieb besinnungslos und mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen. Man schaffte ihn ins Elternhaus.

hd **Winz-Baak**, 17. Aug. Die private Bautätigkeit in der Großgemeinde Winz hat sich noch immer nicht so gehoben, wie es zu wünschen ist. Die im vergangenen Jahr in der Gemeinde Winz errichteten Neubauten sind fast ausschließlich mit Hauszinssteuermitteln gebaut. Hiermit und mit Hilfe von Hypotheken, wofür amtsseitig eine Zinsverbilligung übernommen ist, konnten in der Gemeinde Winz 12 400 Mark für 30 Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Weiter hat die Gemeinde 52 000 Mark Hypotheken zu billigen Zinssätzen beschafft. Die Gemeinde Winz ist ferner in den letzten Jahren bestrebt gewesen, den Baulustigen billiges Baugelände zur Verfügung zu stellen. In den letzten zwei Jahren wurden für 41 Wohnungen die Bauplätze mit Gartengelände für Bauzwecke von der Gemeinde zu dem niedrigen Preise von höchstens zehn Mark pro Quadratrute abgegeben. Im verflossenen Jahre hat die Gemeinde ein weiteres Siedlungsgelände von zwölf Morgen im Ortsteil Niederwenigern käuflich erworben.

hd **Altendorf**, 17. Aug. Schwerverletzt wurde auf der Zeche „Heinrich" der Bergmann Staubach. Er war unter herabfallendes Gestein geraten und trug derart schwere Becken- und Brustquetschungen sowie einen Wirbelsäulenbruch davon, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo er ernstlich darniederliegt.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

Gelsenkirchen-Buer, 17. August. Die Familie Lengstfeld in Buer-Scholven wurde von dem plötzlichen Tode ihres 22jährigen Sohnes, des Kunstgewerbeschülers Erich Lengstfeld, benachrichtigt. Der begabte Kunstgewerbeschüler war in der Nähe von Oberkassel am Rhein aus noch nicht bekannter Ursache von einem Felsen abgestürzt und in den Rhein gefallen. Die Leiche wurde abgetrieben und konnte noch nicht aufgefunden werden. Der Verunglückte stand vor dem Abschluß seiner kunstgewerblichen Studien und hatte mit mehreren Freunden eine Wanderfahrt zum Rhein unternommen. Sein bester Freund mußte auf dieselbe tragische Art im vergangenen Jahre aus dem Leben scheiden, indem er auf einer Wanderfahrt ertrank.

Neues aus aller Welt.

Mit der Zahnbürste die Verfolger in Schach gehalten.

Ein Einbruch, der vor einigen Tagen in einer Konditorei in der Wilhelmstraße in Berlin verübt wurde, konnte jetzt aufgeklärt werden. Ein 29 Jahre alter Otto Bahr hatte ausgekundschaftet, daß der Wirt und seine Frau in den Abendstunden sehr beschäftigt waren und sich deshalb nicht um ihre hinter dem Geschäftsraum liegende Wohnung kümmern konnten. Bahr benachrichtigte von der günstigen Gelegenheit seinem Freund, einen 28 Jahre alten Richard Barde. Beide stiegen vom Hof aus in die Wohnung ein und packten Wäsche, einen Sealmantel, Schmucksachen u. a. m., zusammen für etwa 4000 Mark, ein. Auf der Straße nahm Bahr einen Teil der Schmucksachen an sich, während Barde mit dem großen Paket nach dem Belle-Allianz-Platz ging, von wo aus er mit der Untergrundbahn heimfahren wollte. Sein Bündel erregte aber die Aufmerksamkeit eines Passanten, der dem Verdächtigen folgte. Als Barde das merkte, warf er das Paket weg und rannte durch die Lindenstraße, die Neuenburger Straße bis zur Alten Jakobstraße. Zu seinem ersten Verfolger hatten sich inzwischen noch zwei andere gesellt. Da winkte dem Flüchtenden ein rettender Bauzaun. Barde schwang sich hinauf, aber im selben Augenblick hatten die Verfolger ihn erreicht. Geistesgegenwärtig drehte Barde sich um und hielt den drei Männern — eine Zahnbürste entgegen. Die drei glaubten in ihrer Aufregung einen Revolver zu sehen, ließen von Barde ab und eilten fort. Barde kletterte über den Zaun auf ein kleines Schutzgerüst und glaubte sich in Sicherheit. Plötzlich aber brach das Gerüst zusammen, und Barde fiel in eine Tonne mit Lehm, aus der er sich nur mühevoll herauswinden konnte. Auf der Flucht hatte Barde seine blaue Mütze verloren, und diese gab der Dienststelle einen Fingerzeig. Bahr und Barde wurden in ihrer gemeinsamen Behausung ermittelt und festgenommen. Was von den entwendeten Sachen noch vorhanden war, wurde für die Bestohlenen sichergestellt.

*

Schwere Unwetterkatastrophe in Süd-Mähren.

Ganz Süd-Mähren, besonders die Orte an der österreichischen Grenze, wurden von einer schweren Unwetter-Katastrophe heimgesucht. In der Gegend von Znaim, wo ein orkanartiger Sturm wütete, wurden die schwersten Verwüstungen verursacht. Häuser wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Kleine fast ausgetrocknete Bäche wurden zu reißenden Strömen, die die Felder mit Schlamm überzogen. Telephon- und Telegraphenleitungen wurden zerstört.

*

Eine Botschaft von Amundsen?

Vor einigen Tagen haben holländische Fischer eine Flaschenpost aufgefischt, die von Amundsen unterzeichnet war und eine Positionsangabe des Flugzeuges „Latham" enthielt. Angesichts der großen Entfernung des Fundortes von dem nordöstlichsten Punkt Spitzbergen, hielt man diese Botschaft zunächst für eine Mystifikation. Nach einer Meldung aus Amsterdam soll jedoch der dortige norwegische Konsul, der von Amundsen mehrere Briefe besitzt, die Schrift der Flaschenpost als die Amundsens erkannt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß es sich tatsächlich um eine authentische Botschaft Amundsens handelt.

*

Ein weiblicher Mezzosanki.

Die Frau, die fünfundzwanzig Sprachen beherrscht.

In London ist vor kurzem im Alter von 78 Jahren eine der bedeutendsten Frauen Englands gestorben, Frau Professor Jane Ellen Harrison, die älteste Hochschullehrerin der Universität von Cambridge. Jane Harrison war die Tochter eines reichen Gutsbesitzers. In ihrer frühen Kindheit schon zeigte sie ein ausgesprochenes Sprachtalent. Im Alter von zehn Jahren begann sie, Lateinisch und Griechisch zu studieren. Bald darauf beherrschte die kleine Jane diese Sprachen so vollkommen, daß sie ihre Lehrer bei weitem übertraf. Der Vater Janes war aber von ihrer Liebhaberei keineswegs begeistert. Er wollte die Tochter, als sie das Alter von siebzehn Jahren erreicht hatte, mit einem reichen Baronet verheiraten. Die energische junge Dame weigerte sich aber entschieden. Sie wollte ihr Leben lang unverheiratet bleiben und begann, bei einem Oberrabbiner, Hebräisch zu studieren. Das junge Mädchen ließ sich dann an der Universität von Cambridge immatrikulieren, wo sie die Aufmerksamkeit der Professoren mit einer Arbeit über Homer, die sie in griechischer Sprache verfaßt hatte, auf sich lenkte. Nach Beendigung ihrer Studien wurde Miß Harrison Professorin der Philologie an der Universität. Jane Harrison beherrschte nicht weniger als 35 verschiedene Sprachen vollkommen.

Moskau ißt wieder Kriegsbrot.

Rußland vor einem bösen Winter.

Wie aus Moskau gemeldet wird, streckt das Gespenst einer Hungersnot erneut seine Krallen nach Rußland aus. Wieder, wie im Jahre 1921, scheint sich jener paradoxe Zustand anzubahnen, daß eine Nation, deren Reichtum an Naturschätzen dazu ausreichen würde, die ganze Welt zu ernähren, nicht in der Lage ist, seine eigenen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Als ob die Millionen im Jahre 1921 an Hunger und Entkräftung gestorbenen Menschen als furchtbare Mahner aufgestanden wären, trifft die Sowjetregierung

bereits heute energische Maßnahmen zur sparsamen Verwirtschaftung der vorhandenen Getreidevorräte,

bis sich ein endgültiger Ueberblick über die diesjährige Ernte gewinnen läßt. Die Herstellung reinweißen Mehls ist bereits ganz eingestellt worden. Anstatt beim Vermahlen wie bisher 60 Prozent des Korns zu Mehl zu verarbeiten, sind die Getreidemühlen angewiesen worden, 80 Prozent zu benutzen, d. h. das Weizenmehl enthält bereits einen sehr starken Prozentsatz von Kleie. Durch diese Maßnahme werden allein in Moskau täglich nicht weniger als 3500 Tonnen Weizen gespart.

Um die lebhafte Unruhe der Oeffentlichkeit über das plötzliche Wiederauftauchen von „Kriegsbrot" zu beschwichtigen, gab das russische Staatskommissariat für Handel kürzlich die folgende lakonische Erklärung heraus: „Der Verkauf weißen Mehls hat aufgehört, doch bedeutet dies nicht notwendigerweise, daß auch die Herstellung weißen Brotes aufhören wird." Trotzdem ist Weißbrot eine große Seltenheit, und Kuchenmehl ist nirgends aufzutreiben. Die Einwohner Odessas, des größten Weizenexporthafens der Sowjetunion, leben von grobem Roggenschwarzbrot. Bauern, die ihren Weizen zur Mühle bringen, um ihn zum eigenen Gebrauch mahlen zu lassen, bekommen kein reines Weizenmehl dafür. Im unteren Wolga-Tale sollen die Bauern hauptsächlich von trockenem Schwarzbrot und Tee leben.

Die Sowjetregierung hat rund 11 000 000 Tonnen Getreide aufgespeichert,

um damit der dringendsten Not im Winter begegnen zu können. Diese Getreidemenge ist durch die Regierung unter größten Schwierigkeiten von den widerstrebenden Bauern aufgekauft worden. Der Getreideexport ist in diesem Jahre auf nur 540 000 Tonnen, d. h. 4 Prozent der gesamten Ernte, gehalten worden. Besonders nach dem 1. Mai machte sich die passive Resistenz der Bauern gegen die Kornaufkäufe der Regierung stärker und stärker bemerkbar, da sich die Bauern in Anbetracht der zu erwartenden diesjährigen schlechten Ernte energisch weigerten, ihre Vorräte abzugeben. Als unmittelbare Folge davon sind die Erträgnisse der staatlichen Getreideaufkäufe im Mai bereits um 60 Prozent gesunken, während die Getreideaufkäufe im Monat Juli in Höhe von 89 000 Tonnen nur zwei Fünftel der Erträge des gleichen Monats im Vorjahre ausmachten. Die Aussichten auf eine gute Ernte scheinen, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nur gering zu sein. Die Erträgnisse der Wintersaat an Weizen werden auf nur etwa 25 Prozent vom Durchschnitt geschätzt. Auch die Hoffnungen auf eine günstige Frühjahrsweizenernte, die durch das feuchte und warme Wetter der Monate Mai und Juni genährt wurden, scheinen sich nicht verwirklichen zu wollen, und so sieht Rußland einem recht trüben Winter entgegen.

Der Turmbau von Chicago.

Soeben sind die Verträge unterzeichnet worden, in denen festgesetzt wird, daß sofort mit dem Bau eines ungeheuren Wolkenkratzers in Chicago begonnen werden soll. Das Gebäude wird der höchste und der umfangreichste Wolkenkratzer der Welt werden. Die Baugesellschaft hat erklärt, daß das Bauwerk schon in anderthalb Jahren wird bezogen werden können. Der mittlere Turm des Gebäudes, das ungefähr die Form einer Kathedrale aufweisen wird, soll 75 Stockwerke enthalten. Wie der Architekt Walter W. Ahlschlager, dem die Ausführung des Baues anvertraut ist, berechnet hat, werden in dem Gebäude 4 650 000 Quadratfuß Raum enthalten sein, und damit wird dieser Wolkenkratzer vierzehn Prozent größer sein als der Palast der Handelsbörse, der jetzt ebenfalls in Chicago errichtet werden soll, und dessen Baupläne vor einigen Wochen bekannt wurden. Wenn beide Bauwerke vollendet sind, wird Chicago die beiden größten Gebäude der Welt haben, in Boston wird das drittgrößte Bauwerk stehen, und Neuyork wird sich mit dem vierten Platz in diesem eigenartigen Städtewettbewerb begnügen müssen. Nach dem Plan des Architekten Ahlschlager soll das neue Gebäude ungefähr 256 Meter hoch werden, also nur vierundvierzig Meter niedriger als der Eiffelturm, aber ungefähr 16 Meter höher als das Woolworth Building in Neuyork. Die Ausführung des Baues wird ungefähr 180 Millionen Mark kosten. In der Hauptsache soll es Konfektionsfirmen als Geschäftsraum dienen, und eine sehr große Zahl entsprechender Unternehmen hat schon die Mietverträge abgeschlossen, so daß die wichtigsten Firmen der Bekleidungsindustrie in Chicago in diesem Haus vereinigt sein werden. Das Gebäude, das eine eigene Polizeistation erhält, wird zwei Vortragssäle für 1200 und 2500 Personen besitzen, auf dem Dach des Hauptblocks wird ein Freiluftschwimmbad eingerichtet, und mitten durch das Gebäude, das den Platz zweier Häuserblocks einnehmen soll, wird als eine Art Tunnel eine Straße gelegt. Teile des Bauwerks stehen über Eisenbahngleisen, die in Zukunft sozusagen durch die Keller des Wolkenkratzers führen werden. Zwischen dem 47. und dem 70. Stockwerk wird ein Hotel mit 1000 Zimmern eingerichtet, von denen jedes ein eigenes Bad besitzt. Vom 70. bis zum 75. Stockwerk werden drei große Klubs untergebracht. Das Gebäude wird auch eine Garage für 1200 Automobile erhalten, und die einzelnen Unternehmen, das Hotel, die Klubs, und die Büroräume werden gesonderte Fahrstühle erhalten, damit der Verkehr in dieser riesigen Miniaturstadt ungestört verlaufen kann.

*

Der Tod in den Bergen. Der Oberlehrer Wilhelm Arning aus Lüdenscheid und seine Frau sind beim Abstieg vom Predigtstuhl in 1000 Meter Höhe abgestürzt. Frau Arning war sofort tot. Arning erlitt einen Bruch des rechten Schulterblattes und blieb bei der Leiche seiner Frau, bis seine Hilferufe gehört wurden und Rettung erschien. Er war, als er aufgefunden wurde, vollständig erschöpft und dem Tode nahe.

Der Brand des Polizeigebäudes in Leipzig. Zu dem bereits gemeldeten Brand im Polizeigebäude in Leipzig-Möckern (der früheren Kaserne des 106. Infanterie-Regiments) ist noch nachzutragen, daß eine Brandstiftung schon deshalb wahrscheinlich ist, weil das Feuer in erster Linie den Dachstuhl des Gebäudes ergriffen hat, in dessen Flügel die zum Roten Treffen in Mitteldeutschland herangezogenen Polizeibeamten untergebracht sind. Das Feuer, das früh um 5 Uhr ausgebrochen ist, war gegen 7 Uhr vormittags schon soweit eingedämmt, daß die Gefahr eines Uebergreifens auf andere Gebäudeteile beseitigt war. Die Löschmannschaften hatten bei der Bekämpfung des Feuers sehr unter Wassermangel zu leiden, da das Gebäude auf einer Anhöhe liegt. Der Dachstuhl des Mittelgebäudes und des einen Seitenflügels ist zerstört.

Durch eine Reisspeise vergiftet. Nach Genuß einer Reisspeise erkrankten in Sankt Egidien bei dem Landwirt Konrad unter Vergiftungserscheinungen sechs Personen. Sie mußten ins Glauchauer Stadtkrankenhaus gebracht werden. Bereits auf dem Transport ist ein 22jähriges Dienstmädchen und kurz nach der Einlieferung ein 17jähriger Wirtschaftsgehilfe gestorben. Schwer erkrankt sind die Ehefrau, das dreijährige Kind und zwei weitere bei dem Gutsbesitzer in Stellung befindliche Personen. Die Ursache der Vergiftungen ist noch ungeklärt.

Ueber 1000 Gemeinden von dem Unwetter in Franken und Oberpfalz betroffen. Von der Hagelversicherungskammer wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der durch das Unwetter vom 4. August betroffenen Gemeinden in Franken und in der Oberpfalz auf weit über 1000 erhöht hat. Bei der Landeshagelversicherungsanstalt sind im Laufe des Jahres bisher in 2586 Gemeinden von 21 417 Versicherten Hagelschläge angezeigt worden.

Ein englischer Diplomat in München empfindlich bestohlen. Einem in einem vornehmen Münchener Hotel mit seiner Mutter wohnenden englischen Diplomaten wurden durch Diebstahl ausländische Banknoten und wertvolle Schmucksachen im Werte von 60 000 Mark gestohlen.

Mit Frau und Kind verunglückt. Das Auto des Gutsverwalters Höh geriet bei Metz in einen Straßengraben, wobei es sich zweimal überschlug, und die Insassen unter sich begrub. Gutsverwalter Höh ist seinen Verletzungen erlegen, seine Frau, sein Kind, und eine mitfahrende Lehrersgattin liegen schwer verletzt darnieder.

Vorläufig noch kein Abbruch der Wiener Sängerhalle. Die Abtragung der Riesen-Sängerhalle im Wiener Prater, mit der am Mittwoch begonnen werden sollte, ist hinausgeschoben worden. Die Halle wird jedenfalls noch während der Messewoche stehen bleiben, und während dieser Zeit der Schauplatz großer Veranstaltungen von Gesangvereinen sein. Es sollen sogar Bemühungen im Gange sein, die Halle noch länger zu erhalten und sie zu einer Festlichkeit am Staatsfeiertag, den 12. November, zu benutzen.

37 Gehöfte niedergebrannt. In einem Dorf bei Bilgoraj (Polen) brach, während sich die Einwohner in der Kirche befanden, ein Brand aus, dem die halbe Ortschaft zum Opfer fiel. 37 Gehöfte sind niedergebrannt. Ein sechsjähriger Knabe kam dabei ums Leben. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden.

Neue Flugpläne Levines. Der in Paris eingetroffene amerikanische Millionär und Flieger Levine hat erklärt, daß er gegen den 20. August in Dessau ein von ihm bestelltes Junkersflugzeug vom Typ der Bremen abholen und nach Le Bourget überführen werde, wo Bert mit dem Apparat Probeflüge unternehmen werde. Je nach dem Ausfall dieser Probeflüge werde Levine sich entscheiden, ob er einen Flug nach Tokio und von dort nach Amerika unternehmen werde.

Im Segelboot rund um die Welt.

Vor einigen Tagen landete im Hafen von Göteborg eine kleine Segelyacht unter amerikanischer Flagge. Die Yacht trug den Namen „Pilger", der sich in schönen weißen Buchstaben von dem hellgrünen Bug abhob. Der Eigentümer der Yacht, der amerikanische Kapitän Thomas Drake, befindet sich auf einer Weltreise. Das Boot ist nicht größer als ein gewöhnliches Fischerfahrzeug. Es ist zwölf Meter lang und drei Meter breit und hat zwei Masten. In der kleinen Kajüte befinden sich zugleich die Küche, das Schlafzimmer und ein Museum. In Glasvitrinen sind Korallen, Haifischflossen, sonderbar aussehende Fische und Meerespflanzen untergebracht. Wie Kapitän Drake erzählt, ist er in der kleinen Fischerstadt Gravesend in England geboren. Heute zählt der rüstig aussehende Sportsmann 65 Jahre. Vor 40 Jahren kam er, nachdem er als Matrose in der ganzen Welt herumgereist war, nach Amerika. Er unternahm verwegene Segelfahrten bis nach Alaska und umfuhr im Kriegsjahr 1915 unter gefährlichen Umständen Nord- und Südamerika. Er brachte es fertig, mit seinem kleinen Fahrzeug 32 000 Seemeilen zurückzulegen. An der mexikanischen Küste erlitt das Segelboot eine Havarie. Drake wurde von mexikanischen Banditen gefangen genommen, die ihn aber in Freiheit setzten, als sie erfuhren, daß er Engländer sei. Eine andere Reise von „nur" 6000 Seemeilen führte den mutigen Segelfahrer über den Stillen Ozean nach Honolulu. Nach dieser Reise konstruierte Kapitän Drake den „Pilger" und trat am 28. Mai 1925 von Seattle aus seine Weltreise an. Am Kap Horn versagte der kleine Benzinmotor. Außerdem hatte sich eine ganze Menge kleiner Seetiere am Kiel festgesetzt. Es war keine leichte Aufgabe, das Boot von dem unliebsamen Ballast zu befreien. An der Küste Perus wiederholte sich diese unangenehme Ueberraschung. Nach einer gründlichen Reinigung in Columbia ging die Fahrt weiter durch den Panama-Kanal und nach den Bermudas. Von Charleston aus unternahm dann Drake die Reise über den Atlantik. Sie dauerte 53 Tage und endete am 20. Juni vorigen Jahres in Plymouth in England. Im Laufe des Jahres segelte Kapitän Drake rund um England, Schottland und die Shetlandinseln. Jetzt kommt die kleine Yacht von Stavanger über Oslo nach Göteborg. Von dort wird die Fahrt weiter über Kopenhagen nach Holland und Frankreich gehen, um dann durch das Mittelmeer nach Indien, China und Japan fortgesetzt zu werden. Der letzte Abschnitt der Reise wird in Japan beginnen. Nach einer Fahrt über den Stillen Ozean wird Drake in Seattle, dem Ausgangspunkt seiner Reise, wieder an Land gehen.

*

Riesenwaldbrände am Baikal-See.

Nach einer Moskauer Meldung wüten seit mehreren Wochen riesige Waldbrände am Baikal-See, die eine Ausdehnung von mehreren hundert Kilometern rund um den See angenommen haben. Alle Versuche, den Brand einzudämmen, sind bisher ergebnislos geblieben.

Humor des Auslandes.



Der chinesische Soldat, der Mandschurei-Apfel und der japanische Vogel.



Sichere Existenz
und ein Monatseinkommen von mindestens 200 Mark
durch Anschaffung der neuartigen
Universal-Schnellstrickmaschine
REKORD

Die Erzeugung von Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenerwerb der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. Auch wir kaufen die fertiggestellten Waren zu guten Preisen. Auskunft gratis. Schreiben Sie noch heute an die Fa.

Rekord-Strickmaschinen, Ratibor 86 c



Warum zögern Sie noch?

Qualitätsmöbel zu diesen Preisen müßten Sie zum Kauf bewegen. — Ein Gang durch meine Ausstellungsräume beweist Ihnen mehr, als jedes Inserat. — Ueberzeugen Sie sich von meiner Preiswürdigkeit, da eine Besichtigung meines Lagers zwanglos ist

Schlafzimmer Ritzeiche od. Glanzbirke, sehr gefälliges Modell, Spiegelkleiderschrank 180 cm br., mit Wäscheeinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Sonst Normalwert . . . . . Mk. 635.-
Jetzt nur Mk. **490.-**

Schlafzimmer echt Eiche, äußerst aparte u. vornehme Ausführ., Kleiderschrank 180 cm, mit großem Kristallspiegel od. Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echt. weiß. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter . . . . . .
Sonst Normalwert Mk. 750,- Jetzt nur Mk. **590.-**

Schlafzimmer echt Eiche, ganz moderne Form, Ankleide u. Wäscheschrank, 2 Mtr. brt., mit Innen- od. eleg. Fassonspiegel, Türen innen mahagoni poliert, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter,
Sonst Normalwert Mk. 985.- Jetzt nur Mk. **775.-**

Speisezimmer echt Eiche, geschmackvolle Arbeit, Büfett 160 cm breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, eleganter runder Vitrinenaufsatz, innen mahagoni poliert, 1 Kredenz, innen poliert . . . . . .
Sonst Normalwert . . . . . Mk. 625.-
Jetzt nur Mk. **425.-**

Speisezimmer echt Eiche, prima Qualitätsarbeit, Büfett 200 cm breit, mit durchgehendem Vitrinenaufsatz, äußerst vornehme Form, sämtliche Flächen innen poliert, eingebaute Silberkästen, 1 Kredenz, innen poliert . . . . . .
Sonst Normalwert . . . . . Mk. 835.-
Jetzt nur Mk. **550.-**

Herrenzimmer echt Eiche, solide und gut gearbeiteter Bücherschrank, ca. 160 cm breit, Mitteltür mit Kristallfacettescheiben, alle Flächen voll abgesperrt, Schreibtisch mit englischen Zügen . . . . . .
Sonst Normalwert . . . . . Mk. 555.-
Jetzt nur Mk. **320.-**

Küche echt Carolina pine, Büfett 170 cm breit, elegantes Modell, mit eingebautem Kühlschrank u. Brotschrank, Schubkästen mit Besteckeinrichtung und Linoleum, 1 Anrichte geschloss., Tisch u. Stühle, alles mit echt. Linoleum
Sonst Normalwert . . Mk. 625.-
Jetzt nur Mk. **375.-**

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Obere Marktstr. 14 gegenüber dem alten Markt

Offene Stellen

Männlich

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann

Für ein **sehr gutes** Unternehmen wird ein **stiller**

Teilhaber

gesucht, 5–10000 Mk. erforderlich. Hohe Verzinsung. Offerten unter J. B. 50712 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für alle Städte
Vertreter
gesucht
für den Vertrieb eines **Metallwaren-Massenartikels.** Verdienst bis
Mk. 50.– täglich
Mk. 450.– für Lager unbedingt erforderlich. Offerten an **Firma Ernst Meienberg, Berlin-Weißensee,** Berliner Allee 89

Vertreter
für Bochum und Umgebung einschl. Rheinland und Ruhrgebiet von Fabrik für Laborat.-Bedarf per sofort gesucht. **W. Kollrepp, Brandenburg (Havel), Vereinsstr. 33**

Salus Parkettspän-Abzieh- u. Bohnerapparat
konkurrenzlos – D. R. P.
General-Vertretung
für Westfalen zu vergeben. – **Ohne Kapitaleinlage.** – Größte Verdienstmöglichkeit. Bed.: Nachweisb. Erf. in Organis., Detailvertrieb. – Intens. Arbeitsweise. – Ausf. Angebote von seriösen Persönlichkeiten auch Firmen an **Metzger & Co., Remagen/Rh.** (a2338

Der Verkauf unserer
PFAFF-Nähmaschinen
bietet Herren, welche im Verkehr mit der Privat-Kundschaft gewandt sind, eine **lohnende und sichere**
Existenz
Wir vergüten hohe Provisionssätze und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Vorzustellen vorm. 9-11 Uhr
PFAFF-Nähmaschinen-Haus Bochum, Humboldtstraße 67

Elektriker
kann mit ca. 700 Mk. pr. selbständige Existenz gründen m. großer Verdienstmöglichkeit. Keine Vertretung noch Beteiligung. Beruf angeben. Anfragen schriftlich. (a2327
A. HEYMANN
Wiesbaden, Albrechtstraße 20

Alte, angesehene Versicherung-Gesellschaft, die alle Versicherungszweige betreibt, sucht
Vertreter und stille Vermittler
gegen gute Provision. Angebote unter V. J. 50895 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

25–30 tüchtige
Oberbauarbeiter
gesucht. Zu melden
Baubüro Wilhelm Wahmann,
Zeche Heinrich Gustav in Werne

Fleißige Eheleute
für den Verkauf v. Kaffee, Margarine, Tee, Kakao, Käse usw. a. Priv. sof. ges. D. verk. Ware muß d. Hausfrauen ins Haus gebracht werd. Festes Eink. von 40 Mk. pro Woche w. geboten. Ang. unt. A. Z. 1 an d. Geschäftsst.
— Provision —
gewähr. wir solchen Persönlichkeiten, die uns Interessenten f. Anschaffung v. Personen-, Liefer- od. Lastkraftwag. namhaft machen bezw. den Verkauf von Fahrzeugen vermitteln können. Anfr. u. Meld. erb. unt. L. A. 23 an d. Gesch.

Tüchtiger
Buchhalter (in)
z. sofortig. Eintritt gesucht. Solche, w. stenographier. u. d. Schreibmasch. bed. könn., w. bevorz. Ausf. schriftl. Ang. u. L. A. 23 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für neu einger. Damen-Salon suche einen perfekten
Damen-Friseur
50875) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Schneidergehülfe
für sofort gesucht. Aug. Kayrolath, Wattenscheid, Hammer Str. 65.

3-4 Mann
Facharbeiter
für Rabitzdecken und wasserdichte Putzarbeit.
sofort gesucht
Chr. Wiener & Co. Bochum
Hernerstr. 29

1. Bierrestaur. sucht
Kellner-Lehrling
Selbstgeschr. Angeb. unt. Z. W. 50920 an die Geschäftsst.

Welcher Anstreicher streicht n. Feierabd. ein. Flachwagen? Angeb. unt. G. O. 50856 an d. Geschst.

Einige gute
:: **Kellner** ::
könn. n. beschäftigt w. z. Harpen. Kirm. Wieschemann, Harpen. — Teleph. 786. —

Suche sofort einen
kräft. Jungen
der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlern. Dampfbäck. Höfler, Hattingen-Ruhr, Oststraße 8.

Kellner-Lehrling
nicht unt. 15 J., a. ord. Fam. ges. Vorh. Zeugn. sind mitzubring. Pers. Vorstell. vorm. zw. 10 u. 11 Uhr oder nachm. zwisch. 4 u. 5 Uhr in meinem Büro Eing. Friedrichstr. 14/16 erwünscht. (2813 Weinhaus Sievers.

Weiblich

Sauberes
Mädchen
nicht unter 20 J., für alle Hausarbeit sof. gesucht. (a2352
D. Güttes, Bochum 5, Gemeindestr. 51, a. Bahnh. B.-Riemke.

Zum 1. Septbr. älteres, tüchtiges
Mädchen
bei gutem Lohn gesucht Boch. 5, Poststr. 6.

Ordentliches
Mädchen
für ¾ Tage für sofort gesucht. (50936 Frau Sasewsky, Boch., Brückstr. 11.

E. i. all. Hsarb. erf., ev. Mädchen, d. i. bess. Hsh. tät. gewes., f. sof. ges. Angeb. unt. F. B. 50983 an d. Geschst.

Alleinmädchen
ev. zum 1. Sept. Dr. Alexi, Freiligrathstr. 10.

Ordtl. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Röthe, Restaurant, Altenbochum, Buselohstraße 1.

Gb. Lehrmädch.
f. Lebensm.-Gesch. gesucht Josef Espanion, Hattinger Str. 87.

Tüchtige
Friseuse
(nicht zu jung), die e. Damensalon selbständig führen kann, bei Fam.-Anschluß sof. od. 1. 9. ges. Damen-Salon **Kaufmann,** Waldbröl Kaiserstraße 90.

Saub., zuverl. **Mädchen** f. ¾ Tage gesucht. Drusenbergstr. 70, p.

Alleinmädch.
in allen Hausarbeit. durchaus erfahr., f. klein. Haushalt (3 Person.) sof. b. guter Bezahl. gesucht. Meldg.: Druckerei Kortumstraße 16.

Besseres Mädchen
w. d. Küche u. alle Hausarb. versteht, sow. gute Zeugnisse besitzt, p. 1. Sept. nach Köln gesucht. Frau Schlesinger, Hatting. Str. 14, I.

Suche zum 1. 9. ordtl., fleißiges
Mädchen
nicht u. 20 J., für halbe Tage. Frau Köddewig, Weitm., Schloßstraße 12.

Saub., tücht., ev. **Mädchen**
zum 1. Sept. oder auch früher gesucht. Rottstraße 18, 1. E.

Saub., tüchtiges
Mädchen
nicht u. 18 J., w. Liebe z. Kind, hat u. i. sämtl. Hausarbeit. erf. ist, für ein. bess. Hsh. nach Gelsenkirch. gesucht. Eintr. sof. z. meld. Frau Halverscheidt, Boch., Amtsstr. 16.

Suche f. sof. ein älter., erfahr. und ordnungsl. kath.
Mädchen
welch. koch. kann, f. einf., bürg. Haush. von 3 erw. Pers. u. 1 Kind von 5 J. Mädchen für Hilfe vorhanden. (50870 Ferdinandstr. 17.

Suche z. 1. Sept. ein jung., propres
Mädchen.
Frau Fuchs, Altenbochum, Havkenscheider Str. 3.

Für sof. tüchtiges
Mädchen
f. kess. Etag.-Haushalt ges. Nicht unt. 20 J. Kenntn. im Kochen erw. Muß zu Hause schlafen können. (50820 Ottostr. 176, pt. r.

Aelt., sauberes
Mädchen
für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Heinrichstr. 12 I.

Ein ordentl. fleiß. älteres
Mädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Restaurant Neue Stehbierhalle, Friedrichstr. 38.

Putzfrau
oder **Tagesmädchen** sof. gesucht. (50791 Brückstraße 47, im Möbelgeschäft.

Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., für morgens sofort gesucht. (50805 Alleestr. 118, im Laden.

Suche für sof. e. ordentl., ehrliches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr. Frau E. Neuhaus, Eickel, Eickeler Markt 10.

Tüchtiges Halbtagsmädchen gesucht. (50774 Bülowstraße 50.

Für mein Kolonialw.-Gesch. suche ich ein evang.
Lehrmädchen
m. gut. Schulzeugnissen. (50784 **Karl Kumpmann,** Werne Kr. Boch., Kampstraße 1.

Erste Verkäuferinnen
Spezialistinnen für Woll- und Seidenstoffe, gesucht. Jüngeren Damen mit erfolgreicher Tätigkeit in ersten lebhaften Geschäften der Branche ist selbständige Dauerstellung geboten. Anfangsgehalt 300 Mark. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an a2472
Julius Bollag,
Spezialhaus für Wollstoffe, Seidenstoffe, Samte, Freiburg i. Brsg.

Stellen-Gesuche

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung

Weiblich

Bilanzsicherer
Buchhalter
empfiehlt sich zum Beitragen von Büchern, sowie Monats- und Jahresabschlüssen usw. Gefl. Nachricht erbeten unter L. F. 50802 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Männlich

Kolonne
Zimmerleute
such. Abbund- od. Einschalarbeiten in Akkord zu übern. Ang. unt. G. W. 50689 an d. Geschst.

Wer gibt ein. Geschäftsinh., wo die Frau das Geschäft führt, Arbeit gl. w. Art? Ang. u. C. W. 50842 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Best. evg. Mädchen sucht Stell. z. 1. o. 15. 9. für leichte Hausarb. in ruhig. Privathaush. Im Kochen u. Näh. etw. bew. Langj. Zeugnisse vorh. Achte m. a. gute Beh. w. auf Lohn. Ang. u. Nr. 2474 an die Nebenstelle Werne, Hellweg 140.

Junges Mädchen, erfahr. im Haush., sucht Stellung als
:: **Stütze** ::
Gute Zeugn. verh. Angeb. unt. G. B. 790 an d. Geschst.

Jg. fleiß. Frau sucht Arbeit. Ang. u. M. R. 50845 an die Gesch. d. Z.

Verkäuferin
a. d. Lebensmittel-Branche, sowohl i. Feink., Kolonialw. als a. i. Bäckerei u. Konditorei erfahr., sucht Stellung für sof. od. später. Gefl. Ang. u. T. B. 50918 an d. Geschst.

Zu vermieten

Parterre-Wohnung
4 Zimmer m. Nebenräum. i. Stadtt. Ehrenf., N. Theat., zu vermieten. Angeb. u. L. L. 18 an die Geschäftsst.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit u. ohne Wohnung sofort z. vm. Näh. bei (a2350 Elektro-Krebs, Luxemburg. St. 11.

Eckladenlokal
an Hauptstr. Boch. zu verm. Einrichtg. vorhand. Ang. unt. M. L. 50909 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal
An verkehrsr. Str. ist ein schöner
:: **Eckladen** ::
(4 Schaufenst.) auf sofort zu vermieten. Angeb. unt. K. N. 50137 an d. Gesch.

2 Auto-Garagen
für Personenwagen o. Motorräd. z. vm. a2305) Ottostr. 46. Telephon 2099.

Neubau Freiligrathstr. 52
Herrschaftl. Wohnungen, je 5 große Räume, Diele, reichliche Nebenräume, Kachelofen etc. **sofort od. später zu vermieten.**
Fr. Kirchmeier, Architekt
B. D. A. Telefon 960

Angeschlossene I. Etage
4 Zimmer
Küche, Bad, Diele (Neubau), ruhige Lage, Nähe Wittener Straße, Stadtgrenze gelegen, zu vermieten. Daselbst auch gr. Platz mit bequemer Einfahrt für Lager, Autogarage etc. zu vermieten. Angebote unt. C. B. 50939 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

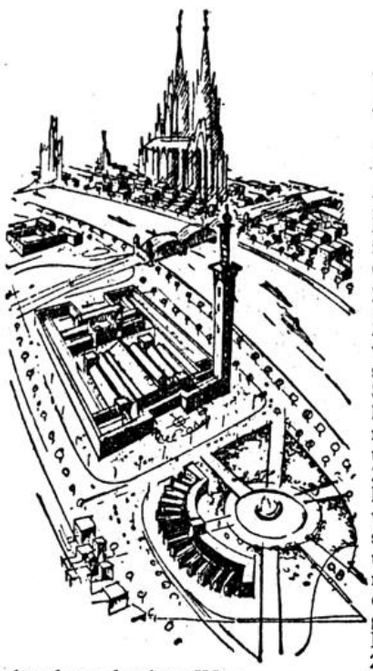
Wohnung in Weitmar
In besserem Hause, I. Etage, 5 Zimmer und eine Mansarde, evtl. mit Garage und Chauffeur-Wohnraum, großem Obst- und Gemüsegarten baldigst zu vermieten. Rote Karte erforderlich. Angebote unter V. W. 2318 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
an der Laufseite der Hauptgeschäftsstraße Bochums, sog. Rennbahn, ca. 22 qm groß, 4.50 m Schaufensterbreite, zu **vermieten** oder zu **verpachten.** Gefl. Angebote mit Mietpreisangebot unter M. D. 50543 a. d. Gesch. d. Z.

Büro-Räume
im Zentrum der Stadt (kein Neubau) zu vermieten.
Angebote unter U. V. 2223 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wer seinen Umsatz vermehren will, inseriere in unserer führenden Zeitung

In meinem Bürohaus (Neubau)
Bochum, Obere Marktstr. 38
sind noch einige
Räume
frei
M. Tolcziner
Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974



Dom, Rhein und Pressa!

Des Domes Geist formten Jahrhunderte, bannend Vergangenes in lebendgewordenem Stein, ewiges Wunder dem Menschen der Zeit, die ihn geboren, ewiges Wunder den Menschen aller Zeiten. — Jenseits des Stromes wuchs die junge, starke Zeitungsstadt empor, eine gewaltige Schau des Kultur- und Geisteslebens der Wirtschaft und Technik. Eine Stätte des Menschen unserer Zeit. Wer glaubt, eine Zeitung sei nicht mehr als Papier und Druckerschwärze, wird auch den Geist der Weltschau am Rhein nicht begreifen, und wer die Zeichen der Stunde nicht versteht, dem wird auch die Zukunft keine Früchte tragen. Die Pressa sagt es den Kaufleuten von morgen: das 20. Jahrhundert ist das Zeitalter des gedruckten Wor-



tes, das Zeitalter wirtschaftl. denkender Anzeige, aus der der Mensch einer wirtschaftlichen Kulturepoche seine Informationen schöpft! — Fortschrittlich denkenden Kaufleuten gehört der Anzeigenteil des **‚Bochumer Anzeiger'** fortschrittlich, wirtschaftlich denkende Leser bevorzugen seine Inserenten!

Badenlokal
mit Theke u. Real zu vermieten. 50168) Stiepel, Hauptstraße 29a.

Garage
frei.
Herner Straße 107. — Teleph. 2773. —

Zwei
Auto-Garagen
für Personen- oder Lieferwagen und
Pferdestall
für 1 Pferd z. vm. Wilhelm Siefmann, Lindenstraße 65.

Garagen zu vermieten
J. Drobig
Alleestraße 24. Teleph. 4666.

Möbl. Zimmer

2 möblierte Zimmer zu vermiet. (50378 Keyper, Wittener Straße 84, 1. Etg.

Saub. möbl. Part.-Zimmer m. el. Licht u. Wasser a. ber. k. Ehep. o. Herrn zu verm. Näh. Feldsiepersir. 65.

Parterre-Räume
mit 2 großen Schaufenstern, geeignet für Büro oder Engros-Lager, Mittelpunkt der Stadt, Nebenstraße, sofort beziehbar.
Anfr. erb. unt. C. D. 2326 an die Gesch. d. Ztg.

In schönster Lage Ehrenfelds
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
anschl. Bad zu vermieten. **Weiherstr. 35 pt.**

Die Zeitungsanzeige
ist das Schwungrad Ihres Unternehmens

Möbl. Zimm., St.-M., el. L., sep., a. Hrn. o. Frl. z. vm. 50880) 3. erfr. in der Geschäftsst.

Gut möbl. Frontz., 2 Bett., sep. Eing., billig zu vermieten. 50894) Dalchow, Bochum, Wittener Str. 158, 1. Etage.

Einf. möbl. Zimmer sofort z. vermiet. Brückstr. 60, 1. Etage, r.

Groß., freundl. möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. (50929 Rottstr. 48, 1. Etg.

Möbl. Erkerzimm. an berufst. Dame o. ankt. Herrn sof. zu verm. (50927 Alsenstraße 22, 2. Etage, links.

Freundl. möbliert. — Zimmer — an 1 o. 2 Herr. zu verm. Ferdinandstr. 27, 3. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer a. 2 Herren z. verm. Lösgen, Wilhelmstr. 5, III.

Freundl. möbl. Frontzimmer zum 1. Septemb. zu verm. Beethovenstraße 14, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermiet. Elsaßstraße 7, 1. Etg. r.

2 anst. Brüd. od. Frde. erh. Schlafstelle. Henriettenstraße 2, 3. Et., l.

Schlafstelle frei. Königstr. 17, Torring. (50932

Möbl. Zimmer an einen Herrn sof. zu verm. Henriettenstr. 30, 3. Etg.

Bess. möbl. Zimm., separ., i. Zentrum zu vermiet. (50734 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett., el. L., a. 2 H. z. verm. Alleestr. 75, II, r.

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett. z. verm. 50915) Johanniterstraße 1, 2. E., r.

Möbliertes Zimmer (2 Bett.) mit voller Pension sofort zu vermieten. Johanniterstr. 9, 1. Etg.

Möbl. Wohn- und Schlafz. a. 1 Herrn o. 2 Freunde z. 1. Sept. zu verm. Kanalstr 48 II.

Möbl. Wohn- und Schlafz. m. Küchenben. b. e. alt., alleinst. Dame ab 1. August zu verm. Kanalstraße 20 II.

Sehr gut möbl. Frontzimmer bill. zu verm. Am l. an alleinst. Dame. Schulstr. 5, 1. Etg., am Molkemarkt.

2 Brüd. o. Frde. erhalten (50914 ::: **Logis.** ::: Voss, Wörthstr. 34.

Schlafstelle frei
Maxstraße 14a.



Waechter

Metzgerei!
Kost u. Logis
zu haben. (50678 Vereinsstr. 42.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerst. 7.

Sb. Schlafstellen frei. Wöch. 5 Mk. 50515) Kl. Maarbrückerstraße 15.

Schlafstelle frei
Vereinsstr. 19, 2. E.

Saubere (50840 Schlafstelle sofort zu verm. U. d. Linden 3 I.

2 od. Leute (Fr.) erh. Schlafstelle, ev. mit voller Kost. Robertstraße 24.

Ja. Mann erhält — Schlafstelle — mit Mittagtisch. Baarestraße 6.

2 Leute erhalten — Schlafstelle — Alleestr. 119a.

Miets-Gesuche

Zwangsfreie Wohnung
5 Zimmer, Küche, Garten, evtl. Garage, Gegend Weitmar-Wiemelhausen-Altenbochum, nicht zu weit von Straßenbahn, für bald oder später zu mieten gesucht. **Zimmermann,** Bochum, Friedrichstraße 33. Telefon 2234

Eine geräumige
Werkstatt
mit Nebenräumen für Tischlereibetrieb geeignet, per Oktober zu mieten gesucht.
Angeb. mit Angabe der Größe u. des Mietspreises unt. A. G. 50843 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Wohnungen

Hiesiges größeres Werk sucht f. einen seiner leitend. Beamten beschlagn.-fr.
Wohnung
bestehend aus 5 Z., Küche, Bad, Diele usw. — Angeb. u. N. B. 2455 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

In n. bess. Wohnviertel eine
Wohnung
von 4 Räumen n. Küche u. Mansard.-Zimmer, sow. Nebenräum., a. Neubau, von klein. Familie zu mieten gesucht. — Angeb. u. U. B. 2320 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ruh. Familie (4 erwachs. Personen) sucht abgeschlossene
4 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhand. Ang. u. G O 1133 an die Gesch. d. Z.

Angestellt. m. kl. Familie sucht
3 Zimmer-Wohnung
geg. Bauzuschuß o. gr. Mietsvorauszs. Angeb. unt. H. L. 50778 an d. Geschst.

Brautpaar sucht **2 bis 3 Zimmer-Wohnung** Miete 1 J. i. voraus. Rote Karte vh. Angeb. unt. R. B. 50785 an d. Geschst.

Wer überl. jung., ruh. Ehep. mit 1 Kind eine 2 Zimm.-Wohng.? Rote Karte vorhd. Angeb. unt. H. B. 50946 an d. Geschst.

Beschlagn.-freie
7 b. 8 Zimm.-Wohnung
in gut. Lage Bochums gesucht, evtl. kann m. ein. gleichwert. Wohnung in M.-Gladbach get. werd. — Ang. u. H. L. 158 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
im Neubau v. kinderl. Ehep. gesucht. Mann i. fest. Stellg. Angeb. unt. L. B. 50923 an d. Geschst.

4-5 räum. freie Wohnung
möglichst Mittelpkt. der Stadt, von kleiner Familie, drei Personen, gesucht. Gut geleg. Ladenlokal mit 3 Zimm., bill. Miete, in Recklinghausen-Süd k. evtl. in Tausch gegeben werden.
Salomon,
Recklinghausen-Süd Marienstraße 26.

Wohn.-Tausch
Frankfurt a. M.—Bochum
Wir stellen in Frankfurt a. M. z. Verfügung: 3 Zimmer, Küche, 1 Mans., Balkon und Bad.
Wir suchen in Bochum gleiche oder größ. Wohnung. — Angeb. unt. R. S. 2456 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch.
2 Z. in Hattingen geg. 2 od. 3 Zimm. in Bochum (a. Neubau) v. kinderl. Ehep. zu mieten gesucht. Ang. u. P. A. 50838 an die Gesch. d. Z.

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg

Kleines Haus
evtl. größeres Parterre oder Etage mit Werkstatt oder gewerblichen Räumen, ferner
kleine Läden
für saubere Annahmestelle in allen Stadtteil. sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. mit Lage u. Preis erbeten unter H. R. 50818 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohn.-Tausch
Herne — Bochum. Gebot. eine 4 Z.-Wohnung m. Ber., Badez., 2 Kellerr., 1 Stück Gartenland in herrsch. Viertel, abgeschl. Etg. Gesucht 6 Zimm.-Wohnung in Boch. oder nächst. Umgebung. Angeb. unt. S. L. 50537 an d. Geschst.

Wohnungstausch! Gebot. e. abgeschl. 4 Zimmerwohnung m. Badezimmer in Ehrenfeld. Gesucht e. gl. 3 Z.-Wohng. Angeb. unt. D. Z. 50780 an d. Geschst.

Wohnungstausch! E. 3 Z.-Wohng. u. 1 kl. m. Stallg. i. B.-Weitm., Steinknapp, g. 2 gr. o. 3 Z. i. Boch. z. tausch. 50818) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Große 5 Zimm.-Wohnung i. e. ruh. Hause geg. eine 4 Zimm.-Wohng. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. U. B. 50933 an d. Geschst.

möbl. Zimmer

Jg. Ehep. f. leeres o. teilw. möbl. Zimmer geg. zeitgemäße Miete. Auch Neub. Ang. u. L. K. 50852 an die Gesch. d. Z.

Tägl. die Kleinanzeigen lesen
erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben

Zum 1. Sept. od. später sucht Kaufmann (Witwer), tagsüb. ausw. tät., für sich und seinen 5jähr. gut erzogen. Jungen gut
möbl. Zimmer
für letzteren fürsorgl. Aufwartung und Pension. Ehrenfeld o. Stadtp.-Viertel bevorzugt. Bad und Telephon erwünscht. Ang. u. F. C. 50630 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbliertes Zimmer
im südl. Stadtt. v. jungem Mann **sofort gesucht.** Angeb. mit Preis unt. A. Z. 1300 a. die Geschäftsstelle.

Beamter sucht z. 1. Septbr. **möbl., mögl. separates — Zimmer —** mit elektr. Licht. — Angeb. mit Preis unt. B. M. 50899 an die Geschäftsst.

Mittler. Beamter sucht hübsch
möbl. Zimmer
auf 1. Sept. evtl. mit Pension. Angeb. unt. S. J. 50945 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Das Haus
Altenbochum, Kellerstr. 18
(Erben Niemöller), 11 Zimmer. Hof u. Stallungen, sowie Gartenland (2 Bauplätze) ist sofort zum Preise von *RM* 8000 mit Uebernahme von *RM* 2000 Aufwertungsh. zu verkaufen. Angebote an **Friedr. Niemöller, Düsseldorf, Kepierstraße 7, Telefon 29820,** oder **Aug. Thöne, Laerstr. 16**

Sichere Existenz
Flottes **Obst-, Gemüse- u. Lebensmittel-Geschäft** (Landkr. Boch.) 30 Jahre bestehend, mit abgeschl. 4 Z.-Wohnung, Pferdestall, Hof, Keller, umständehalber an schnellentschlossene Käufer **sofort zu verkaufen.** 2-3 Zimmer müssen getauscht werden. Offerten unter J. L. 50807 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zu verkaufen
Weiß- u. Wollwarengeschäft
in guter Lage Bochums, sofort oder zum 1. Oktober. Erforderl. 3–4000 Mk. Offerten unter R. S. 2340 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu verkaufen

Die überaus starke, allgemeine Verbreitung des „Bochumer Anzeiger" beweist seine Beliebtheit in der ganzen Bürgerschaft. Diese Tatsache kommt auch täglich in seinem Anzeigenteile zum Ausdruck

Rittergut
(Pommern)

1254 Morg., bester Boden, Gebäude neu, Inventar kompl., Herdbuchvieh. Preis 350 000 RM., Anzahl. 150 000 RM., verkauft

Muchow, Neustettin
Preußische Straße 11. Telefon 204

Amerik. Erfindung eines Benzin-Sparers

W. Critchlow, 1491-Bst., Wheaton, Jll., U. S. A. erhielt ein Patent auf eine neue Benzin-Spar-Vorrichtung für alle Automobile und Benzin-Motore, die alles bisher dagewesene schlägt Ein Ford macht 75 Meilen mit 4 l Brennstoff. Alle Marken zeigen eine erstaunliche Erhöhung der Leistungen. Benzinersparnis und automatische Kohlenstoffentfernung. Zur Einführung gibt der Erfinder eine solche Vorrichtung gratis ab. Auch sucht er Agenten und Händler, die monatlich 375—1250 Dollar verdienen können. Schreiben Sie ihm noch heute in engl. Sprache. Adr.: W. Critchlow, 1491-Bst, Wheaton, Jll. U.S.A.

Bauplätze

Friederika- u. Heerstr., v. Rute 225 M. Hohestraße Stiepel, schönste Lage, 15 Mk. Front, 80 Met. tief, v. Rute 45 Mk. Nh. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Haus

m. Ladenlokal wegzugsh. z. verkauf. Angeb. unt. N. M. 50886 an d. Geschst.

Hausverkauf

In Boch.-Wiemelhausen steht das Haus (50436 Grenzstraße 16, zu günstig. Zahl.-Bedingung. z. Verkauf. Anfragen a. Architekt Amelung, Kanalstr. 35.

Großer Posten Falzziegel u. Hohlziegel zu verkaufen.

Näheres (a2342 Fahrendeller Hütte, Abbruchstelle.

2 Ladentheken

2,40 Meter lang,
1 Konf.-Ständ.
1 Nationalkasse
(gebraucht) sehr billig zu verk. (LK31 Klausner, Brückstraße 54.

Sof. bill. zu verkf.: 1 Chaiselongue, je 1 eis., 1 kiefernes, 1 eich. Betist. m. Matratze, 2 weißgestr. Waschtoilett., 2 desgleich. Nachttische, 1 Waschtoil., eiche, m. Marmorpl., 1 Ausziehtisch, birke, 1 Ausziehtisch, kiefern, 1 Kleiderschr., kief., 1 Kleiderschr., birke, 1 Sofa, birke, 1 Spiegel, mahag., mit Konsole. Lauchardt, Brückstraße 60 I.

Nur solide Möbel! weit unter Preis verkauft sof. Gesch. geg. bar: 1 Schreibtisch m. Ledersessel 140 Mk., Küche m. K.-Ausziehtisch kpl. 350 Mk., 1 eichen. Ausz.-Tisch, 4 Lederstühle 180 M., 1 Schlafz., kpl., 650 Angeb. unt. O. P. 50765 an d. Geschst.

Gebr. weiße Berl. Küche, gebr. Dam.-Schreibt., zweitür. br. Kleiderschrank u. Gasofen mit Tisch billig zu verk. Christstraße 40, 1 Etage r. (50846

1 Bettstelle mit Matratze, Vertikow u. rot. Plüschsofa wegen Räumung bill. z. vk. W. B., Roonstr. 76, III.

1 gut erh. Kinderbettst mit Matratze bill. zu verk. Maltesterstr. 43, 2. Etg.

: Herrenrad :
und Photoapparat (9:12) zu verkauf. Herner Str. 117, I.

Küchen

billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke

Schlafzimmer

billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke

2 1½schl. eich., f. gut erhaltene Bettstelle mit Matratze billig zu verk. (50824 Luisenstr. 1, 3. E. l.

Zwei Bettstellen, zweischl., f. g. erh., 1 Leiterw. u. 1 schw. Mostanz., f. neu, m. Samtrag., Gr. 52, billig zu verk. Gr. Beckstr. 13, 3. Etg.

Möbel

kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus Bochum
Humboldtstraße 32

Teppiche

ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- u. Diwandecken
in 12 Monatsrat.
Norddeutsche
Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W. 62
Maaßenstraße 36
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Diskretion zugesichert!

Ein guter (50867 Kronleuchter bill. z. verk. Helenenstr. 16, 1. Etg.

Sportwagen Prom.-Wagen
zu billigsten Preis. A. Wunsch Zahl.-Erleichterung. LW8) Voß, Wilhelmstraße 5.

Elegant., weißer Prom.-Wagen zu verk. (50810 Duppelstr. 35, 2. E.

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält

Speisezimmer

bestehend aus:
1 Büfett, 180 cm breit
1 Kredenz, 120 cm br.
1 Ausziehtisch und
4 Lederstühle
Mk. **398.-**

M. Tolcziner, Bochum
A B C - Straße 9 (am Wilhelmsplatz)

Vermehrter Umsatz
nur durch
Zeitungsreklame

1 gut erh. Kastenwagen bill. zu verk. Laer, Mühlenstr. 22.



Ein Waggon große und kleine LR20
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann,
Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

::: Schwein :::
z. Weiterfütt. umständeh. z. verkauf. Marstraße 5a.

Gesunde
Futter-kartoffeln
eingetroffen. LW13 Lager Kreuzst. 11.

Frühkartoffeln

alle Sorten, liefert lauf., tägl. frisch, ab Waga. u. Großmarkt. (a2359
Erich Tiemann,
Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus, — Telefon 5726. —

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig,
billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks LM1
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Mandoline und Blattpflanz. bill. zu verk. Grabenstr. 51, 3. Stock, rechts.

Nähmaschine (Dürkopp) , w. n. f. 35 M. zu verk. Langohr, Kronenstraße 49, 2. Etg.

:: Nähmaschine :: fast neu, spottbill. zu verk. Brüderstr. Nr. 15, 2. Etage.

Auto

Fabr. Opel, 4/16 PS., Lux.-Limous., fabrikneu, umstdh. unt. Fabrikpreis z. verkaufen. Angeb. unt. W. Z. 2321 a. die Geschäftsst.

Motorrad

Marke Indian, 1000 ccm., m. Beiwag., b. Oktob. versteuert, billig z. verkaufen. Ausk. 1 b. 2 Uhr, abds. v. 8 Uhr ab. W. Görges, Boch., Wittener Str. 110.

N.S.U.

500 ccm., fahrber., versteuert, f. 350 M. zu verkauf. (50776 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Hansa-Lloyd-
Lieferwagen
20 Ztr., mit neuem Kast.-Plan, i. best. Zust., la. Läufer, umständeh. bill. zu verkauf. W.-Eickel, Ebertstr. 16, Laden.

A. J. S.-Motorrad
500 ccm., m. el. L.,
N. S. U.
500 ccm., f. 400 Mk. zu verkaufen. 50931) Altenboch., Wittener Str. 249.

Verdingung

Für den Neubau der Realgymnasialen Studienanstalt und des Lyzeums II an der Königsallee sollen die **Zimmerarbeiten** vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind auf dem Stadtbauamt - Hochbauabteilung II, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 58, erhältlich. Zeichnungen können daselbst eingesehen werden.

Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Freitag, den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** der vorbezeichneten Stelle einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit in Gegenwart erschienener Bieter.

Bochum, den 17. August 1928

Der Magistrat

Verdingung

Zum Neubau der Brandwache mit dazu gehörigem Wohnhause sollen die **Dachdecker- u. Klempnerarbeiten** vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 61 des Stadtbauamtes, Hochbauabteilung I, Trankgasse 7, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, kostenlos bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Samstag, den 25. August ds. Jrs., vormittags 10 Uhr an die Hochbauabteilung I des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Ungenügend ausgefüllte und verspätet eingegangene Angebote werden nicht berücksichtigt

Bochum, den 16. August 1928

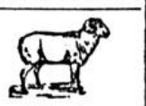
Der Magistrat

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 18. August 1928, **vormittags 12 Uhr, werde ich in Bochum**
1 Posten Blutwurst
1 Posten Leberwurst
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandkammer Bochum, Trankgasse 5.
Bochum, den 17. August 1928
Klinker
Vollziehungs-Beamter

Kaufgesuche

Kognak-Rotwein- und Literflaschen
werden angekauft.
Ludwig Bongard, Wiemelhaus, St. 41. — Teleph. 2964. —



Kaufe
Schafe u. Ziegen
zum Schlachten, sowie Felle.
J. Meyer
Bochum, Grabenst. 20, Ruf 2697

Streichzithder oder Schoßgeige zu kauf. gef. Henriettenstr. 7, 2. Et.

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Farr, Emscherstraße 27.

Kaufe am Dienstag mittag, d. 21. 8., von ½5 b. 6 U. t. Volksh., Mottekplatz, jeden Posten
Kanarienhähne u. Weibchen
Wins, Essen.

Wenig gebr. Lieferwagen
eventl. auch
Personenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. A. 2357 an d. Geschst.

: Ich kaufe :
getrag. Herrenkleid. u. Schuhe geg. beste Bezahl. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstr. 31.

Technikum Bingen a. Rh.

für Maschinenbau, Elektrotechn., Eisenhochbau und Automobilbau. Beginn: Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei.
Direktor **Prof. Hoepke**

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut

Gründlichen
:: Klavier- ::
:: Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Jeder kann innerhalb 3 b. 4 Wochen
Schweißen
lernen. Praktischer Unterricht am Tage o. auch abends. Nh. Rest. Mathes, Klosterstraße 34.

Lessingschule (Ir. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
LL13 Obersekunda und Abitur

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur



Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.
Städtische Ingenieur-Akademie
Architektur, Bauingenieurwesen
Betriebswissenschaften
Elektrotechnik, Maschinenbau
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober
Neueste Drucksachen Nr. L 15 durch das Sekretariat

Lerne Stenographie! Reichskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht

an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene) wird erteilt durch erstklassige Lehrkräfte.
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße.
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang Laute usw.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienischen (Caruso-) Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Auch an ält. Damen und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Montags 6—8 Uhr.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37





Fahren Sie ein
PRESTO
Rad, es ist beste Qualität zu billigstem Preis!



Unübertroffen leicht. Lauf, schnittiger Bau, elegante Ausstattuug (auch in geschmackvoller bunter Emaillierung) und gediegenste Ausführung
Günstige Zahlungsbedingungen!

Verkauf durch
Fahrradhaus „Altstadt" G. Ascheuer
Bochum, Bongardstraße 30

Es regnet weiter

und Sie benötigen
Wetter-Kleidung
Praktisch, gut u. enorm billig
finden Sie diese bei uns in prima Qualitäten allerbester Marken, in groß. Auswahl vorrätig



Der Trench-Coat-Mantel
die große Mode (zwischen Stoff und Futter Oeltuch-Einlage), in allen Farben, Ia Ausführungen **39.- 49.- 59.- 69.- 79.-**

Loden-Mäntel imprägnierte Loden, garantiert Münchener Fabrikate, offen und geschlossen, in grau, grün, oliv **17.- 22.- 28.- 32.- 39.-**
Für Burschen entsprechend billiger, für Knaben von 8.50 an

Gummi-Mäntel in allen Formen und Farben, garantiert wasserdichte Qualitäten, allererste Fabrikate **16.- 19.- 25.- 33.- 38.-**

Der federleichte Seiden-Mantel
einzig in seiner Art, elegant, leicht, garant. wasserdicht, trotzdem haltbar, unentbehrlich für die Reise, in blau und schwarz . . . . . Einheitspreis nur **39.50**

Wind-Jacken hierin bieten wir eine besond. Kaufgelegenheit, trotz der billigen Preise nur durchweg gute imprägnierte Qualitäten, in allen Farben, moderne Formen . . . . . .

für Herren	7.50	10.—	15.—	19.—	22.—
für Burschen	6.75	8.50	11.—	14.—	16.—
für Knaben	5.90	7.50	9.50	12.—	14.—

Scherfig
Bochum, Am Markt 10

Die Unterschlagungen auf dem Bahnhof Nord.

§e **Bochum**, 17. August.

Der Reichsbahnoberkassenvorsteher Wilhelm Rennebaum von Bochum, Leiter der Bahnhofskasse Bochum-Nord, hatte in den Jahren 1925 bis 1928 fortgesetzt amtliche Gelder — insgesamt bis zu 13 450 Mark — unterschlagen und sich dieserhalb heute vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, ein im Dienst ergrauter Mann von heute über 60 Jahren, schilderte die Gründe, die ihn zu den Verfehlungen trieben, wie folgt: Anfang 1925 habe er einmal ein Manko von 100 Mark in seiner Kasse gehabt. Infolgedessen und weil er private Schulden hatte, habe er bei einer Spar- und Darlehnskasse Gelder von 500 und 600 Mark aufgenommen. Als diese mit 100 Mark monatlich zu tilgen, vom Gehalt aber nicht zu erübrigen waren, habe er sich an den amtlichen Geldern vergriffen. Um die entnommenen Beträge zu vertuschen, fälschte er die Eintragungen in den Bahnquittungsbüchern und setzte nachgemachte Unterschriften von Zugführern hinter die angeblich abgelieferten Beträge. So schwoll die Summe nach und nach auf 13 450 Mark an. Bei Revisionen verstand es Rennebaum, durch geschickte Manipulationen die Täuschungen zu verdecken. Mit Weinen gab der Angeklagte auf Befragen, wie die Summe so hoch habe anlaufen können, an, daß er dem Dämon Alkohol in die Krallen gefallen sei, um sein Gewissen zu betäuben.

Reichsbahnamtmann Bernhard schilderte, wie es kurz vor Pfingsten zur Entdeckung der Schiebungen kam. Im Gegenbuch auf dem Hauptbahnhof war der zuletzt als Ablieferung von Nord eingetragene Posten von 13 450 Mark nicht zu finden. Verkehrskontrolleur Hermes vom Verkehrsamt bestätigte auf Grund der Buchprüfungen die Art der Durchführung der Unterschlagungen. Zum Schluß sei Rennebaum zur Güterabfertigung Bochum-Hbf. versetzt worden, habe sich aber krank gemeldet und den Dienst nicht angetreten. Rennebaum wurde nach Aufdeckung der Unterschleife des Dienstes enthoben und bezieht seither statt seines normalen Gehaltes von 450 Mark nur noch 120 Mark.

Strafanträge.

Staatsanwaltschaftsrat Halbrock erklärte, er könne im vorliegenden Falle keine mildernden Umstände anerkennen. Nur die schärfsten Strafen seien bei Beamtenvergehen angebracht. Trotzdem der Angeklagte schon 60 Jahre alt sei, halte er eine Strafe von einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus für erforderlich. Außerdem beantrage er fünf Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter. Der Angeklagte sei ferner in Haft zu nehmen. Während dieses Antrages schluchzte der Angeklagte herzzerreißend

Verteidiger Dr. Schräder plaidierte auf unbedingte Anerkennung mildernder Umstände. In der Franzosenzeit z. B. habe Rennebaum oft amtliche Gelder in privaten Gewahrsam nehmen müssen, so sei es erklärlich, daß das Unterschiedsgefühl in dem Angeklagten nicht mehr so stark ausgeprägt gewesen sei. Dann sei er dem Alkohol mit Leib und Seele verfallen, und so kam es — wie immer —, daß sich Rennebaum aus dem sich immer fester schließenden Netz nicht mehr frei machen konnte. Zu dem Zuchthaus-Antrag des Anklagevertreters bemerke er, daß er den Weg der Abschreckungstendenz für völlig abwegig halte. Der Angeklagte habe kurz nach seiner Haftentlassung seine Frau durch den Tod verloren, die seelischen Qualen, die Rennebaum durchgemacht habe, seien ohnehin hart genug gewesen. Es gelte nur die Erfüllung des verletzten Rechts, und die könne bei Zubilligung mildernder Umstände mit der Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis gefunden werden. Unter Tränen bat Rennebaum, völlig zusammengebrochen, um Milde und Barmherzigkeit.

Das Urteil.

Das Gericht fällte nach kurzer Beratung folgendes Urteil:

Der Angeschuldigte wird aus § 350/51 wegen Amtsunterschlagung unter Bewilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre abgesprochen, für den gleichen Zeitraum wurde ihm die Befähigung zum Ausüben öffentlicher Aemter aberkannt.

Den Erlaß eines Haftbefehls lehnte das Gericht ab, da Fluchtverdacht nicht vorliege. In der Begründung wurde betont, daß der Angeklagte ein reumütiges Geständnis abgelegt habe, so daß sich das Gericht trotz der erheblichen Höhe der defraudierten Amtsgelder in die Lage versetzt hielt, Milde walten lassen zu dürfen.

Das Urteil im Wittener Reichsbankprozeß.

§a **Bochum**, 17. August.

In dem seit acht Wochen vor der Großen Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelten Prozeß gegen den Reichsbankrat Lehmann und den Kaufmann Wiedtbrauck, beide von Witten, wurde heute mittag das Urteil gefällt. Es lautet:

Wiedtbrauck wird wegen fortgesetzten Betruges in drei Fällen, Lehmann wegen fortgesetzten Betruges in einem Falle, beide Angeklagten wegen aktiver bzw. passiver Bestechung zu je neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft verurteilt. Die dem Angeklagten Lehmann gewährten Darlehen von 30 000 Mark und 1192 Mark werden dem Staate als verfallen erklärt.

Die Begründung des Urteils.

Dem Urteil ließ der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Marx, eine vierstündige Urteilsbegründung folgen. Nach Ansicht des Gerichtes handelte es sich in den umfangreichen Wechselverbindlichkeiten Wiedtbraucks zumeist um betrügerische Kreditmaßnahmen, die schließlich den Zusammenbruch des Wiedtbrauckschen Vermögens herbeigeführt haben. Anlaß zu dem ausgebrochenen Konkurse habe nicht ein etwa überstürztes Vorgehen seiner Gläubiger, sondern die aus den damaligen wirtschaftlichen Verhältnissen sich ergebende Lage der Wiedtbrauckschen Unternehmungen gegeben. Wiedtbrauck habe den gefährlichen Weg kurzfristigen Kredites beschritten, um seine Wechselschulden zu decken. Das Gericht unterstellt Wiedtbrauck, daß er anfangs nicht in schwindelhafter Absicht gehandelt, daß er aber infolge der sich steigernden Schwierigkeiten sich schließlich zu leichtsinnigen Geschäftspraktiken hat verleiten lassen. Der Vorsitzende unterstrich dann eingehend die Lage der Unternehmungen Wiedtbraucks, die Art seiner Beteiligung an denselben. Das Gericht hält den von Wiedtbrauck beschrittenen Weg der Wechseldiskontierungen für sehr gefährlich, die Art, wie er sie vorgenommen, als unsolide Transaktion, die sich über das ganze Jahr 1924 erstreckten. Es handele sich bei den meisten der Unternehmungen Wiedtbraucks um solche ohne hinreichende wirtschaftliche Basis. Es müsse der Gedanke auftauchen, daß Wiedtbrauck bei all seinen bedenklichen Maßnahmen mit dem

Gedanken einer weiteren Inflation

gespielt hat, um mit deren Hilfe leicht seine ganz enormen Wechselschulden abdecken zu können. Das Gericht ist überzeugt, daß Wiedtbrauck seine Kreditgeber getäuscht hat; es hielt besonders für dargetan, daß Wiedtbrauck bewußt die Reichsbank hinsichtlich des Charakters der von ihm hineingegebenen Wechsel getäuscht hat, indem er ihnen den Anschein guter Warenwechsel gab, den sie nicht hatten, sondern zumeist reine Finanzwechsel darstellten, die nach den Bestimmungen der Reichsbank nicht hineingenommen werden durften.

Der mitschuldige Lehmann.

Das Gericht stellte fest, daß der Angeklagte Wiedtbrauck zur Zeit der Vorlegung seiner Goldmarkbilanz im Mai 1924 schon derartig überschuldet war, daß damals schon der Konkurs hätte angemeldet werden müssen. Die Ueberschuldung belief sich damals schon auf über 100 Prozent. Das ganze Verhalten Wiedtbraucks stelle sich in rechtlicher Beziehung als arglistige Täuschung dar. Die betrügerische Kreditbeschaffung wertloser, teils minderwertiger Wechsel sei ihm nur möglich gewesen durch die Person des Angeklagten Lehmann, in dem er einen ungetreuen Beamten gefunden habe, dessen Verantwortlichkeitsgefühl herabgemindert war. Lehmann habe nach Ansicht des Gerichtes bewußt gehandelt; er stand innerhalb der Unternehmungen Wiedtbraucks selbst und kannte genau die Lage derselben wie auch die Vermögensverhältnisse Wiedtbraucks. Lehmann habe gemeinsame Sache mit Wietbrauck gemacht und bewußt im Interesse Wiedtbraucks, wie auch in seinem eigenen Interesse gehandelt. In Form von gewährten Darlehen habe er Zuwendungen von Wiedtbrauck erhalten, die als Bestechungsgelder anzusehen seien. Das ihm gewährte Darlehen von 30 000 Mark habe das Gericht nicht als Geldgeschenk angesehen. Es komme wohl eine wirkliche Darlehnsgabe in Betracht. In der Hingabe dieses Darlehns seien besondere Vorteile für Lehmann zu erblicken, in einer Zeit größter Geldknappheit. Zudem sei das Darlehen ohne Sicherheit gegeben gegen eine für damalige Zeit geringfügige Verzinsung. Das Gericht hielt auch für erwiesen, daß Lehmann

verbotswidrig Darlehnsgeschäfte

gemacht hat. Weiter hielt das Gericht für dargetan, daß Wiedtbrauck auch die Essener Creditanstalt, die Commerz- und Privatbank bewußt getäuscht hat durch unwahre Angaben über die Höhe seiner Wechselverbindlichkeiten. Das Gericht habe den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt trotz der Größe des Schadens und des gewaltigen Umfanges der Betrügereien. Es habe bei Lehmann geglaubt, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Beiden Angeklagten sei die erlittene Untersuchungshaft angerechnet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

§e **Bochum**, 17. Aug. Unter der Anklage der schweren Beamtenbeleidigung stand heute der Holzgroßhänder Max Sp. von Bochum vor dem großen Schöffengericht. Die Anklage legt ihm zur Last, wider besseres Wissen Beamte der Bochumer Kriminalpolizei als Spitzbuben und Gauner bezeichnet zu haben. Es kam zur Vertagung der Verhandlung, um weitere Zeugen namhaft machen und laden zu lassen.

§ **Dortmund**, 17. Aug. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Stadtsekretär E. wegen Betruges zu verantworten. E. war geständig, in der Zeit vom August 1925 bis 1928 über 1000 Mark, die ihm von einem Steuerzahler zur Einzahlung übergeben waren, unterschlagen zu haben. Ferner war bei der Sparkasse ein fingiertes Konto angelegt worden. Bei diesem handelte es sich um 4000 Mark. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen fortgesetzter Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung und Amtsunterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis und sprach ihm die Fähigkeit ab, ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Aus und mit dem Publikum.

Knatternde Motorräder.

Stark knatternde Motorräder sind nachgerade zu einer fürchterlichen Plage geworden. Sei es mittags, wenn man sich zu einem kurzen „Viertelstündchen" hingelegt hat, sei es abends, wenn man kaum im ersten Schlummer liegt, kommt so ein fauchendes, knatterndes Vehikel durch die Straße gebraust und schießt los wie ein Opel'scher Raketenwagen, man wird jäh aus seinem Schlaf geweckt. Die Ursache dieser knatternden Räder ist immer in der nicht genügenden Schalldämpfung zu suchen, Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß die Polizei sich neuerdings solcher „Radaumacher" besser annimmt. Die Prüfung der Schalldämpfungsvorrichtung erfordert im allgemeinen keine allzu großen Fachkenntnisse. Sehr oft kann dann der den Fahrer anhaltende Beamte selbst den Fehler gleich feststellen. Eine ordnungsmäßige Maschine wird nie Krach machen können, selbst wenn die Maschine auf den kleinen Gang auf Volltour laufen gelassen wird. In der Hauptsache wird der Krach dadurch verursacht, daß in der Stadt die Maschine auf den zweiten oder ersten Gang geschaltet ist und plötzlich Gas gegeben wird. Dadurch macht die Maschine große Tourenzahl. Fünfzig Meter weiter muß der Fahrer wieder abstoppen, was er plötzlich machen muß, wenn er vorher mit der größten Schnelligkeit die Maschine hochgetrieben hat. Die Folge davon ist wieder plötzliches ohrenbetäubendes Knallen. Als Motorradfahrer bin ich in der Lage, die Maschine so zu fahren, daß das alles nicht nötig ist.

Ein alter Motorradfahrer.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 17. August.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet ist von Nordsee nach Südskandinavien fortgeschritten. Ein neues folgt nordwestlich von Irland nach. Zwischen beiden erstreckt sich ein Ausläufer eines südwestlichen Hochdruckgebietes aus Großbritannien. In Deutschland war es heute früh größtenteils wolkig, im Nordwesten regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 11 und 16 Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung, sowie vorübergehendes Nachlassen der Regenfälle bei wenig geänderten Temperaturen.



Küppersbusch-Herd



bleibender Wert

F. Küppersbusch & Söhne A.-G., Gelsenkirchen

Größtes Werk des Kontinents für Koch- und Heizapparate aller Art

Verkauf in den einschlägigen Fachgeschäften

Alles

mögliche geschieht bei uns, um gute Schuhe billig zu verkaufen. Durch äußerste Beschränkung der Geschäftsunkosten, durch persönlichen Kassa-Einkauf direkt beim Produzenten sind folgende Preise möglich: Hohe u. halbe Herren-Rindbox-Schuhe, schwarz, teilweise auch mit Doppelsohle ab 8.90 Mk., desgl. braun, halb ab 10.90 Mk., mit Kreppsohle braun u. schwarz, prima Fabrikate ab 12.90 Mk., Gr. 36/39 entspr. billiger. Jagd- u. Sportschuhe in braun. u. schw. Leder auch sehr billig. Grubenschuhe ab 5.90 Mk.

läuft

solange die Preise zu halten sind. Damenschuhe, schwarz, Spangen, R.-Chevr. ab 5.50 Mk., braun, Spangen, binde ab 7.90 Mk., Lack-Spangen, binde, mit hohem u. niedrigem Absatz ab 6.90 Mk., grau eleg. Sachen 6.90, beige u. beige-rose ab 8.50 Mk. Sandaletten in mehreren Farben ab 8.90 Mk. Ferner einen großen Posten Rest- u. Musterpaare weit unter Preis

zum

Schulanfang und der Ferienzeit Kinder-Schnürschuhe, schwarz und braun von Größe 18—35 außergewöhnlich billig, Kinder-Spangen- und Bindeschuhe, auch halbe Schnürschuhe, in schwarz, braun, rot, blau, beige und Lack, in all. Größen unerreicht billig. Ferner Turnschuhe, Hallenschuhe, Niedertreter, Pantoffeln f. Damen, Kinder und Herren ab 95 Pfg. Schlappen ab 45 Pfg. Alles Uebrige besichtigen Sie bitte in den 3 großen Spezial-Schuhfenstern bei,

Schuh-Klausner

Bochum, Brückstraße 54

„Koppel Strümpfe"

Beste Qualitäten! *Billigste Preise!*

Damen-Strümpfe prima Seidenflor und B'wolle ..... -.50 **-.38**	Damen-Strümpfe Waschseide u. Seidenflor, feinmaschig, in vielen Farben 2.75 **1.95**
Damen-Strümpfe Mako imit., Fuß gut verstärkt ..... 1.25 **-.88**	Damen-Strümpfe Bemberg-Gold, elegantes Gewebe 3.75 **2.45**
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, mit kleinen Fehlern, klares Gewebe ..... 1.45 **-.95**	Herren-Socken in schweren Dessins, kräftige Qualität ..... -.95, -.68 **-.48**
Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, solide Qualität 2.25 **1.65**	Herren-Socken Kunstseide platt., elegante Dessins 1.45 **1.25**
Damen-Strümpfe K'seide plattiert, der elegante Straßenstrumpf 3.95 **2.85**	Herren-Sport-Strümpfe und Stutzen reine Wolle 4.25 **2.95**
Kinder-Strümpfe prima Seidenflor, grau und beige ..... Größe 1 **-.58**	Kinder-Knie-Strümpfe mit schönen Rändern ..... -.88 **-.68**

KOPPEL GMBH

BOCHUM • HELLWEG 2

Lest die

LUSTIGEN BLÄTTER

Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands

Preis pro Heft 50 Pf — pro Quartal 6 Mk.

Probenummern gratis und franko

VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

Zeugnisse und **Photographien** wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Anny Kremer
Willy Brings
Verlobte

Bochum, den 18. August 1928

Frl., 21 J., evg., häusl. erz., w. m. sol. Herrn bek. zu werden zwecks ::: Heirat ::: Zuschr., w. mögl. mit Bild, u. H. R. 50883 an d. Geschst.

Kath. Mann m. 1 K., w. Mädch. b. 26 J. zwecks Heirat k. zu lernen. Angeb. unt. S. F. 50892 a. die Geschäftsstelle.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern lieben Vater und Schwiegervater, den

Kaufmann

Josef Haberhausen

Veteran von 1870/1871

im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Er starb in Herne, unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Haberhausen
Antonie Haberhausen
Dorothea Haberhausen
Anna Haberhausen
Aloys Haberhausen, Vikar
Johann Haberhausen, Kaufmann
Paul Haberhausen, Kaufmann
Maria Haberhausen, geb. Brauckmann

Bochum, Herne, Gelsenkirchen, den 17. August 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Alleestr. 129 aus, statt.
Das Leviten-Seelenamt ist in der St. Antonius-Kirche am 20. August, ½8 Uhr morgens.
Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen

Tretet hin zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes heiligem Ratschlusse entschlief heute morgen 5¼ Uhr plötzlich nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Wilhelm Heinz

im vollendeten 48. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen an:

Witwe Maria Heinz
nebst Verwandte

Dahlhausen, Eppendorf, Elbing (Westpreußen) und Bochum, den 16. August 1928

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. August, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Südholzweg 25, aus statt.
Trauerfeier um 3 Uhr im Sterbehause

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Cousine

Ww. Emilie Körner

geb. Witthüser

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Georg Körner u. Frau Meta geb. Reiske
Albert Körner u. Frau Frieda geb. Henkmann
Karl Körner u. Frau Anna geb. Kowalevski
Wilhelm Körner u. Frau Mimmi geb. Lang
und Enkelkinder.
Familie Johannes Boese

Bochum, Reinstdorf (Han.), Stiepel, Herne, den 16. August 1928

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. August, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Heußnerstraße 2, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche

Westfalenbad
Bochum, A.-A.-C.-Straße 11
Bäder, Massagen

Der Weg durch die Druckerschwärze führt zu geschäftlichem Ruf und Wohlstand

Von der Reise zurück!
Frau P. Röder
Feike-Heilweise
Kaiserstr. 13 Telefon 5364

Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Ps. 86, 11

Heute nachmittag um 7½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Johann Ackermann

Anna geb. Uffelmann

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Johann Ackermann

Bochum, den 16. August 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. August 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kronenstraße 2.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.
Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

Gardeverein
Bochum

Am 17. August starb unser Kamerad

Josef Haberhausen
Veteran von 1870/71

Antreten zur Beerdigung Montag, den 20. August, 2¼ Uhr, Hernerstr. 45



Unseren lieben Eltern
Karl Jung und Frau
zur heutigen Silberhochzeit
viel Glück und Segen!
Gewidmet v. ihren Kindern

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Röhken

Harpen, den 18. August 1928

Danksagung

Für die herzlichen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus

Geschwister Haardt

Stiepel, im August 1928

STATT KARTEN

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Klausen für die trostreichen Worte

unsern herzlichen Dank

Familie Karl Elspermann

Sie sparen viel Geld!
wenn Sie jetzt Ihren
PELZ-MANTEL
kaufen, da jetzt noch **Sommerpreise**



Industriekredite
für Fabrikation, Im- und Export
Absatzfinanzierung
für Maschinen, Automobile, Fahrzeuge
Hypotheken
für Industrie, Siedlungen, Wohn- und Geschäftshäuser durch
Heinrich Deiß
Bankkommissions-Geschäft
BOCHUM, Wittenerstrasse 73



In den Hauptpreislagen: 14.50, 9.50, 11.50, 7.50, **5.90**

Werkstätten feiner Pelzwaren
Friedrichstraße 5



Erprobte gute Qualitäten zu vorteilhaften Preisen

Hemdchen, Jäckchen, Windeltücher
Decken, Badetücher, Höschen
Leibchen, Taufkleidchen, Häubchen

Für Besuchs- u. Patengeschenke hübsche Neuheiten

Kleidung für kleine Kinder
Kleidchen, Kittel, Strampelhöschen, Jäckchen
Mäntelchen, Kopfbedeckungen.
Wollene Garnituren (Jäckchen mit pass. Mützchen)
Wollkleidchen, Wollröckchen.
Nachthosen, Nachtröckchen.

JOH. Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231. T. 3800 Dora Witte, Heb.

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater. Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wyfocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag b. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

Heirat wünscht reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herr. auch ohne Vermögen. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin** Stolpischestraße 48

Handlv., 27 J., kath., sucht, da hier fremd, die Bekt. e. Dame zw. spät. **: Heirat :** Witwe ohne Anh. nicht ausgeschloss. Nur ernstgem. Zuschriften u. E. F. 50782 an d. Geschst.

Kaufm., 26 J., sucht Bekt. einer gebild. Dame mit gut. Char. zwecks **späterer Heirat** Diskret. Ehrenf.! Zuschr., mögl. mit Bild unt. E. H. 50839 an d. Geschst.

Heiratsgesuch. J., streb. Mann, 33 J. alt, kath., in gesich. Stellg., w. d. Bekt. ein. häusl. erz. Dame, d. Gel. z. Einheir. bietet, zwecks baldiger ::: Heirat ::: J. Wwe. n. ausgeschloss. Zusch. u. G. L. 50884 Geschst.

Vermischtes

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Stein's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30 Bitte sof. schreib. Muster

Heilapparat (Hochfrequenz) zu verk. Gefl. Zuschr. erb. u. U B 50827 an die Gesch. d. Z.

Ein. getr. Herr.-Kleidungsstücke für stärk. Herr. z. verk. Ab Montag z. bes. von 2 b. 4 u. v. 6 b. 8 Uhr. Fürstenstraße 23, 2. E., r.

Der geschäftliche Aufstieg
Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger"

Brillen Gillen
Ihre Augen
dürfen beim Gebrauch von Gläsern nicht ermüden oder schmerzen. Lassen Sie die Richtigkeit Ihrer Gläser prüfen durch
Optiker Gillen
Kortumstr. 15 / Ruf 931
Brauchst Du Brillen
Geh zu Gillen

Reklame hebt's Geschäft!

Alle BÜRO-MASCHINEN reparieren
HOFFMANN & CO
BOCHUM
WILHELMSPLATZ 6
FERNSPR. 3565-66

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5876 063

Wohlgemuth-Apparat, echt Eiche, billig zu verkaufen. 50627) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auff. günstigen Bedingungen tief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Kapitalien

Bar-Credite
in 10 Stunden
an Dauerbeschäftigte.
H. Fenners Essen
Dreilindenstraße 87
(am Saalbau)
Tel. 33308 Gegr. 1909

Gutes Geschäft sucht
3-5000 Mk.
a. mehr z. Ausnutz. v. Gelegenh.-Gesch. bei 2 Proz. festen Monatszins. u. ¼ Gewinnbeteiligung. J. G. 50783 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bardarlehen
erh. sof. Beamte u. Festangestellte bei Abschluß einer Lebensversicher. bis z. doppelten Höhe des Monatsgeh., Rückzahlb. in 12 Mon.-Raten zu 8 Proz. Zins. o. Vorkosten. Rückp. 30 Pfennig. Sprechst. v. 10—21 Uhr, a. Sonntags. Rentemeister, Herne, Roonstraße 1.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D.R.G.M. 368283 Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Pfennig.
Seifen-Schätzlein
Bongardstr. 1

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
11 Stck. **1.00** M.
10 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue. Praktisch, billig. Verk.: Möbelfachgesch. Wilh. Schrudde, Roonstr. Nr. 37. (LSch2

Apfelwein
in Fäss. 50—60 Ltr., je Liter 30—34 Pfg.
Franz Zimmer
Apfelkelterei u. Brennerei, Freudenburg, Bezirk Trier.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Billige Wochenend-Angebote!

Weiß-Waren

Halbleinen-Serviette 50/50, gesäumt, in starker Qualität ..... -.33
Damast-Tischtuch 150 cm lang, glanzreiche Ware 2.25
Damast-Tischtuch 130/160, besonders feines Gewebe 3.95, 3.45
Halbleinen-Tischtuch 130/160, elegantes Bielefelder Fabrikat 5.75

Damen-Konfektion

Tanz-Kleider aus Taffet und reinseidenem Crêpe de chine, mit moderner Bordürenmalerei . . 19.75, 12.50, 9.90
Veloutine-Kleider fesche Macharten, zum Teil mit aparter Bordürenstickerei 48.-, 39.50, 29.50
Englische Mäntel moderne neue Form, aparte Stoffe, tadellose Verarbeitung 29.50, 18.90, 11.90
Karierte Gummi-Mäntel Kunstseide, gute Qualitäten, hübsche moderne Dessins . . 24.50, 22.50, 18.50

Kleider-Stoffe

Schotten solide Qualität, moderne Muster ..... Meter -.48
Popeline reine Wolle, unsere bekannten Standart-Qualitäten, alle Farben ..... Meter 2.45, 1.95
Crêpe-Caid die große Herbstmode, 100 cm breit, in allen modernen Farben ..... Meter 5.90, 4.90, 3.90
Reinwollene Travers die große Mode, entzückende Muster . Meter 3.90, 3.25, 2.75

Damen-Wäsche

Damen-Schlupfhosen Seidentrikot, in allen Modefarben 2.45, 1.95
Damen-Schlupfhosen Seidentrikot, gestreift, solide Qualitäten 3.50
Damen-Hemdhosen Seidentrikot, gestr., oben und unten mit breiten Valenciennespitzen 4.95
Damen-Unterkleider Seidentrikot, gestr., oben und unten mit hübscher Valenciennegarnitur 4.95

Seiden-Stoffe

Kunstseide solide Qualität, moderne neue Dessins . Meter -.98, -.78, -.45
K'seidenen Crêpe de chine 100 cm breit, für Kleider u. Wäsche, nur helle Lichtfarben . Mtr. -.3.90, 2.95, 1.95
Crêpe de chine reine Seide, 100 cm breit, große Farbensortimente ..... Meter 6.90, 5.90, 3.75
Veloutine Wolle mit Seide, gute Qualitäten ..... Meter 8.90 7.90

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd weiß, Rumpf a. solid. Wäschetuch, Einsatz u. Manschetten aus gem. Batist . 6.90, 5.90, 3.95
Herren-Oberhemd sol. Perkalware, indanthrenf. m. unterfüllter Brust u. 1 Kragen, enorm billig . 6.50, 5.90, 4.90
1 Posten Hosenträger mit solider Lederpatte, extra billiges Angebot 1.35, 0.95, -.48
Selbstbinder la Qual., darunter reine Seide, hübsche Muster 1.95, 1.75, 1.25

Strümpfe

Damen-Strümpfe Mako imit. mit Naht Doppels. u. Hochferse -.68
Damen-Strümpfe echt Mako mit Naht Doppels. u. Hochferse 1.20
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide Paar -.78
Damen-Strümpfe waschbare Agfa-Seide, moderne Farben, Paar 1.25
Damen-Strümpfe Waschseide, eleg. feinfädiges Gewebe . Paar 1.95
Damen-Strümpfe Bemberg-Adlerseide, alle Pastellfarben . . 2.95
Damen-Strümpfe Seidenflor, alle Modefarben u. schwarz, Paar 1.95
Gruben-Socken Wolle plattiert, extra stark, ... Paar -.45
Herren-Fantasie-Socken gute Ware in mod. Dessins ..... -.95
Herren-Socken reine Wolle, schwarz und grau . . . . Paar 1.10
Kinder-Strümpfe Fest Schulstrumpf, Gr. 1 jede weit. Gr. 6 Pf. mehr -.36
Knie-Strümpfe m. bunt. Umschlag, Gr. 4 jed. weit. Gr. 10 Pf. mehr 1.05

Ein Posten Tischwäsche
vom einfachsten bis zum elegantesten Tuch, mit kleinen Schönheits-Fehlern.
40 % unter regulärem Wert!!

Ein Posten Herren-Nachthemden ca. 115 cm lang, mit und ohne Kragen, äußerst preiswert 2.45

Borgzinner
BOCHUM

Sonder-Angebot

Schlafzimmer komplett, 180 cm br. Schrank sonst 575.- jetzt 450.-
Küchen 140 cm breit, echt natur lackiert, sonst 375.-, jetzt 240.-
Küchen 160 cm breit, sonst 525.-, jetzt 350.-
Bettstellen komplett, mit Auflagen . . . . sonst 125.-, jetzt 98.-
Kleiderschränke in weiß und eiche geritzt . sonst 95.-, jetzt 65.-
Metallbetten komplett, mit Auflagen . . . . . sonst 65.-, jetzt 45.-
Speisezimmer echt Eiche . . sonst 575.-, jetzt 395.-

Fillo & Finger
47 Brückstraße 47

Bochumer Anzeiger
Der große Geschäftsanzeiger
Das beliebte Familienblatt
Das Blatt der Kleinanzeigen
Bochumer Anzeiger

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Elektromotoren
fabrikneu

0,68	PS	K. L.	RM	71.—
1,1	PS	.	RM	81.—
3	PS	.	RM	125.—
5,5	PS	S. L.	RM	228.—
7,5	PS	.	RM	280.—

Ankerwickelei
Carl Breuer Nachf.
Elektrotechnische Fabrik
Vierhausstraße 75, Ruf 2340

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Chrysler Citroën
Automobile
Personen- u. Lieferwagen
Größte Motorrad-Ausstellung am Platze
Motorrad-Fahrschule im Hause
Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
Berthenrich & Freudiger m. b. H.
Bochum, Herner Straße 22 / Telefon 3933

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Betten Reinigung gratis
beim Einkauf von Mk. 20,— Abholen und Zustellen kostenlos.
Lindaus Betten-Spez.-Haus
Alleestr. 12a.
— Fernruf 479. —

Anzeigen
sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen



Freude, wohnliches Behagen,
wird durch
Schoch's Kachelöfen
ins Heim getragen.
Schoch & Co., Bochum, Yorkstr. 19
Fernruf 3960
Inhaber: Arnold Ebert.
Kachelöfen, Kachelherde, Kachelofen-Zentralheizungen. Brennstoffsparend, gut u. dauerhaft

---

Wegen Umzug
selten günstige Gelegenheit
Flurlampen 1.75
Nachttischlampen 4.75
Kipplampen m. Seidenschirm 6.50
Küchenzüge m. Perlfransen . 7.50
1 großer Posten Ampeln und Kronen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Elektro-Krebs
Luxemburgerstr. 11, Ecke Ottostr.

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen für ihn

---

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Allgäuer Stangenkäse
20% Fettgehalt
In Postk. 50 Pfg., Romadur, vollfett Pfd. 80 Pfg., Schweizer Käse Pfd. 1.25, 1.40 M., Tilsiter Käse, vollf. Pfd. 1.00 M., Delikateß-Käse, 40% 90—100 Gr. p. Stück 17 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet
Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Möbel-Sebastian
Bochum, Herner Straße 4
Straßenbahnhaltest. Kortländer
Anerkannt bestes Einkaufshaus für komplette Küchen, Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer. / Bill. Preise
Teilzahlung gestattet!

Was bedeutet Reklame?
Eine Vergrößerung des Geschäfts!

LBO
Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann
Buschhoff
Hoch-u. Harmoniestr.-Ecke

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Schlank und schön
in kurzer Zeit durch
„Riforma"
Entfettungs-Tee
tägl. 1 Tasse Tee, Paket 2.— Mk.
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Qualität und Billigkeit
Heißt größte Leistungsfähigkeit.
Drum Käufer prüfe stets die Preise,
So handelt nur allein der Weise.

Deshalb kauft



W. Krefft A.-G., Gevelsberg Westf.
Führendes Werk für Koch- und Heiz-Apparate aller Art.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen und Spezialgeschäften
LK52

Gothaer Lebensversicherungsbank
a. G.
Gegründet 1827

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß wir in Bochum eine neue Hauptgeschäftsstelle errichtet und diese unserem Bezirksverwalter

Herrn Hugo Linz
in Bochum, Friedrichstraße 25

übertragen haben

Herr Linz ist zur Vermittlung von Versicherungen für uns und für die anderen Gothaer Versicherungsbanken, sowie zur Erteilung von Auskünften in unseren Angelegenheiten gern bereit

GOTHA, im August 1928

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Unsere Schaufenster
zeigen sich Ihnen im neuen Gewand.
Unsere Ausstellungsräume

PH

welche sehr ausgedehnt sind, setzen Sie in Erstaunen über die Reichhaltigkeit gediegener, bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen in feiner vornehmer Ausführung
Wir bürgen für erstklassige Qualitätsware und unter dieser Berücksichtigung für unbedingte Preiswürdigkeit.
Wir erwarten Sie!

Prickel & Heidemeyer
Spezialhaus für moderne Raumkunst
Bochum, Straßenbahn Linie 2—6 u. 8 *Brückstr. 59-63, Haltestelle Kortländer*



Scarlett Trent

Der Roman eines starken Mannes.

Von Ernst Philipps.

Copyright Carl Dunker Verlag, Berlin 1927

10)

Nachdruck verboten

Irene nahm einen Fächer, als ob sie ihr Gesicht gegen das Kaminfeuer schützen müsse. Würde der Mann nicht endlich aufhören, sie mit seinen durchbohrenden Blicken zu mustern? Sollte er etwa Verdacht hegen? Das war unmöglich!

„Weshalb haben Sie sie nicht früher zu finden gesucht?"

„Ihre Frage war zu erwarten. Erstens geriet mir Montys Brief mit der Adresse des Notariatsbüros erst vor wenigen Tagen in die Hände, und zweitens ist die Bekwando-Land- und Beraggrubenaktiengesellschaft erst seit einiger Zeit zu einer Bedeutung gelangt. Dieser Umstand trieb mich jetzt erst dazu, etwas für Montys Familie zu tun. Ich werde mich an eine Detektivbureau wenden und versuchen, in Erfahrung zu bringen, wer die junge Dame ist."

„Wer waren die Sachverwalter?"

„Die Firma Cuthbert."

„Sehr anständige Leute," bemerkte sie. „Ich kenne die Inhaber. Sie genießen einen guten Ruf. Wenn Herr Cuthbert Ihnen sagte, daß die junge Dame für Sie unbekannt bleiben will, dann können Sie es bestimmt für wahr nehmen."

„Das glaube ich schon," sagte Trent, „und das ist es eben, was ich nicht begreife. Es ist möglich, daß die Dame kleingeistig und herzlos ist und sie an ihren Vater nicht erinnert werden möchte, weil er ein leichtsinniges Leben führte. Können Sie aber verstehen, daß sie einen großen Geldbetrag ausschlägt? Ich habe Cuthbert die ganze Sache klargelegt. Zehntausend Pfund an Anteilen liegen ohne Gegenleistung zu ihrer Verfügung. Ist Ihnen das begreiflich?"

„Es mutet allerdings eigenartig an," stimmte Irene zu. „Vielleicht hat die Dame eine Abneigung, von jemandem Geld anzunehmen. Es ist ein kleines Vermögen, eine zu große Summe, um es von einem Fremden als Geschenk anzunehmen."

„Wenn das ihre Auffassung wäre, so müßte sie doch wenigstens den Wunsch haben, den Mann kennenzulernen, der ihrem Vater in seiner Sterbestunde beistand. Nein, es muß da einen anderen Grund geben. Es wird am besten sein, sie suchen zu lassen. Was meinen Sie?"

Das junge Mädchen zögerte leicht. „Ich kann Ihnen wirklich keinen Rat geben. Aber wenn sie sich soviel Mühe gibt, ihre Identität zu verheimlichen, dann muß sie schon ein wichtiger Grund dazu zwingen."

„Ich kann mir keinen wichtigen Grund denken. Es steckt hinter ihrem Gebaren ein Geheimnis, das meiner Meinung wohl gelöst werden kann. Ich werde Ihnen später näheres darüber berichten."

Anscheinend begann das Thema Irene zu langweilen; denn sie leitete geschickt zu anderen Dingen über. Als er endlich auf die Uhr sah, erschrak er über die inzwischen verstrichene Zeit.

„Ich hoffe, Sie werden meinen ausgedehnten Besuch damit entschuldigen, daß er mein erster privater Nachmittagsbesuch ist, den ich bisher machte. Ich weiß nicht, wie lange ich hätte bleiben dürfen, gewiß aber keine zwei Stunden."

„Die Zeit ist schnell vergangen," sagte sie und lächelte ihm zu, so daß seine Verlegenheit wieder schwand. „Was Sie mir über Ihr früheres Leben erzählt haben, war recht interessant, Herr Trent. Aber wollen Sie glauben, daß mich Ihre Zukunft ebenso sehr interessiert?"

„Sie meinen?"

„Die Zukunft enthält noch viel für Sie — unbegrenzte Möglichkeiten. Es gibt so vieles, das Sie noch erobern können, so vieles, das Ihnen vielleicht entgehen wird."

Er sah nachdenklich zu Boden.

„Ich habe viel Geld," meinte er. „Ich bin ohne Freunde und ohne besondere Bildung. Ich habe wohl ein, welche Möglichkeiten es noch für mich geben könnte."

Sie machte ein paar Schritte durch das Zimmer und blieb stehen, einen Arm auf dem Kaminsims gestützt, und als sie sich ihm zuwandte, ein halb spöttisches, ein halb gutmütiges Lächeln auf dem entzückend geformten Mund, fühlte er sein Herz schneller klopfen. Sie brachte die empfindlichsten Saiten seiner Seele zum Schwingen. Er war nicht mehr der alte und machte eine neue Phase in seiner Entwicklung durch.

„Sie haben keine Freunde," sagte sie weich, „und keine Bildung; aber Sie sind Millionär. Das genügt mehr als reichlich. Sie sind ein Cäsar mit unbekannten Welten vor sich."

„Wenn ich nur wüßte, was Sie meinen," sagte er hilflos.

Sie lachte leise auf.

„Begreifen Sie nicht, daß Sie in Mode sind? Vergangenes Jahr war es das Mah-Jongspiel, das Jahr zuvor waren es Schauspieler, und dieses Jahr — Millionäre. Sie brauchen nur zu erscheinen, und jeder Platz, den Sie in der Gesellschaft einnehmen wollen, wird Ihnen eingeräumt. Sie sind im günstigsten Augenblick gekommen. Seien Sie überzeugt; ehe noch sechs Monate um sind, werden mehr Leute Sie kennen, als Sie bisher in Ihrem ganzen Leben gesprochen haben — Leute, deren Name für Sie bisher nur ein Klang war und die Sie jetzt „Lieber Freund" nennen und zu sich laden werden. Frauen, die Sie vorige Woche noch durch ihr Lorgnon musterten, als ob Sie aus einer unbekannten Welt kämen, werden Ihnen ihr verführerisches Lächeln schenken und Ihnen ihre intimen Empfangstage zuflüstern. Es ist nur gut, daß ich Sie ein wenig darauf vorbereiten kann, sonst würden Sie vollständig überrumpelt werden."

Er blieb unberührt und sah sie mit verkniffenen Lippen an.

„Was soll mir das alles!" erwiderte er. „Was kümmern mich Freunde, die nur meines Reichtums wegen meine Gesellschaft suchen. Würde ich nicht glücklicher sein, wenn ich nichts mit ihnen zu tun hätte und ein Leben führen könnte, wie es mir paßt?"

Sie hob die runde Schulter.

„Die Leute, die ich meine, haben die Macht in Händen. Sie können ihr Geld nicht allein verzehren. Sie werden sich an allem beteiligen wollen — an Wettrennen, Roadpartien, Abendgesellschaften, Gartenfesten. Sie müssen sich anschließen — oder können von dem allen nichts genießen."

Montys Worte klangen ihm wieder in den Ohren. Freuden konnten gekauft werden — Glück nicht!

„Glauben Sie, daß die Dinge, die Sie soeben aufzählten, das Begehrenswerteste im Leben sind?"

Sie machte ein verschlossenes Gesicht. „Ja," war ihre schlichte Entgegnung.

„Man sagte mir, Sie hätten das alles aufgegeben, um ein anderes Leben führen zu können. Daß Sie lieber arbeiten wollten. Sie haben doch reiche Verwandte — könnten selbst reich sein."

Sie sah ihn fest an. „Ich habe kein Geld. Nicht aus freien Stücken habe ich mir meinen Beruf erwählt sondern weil ich arm bin."

„Ach!"

Der Ausruf war ihr rätselhaft. Wäre es nicht so unwahrscheinlich gewesen, sie hätte sich beunruhigt gefühlt, daß er ihr Geheimnis kennen könne. Sie schüttelte den Gedanken aber wieder ab. Es war unmöglich.

„Sie gehören wenigstens den Kreisen an."

„Ja," nickte sie spottend, „ich gehöre zu den verarmten Damen aus guter Familie."

„Und Sie möchten doch sicherlich eine von den reichen sein, um Ihren Platz als eine unter Ihresgleichen einzunehmen. Habe ich recht?"

Sie lachte bitter auf. „Gewiß doch. Wenn sich nur eine kleine Möglichkeit böte, würde ich dankbar sein. Sie müssen nicht glauben, daß ich hierin von anderen Frauen eine Ausnahme mache, weil ich unabhängiger bin. In diesem Lande kann man nur auf eine Art das Leben genießen, und das werden Sie sehr bald selbst merken."

Er stand auf und streckte ihr die Hand entgegen. „Herzlichen Dank für den liebenswürdigen Empfang," sagte er. „Darf ich . . ."

„Sie dürfen, so oft Sie wollen, wiederkommen," ergänzte er leise.

XXII.

„Herr Scarlett Trent, besser bekannt unter dem Namen „Der Goldkönig", ist letzten Donnerstag mit dem „Poseidon" nach Afrika gereist, um dort seinen großen Ländereien einen Besuch abzustatten. Herr Trent ist bereits Millionär; wenn es ihm aber gelingt, die Gesellschaft im Sinne des Prospektes zu entfalten, wird er Multimillionär und einer der reichsten Männer Englands werden. Während seiner Abwesenheit arbeitet man Tag und Nacht an seinem prachtvollen Palais in der Parkallee, das er bei seiner Rückkehr zu beziehen hofft. Die lange Liste glücklicher finanzieller Unternehmungen Herrn Trents ist so allgemein bekannt, daß es sich erübrigt, sie hier aufzuzählen. Wer aber würde jemandem seinen Reichtum neiden, der ihn auf solche fürstliche Weise anzulegen versteht? Wir wünschen Herrn Trent eine glückliche Reise und baldige Heimkehr."

Die Zeitung glitt aus Trents Händen. Er starrte gedankenversunken über das Meer. Es war ein Artikel von vielen und der Ton immer derselbe. Irenes Prophezeihungen waren in Erfüllung gegangen. Er war bereits ein angesehene Persönlichkeit. Wenige Monate nur hatten eine wunderbare Veränderung in seinem Leben gebracht. Wenn er jetzt darauf zurückblickte, erschien es ihm unwirklich. Alles, was in letzter Zeit mit ihm geschehen, war wie ein Traum. Manchmal vermochte er kaum zu glauben, daß er es selbst sei. Denn er hatte sich in hunderterlei Dingen verändert. Sein weißer Bordanzug stammte von einem der ersten Schneider Londons. Seine Hände, sein Haar, seine Ausdrucksweise und seine Haltung waren anders geworden. Er dachte an die Leute, die er kennengelernt, die Klubs, in denen er verkehrte, seinen Rennstall in Newmarket, die Güter und Schlösser, auf denen er eingeladen gewesen.

Und das auffälligste war, daß man es ihm so leicht gemacht hatte. Seine eigenartige Sprechweise, seine Ungewandtheit, seine Unbewandertheit in manchen Dingen, alles das war so leicht genommen worden, daß er allmählich sicherer geworden war. Er hatte sehr wenige Ungeschicklichkeiten begangen — seine Unerfahrenheit wurde übersehen oder als „originell" bewundert, und doch hatte man ihm seine Fehler auf sehr taktvolle Weise klargemacht. Irene hatte ihm zur Seite gestanden, über die schnelle Erfüllung ihrer Prophzeiung amüsiert, stets anfeuernd und stets — rätselhaft für ihn. Ein unbestimmtes Angstgefühl beschlich ihn, wenn er an sie dachte. Er nahm eine verblaßte Photographie aus der Tasche und betrachtete sie lange und aufmerksam. Als er sie wieder einsteckte, stieß er einen tiefen Seufzer aus und starrte über die ruhige Oberfläche des Wassers, auf der sich die Sonne silbern widerspiegelte. Ohne Irene galt ihm das Leben nichts.

Der Kapitän näherte sich ihm zu seinem allmorgendlichen Plauderstündchen. Einige Passagiere, die ihn mit sichtlicher Hochachtung behandelten, blieben auf ihrem Spaziergang eine Weile an seinem Stuhle stehen, um sich mit ihm zu unterhalten. Trent zündete sich eine Zigarre an, stand auf und schlenderte ein wenig über Deck. Die Seeluft tat ihm nach dem

Unsere

Herbst-Ausstellung für Wohnkunst ist eröffnet!

Deutsche Künstler von Ruf haben Hand in Hand mit den besten Kunsthandwerkern ein Werk geschaffen, das durch abgeklärte

Schönheit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit

überrascht, es ist eine Ausstellung würdig Deutschlands größtem Spezialhaus für Möbel, Teppiche und Dekorationen

Gebrüder Schürmann, A.-G., Essen, am Rathaus und **Köln,** o. H., Zeppelinhaus

Wer nicht inseriert, verliert!

Jeder AUTOBESITZER
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Höchste Bezieherzahl : Weiteste Verbreitung
das sind die hervorstechendsten Eigenschaften des Bochumer Anzeiger

Schlaflosigkeit
beseitigt sofort das ärztlich empfohlene
„Sieger Schlafkissen"
Ohne narkotische Stoffe, vollkommen unschädlich. — Sie erwachen am Morgen in voller Frische und Tatkraft. — Preis Mk. 8.50. — Erhältlich in allen Apotheken, in Bochum bestimmt in der
Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1

TEPPICHE * BRÜCKEN
Läufer, Divan, Steppdecken usw.
12 Monatsraten ohne Anzahlung.
Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung
PAUL SCHREYER, Berlin W 50
Abt.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

Mittler / Förderer / Träger
des Wirtschaftslebens Bochums
— und Umgebung ist der —
Bochumer Anzeiger
mit seiner überragenden Verbreitung

Gelegenheitskauf
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Gut erhaltener, moderner
Kinderwagen
billig zu verkaufen. a2362) Hofsteder Str. 145, 1. Etg.

LOUIS HENNING
BOCHUM, KORTUMSTR. 15
JUWELIER R. J. G. S.
FERNRUF 1705
EINSCHLÄGIGE REPARATUREN FACHGEMÄSS

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen



Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von 10.- Mk. an
Kronen in Gold . . . . . von 20.- Mk. an

Füllungen
Zement . . . 2.- Mk | Porzellan v. 3.- Mk an
Silber-Amalgam . . . . . von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam . . . . . von 5.- Mk. an
Gold . . . . . von 10.- Mk. an



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Kaiserstraße nur 39 Bochum

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / Telefon 4248
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Die neue Horex ist da!
Ein Prachtstück für nur 1290 Mk. gegen 12 Monatsraten



Lassen Sie sich diese Maschine zeigen von (LH39
Stahlhacke & Trenczek, Herne, Neustraße 18

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 127

Motorrad : Klavier : Orchestrion : billig zu verkaufen. Musikhaus Körding, Rottstraße

anstrengenden Leben der letzten Monate besonders gut und verbesserte seine Stimmung. Er hatte diese Reise unter dem Einfluß eines unwiderstehlichen inneren Dranges unternommen. Eines Nachts, da er nicht schlafen konnte, war er zu dem Entschluß gekommen, sich persönlich zu überzeugen, wieviel Wahrheit an der Geschichte da Souzas war. Er konnte nicht weiterleben mit dem wie ein Damoklesschwert über seinem Kopfe hängenden Gedanken, daß jeden Augenblick seine Existenz vernichtet werden konnte. Er wollte hinreisen und mit dem nächsten Schiff zurückkehren. Dringende geschäftliche Angelegenheiten waren sein genügender Vorwand. Falls der Bericht da Souzas stimmte — nun, dann konnte er noch verschiedene Maßregeln ergreifen. Vielleicht würde Monty auf seine Teilhaberschaft verzichten, wenn er ihm einen großen Barbetrag bot. Trent rauchte ruhig seine Zigarre, nahm den Hut ab und ließ sich die Stirn von dem frischen Seewind umspülen. Als er sich umwandte, stand er plötzlich einem neuen Passagier gegenüber. Er fuhr leicht zurück, stieß einen Ausruf hervor und blieb mit gerunzelten Brauen und in gestraffter Haltung stehen.

„Da Souza! Wie kommen Sie an Bord?"

Das Gesicht des Portugiesen war gelber als zuvor. Er trug einen Mantel, dicht bis unter das Kinn zugeknöpft. Eine fanatische Freude flackerte in den Augen des Portugiesen, als er antwortete.

„Ich bin mit einem späten Güterzug in Southampton angekommen. Es hat mich einen gehörigen Extrabatzen gekostet, und man sagte mir, ich würde das Schiff doch nicht mehr erreichen. Aber wie Sie sehen, ist es mir gelungen."

„Sie sehen aber sehr jämmerlich aus", sagte Trent geringschätzigen Tones. „Wenn Sie noch genügend Kraft haben, erzählen zu können, warum Sie sich auf diese Weise an meine Fersen heften, wäre ich Ihnen verbunden."

„Ich tat es in unser beider Interesse", erklärte da Souza. Hauptsächlich aber in meinem."

„Das kann ich mir denken", knurrte Trent. „Schießen Sie los, was Sie von mir wollen."

Der andere stöhnte und ließ sich in einen Deckstuhl fallen.

„Ich muß sitzen", sagte er, „mir ist nicht wohl. Mein Körper verträgt die verfluchte See nicht. Sie wollen wissen, warum ich mitgekommen bin? Darauf kann ich mit einer Widerfrage antworten: Was tun Sie hier? Was wollen Sie in Afrika?"

„Ich will mich überzeugen, was an der Geschichte wahr ist, die Sie mir erzählten. Ich will wissen, ob Monty noch lebt."

Da Souza seufzte tief auf.

„Ein wahnsinniger Einfall. Sie sind doch zu starrköpfig!

„Ich nehme jetzt lieber eine Krisis auf mich, als später völligen Untergang. Außerdem besitze ich etwas ähnliches wie ein Gewissen."

„Sie werden sich ruinieren und mich dazu", jammerte der andere. „Wie kann ich nur einen vierten Anteil bekommen, wenn Monty auf die Hälfte Anspruch hat? Und wie wollen Sie ihm dies alles bezahlen, was Sie ihm als Teilhaber schuldig sind? Das können Sie doch garnicht, Trent! Ich habe von Ihren Pferden, Ihrer Yacht und dem prachtvollen Haus in der Parkallee gehört. Wenn Sie die Hälfte Ihres Vermögens abgeben müssen, sind Sie ruiniert."

„Ich beabsichtige nicht, die Hälfte herzugeben", antwortete Trent kühl. „Monty hat nicht mehr lange zu leben. Es wird nicht schwer fallen, mit ihm zu einem Vergleich zu kommen."

Da Souza umklammerte die Lehne seines Sitzes. „Warum wollen Sie ihn dann aber aufsuchen? Er glaubt Sie tot. Er weiß nicht, daß Sie in England sind. Warum soll er es erfahren? Warum riskieren Sie es?"

„Dafür gibt es drei Gründe", antwortete Trent. „Erstens könnte er in England auftauchen und dadurch großes Unheil anrichten; zweitens, selbst wenn ich auch nicht ein sehr engherziges Gewissen habe, ist es mir doch nicht möglich, einen Mann, dem ich ein Vermögen vorenthalte, in einem Zustand halber Sklaverei zu wissen. Und der dritte Grund ist vielleicht der wichtigste. Aber den werde ich Ihnen nicht sagen."

Da Souza blinzelte mit den Augen und sah mit einem verschmitzten Lächeln auf.

„Ihr erster Grund hat nicht viel zu bedeuten. Glauben Sie denn, daß ich ihn nicht im Auge behalten lasse? Es besteht keine große Wahrscheinlichkeit, daß er je nach England kommt. Seien Sie deswegen unbesorgt. Was den zweiten Grund anbelangt, so ist der Mann nur in teilweisem Besitz seiner Geisteskräfte. Und wenn es ihm finanziell besser ginge, würde er es nicht einmal begreifen können."

„Selbst wenn ich Ihnen darin zustimmte," antwortete Trent, „dann ist noch immer der dritte Grund schwerwiegend genug."

Da Souzas Gesicht nahm einen niedergeschlagenen Ausdruck an. „Ich weiß, es ist vergebliche Mühe, Sie zu einer anderen Auffassung zu bekehren. Aber Sie spielen ein gefährliches Spiel, das zu nichts führt."

„Aber was haben Sie vor?" fragte Trent unbeirrt. „Ihre Reise verfolgt doch sicherlich einen anderen Zweck, als den, sich mit mir hier zu unterhalten?"

Trent wanderte das ganze Deck ab und kehrte wieder zurück.

„Da Souza," sagte er, während er sich unmittelbar vor dem anderen aufpflanzte, „es war wahnsinnig von Ihnen, diese Fahrt zu unternehmen. Sie kennen mich zur Genüge, um zu wissen, daß nichts von allem, was Sie sagen, mich je in meiner Ansicht erschüttern könnte. Nein, es steckt etwas anderes dahinter! Sie haben drüben noch eine Rolle zu spielen. Doch merken Sie sich: Wenn ich Sie dabei ertappe, daß Sie meine Pläne durchkreuzen, werde ich anders und endgültiger mit Ihnen abrechnen, als damals in meinem Landhaus. Ich habe nie übertriebene moralische Hemmungen gekannt, das wissen Sie. Und ich habe eine Ahnung, als ob ich, sobald ich mich auf afrikanischer Erde befinde, mehr oder weniger wieder das sein werde, was ich früher war. Also nehmen Sie sich in acht, lieber Freund! Ich bin nicht in Stimmung, mit mir spielen zu lassen. Und bedenken Sie: Wenn etwas dem alten Mann zustößt, wird es Sie, so wahr ich hier stehe, das Leben kosten. Sie haben mich früher gefürchtet, da Souza! Ich bin nicht so sehr verändert, wie Sie vielleicht annehmen. Die Goldküste ist nicht gerade das Zentrum der Zivilisation. Wohlan, ich habe Ihnen gesagt, wie die Sachen liegen. Je weniger ich Sie an Bord sehe, desto lieber wird es mir sein."

Er entfernte sich und wurde gleich darauf von dem Schiffsarzt angehalten, der ihn zu einer Partie Skat einlud. Da Souza blieb in seinem Stuhl zurück. Er blinzelte, als ob ihn die Sonne steche, und klammerte nervös die Hände um die Stuhllehnen.

XXIII.

Nach vielen, vielen Tagen des Stampfens und Dröhnens standen die großen Maschinen endlich still, und der „Poseidon" lag vor der afrikanischen Küste unweit der Stadt Attra auf der Reede. Die Hitze, schon während der Reise schwer zu ertragen, wurde jetzt buchstäblich erstickend. Die Sonne brannte auf die schimmernde See und auf das weiße Deck, das der Farbenanstrich brach. Der arbeitenden Mannschaft lief der Schweiß wie Wasser vom Gesicht. Längsseits des Schiffes lagen ein halbes Dutzend Boote, mit Negerjungen bemannt, die sich sehr behaglich zu fühlen schienen und heiterer Stimmung waren. Von allen Seiten sah man die Zubereitungen für die bevorstehende Landung — Gepäckstücke wurden aus dem Lagerraum befördert, Reisende liefen herum auf der Suche nach Paketen, Deckstühlen und aus den Augen verlorenen Bekannten. Im Tropenanzug lehnte Trent über die Reeling und schaute zur Stadt hinüber. Da Souza näherte sich ihm.

„Es ist der letzte Morgen an Bord, Trent!"

Der andere sah auf und nickte. „Bleiben Sie hier?"

Der Portugiese bejahte. „Mein Bruder holt mich ab. Er fürchtet sich in den kleinen Booten. Sonst wäre er wohl an Bord gekommen. Erinnern Sie sich seiner noch?"

„Und ob," antwortete Trent. „Er ist kein Mann, den man leicht vergißt."

„Er ist ein roher Diamant," erklärte da Souza entschuldigend. „Er lebt hier bereits so lange, daß er zu einem halben Afrikaner geworden ist.

„Und zu einem halben Dieb," murmelte Trent.

Da Souza war nicht im geringsten beleidigt. „Es ist leider anzunehmen, daß seine Moral nicht sehr hoch steht. Aber er hat eine Menge Geld verdient. Eine große Menge. Dessen versichere ich Sie. Er wird mir einen Teil anvertrauen, es für ihn anzulegen."

„Wenn er der gleiche wie früher ist, schlägt er aus jeder Sache Kapital. Er weiß sicherlich, wo sich Monty befindet."

„Das wollte ich Ihnen gerade sagen," fiel da Souza ein. „Sie brauchen wirklich keine Zeit mit Nachforschungen zu verschwenden. Mein Bruder wird Ihnen sagen, wo Sie ihn finden können."

Trent zögerte. Am liebsten hätte er sich nicht mehr mit da Souza abgegeben, und der Gedanke an Onkel Sam allein flößte ihm Widerwillen ein. Anderseits jedoch war seine Zeit kostbar, und es bedurfte unter Umständen Wochen, Monty zu finden. Es war daher wohl klüger, da Souzas Vorschlag anzunehmen.

„Gut stimmte er zu. „Ich habe nur wenig Zeit, und je eher ich in England bin, desto besser ist es für uns alle. Wenn Ihr Bruder weiß, wo sich Monty aufhält, kann er mich hinführen."

Die Ausschiffung hatte bereits eingesetzt. Da Souza und Trent nahmen nebeneinander in dem breiten und platten Boot Platz, und bald waren sie unter Begleitung des Gesanges der Ruderer auf dem Wege nach der Küste. Als sie an Land stiegen, wurden sie sofort von einer Menschenmenge umringt, in der sich auch Onkel Sam befand. Trent wurde von einem Engländer begrüßt, der die Bekwando-Land- und Berggruben-Aktien-Gesellschaft vertrat, und bevor er da Souza erreichte, hatten die Brüder bereits Gelegenheit gehabt, hastig einige Bemerkungen auf portugiesisch auszutauschen. Den Hut in der Hand, trat Onkel Sam auf Trent zu.

„Willkommen wieder in Attra, Senhor."

Trent nickte kurz. „Es hat sich hier nicht viel verändert.

„Die Entwicklung geht nur langsam vor sich," antwortete Onkel Sam. „Das Klima zu fürchterlich ist. Es machen Menschen kraftlos."

„Dir scheint es gut zu bekommen," bemerkte Trent. „Warst du kürzlich im Inland?"

„Vor einem Monat noch habe ich Tauschgeschäfte mit dem König von Bekwando gemacht," war die Antwort.

„Sicherlich Palmöl und Mahagoniholz für Rum, wie?"

Der andere spreizte die Hände und zuckte die Achseln — seine alte charakteristische Gebärde.

„Sie wollen es haben," entschuldigte er sich. „Wollen wir ins Hotel gehen, Senhor Trent?"

Trent nickte und die drei Männer gingen die Strandpromenade entlang, bis sie eine Veranda erreichten, die ein einfaches, aus Backsteinen errichtetes Hotel umgab und von einem gestreiften Sonnensegel überdacht war. Ein junger Neger brachte ihnen mit breitem Grinsen verschiedene Getränke auf einem Metalltablett. Trent wandte sich an den Engländer, der nachgekommen war.

„Morgen möchte ich mit Ihnen über verschiedenes sprechen. Ich habe erst noch mit diesen Herren eine Privatangelegenheit zu regeln. Wollen Sie morgen mit mir frühstücken?"

Der andere nahm erfreut an. „Ich kann Ihnen leider kein Obdach anbieten," sagte er mißvergnügt. „Es ist hier ein elendes Loch. Bis morgen also."

Er entfernte sich, während er sich mit dem Taschentuch Kühlung zufächelte. Trent zündete sich eine große Zigarre an.

„Ich hörte, daß der alte Monty noch leben soll," wandte er sich Onkel Sam zu. „Wenn das stimmt, kann man es wohl ein Wunder nennen, denn als ich ihn verließ, war fast kein Funken Leben mehr in ihm und ich selbst war dem Ende nahe."

„Es war ein großes Wunder," stimmte der Mischling zu. „Die Sie verfolgenden Neger ihn fanden, und der englische Offizier, den Sie kennenlernten in Bekwando, ihn rettete. Sie das kleine weiße Haus mit der Fahne sehen?"

Er zeigte auf ein niedriges Gebäude, ungefähr zwei Kilometer entfernt. Trent nickte.

„Das eine Station der Baseler Missionsgesellschaft ist. Dort Monty ist. Sie ihn besuchen können, wann Sie wollen."

„Ist es bereits so weit mit ihm, fragte Trent langsam.

„Er hier nicht in Ordnung," Onkel Sam tippte sich gegen die Stirn. „Hat nur noch wenig Leben in sich. Ein Tag — eine Woche, wer kann sagen, wie lange noch?"

„Hat er einen Arzt?"

„Der Missionar, er Doktor ist," erklärte Onkel Sam. „Aber keine menschliche Hilfe mehr retten kann."

Trent, der sich in diesem Augenblick abwandte, seine Zigarre anzuzünden, hatte den Eindruck, daß zwischen den beiden ein Blick des Einverständnisses gewechselt wurde. Also das saubere Brüderpaar war wieder dabei, einen Plan zu schmieden. Es war hohe Zeit, daß er gekommen war.

„Noch etwas," bemerkte er wenig später. „Was weißt du von Hauptmann Francis? Hast du in letzter Zeit wieder etwas von ihm gehört?"

Onkel Sam schüttelte den Kopf.

„Vor ungefähr zehn Monaten ein Kaufmann aus Lula-dulu erzählte, ihn auf seinem Wege ins Innere des Landes getroffen zu haben. Francis davon sprach, nach Sugbaru zu gehen, einem Negerstaat tief im Innern. Wenn er dort hingeht, er wohl nicht mehr zurückkommen wird."

Ohne ein Wort zu sagen, stellte Trent sein Glas nieder und rief einige Neger mit einer Sänfte herbei.

„Ich werde Monty aufsuchen," sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Lösungen: Nr. 326 2♯ von Heinrich Meyer. Weiß: Kc1, Db2, La1, Lg8, Sd6, Sg6, Bf2: (7) Schwarz: Kd3, Te4, Tf5, Lc2, Sb5, Se1, Be2, f3: (8) Matt in 2 Zügen.

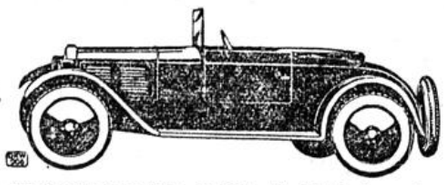


Lack-Spangen 36/42, sowie Schnür . . . . . von 8.90 an Farbige Schuhe grau, beige und rot . . . . von 10.50 an Hochstraße 12 Herren-Stiefel schwarz u. braun . . . . . von 10.50 an Herren-Halbschuhe schwarz und braun . . von 9.80 an

VILLOSA-TOFFEE ETWAS KÖSTLICHES
GEBR. BECKER MAGDEBURG-ECKESBY L.W.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Es ist nicht Leicht
In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich.
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht
Kohlenherde von 60.- an
Aufsatzherde von 108.- an
Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an
Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung


Blume & Co GmbH
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Das neue D.K.W. Auto

3,5/16 PS. 3,5/16 PS.
Der ideale Kleinwagen Mk. 2500 ab Werk kompl. ausgerüstet, mit Lichtanlage, Signalhorn, Vierradbremse, fünffacher Bereifung, Banjoachse, einsteckbaren Seitenwänden u. cabrioletähnlichem, verschließbaren Allwetterverdeck.
Anzahlung nur 595 Mk., 12 Monate Kredit, ohne Versicherungszwang.
DKW ist ein geräumiger Zweisitzer mit noch einem Notsitz für 2 weitere Personen.
Versäumen Sie nicht, den Wagen bei mir zu besichtigen
Eine Probefahrt wird Sie von der Leistungsfähigkeit überzeugen
Willy Picht, Motorfahrzeuge
Telefon 4495 BOCHUM Kaiserstraße 5

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg

Nur 2 Monate im Gebrauch
Kompl. Wohnungseinrichtung, besteh. aus:
1 kompl. Küche, 1 Gasherd,
1 kompl. Schlafzimmer (eiche),
1 Klubsessel mit Stoffbezug,
1 kompl. Speisezimmer (eiche),
1 Chaiselongues, 1 Teppich,
1 Kronleuchter u. 2 Korbsessel
billig zu verkaufen
Münster, Verwalter, Obere Marktstr. 38

Achtung!
Radio Reclams Rundfunk-Bibliothek Rundfunkhörer und Theaterbesucher
eine Zierde jedes Bücherschrankes, enthält die vollständigen, stets und überall wieder zu gebrauchenden Operntexte nebst wertvollen Einleitungen, historischen und biographischen Angaben
Reclams-Rundfunk-Bibliothek enthält ca. 90 Opern
Komplett in 16 elegant gebundenen Ganzleinenbänden, beziehbar von 4.80 Mk. durch Nachnahme, sämtliche Bücher.
Angebote unter W. S. 50813 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches

Vernickeln
Verkupfern, Vermessingen, Verzinnen, Verzinken, etc.
Aufarbeiten u. Reparieren von Kronleuchtern u. Kunstgegenst.
führt aus
Karl Küsecken
Ottostraße 44 Telefon 413
ältestes Geschäft am Platze

Kesselöfen
für Wäsche und Viehfutter
Herdplatten Herdtüren u. -Roste, Kleine Waschküchen-Oefen Drahtgeflecht Wasserschläuche usw.
kaufen Sie vorteilhaft in dem Bochumer Handwerkerhaus
Gebr. Rumberg
Luisenstr. 12 Telefon 3544/45

Bei Rheuma trink' Embeha-Tee, bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50, —
10 000 Anerkennungen.
Niederlagen in Bochum:
In den Apotheken bestimmt
Einnorn-Apotheke, Große Beckstraße
Alte Apotheke, Marktplatz
Neue Apotheke, Friedrichstraße 29 (LB57


Kistenverschluß - Apparat
Diebessicher — Kistendeckel brauchen nicht mehr aufgenagelt werden.
Verpackungsbandeisen
Sicherheitsnieten — Plomben
Spezialfabrik für Kistenverschlüsse Otto Keune, Wolfenbüttel

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — Königstr. 24

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —



Nr. 33. Samstag, den 18. August. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.“

Die Wette.

Von

Dorothea **Hollatz** (Darmstadt).

Als der Student Anselm Corna wegen unsauberer Geldgeschichten von seinen Eltern zur Rede gestellt werden sollte, verließ er Berlin und reiste zu seinem Bruder an die Ostsee.

Hatte man Anselm schon als Kind verzogen, so hatte man Peter, den Jüngeren, vernachlässigt; aber diese Zurücksetzung grub weder Groll noch Haß in des Jüngeren Herz. Erst später, als Anselm zur Universität ging, und er, Peter, das Gärtnerhandwerk lernte, erwachte viel unbewußt Schlummerndes, und etwas Trauriges und Schmerzendes stand groß und nackt vor der erschreckten Seele: Der Neid.

Nun stand Anselm unerwartet vor dem Bruder: schmal und schlank. Seinen Augen, tief dunkel und etwas spöttisch, von Wimpern schwer verhängt, hatte er einen schwermütigen Glanz eingeimpft. Er liebte es, mitten im Gespräch den Blick ins Grenzenlose zu senden. War es Pose, war es Verlassenheit des Herzens? Wer kannte ihn? Und kannte er sich selber?

Peter dagegen: Groß, blond und helläugig, naturgebunden und frei von jeder Entartung.

Fremd standen sie nebeneinander und suchten die Nacht, um sich zu finden. Gingen am Strand entlang, immer weiter, bis der Landungssteg kam, der ins Meer führte. Da setzten sie sich auf die gischtbespritzen Bretter, legten die Hände auf die Knie und sahen ins Wasser, das dunkel war und sehr ruhig. Und die Stille der Nacht nahm von des einen Seele den Stolz und von des anderen den Neid und machte ihre Gedanken weich und biegsam. Schließlich sagte der Blonde: „Weißt Du, daß ich eine Braut habe?“ — „Nein.“ — „Sie heißt Anna von Astern.“ — Und wie lange?“ fragte der Student, und es war in seiner Stimme etwas Kantiges, was vorher nicht dagewesen war. — „Seit einem Monat“, bekannte der Gärtner und fühlte, wie er trotz der Dunkelheit rot und heiß wurde. Auch er empfand die plötzliche Zerrissenheit der Stimmung; man saß noch eine Weile schweigsam über dem Wasser, — ging dann den Weg zurück, — entfremdet, entzweit.

Am nächsten Abend lernte der Student die Braut seines Bruders kennen: Sie trug ihr dunkles Haar von einem ockergelben Band umwunden, und ihr Kleid hatte die sanftgrüne Farbe des Meeres bei trübem Wetter. Ihre Augen ruhten in dem Antlitz wie dunkle Wasser in weißer Landschaft. Sie lehnte an der Hauswand und sah dem Kutscher zu, der Handharmonika spielte. Neben ihr der Student. Ihr gegenüber saß Peter und ließ sich das Instrument reichen, um die Aufmerksamkeit seiner Braut auf sich zu lenken. Er spielte einen Walzer, wollte selbst nachher mit seiner Braut tanzen. Doch bei den ersten Takten des Walzers geschah etwas Seltsames: Der Student strich mit seiner schmalen Hand über Annas ärmellosen Oberarm und beugte sich zu ihrem Ohr hernieder. „Du bist sehr schön, Anna!“ Sie tat, als hätte sie nichts gehört. Sie stand wie angeschmiedet, der Blick des Studenten brannte auf ihrer linken Schläfe. — „Anna,“ sagte er, „komm, wir tanzen.“ Und er legte seinen Arm um ihren Leib. Sie fürchtete sich, wagte aber nicht zu widersprechen. Der Student wußte: das Spiel war gewonnen, und seine Lippen trugen das leichte Lächeln des Eroberers. Er tanzte wundervoll. Seine Bewegungen waren gemessen und zahm, seine Haltung war aufrecht und doch biegsam, sein Schritt langsam. — „Geigen müßten hier sein“, flüsterte er. Warum raste ihr Puls in dröhnenden Wirbeln gegen die Schläfen? O, sie konnte nicht mehr tanzen, das Herz zersprang ihr, sie wollte aufhören. — „Schon müde, kleine Anna?“ hauchte er und mischte Spott in sein Mitleid. Das „schon“ beleidigte sie, sie raffte sich auf und tanzte wie zuvor. — „Du müßtest Blumen an der Brust tragen, Anna.“ — Sie sah erstaunt in seine Augen, die heiß und traurig zugleich waren.

Und Peter spielte. Wollte er nicht das Instrument einem anderen reichen? Er konnte nicht aufhören; es war wie Schicksal über ihm, zu belauschen, wie weit er es treiben würde, der Bruder, der Lump, der Verführer. Schweiß perlte von seinen Schläfen. Die Kinnladen bebten. **Sah Anna nicht einmal her?** War sie ganz für ihn verloren? Sie hielt die Augen geschlossen, und er, der Bruder, der Gemeine, neigte seinen Kopf langsam tiefer . . . War er denn verrückt? Wußte er nicht, daß er die Braut eines anderen im Arme hielt?

Dennoch spielte Peter weiter. Der Atem keuchte. Der Walzer war schwer und wild. — „So wird hier nicht getanzt!“ schmetterte eine Stimme. Wer rief es? Peter ließ die Hände sinken, der Krampf seiner Glieder löste sich schmerzvoll. Anna riß sich los und suchte das Dunkel der Nacht. Die Züge des Studenten wurden jetzt schlaff, und seine Schläfen zuckten. Doch um den Mund blieb das leichte, spöttische Lächeln, das den Gärtner zum Rasen brachte. — „Komm mit!“ befahl der „Kleine“, und — wie seltsam! — der Student gehorchte. — „Wo ist Anna?“ fragte Peter. — „Behütest Du Deine Braut so schlecht?“ — Schwer war es, dem Bruder die geballte Faust nicht ins Gesicht zu schleudern. Der Student flüsterte: „Es ist alles schon klar: Anna, Deine Braut, gehört mir.“ Der Blonde stand starr. Schwieg. War wehrlos wie ein Kind. Und der Große fuhr fort: „Du kennst die Mädchen noch nicht. Glaub mir, Anna liebt mich, und ich wette darum, daß sie sich, wenn man sie vor die Wahl stellt, zu mir bekennt“. Seine Worte klirrten wie Eis. — Den Jüngeren kam ein wildes Lachen an. „Ich wette auch“, schrie er. — „Gut, wir wollen wetten. Aber um was?“ — „Du tust, als ginge es um Dein Leben.“ — „Ja, um mein Leben geht es. Gut, wir wollen wetten. Weißt Du den Landungssteg? Da soll es sich entscheiden. Gut. Ich oder Du. Einer von uns soll da hinunter. Hier, schlag' ein, wenn Du Deiner Sache so sicher bist. Wenn Du kein Feigling bist!“ — Und der Student legte nach kurzem Zaudern seine Hand in die des Bruders. — —

Noch in der Nacht trafen die Brüder sich mit Anna von Astern am Strande. Anna empfand, daß etwas Entsetzliches geschehen würde, daß sich ein Kampf entspann; der auf Leben und Tod ging. Sie sah ihren Verlobten an und fürchtete seine Augen, die fremd und wild durch sie hindurch blickten, fürchtete seine Hände, die zitterten, als hätten sie getötet. Das Meer sprach von Trost und Ewigkeit, von Güte und Freundschaft. Aber die Brüder hörten es nicht.

„Macht es kurz!“ schrie Anna laut. Der Student lächelte. „Anna“, sagte er, scheue Dich nicht die Wahrheit zu sagen. Anna, Du hast die Wahl zwischen Peter und mir. Wähle.“ Eine Sekunde des Wartens, die zur Ewigkeit ward. Scheu dann, wie träumend, bleich wie eine Tote, wich sie zurück, legte die Hand aufs Herz und lehnte sich gegen Peters Schulter: „Er ist mein Verlobter.“

Sie hatte gewählt. Der Blonde hatte die Wette gewonnen. Seine Augen glühten in Mordlust, als er das immer noch lächelnde Gesicht des Bruders sah. „Das Grinsen wird Dir vergehen, Du Hund“, keuchte er. — „Tu ihm nichts!“ rief Anna laut und hob abwehrend den Arm. — „Nein, nein. Geh' doch Anna. Ich wußte es ja, es war ein Spaß. Die Geschichte ist blödsinnig. Geh, laß uns allein.“ — „Tu ihm nichts!“ flehte Anna und umklammerte Peters Hand. — „Was soll ich ihm denn tun? Geh doch jetzt, es ist spät. Du bist müde.“ — Sie ging, sah zurück: Nicht Peter sah ihr nach, sondern der Andere, der Geige spielen konnte, dessen Atem nach Mandeln duftete — der sah ihr nach mit langem seltsamen Blick. —

„Tu ihm nichts!“ weinte sie laut auf und warf die Hände vor die Augen. Dieses dreimalige Bitten trieb den Blonden zum Wahnsinn. Eifersucht raste durch seine Gedanken. Er war Sieger! Endlich einmal er, der „Kleine“. Er hielt das Handgelenk des Aelteren in Eisenklammern, führte ihn an den Steg und hinaus ins offene Meer. „So . . . so . . .“, keuchte er, „so mußte es kommen. So mußte es endlich kommen.“ Er schob den Bruder, der sich zu sträuben begann, ans Ende des Steges. „So . . so . . . Du hast meine Jugend vergiftet, Du sollst nicht auch meine Mannesjahre verderben. Ich bin im Recht. Du weißt es.“ Er drängte den Bruder bis ans äußerste Ende: „Ja, schöne Augen hast Du und schöne Lippen. Kräfte aber hast Du nicht, Kräfte hab' ich. — Da lieg . . .“ Und nach sekundenlangem, unbeschreiblichem Ringen **stieß er ihn rücklings ins Meer.**

Fierabend

Von

Fritz **Husmann.**

De Sünn sackt langsam dahl an'n Heben,
To'n Affscheed grööt't se noch de Welt,
De Dageslarm verstummt soeben
Und schummerig ward't över't Feld;
De Andacht över'n Karkhoff geiht —
To'n ersten Mal de Bäklock sleiht:
„Gott hülp uns allewegen!“

De Lüh, se hört de Klock all roopen
Un stellt de sure Arbeit in,
De Scheeper jocht sin' Schaap tohoopen
Und hott se in dat Dorp henin,
De Bur sin' Peer nah Hus henleid't —
To'n annern Mal de Bäklock sleiht:
„Hebb Dank, Gott, för din' Segen!“

Vör'e Grotdöhr upp de Bank noch sitten
De Lüh in troter Schummerstünn,
Un wildeß treckt in alle Hütten
De Freedensengel sacht henin,
Bet alls sick denn to'r Rauh hengeiht —
To'n leßten Mal de Bäklock sleiht:
„Bewohr uns, Gott, in Gnaden!“

Schach

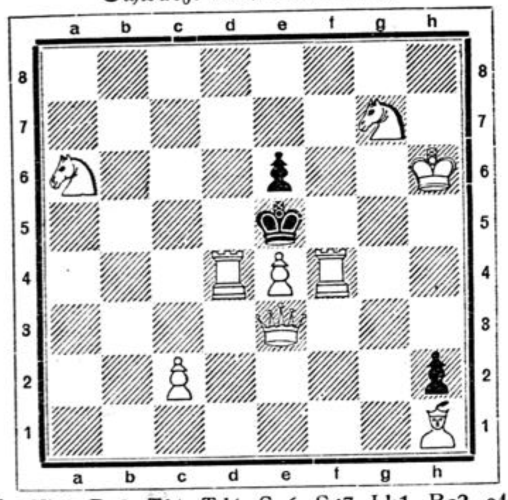
Redigiert von **Josef Mönnikes** in Bochum.

K = König, D = Dame, T = Turm, S = Springer, L = Läufer, B = Bauer

Problem Nr. 330

von **G. R. Cheney.**

Schwarz: Ke5, Be6, h2; (3)



Weiß: Kh6, De3, Tf4, Td4, Sa6, Sg7, Lh1, Bc2, e4; (9)
Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 152.

Aus dem rheinisch-westfälischen Verbandsturnier zu Düsseldorf.

Weiß: **Ripke,** Elberfeld. — Schwarz: Dr. **van Nüß,** Düsseldorf.

1. Sg1—f3 d7—d5
2. b2—b3 Sg8—f6
3. Lc1—b2 e7—e6
4. e2—e3 Lf8—e7
5. Lf1—e2 0—0
6. 0—0 b7—b6
7. d2—d3 Lc8—b7
8. Sb1—d2 c7—c5
9. c2—c4 Sb8—c6
10. c4×d5 . . .

Durch die frühzeitige Auflösung der Spannung im Zentrum erleichtert Weiß dem Gegner den Ausgleich und verschafft dem Lb7 eine große Fernwirkung.

10. . . . . Sf6×d5
11. d3—d4 Ta8—c8
12. d4×c5 Le7×c5
13. Sd2—e4 . . .

Offenbar das Beste, um das Gegenangriffsmanöver De7 nebst La3 zu durchkreuzen. Aber auf e4 droht dem ungedeckten S eine versteckte Gefahr (Lb7).

13. . . . . Lc5—e7
14. Sf3—d4 Sd5—b4

Dieser unerwartete Ausfall bringt den Weißen aus dem Konzept.

15. Le2—f3 . . .

Verlockend, aber nicht gut. Mit Sd4—b5! konnte Weiß den schwarzen Springer wieder nach d5 zurücktreiben.

15. . . . . Lb7—a6!

Das Beste. Verführerisch, aber nicht gut wäre Sc6—e5. Es folgt nämlich Sf6†! nebst L×b7.

16. Lf3—e2 . . .

Auf Te1 folgt Sd3.

16. . . . . La6×e2
17. Dd1×e2 Sc6×d4
18. Lb2×d4 . . .

Natürlich scheitert e×d an Tc2. Jetzt steht Weiß scheinbar ganz gut und hat die äußerst gefährliche Drohung Dg4, namentlich, wenn Schwarz übereilt Tc2 ziehen sollte. Nun folgt aber eine überraschende, feine Wendung.

18. . . . . e6—e5!

Dadurch wird der weiße Läufer in eine Hängestellung gebracht und der Einbruch in das weiße Spiel erzwungen.

19. Ld4—c3 . . .

Der einzige Zug. Das Nehmen auf e5 wäre nicht gut wegen Figurenverlust durch Dd5.

19. . . . . Dd8—d3!
20. De2×d3 Sb4×d3

Nun droht Figurengewinn durch f5.

21. Tf1—d1 Tf8—d8
22. Lc3—e1 f7—f5
23. Se4—g3 g7—g6
24. Kg1—f1 Tc8—c2
25. Sg3—e2 . . .

Td2 würde einen Bauern kosten wegen T×d2 nebst S×f2.

25. . . . . Le7—f6
26. e3—e4 . . .

Ein Bauernopfer, um Luft zu schaffen.

26. . . . . Kg8—f7

Schwarz konnte das Bauernopfer auch annehmen und auf Se2—g3 mit e4—e3 den Bauern bei vorteilhafter Stellung zurückgeben.

27. f2—f3 Kf7—e6
28. Td1—d2 Tc2×d2
29. Lc1×d2 . . .

Kostet einen Bauern. Wenn Weiß das vermeiden wollte, mußte er jetzt das Zwischenschach e4×f5† einschalten. Dann wurde allerdings der schwarze e-Bauer frei und sein Durchbruch hätte auch über kurz oder lang die Entscheidung herbeigeführt.

29. . . . . f5×e4
30. f3×e4 Sd3—c5
31. Ld2—b4 Sc5×c4
32. Ta1—c1 Td8—d7
33. g2—g3 Lf6—g5
34. Tc1—c6† Ke6—d5
35. Tc6—c4 Td7—f7†
36. Kf1—e1 Lg5—e3
37. Se2—c3† Se4×c3
38. Tc4×c3 Kd5—e5
39. Tc3—c4† Le3—d4
40. Tc4—c2 Ke4—d3
41. Tc2—d2† Kd3—e3
42. Td2—e2† Ke3—f3
43. Te2—c2 e5—e4
44. Lb4—d6 Tf7—d7
45. Ld6—f4 Ld4—c5
46. Tc2—c3† Td7—d3
47. Tc3×d3† e4×d3
48. Ke1—d2 Kf3—e4
49. Lf4—b8 a7—a6
50. Lb8—a7 Lc5—e3†
51. Kd2—d1 b6—b5
52. La7—b8 g6—g5
53. a2—a4 g5—g4!
54. a4×b5 a6×b5
55. Lb8—d6 Le3—g1
56. Kd1—e1 Lg1×h2
57. Ke1—f2 Lh2—g1†!
58. Kf2—e1 h7—h5
59. Ld6—e7 Lg1—e3
60. Ke1—d1 Ke4—f3

Schwarz eroberte noch den g-Bauern und gewann in wenigen Zügen. **Anm. von Dr. van Nüß.**

Lösungen:

Nr. 326 2‡ von Heinrich Meyer.

Weiß: Kc1, Db2, La1, Lg8, Sd6, Sg6, Bf2; (7)
Schwarz: Kd3, Te4, Tf5, Lc2, Sb5, Se1, Be2, f3; (8)
Matt in 2 Zügen.

1. **Lg8—h7!** Tf5 beliebig a b c usw. 2. Sg6—f4‡
1. . . . . . Tf5 beliebig f6, 7, 8 usw. 2. Sg6—e5‡
1. . . . . . S beliebig 2. Db2—c2 oder 3 ‡

Nr. 327 von Herlin, Endspiel.

Weiß: Kd6, La3, Sg2, Be2; (4)
Schwarz: Ka1, Ba4, h3; (3)
Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

1. **Sg2—f4!** a3—a2 2. Sf4—e2 a2—a1D 3. Se2—c3! und die Dame kann allein nicht matt setzen, da der König patt steht!

Rätselecke.

Auszählrätsel.

l i r h d ü e e e i h s m r e n o g n h u
n l i e n n a e l d e n d l z i z e e i m e
r s t m w u o t e i n n e e e d n r r d a
e n e e l l v m r l e o e d e u n i u w c
d n s e h e e p l t i r i l e n l e t, e i g
n a m e e z u g d l i f l e s t s a r t t w
n s d e e z i i r i e e c n t w a h v e i l
w o m e l i n e d e e i e e g d h r r

Durch Auszählen, wobei stets eine bestimmte Anzahl von Buchstaben übergangen werden muß, erhält man eine Strophe von Bodenstedt. Mit dem wievielten Buchstaben muß man beginnen, und welche Anzahl ist stets zu übergehen?

*

Zusatz-Aufgabe.

Alt—
Laub—
Hals—
Nacht—
Drei—
Nord—

Wenn man an Stelle der Striche Hauptwörter setzt, welche in Verbindung mit den obigen neue bilden, so ergeben die zu suchenden Wörter in ihren Anfangsbuchstaben den Namen einer Frucht.

*

Kreuzrätsel.

1	2
3	4
5	6
7	8

1 2 = Stadt in Sachsen.
3 4 = Insekt.
5 6 = Astronom.
7 8 = Blutgefäß.
2 4 = Dichtung.
1 4 = turnerische Bezeichnung.
3 8 = Blume.
7 1 = musikalische Bezeichnung.
6 8 = gegerbte Haut.
7 6 = Getränk.
5 6 1 = Teil eines Gebäudes.

*

Versteckrätsel.

Liebenstein, Million, Sylvester, Oberlehrer, Edelmann, Rennbahn.

Obigen Wörtern sind je zwei aneinanderstehende Buchstaben zu entnehmen, welche aneinandergereiht den Vor- und Zunamen einer Sängerin ergeben.

*

Versrätsel.

Nimm dich vor ihm mit w in Acht!
Schon manchen hat er umgebracht.
Mit z kennt Heimat er und Fern',
Die Kolonien, die hat er gern.
Entweder ist's mit g 'ne Bucht
Oder ein Spiel, das sehr gesucht!

*

Initialen-Rätsel.

Ast, Real, Esse, Aulis, Rebus, Alpe, Ode.

Vor jedes der obigen Worte ist ein Buchstabe zu setzen, so daß sieben neue Worte entstehen, deren Anfangsbuchstaben einen Badeort in Schlesien nennen.

*

Bilderrätsel.



Auflösungen aus voriger Nummer:

Rösselsprung: Das ist die Wirkung edler Geister: Des Schülers Kraft entzündet sich am Meister; Doch schürt sein jugendlicher Hauch Zum Dank des Meisters Feuer auch. — **Vom Meere umrauscht:** Hebe, Epos, Linde, Gras, Ohio, Laube, Aster, Nora, Deich = Helgoland. — **Magisches Silbenquadrat:** Marabu, Rakete, Butera. — **Versteckrätsel:** Niels Wilhelm Gade. — **Homogramm:** Franz, Bahia, Union.

Die Sch
Coesfeld
feld
über
men.
tarte
laum
Die Heide b
Industriemenschen
mit ihrem tiefter
ihrem bunten Ver
fernstamme im
sonnenüberschüttet
heller Sommerhitze
zur einsamen Sto
hingeben ins blü
Wo zwischen
Lindenwälle sich
schaft seit Jahrta
Im Wettstreit mit
starkes Volk die
Kindern eine Mo
Coesfeld ist
lichen Pauken, M
-kirche, die alte
das Rathaus und
nung wert.
Eine Wander
Coesfeld ist, die
geburg gleich vor
Coesfeld sich nicht
lichen Reize, die
formen, den Wech
Wucht und Erhab
anmutigen Talern
gegen werden, lo
sich hügeliges Gel
berge, an deren
Im Nordwesten,
Im Wettstreit mit
Bergen die Haar
mark und die Be
Zwischen diesem
berge liegt die
durch den Heuba
entwässert wird.
Moor, Kiefernwal
den anderen Rich
straßen in die
landschaft, in Lan
Felder.
Mings um C
alter, hoher Lind
duft verschwende
sich mit dem leise
an Stichlinge zu
in zierlichsten Sc
in der Nacht, da
und es duftet
nigsten und lauet
bäumen des alte
Wer die Lie
Heide kennt, der
das Heidegebiet
der Stadt, dicht
fast in Heideein
Katharina Emm
mahnend, Wallfa
Doch die Liebe
es nicht, wenn
aber etwas davon
berungen der
und an dem brau
gänger ein Denk
wollen.
PORTA
Hotel
Am Fuße des Witt
Fasten- und
direkt am Hotel.
Fe
Jungh
unternimmt
Wald-Sanato
ISE
die sch
die Sc
4500 Morg. Stadtwa
Sellersee, Dec
Natureis
Reiherh
Han
Ausgangsp
Hotel Zw
Besitzer
1. Haus
Hotel
Pens.
für 400
Besuch
Ausk

Ehe der Student die Besinnung verlor, hörte er am Ufer einen Schrei, den Todesschrei des waidwunden Tieres, den Schrei, der Erkenntnis und Geständnis zugleich ist, der aus dem Blute sterbender Herzen quillt. — „Anna", dachte der Student, und seine verzerrten Lippen lächelten zum letztenmal das seltsame Lächeln des Triumphes, das mit Spott und Schwermut gemischt war. Es schrie in ihm nach Leben, aber er war stolz genug, sich nicht zu retten.

Porzellan und Frauen.

Von

Dr. Albert **Zoellner**, Marktredwitz.

Da Gott den Mann, wie uns die Schöpfungsgeschichte erzählt, aus Ton geschaffen hatte, sann er darauf, ihm eine Gefährtin zu geben. Der Teufel, der den Herrn bei seiner Arbeit belauschte, erschien vor ihm mit devoter Miene und riet, Kaolin, Feldspat und Quarz — die Urstoffe des Porzellans — zu wählen, dann würde Eva von lieblicher Zartheit und Grazie werden. Der Herr verwies ihn streng und schuf nach eigenem Beschluß das Weib aus der Rippe des Mannes. Aber sei es, daß etwas vom Wort des Teufels dem Schöpfer im Ohr geblieben war, eine Verwandtschaft zwischen der Frau und dem Porzellan ist geworden. Zerbrechlich wie dieses zarte Produkt ist auch die Frau, und der weise Mohammed sagte: „Du sollst eine Frau nicht biegen nach deinem Willen; denn das Weib ist aus einer Rippe geschaffen, und wenn du eine Rippe biegen willst, bricht sie . . ."

Gleich und gleich gesellt sich gern; das Porzellan übt eine ewige Anziehungskraft auf die Frau aus. Ihre schmalen Hände spielen gern über die glatte Fläche, die das Licht brechend in der Glasur fängt, und in den Köpfen der Frauen spielen in eigener wunderlicher Brechung die Gedanken.

Wie beim Porzellan das Wichtigste die Form ist, so ist auch die Frau die Meisterin der Form im Leben. Aus ihrer zarten Hand wächst die Gesittung, doch launisch, wie sie einmal ist, wandelt sie die Sitten im Lauf der Zeiten und beugt sich der schillernden Mode. Heute liebt sie es, schlank zu erscheinen, morgen sind runde Formen modern. Hierin gleicht ihr ganz besonders das Porzellan. Im Wandel des Geschmacks hat es alle möglichen Formen durchlaufen, sie bald längere, bald kürzere Zeit pflegend. Nur eckige Formen gefielen die kürzeste Zeit.

Der Schmuck des Porzellans gleicht den Gewändern der Frauen. Das Kleid kann zum Zierat werden, die Schönheit heben, es kann aber auch sehr viel verderben. Farbe und Goldschmuck auf weißem Porzellan können die Formen heben, doch, ungeschickt angewandt, auch vernichten. Dennoch gehören Gold und Emaille zum Porzellan wie Perlen und Schmuck zur Frau.

Zeigt sich die Frau aber erst als Trägerin der Geselligkeit, dann ist sie untrennbar mit dem Porzellan verbunden. Ihre Tafel ziert ein erlesenes Service mit Kobalt- und Goldschmuck. Die Mitte der runden Tafel beherrscht eine herrliche Empirevase, mit Blumen gefüllt, aus der einige Ranken über den Tisch laufen. Zwischen diesen Ranken singen lustige Rosenthalvögelchen, von Kärner modelliert, eine stille, doch belebende Tafelmusik. Ueber ihr Damenzimmer breitet ein wundervoller Porzellanlüster sein gedämpftes Licht, das spielend über Gold- und Emailleschmuck zierlicher Mokkatassen dahinhuscht. Eine Vitrine aus Großväterzeit gibt dem Raum behagliche Stimmung. Oeffnen liebe Frauenhände die Glastür, strömt Lavendelduft wie alte Erinnerung uns entgegen. Neben den Goldtassen von Großvater und Großmütterchen steht ein Soldat aus Thüringer Porzellan, der den Schnurrbart dreht, während ein keckes Bauernmädel in sonntäglicher Eleganz ihm den Rücken kehrt. Wie oft hat die Besitzerin in Jugendtagen begehrlich nach beiden Figuren mit ihren Kinderhändchen gelangt, heute sind sie ihr Eigentum und neben ihnen die Riechfläschchen und Puderdöschen in den merkwürdigsten Formen. Von jedem Einzelnen wußte die Großmutter eine Geschichte zu erzählen, und besonders stolz war sie auf die kleine Tabakdose aus Porzellan, die der Herr Urgroßvater von seinem Fürsten eigenhändig erhalten hatte. Doch die Laune der schönen Besitzerin gibt neben diesen Erinnerungen auch der Gegenwart Raum. Da steht der Wanderbursch der Schwarzburger Werkstätten, Spitzenporzellane von Volkstedt, ein Tänzerpärchen der Meißner Porzellanmanufaktur, die herrlichen Tiere von Nymphenburg und eine Fruchtschale aus der Königlich Berliner. Da liegen silberne Löffelchen auf seidenen Vivatbändern, die sie nun für die Teestunde herausnimmt. Gerade diese Löffelchen, mit durchsichtiger Emaille geschmückt, passen zu den dünnen, flachen Schalen, aus deren goldener Flüssigkeit des Tees zarter Duft in die Gespräche sich drängt.

Diese Plauderstunde meidet grelles Licht, darum liebt man die feinen Rauchverzehrer aus Porzellan. Sie schlucken zwar nicht den Dampf der Zigarette, aber sie schenken dem Raum die erwünschte Beleuchtung. Flammt das elektrische Licht über der festlichen Tafel der Abendgesellschaft auf, so zeigt sich erst völlig die unwidersprochene Herrschaft des Porzellans bei festlicher Geselligkeit.

Wir sehen so im Laufe eines Tages das Porzellan als Begleiter des Lebens der Frau. Die Anpassungsfähigkeit dieses Stoffes an die wechselvollen Stimmungen des Frauenlebens verrät seine Beseeltheit. Doch seine Seele offenbart erst die kleine, liebe Lampe aus Porzellan, die auf dem Nachttischchen steht und mit farbigem Seidenschirm bescheiden wartet, bis die Schöne in später Abendstunde ihr Bett aufsucht. Ein kurzer Griff mit halbgestrecktem Arm zur herabhängenden Pendelfassung — und lautlos stirbt das Licht, wenn der Wille der Besitzerin es ihm bestimmt.

Wenn die Frau verreist ist.



Strohwitwer (mit seiner Frau telefonierend): „Ja, Ilse, jetzt bin ich gerade dabei, das Geschirr abzutrocknen . . ."

Sonntagsgedanken!

Von

Reinhold **Braun**.

Eine Woche lebten wir ein erhöhtes Leben.
(Hermann Oeser in einem Reisebriefe.)

Erhöhtes Leben . . .

Das ist wie ein Stück aus dem franziskanischen Sonnengesange! O einmal eintauchen in die große Geschwisterlichkeit alles Dinge, daß sie dich trägt wie eine gnadenvolle Flut! Einmal wieder daheim sein bei der großen Mutter, etwas fühlen vom Kreise des urhaften Zusammenhanges nach der langen Trennung durch die tobende Steinstadt, den Dienst an der großen Maschine, durch das harte, zu innerst mürbende Zweckleben.

Einmal wieder ungehemmte Richtung auf sich selber nehmen zu dürfen, auf das Herz seiner Liebe, ohne zwangvolle Bindung und Zerrung in seiner eigenen Mitte ruhen!

Aus der Alltagsschicht des Daseins, ihrem Dunste und ihrer Vier-Wand-Schwüle auftauchen dürfen in freiere Region herauf, da die Bergwinde gehen oder die herbe Luft der freien See großmächtig flutet, da wieder Horizont blaut und der Schwung lieblicher Weiten zu Traum und Schönheit reißt.

Erhöhtes Leben . . .

O Zeit des schönsten Selbstbestimmungsrechtes, da man wieder Kraft zur edlen Selbstbehauptung für den Kampf gewinnt, da man wieder spürt ein Stück vom Königstraum der freien Seele . . .

O goldner Ueberschwang! Und die Kunst, sich solchen Aufbruchs nicht zu schämen, nein, seiner sich zu freuen, wenn er ganz unerwartet jach geschieht! Das ist das Zeichen des gesunden Lebens!

Ihr Müdgewordenen, gesegnet seid ihr, wenn ihr — und sei's auch einmal nur in den Tagen eurer Feiersamkeit — wieder jauchzet wie zur Jünglings- und Jungmädchenzeit!

Von solchen Minuten, ja Sekunden jäh jubelvollen Erlebens zehrt die Seele, wenn sie wieder in ihrem Alltag lebt.

Ich selbst hab es erfahren.

O unvergeßlich schöne Stunde, um nur einer zu gedenken, als ich mit dem Freunde durch das sonnenvolle Schwarzatal im Thüringischen wanderte, schier fünfundzwanzig Jahre ist es her — wie brauste da das Glück der Freundschaft und der freien Wanderschaft durch unsere Herzen! Ja, ein Sturm war es von Glanz und Hochgefühl! Noch heute spüre ich die Gottgewalt des innern Vorgangs, noch heute tauche ich, wenn ich dran denke, in eine Sonnenflut! Und ich hab doch manches an Herbem seit jener Zeit erlebt!

Wie haben wir damals gesungen: „O Täler weit, o Höhen!" Nie wieder war ich des Liedes Herzpunkt so nahe wie damals!

Und als ich einmal — später dann — den Freund in schwerer Krankheit besuchte, fing er selber an, von jenem Erlebnis zu reden, und ein wundersamer Glanz sprang in seine Augen, als wenn das Leben neu zurückgekommen wäre! Und es war auch so . . .

Ja, singt, jubelt, schwärmt, ihr lieben Leute, seid romantisch, seid wie Kindlein beim Spiel! Freut euch zu euch selbst zurück, zu Gott und allem Schönen, zu Liebe und Freundschaft, zu Hoffnung und Glauben und neuer Kraft. Vergeßt einmal alle Ueberkorrektheit, alles Bügelfaltenwesen modernen Lebens und seid Wald, Quelle, Gipfel, rauschende Woge, Vogellied und Wolkenzug! Seid wahrhaft Heimgekehrte, und die große Mutter wird sich freuen und euch segnen . . .

Eure Feierzeit muß mehr denn je Erscheinung eines schönen Gegenpoles sein zu eurem Leben im Dienst an der Notwendigkeit!

So gelebt und erfaßt, wird sie zu einem Sich-Erholen, neuen Aufstehen in euch selbst.

Erholen heißt im Grunde genommen: sich selber einholen auf seinem Wege durchs Leben, sich gleichsam selber auf die Schulter klopfen und sprechen: „Freund, halt ein wenig ein, du siehst gar so abgehetzt aus, bist ganz außer Atem! Und das könnte dir schaden!"

Goethe sprach einst vom „Anonymen" im Menschen und davon, daß darauf sein Wert beruhe!

Glückliche Reise ins Anonyme in dir!

Bei einer solchen Reise kannst du sogar zu Hause bleiben . . .

Düt un Dat in Baukumsteen Platt

(Mich nohdrücken).

Op un dal.

Van

Regelmanns Kal. *)

Nu goh'k nich ähr wier dod, bis dat eik stiarwe.

Gräwen Willm kam ut de Kiarke no Hus. Aet was Sunndag. Gräwen Willm wuen'n noge biem Weetmer Holt un was Biargmann. Hä was wuall nich so ganz schlau, äwer 'n guedden, trüen Schlucker un glow noch an Spöoken, an Wiarwülwe un Klüppelrüens. As gesaggt, Willm kam ut de Kiarke. Stille sett't hä sick an'n Disch un iett't. Nom Jatten sett't hä sick op de Bank, ümmer müskenstille, un kiekt wiar sick hen.

Dä Kinner, dä äm op'n Schoot klimm'n wellt, schiwet hä sachte an de Siete un — kiekt wier wiar sick hen.

„Büsse tückisch, odder wat fählt die?" fröget endlich siene Frau. „Eck sie nich tückisch, Fidrieke, uje Pastor hiett et mie met siener Priaige aangedohn. Hä priaigen van dä groten Ueewerschwemmungen, eck weet nicht mä, wu vüell Menschen do ümt Liawen gekomm'n sind. „Rasch tritt der Tod den Menschen an" sagg hä so fake, un dä Mensch mög ümmer vüarbereitet sien, dat hä plötzlich affgeraupen wörd.

Ook dä Biargmann tröck jeden Muargen sien Dodeshiemd aan. — Ha, wo hä dat sagg, do gonk et mie dürch Mark un Been, Fidrieke!"

Fidrieke es ook ärnst gewor'n. Dänn ganzen Nomidag kürt dä beiden blos van Unglück un Dod, un jeden Oogenblick siett Willm: „Rasch tritt der Tod den Menschen an!"

Owends goht sä fröh in't Bedde. Willm konn noch lange nich schlopen; hä schmitt sick hen un hiar im Bedde. Un as hä endlich inschlöpt, do drömt hä vam Knallbiarg, hä wör am Holt setten, do föll äm dat Hangenholt op'n Kopp un Willm wör dot. Dat hä te Hus blew — so drömt hä widder — dat könn äm nich baten, stiarwen mög hä doch. Wann hä te Hus blew, dann föll äm am Enne 'n Striekiesen odder 'n Bueggelskluawp op'n Kopp, dorüm soll hä dänn ährliken Biargmannsdot vüartrecken.

As Willm am Mondagmuargen opsteht, es hä dürchnat geschwett, un as hä Fidrieke dänn Drom vertellt, — hiett Fidrieke ganz datselwe gedrömt. Aewer wat sä ook hält un quiallt — Willm niemmt sienen Püngel op'n Nacken un geht nom Pütte. Wo hä de Husbür rutgeht, springt bo met grotem Geschrei twee Katten op, wä op de Trappe am Friggen wörn. Kaum es hä 'n paar Schriette gegehn, do löpt 'n Hase twiasch üewer sienen Wiag. Un as hä grade in de Zächenpoorte rinbögen well, do kömmt dä Daakhäxe — dat es dä olle fässenachtzigjöhrige Stumpen Zätte — haran-

*) Aus dem netten Büchlein, das soeben im Selbstverlage des Verfassers erschien und schon Vielen rechte Freude bereitet hat, weil Carl Regelmann darin bemüht ist, ein Platt zu küren, das in unserer Gegend seine Heimstatt hat.

gehümpelt un fröget, of sä dänn Zug siew Uhr veerendettig van Baukum-Süd wuall noch kreg; sä woll no Reckelkusen, sä wör tom twintigsten Mole Urgroßmutter geworn.

Willm es glücklich in'n Schacht runner gefohrt. Im Biargamt sitt't hä müskenstille un kiekt wiar sick henn. As dä Hauers no de Arbeet gohn wellt, do siett een Büarwitz: „Du hiest nu noch kän Wöörtken gesaggt, du mätst 'n Gesicht, as ne Katte wann't donnert, eck glöwe, dü büst 'n Dodeskandidot!"

Willm geht met sienem jungen Lährhauer an sienen Arbeetsplatz un murmelt: „Rasch tritt der Tod den Menschen an!"

Gräwen Willm un sien Kumpel wörn in de Sohlenstrecke büar Ort.

Dä Lährhauer hiett sienen Wagen vull Knall'n geladt un föhrt ne wäg. Willm hiett so büell Platz gehackt, dat hä ne Timmerung setten kann. Hä was 'n fixen Arbeer. Nupptig hiett dä dat Hangenholt stohn, strebt ne Schei defüar, dat et stohn blitt, un mätt sick dat Kappholt ferrig. Gerade well hä dä Kappe opleggen, do giett et 'n Knall im Hangen. Ne dünne Steenschale löset sick vam Hangen un lockert dat saftgestrebte Hangenholt. Willm well wägspringen, stött an dä Strebe, dat Hangenholt schlött äm op'n Kopp, dat Kappholt fällt äm op'n Puckel, dä dünne, lichte Steenschale löst sick met Kraken vom Hangen ganz aff un liett sik buawen dropp.

Van mähr Angst as Piene wät Willm ohnmächtig. Nu kömmt dä Lährhauer met 'm liegen Wagen. Wo hä Willm do liggen süht, dä Hölter dropp un dä Steenflatsche buawen drüewer un Willm bewieget sick mich, do löpt hä no'm Querschlag un hüalt sick 'n paar Hauers un dänn Steiger.

Dä Veer unnerseikt Willm, könnt äwer anners nicks fin'n as 'n dicken Düün am Kopp. Sä legget Willm in dänn liegen Wagen, deckt 'n Wätterdauk drüewer un föhrt no'm Schachte. As sä an dän Querschlag kommt, siett dä Steiger: „Aet es dumm, dat die met dä Lieke tüschen alle dä Piarrezüge kommt, eck glöwe, die föhrt demet dürch dänn Ueendriewer, blos do siecht jo vüell Water! Eck häw jo Stiewel aan, wachtei, eck well es kieken, of gitt met dä Schauh do dürchkönnt!"

As dä Steiger dänn Rüggen gedraht hiett, siett eener van dä Hauers: „Wann eck äwer klätschnatte Beene kriege, dann geh eck fettens no Hus; met mienen Reismatismus un dann nate Beene, dat dau 't nich met!"

„Wo eck noch liawen," — siett dä Lieke unner däm Wätterdauk — „eck gonk ümmer dürch dänn Uemdriewer wann't mie am Schichte op de Tied geschnatten was. Wann mä op dä linkske Schienne geht un hölt sick am linken Stoot faste, dann kritt mä känne nate Beene!"

„Käl, du liawest noch un hiest us so vö'n Läppken geholl'n?" fangt dä Hauers an te schennen. „Nu sall doch 'n Gewitter twiasch dürch de Plünnermialk kusen!"

Wütend schmietet sä dänn Wagen met dä Lieke üm. Gräwen Willm bosselt ut däm Wagen in de Strosse. Gerade, as wenn mä ne Katte in'n Fatt vull Water schmitt, un sä krabbelt sick do wier rut, so pliaddernat krabbelt sick Gräwen Willm ut de Strosse.

Dä Steiger, wä an däm Dage tom ersten Mole selwständig dat Revier leiten, was froh, dat sick alles in Wohlgefall'n oplösen.

Wiel Willm düarnat was un ok 'n dicken Düll'n am Koppe hadde, löt ne dä Steiger harut för'n. Drei Dage es Gräwen Willm bie siene Frau te Hus gebliewen, un as hä do wier nom Knallbiarg geht, siett hä fö Fidrieke:

„Nu goh 'k nich ähr wier dod, bis dat eck stiarwe!"

Ein Schüleraufsatz.

Gedankenaustausch zwischen Köhl und Zeppelin nach der Landung der „Bremen" auf Greenly Island.

Also lautete das Aufsatzthema, das die Untersekundaner einer Oberrealschule zu einem aus eigener Phantasie geschöpften Zwiegespräch auszugestalten hatten. Ein ebenso naiver wie phantasiebegabter Bochumer Junge hat folgenden Aufsatz geschrieben:

Wir haben in den verschiedenen „Illustrierten" gelesen, daß das Kleeblatt Köhl-Hünefeld-Fitzmaurice einen O-W-Ozeanflug gewagt hat. Wir wollen uns aber in unserem Aufsatz hauptsächlich mit Köhl befassen, weil der uns stammverwandter ist.

Köhl, der Führer der „Bremen", liegt, aufgeregt sich hin und her wälzend, in seinem Bett und träumt. Ihm träumte, wie er auf dem Flugplatz Greenly Island eben daran war, den Schaden, den bei der Landung auf der Insel ein Bruch der Fahrgestells der „Bremen" verursacht hatte, mit dürftigen Hilfsmitteln auszubessern. Als er sich nun einen Augenblick auf dem Landungsplatz ausruhen wollte, bemerkte er hinter sich einen älteren Herrn stehen. Etwas stotternd ruft er aus: „Graf Zeppelin!" — Der Alte kommt auf ihn zu und ergreift seine Hände mit den rührenden Worten: „Jawohl, ich bin's! Ich bin gekommen, um Ihnen zu Ihrem Erfolg zu gratulieren. Hauptsächlich wollte ich Ihnen aber klar machen, welch großen Verdienst Sie dem Vaterland und dem Flugwesen, dessen Vater ich bin, erwiesen haben. Sie haben wohl zunächst an den deutschen Sieg über die Elemente in sportlicher Beziehung gedacht, nicht wahr?" — „Jawohl, Herr Graf," erwiderte Köhl, „Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen! Aber brrr, Herr Graf, hier draußen ist es sehr kalt. Ich darf Sie wohl in mein Schlafzimmer zu einem Glas Glühwein einladen?" Der Graf nickte freudig, und beide begaben sich in Köhls Schlafzimmer. Nach einer Pause begann Köhl wiederum: „Wirklich, Herr Graf, ich bin sehr erstaunt darüber, daß kein Geringerer wie Sie sich der Mühe unterzogen haben, mich auf dieser öden Insel zu besuchen. Nehmen Sie, bitte, meinen allerunterthänigsten Dank entgegen! Aber apropos, Herr Graf, was machen Sie denn eigentlich in Amerika?" — „Ich wohne jetzt in Neuyork und leite dort gegen gute Bezahlung das amerikanische Flugwesen. Insbesondere fördere ich natürlich die amerikanische Anschaffung deutscher Luftschiffe. Ich war sofort Feuer und Flamme, als ich von Ihrem Transozeanflug hörte und durch Radioübertragung vernahm, daß Sie glücklich auf dem Flugplatz Greenly Island notgelandet sind. Ich habe mich sofort trotz Sturm und Nebel auf meinem neuesten Luftschiff hierher aufgemacht, um Sie im Namen der amerikanischen Regierung zu begrüßen. Als ich in Deutschland lebte, stellte ich die kühne Behauptung auf, daß ich mit meinem Luftschiff den Kanal überfliegen werde. Aber was ist heute der Kanal für ein Flugzeug? Nicht wahr, Sie lachen darüber? Heute sagt man: Ich will mal eben schnell hinüber nach Amerika fliegen! Wenn in meiner Jugendzeit überhaupt so ein Flug vorgekommen wäre, so hätte man sich so ausgerüstet, als ob man mit Nobile zum Nordpol schiffen wollte., Wir können uns heute noch gar kein Bild machen, was Sie durch Ihren Flug erreicht haben. Jedenfalls ist es die glimmende Zündschnur von etwas Großem, und es ist nicht ausgeschlossen, daß durch Ihre kühne Tat bald der geschmackvolle Versailler Vertrag in seiner Wirkung erheblich herabgedrückt werden wird. Doch ich will Sie mit meinen Auseinandersetzungen nicht länger aufhalten. Sie haben, wie gesagt, durch Ihren Flug Deutschlands Ruhm um ein sehr hohes Quantum vermehrt." — „Sie haben mir ganz aus dem Herzen gesprochen, Herr Graf," entgegnete Köhl, „mit Freuden nehme ich Ihren Vorschlag an und werde morgen noch mit meinem Flugzeug in Neuyork eintreffen. Mit solchen Männern, wie Sie einer sind, Herr Graf, will ich gern auf dem Gebiet des Flugwesens weiterarbeiten. Ergreifen Sie, bitte, Ihr Glas und stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Unser geliebtes deutsches Vaterland lebe hoch!"

Die Gläser klangen, und es trat für mehrere Sekunden tiefes Schweigen ein. Dann ergriff der Graf wieder das Wort und sprach: „Herr Hauptmann, Sie sind ein Mann, der mir jeden Augenblick besser gefällt! Mit solchen Männern will ich in ewiger Freundschaft leben. Ich kann nicht anders, Herr Kollege Köhl, machen Sie, bitte, mit mir auf Du und Du!" — „Topp!" erwiderte Köhl, „bin einverstanden, Herr Graf, Du und Du!" —

Dann umarmten sich beide, und ein breiter Tränenstrom ergoß sich über beider in Begeisterung gerötete Wangen. Doch plötzlich bekam Köhl einen Nießreiz und schlug die Augen auf. Er bemerkte nur noch, wie der kleine Fox des Leuchtturmwächters mit einem furchtbaren Satz aus dem Bett sprang und sich flüchtete. Der Hund hatte nämlich Köhls Gesicht beleckt und dadurch wurde er wach. Aber welch ein Traum war es gewesen! Nie wird er ihn wohl vergessen können.

Reisen / Bäder / Verkehr

Die Stadt an der Heide.

Coesfeld und seine Umgebung.

Von Bochum aus erreicht man Coesfeld bequem und schnell mit der Eisenbahn über Recklinghausen, Haltern und Dülmen. Der Fahrpreis 4. Klasse Sonntagskarte beträgt für die Hin- und Rückfahrt kaum drei Mark.

Die Heide beginnt zu blühen! Wer von uns Industriemenschen liebt nicht die weite, weite Heide mit ihrem tiefsten Frieden, ihren sattgrünen Farben, ihrem bunten Leuchten? Wer liebt nicht einsame Kiefernstämme im hügeligen Heideland, wer liebt nicht sonnenüberschüttete Sandflächen, über denen sich ein heller Sommerhimmel wölbt? Wollen wir hinausfahren zur einsamen Stadt an der Heide, wollen wir von dort hinziehen ins blühende Meer des Heidekrauts!

Wo zwischen Wald und Heide im Kranze üppiger Lindenwälle sich Coesfelds stolze Kirchentürme recken, schafft seit Jahrtausenden menschlicher Gestaltungswille. Im Wettstreit mit den Kräften der Natur hat sich ein starkes Volk die Scholle hergerichtet, um sich und seinen Kindern eine Wohnstatt zu bereiten.

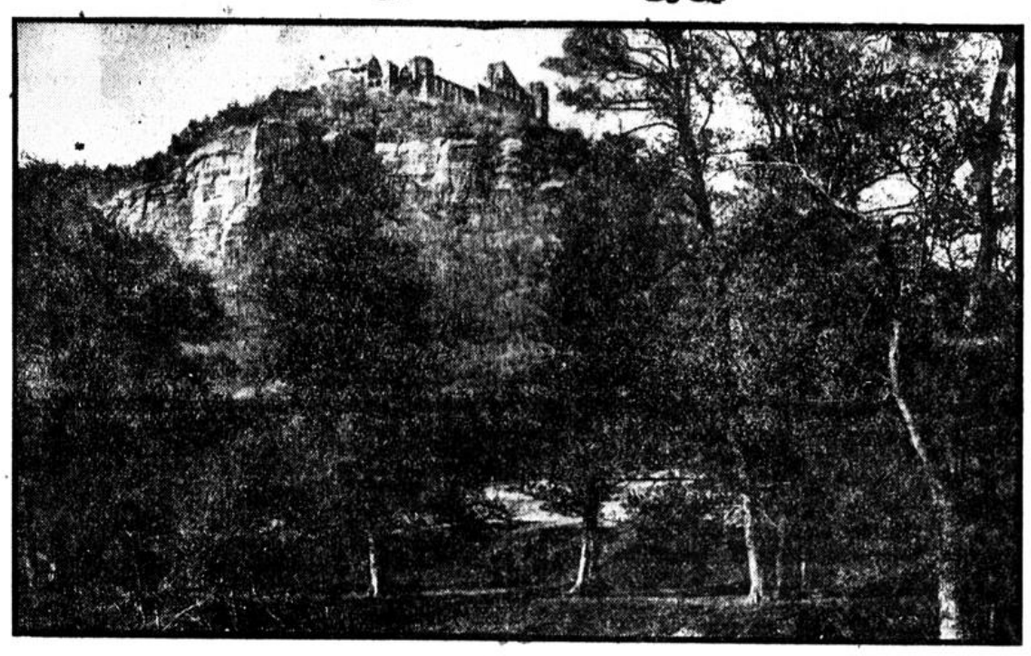
Coesfeld ist reich an alten religiösen und weltlichen Bauten. Neben der Lambertikirche und der Jakobikirche, die ältesten Zeugen tiefer Vergangenheit, sind das Rathaus und das Jesuitenkolleg besonderer Erwähnung wert.

Eine Wanderung rund um Coesfeld läßt erkennen, daß es eine zu den von der Natur bevorzugten Städten ist, die den mannigfaltigen Schatz ihrer reizvollen Umgebung gleich vor den Toren liegen haben. Zwar kann Coesfeld sich nicht einer Schönheit von überwältigender Wucht und Erhabenheit rühmen, aber es kann die lieblichen Reize, die lebhafte Gliederung der Geländeformen, den Wechsel von sanftgeschwungenen Höhen und anmutigen Tälern, die von traulichen Bächlein durchzogen werden, lobend preisen. Von Osten her erstreckt sich hügeliges Gelände, die letzten Ausläufer der Baumberge, an deren Westseite Coesfeld eingebettet liegt. Im Nordwesten, also nach Borken zu, schließen sich den Bergen die Haardt, nordwestlich der Lippe die Hohemark und die Berge um Borken und Reken herum an. Zwischen diesem Höhenzug und dem Ende der Baumberge liegt die breite Moorlandschaft des Venns, die durch den Heubach und Mühlenbach und die Stever entwässert wird. Im Süden und Südwesten Heide und Moor, Kiefernwaldungen voll stiller Einsamkeit. Nach den anderen Richtungen führen breite, schattige Kunststraßen in die liebliche Beschwingtheit einer Hügellandschaft, in Laub- und Mischwald und durch wogende Felder.

Rings um Coesfeld schlingt sich ein grüner Kranz alter, hoher Linden, die im Hochsommer ihren Blütenduft verschwenden. Das Summen der Bienen mischt sich mit dem leisen Rauschen der Umflut, in der heute an heißen Sommertagen Coesfelds Jugend watet, Stichlinge zu fangen. Und die flinke Bachstelze hüpft in zierlichsten Bewegungen von Stein zu Stein und stelzt den tanzenden Mücken nach. Und am Abend und in der Nacht, da summen und schlagen die Nachtigallen, und es duftet und blüht aus allen Gärten. Am innigsten und lautesten klingt es aus den dunklen Trauerbäumen des alten Friedhofes am Burgring.

Wer die Einsamkeit liebt und die Schönheiten der Heide kennt, der lenkt des öfteren seine Schritte in das Heidegebiet von Flamschen und Stevede. Unweit der Stadt, dicht am Berge durch Flamschen, liegt schon, fast in Heideeinsamkeit, die Stätte der gottseligen Katharina Emmerick, zu andachtsvollem Gedenken mahnend, Wallfahrtsstätte vieler, frommer Verehrer. Doch die Heidegänger sind schnurrige Leute. Sie lieben es nicht, wenn „ihre Heide" zu viel besucht wird. Wer aber etwas davon wissen will, der greife zu den Schilderungen der westfälischen Landschaftsdichterin Droste und zu dem braunen Buche von Löns, dem die Heidegänger ein Denkmal nahe am Hünsberge errichten wollen.

Burg Nideggen



von der Nur aus gesehen.

Ein Idyll im Kreise Düren. Aufgenommen von Kreyenkamp (Köln) nach Angaben von Architekt Wirminghaus (Köln).

Bad Rothenfelde. Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien besichtigte Bad Rothenfelde, um für einen längeren Kuraufenthalt Quartier zu machen. Voraussichtlich trifft der König mit Gefolge am 20. August für einen mehrwöchigen Aufenthalt im Kurhause Rothenfelde ein. Ab 26. August ermäßigt sich die Kurabgabe. Ab 11. September bis 30. September beträgt die Kurtaxe nur noch 10 Mark. Ab 1. Oktober, während der Winterkurzeit, wird keine Kurtaxe erhoben.

„Das schönste Dorf Westfalens". Der vor Jahresfrist gegründete Verkehrs-Verein Halver hat eine Werbeschrift herausgegeben, deren Aufmachung geeignet sein dürfte, für das „schönste Dorf Westfalens" (wie weiland der 1. Oberpräsident v. Vincke Halver bezeichnete) würdig Propaganda zu machen. Es handelt sich um ein 24seitiges Heftchen, das mit prachtvollen Bildern der schönsten Punkte Halvers durchsetzt ist.

Billige Kuren in Bad Kreuznach. Die Kurverwaltung des Bades Kreuznach hat sich entschlossen, ab 15. August besonders billige Pauschalkuren für drei- und vierwöchentlichen Aufenthalt einzuführen. Auch für diesen Teil der Kurzeit sind die üblichen Kurveranstaltungen vorgesehen. In der Zeit von 1. bis 9. September findet zudem in Bad Kreuznach eine große Blumen- und Obstschau statt.

Wiedersehenstag im tausendjährigen Goslar. Am 22. bis 24. September feiert das Goslarer Realgymnasium mit Gymnasium zu Goslar sein vierhundertjähriges Jubiläum. Die vielen Tausende, die die alte, berühmte Schule besuchten, sind in aller Welt zerstreut und es hält schwer, sie zu erreichen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß sie von dem bevorstehenden Feste Kunde erhalten. Die Goslarsche hohe Schule verdankt ihre Gründung der Mahnung Luthers an die deutschen Städte, sie möchten „christliche Schulen aufrichten und erhalten„. Magister Nikolaus vom Amsdorf aus Magdeburg hat sie auf Veranlassung des Rats errichtet. Alle Auskünfte gibt Oberstudienrat Dr. Kassebaum, Goslar, von Harzenstraße 6.

Thüringer Fremdenverkehr. Die Fremdenorte und Bäder Thüringens haben durchweg in diesem Jahre eine größere Zahl von Kurgästen und Passanten, allerdings mit etwas geringerer Aufenthaltsdauer, aufzuweisen als im Vorjahre. Besonders bemerkenswerte Steigung weist wieder die größte Fremdenstadt Eisenach auf, die durch die nahe Wartburg einen nicht nachlassenden Zustrom erhält. Aber auch die kleineren Plätze, wie Weimar, Friedrichroda, Liebenstein, Tabarz sind in der Gunst des reisenden und erholungsuchenden Publikums gestiegen. Den Bemühungen der Kur- und Verkehrsverwaltungen ist mithin ein schöner Erfolg beschieden, zu dem nicht unwesentlich die allgemein maßvolle Preispolitik des Beherbergungsgewerbes beigetragen hat.

Die Nachfrage nach Einbettzimmern. Eine häufige Beobachtung — namentlich in unseren Seebädern — ist es, daß in der Hauptreisezeit das Angebot von Einbettzimmern gegenüber der Nachfrage vielfach nicht ausreicht. Die Zimmervermieter halten bei weitem mehr Zweibettzimmer bereit, weil die Vermietung solcher Zimmer rentabler ist. Um nun der steigenden Nachfrage nach Einbettzimmern zu genügen, sind z. B. in dem Ostseebad Sellin — wie uns die Badedirektion mitteilt — mehrere Villenbesitzer darangegangen, größere Wohnzimmer als einbettige Zimmer einzurichten. Weitere Umbauten dieser Art sind für nächstes Jahr in Aussicht genommen. Diese Umstellung des Betriebes wird auch in vielen anderen Seebädern immer dringender, da die Zahl der Kurgäste erfreulicherweise steigt, wenn auch die Dauer des Kuraufenthalts gegenüber der Vorkriegszeit noch immer zurückbleibt.

Das alte und das neue Nideggen.

Von

Rektor **Winzen**, Nideggen.

Der Urzeit Titanenkräfte gaben Nideggen im Kreise Düren den Rahmen, formten Fundament und Umgebung der Felsenstadt. Auf den Schieferkern der ersten Erdentwicklung schichtete sich im Trias des Erdmittelalters der Buntsandstein, der von Meeres- und Flußeinfall zerfägt, Nideggens rote Felsengärten bildet und dem ganzen Landschaftsbild den gewaltigen, romantischen Charakter verleiht. Aus den märchenhaften, mit gigantischer Kraft getürmten Felsgebilden sprechen die Jahrtausende zu uns.

Die waffenklirrende Zeit des ritterlichen Mittelalters machte Nideggens Bergfeste zur Residenz; sie schenkte Nideggen den Inhalt, die Bedeutung, die bunten Farben. Aus hartem Fels wuchs das trutzige Schloß; in seinem Schatten reckte sich zur Höhe die festgegürtete Stadt mit Ritter- und Patrizierhäusern aus roten Felsquadern. Von hier zogen glaubensfrohe Ritter in den Kreuzzug und sahen die Heimatburg nicht wieder; in das Stöhnen fürstlicher Gefangener im dunklen Burgverließ mischte sich das Lied von Fehde und Kampf und Sieg; hier klangen alte Bardengesänge von Männertreue und edlem Minnedienst; hier flutete jahrhundertelang das bunte Leben der Residenzstadt, in der hohe Politik gemacht wurde.

Was will nun das heutige Nideggen uns sagen? Auch heute feiert hier jeden Tag das glänzende Mittelalter neue Auferstehung. Nideggen will sein Beispiel einer pietätvollen Verbundenheit des Neuen mit dem Alten. In einer hastig vorwärtsdrängenden Zeit soll hier die Verbindung geknüpft werden zu den Tagen unserer Ahnen. Aus Ruinen, Burgpoerließen und Brunnen steigen auf die Ritter und das Märchen und werden hier lebendig. Hier reichen sich Geschichte und Gegenwart die Hand und lehren uns heilige Ehrfurcht vor dem geschichtlich Gewordenen. Mittelalterliche Patina liegt vornehm über Burg und Stadt. Und doch ist die klare Luft hier Symbol, daß notwendige Forderungen der Zeit einen offenen, klaren Blick finden.

Weiter geht heute Nideggens Bedeutung. Das Kleinod der Eifel, gebildet von Jahrhunderttausenden, geschmückt von vielen Jahrhunderten ruft die hastenden Menschen zu einsamen Naturschönheiten die unberührt vom Lärm und Staub der Industrie uns wieder in innige Berührung bringen sollen mit Mutter Natur, die hier im Kreislauf der Jahreszeiten in immer neuer, ursprünglicher, herber Pracht sich offenbart. Und wenn Mensch und Natur sich nähern und der Mensch Auge und Herz der gewaltigen Natur öffnet, dann kehrt ein der Friede in das Menschenherz, und der Friede bringt mit sich stilles, besinnliches Glück. Darum weilen so viele vom Leben und Beruf Abgehetzte und Erschöpfte in Nideggens Bergwäldern, finden hier Ruhe und Gesundung der erschöpften Nerven.

Wenn Nideggen durch seine einzigartige Lage dem Geiste Frieden, Besinnlichkeit, idealen Schwung und Grundsatztreue schenken will, so soll auch dem Körper hier sein Recht werden. Nideggen hat immer mehr seine Bedeutung als Luftkurort erkannt und seine Einrichtungen getroffen. Reine Bergwaldluft füllt mit Ozon die Lungen, stärkt das Herz. Spaziergänge, auf denen ein schönheitsdürstenes Auge sich immer wieder satt trinken kann, stärken die Muskeln und lassen gesunde Rosen erblühen auf den Wangen der Blutarmen. Versonnen träumt man in den bequemen Liegehallen des städtischen Kurgartens, während das Auge die blauen Eifelberge zählt. In Nideggens Wäldern verbringt der Städter seine Sonntags- und Feierstunden, während in den vielen prächtigen Hotels und Pensionen das Kurleben blüht.

Worin liegt letzten Endes Nideggens Reiz und Anziehungskraft? Es baut die Brücke vom Altertum zum Mittelalter zur Neuzeit, eine Brücke von der beharrenden Tradition zum rüstigen Vorwärtsstreben, vom Reich

Bad Salzuflen — Teutoburger Wald — **Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden**
Ab 1. September Kurtaxe- und Unterkunfts-Ermäßigung / Für Nachsommer und Herbstkuren sehr geeignet / Prospekte durch die Lipp. Badeverwaltung / Staatl. Hotel **Fürstenhof** bleibt geöffnet

PORTA WESTFALIKA
Hotel „Der Kaiserhof"
Besitzer **C. Knoblich.**
Am Fuße des Wittekindsberges mit dem Kaiserdenkmal. — Haus von bestem Ruf für Küche und Keller. — Tennisplatz im Walde, direkt am Hotel. — Sonntags und Mittwochs große **Militär-Konzerte.** — Autoboxen.
Fernsprecher Amt Minden 2107 S106

Besucht Werden
Prospekte durch den Verkehrsverein
Die schönste Perle des Ruhrtals
Das liebste Ziel aller Ausflügler

Kuranstalt Dr. Foerster
Bad Neuenahr
f. Zucker-, Magen-, Darm-, Gallen- u. Nierenkranke. Entfettungskur.
Insulinbehandlung Prospekt u. nähere Auskunft bereitwilligst auf Anfrage.
Dr. med. E. Foerster
langjähriger Mitarbeiter und Leiter der diät. Privatklinik von Geh.-Rat **Minkowski, Breslau.**

Im schön gelegenen Bergort Osterwald, Kreis Hameln, 419 Meter ü. d. Meere, biete Erholungsuch.
Privat-Pension
sonn. Zimmer dir. a. Walde, bei bester Verpfleg. 4,50 Mk.
Carl Stender.

Jungborn-Kuren
unternimmt man jetzt erfolgreich im Teutoburger-Wald-Sanatorium Grotenburg, Hidessen b. Detmold
Prospek

Pension „Zur Vogeltaufe"
— Holzhausen-Externsteine —
Herrliche Lage, mitten im Teutoburger Walde. — Vorzügliche Verpflegung bei niedrigen Preisen. — Bad, Liegewiese. Prospekt bereitwilligst So 110
Albert Fikentscher

Bad Waldliesborn bei Lippstadt i. Westf.
Stärkste naturwarme kohlensaure Solbäder, Trink-Kuren
von unübertroffener Heilkraft bei Herz- und Nervenkrankheit, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Säftestockungen, Schwächezuständen aller Art usw.
Unvergleichlich ruhige Lage. Pension mit guter Verpflegung von M. 4.50 an
Vierwöchige Pauschalkuren ab Ende August RM. 225.– 1151
Badeschrift frei durch die Direktion

Moor- & Schwefel-Bad Fiestel
seit 1818
Beste Heilerfolge, schöne Lage, gute Pension, mäßige Preise, keine Kurtaxe. Verlangen Sie Prospekt von dem Besitzer
Heinr. Knolle, Bad-Fiestel, Post Alswede (Westf.)
Fernspr. 14 Amt Alswede.

Privatpension
Oberdollendorf-Rhein, am Fuße des Petersberges. 15 Minuten vom Rheinstrandbad. Zimmer für kürzere und längere Zeit, mit guter Verpflegung. Bad im Hause, Autogaragen, großer Garten. Pensionspreis 5 M.
Hermann Ringen, Oberdollendorf,
Telephon 227, Königswinter S106

Erholung
sind. Sie in einem klein., herrl. zwisch. Lügde u. Bad Pyrmont geleg. Prib.-Hausb. 15 Min. v. beid. Bahnhöf., sowie Wald entfernt. Pro Tag 4 Mark.
Walter Müller, Lügde 470, Fernruf Amt Pyrmont 426.

Erholungsuch.
finden in Kleinstadt Lippes (zwisch. Bad Salzuflen und Detmold gelegen) gute Aufnahme bei Ia Verpflegung. Tagespreis 4 Rm. (ohne Nebenkosten). Frau Louis Brinkmann, Lage (Lippe).

Luftkurort Schieder i. Lippe
Teutoburger Wald, nahe Bad Pyrmont. Wundervolle Lage, direkt am Hochwalde. Großer Garten. Liegestühle, elektr. Licht und Bad, eig. Auto, sämtl. Getränke im Hause. Pensionspreis bei erstkl. Verpflegung (4 Mahlzeiten) Mk. 5.—, ab 1. September Mk. 4.50
W. Lau, Pension „Haus Waldesruh"
Fernruf No. 8

Luftkurort Marsberg
Sauerland
Sauerländer Hof, Inh.: **Bern. Balz,** Telephon 229.
Ab Mitte August noch Zimmer frei, bei bester Verpflegung. Pensionspreis 4.00 Mk. So110

Hotel und Pension „Im Krug" Oberwinter a. Rhein
Tel. 32, Amt Rolandseck, Pension 6 Mk. Vornehmes Haus mit Saal, Terrassen und Garten, schöne Fremdenzimmer, herrlich, direkt am Rhein, Strandbad. Hotel-Auto, Garage

Bruchhausen bei Unkel am Rhein
Gasthaus z. Laube, Heinr. Perzborn
Herrl. auf den Rheinhöhen gelegen, mit wundervollem Ausblick auf den Strom. Waldr. Lage u. romantische Umgebung. Pensionspreis (4 Mahlzeiten) Mk. 4.—

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete u. Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringerstraße 12.

ISERLOHN
die schöne Wald- und Kongreßstadt
die Schwelle des Sauerlandes
4500 Morg. Stadtwald mit Forsthäusern, Waldhotel, Kaffeewirtsch.
Sellersee, Dechenhöhle, Felsenmeer und Hönnetal
Auskunft: Verkehrsverein

Diät-Sanatorium Verren: Bilsen Bez. Bremen
Chron. Krankheiten / Reformküche / Diätkur usw.

Auf ins schöne Weserbergland
„Deutsch• von der Quelle bis zum Strand Urdeutsch ist unser Weserland".
Naturschutzgebiet: Reiherhorste
Auskunft u. Prospekte
Gaststätten-Verzeichnis 0,15 RM Rückporto unentgeltlich vom Verkehrsverband Weserbergland, Hameln
Personen-Dampfschiffahrt

Hann.-Münden Hann.-Münden, nach Goethe: „Das deutsche Tempe", nach A. von Humboldt: eine der 7 am schönsten gelegenen Städte der Welt. An der Wiege der Weser, umgeben von herrl. bewaldeten Bergen, Ausgangspunkt der Oberweser Dampfschiffahrt. Sommerfrischen, Hotels, Priv. Pensionen verschied. Ranges. Auskunft Verkehrsverein.
Hotel Zwicker zum Hessischen Hof, Besitzer Herm. Otto Ww. Altbekannt. 1. Haus am Platze. Telefon Nr. 513
Hotel und Pension Bergschlößchen, 5 Min. von Bahnhof. Terrasse mit schönster Aussicht. Telefon Nr. 521
Hotel Jung, Haus ersten Ranges. Besitzer: C. Jung Ww. Garage. Fernruf 524
Hotel Ilvoli, an der Fulda gelegen. Pens. M 6.- Schattiger Garten; Saal für 400 Personen. Fernruf Nr. 502.
Hotel Andreesberg. fließ. warmes und kaltes Wasser. Prospekt frei. Fernruf Nr. 511
Gasthaus „Weißes Roß". Altbek. Haus. Vorzügliche Küche. Schöne Fremdenzimmer. Garage. Fernr. 418
Besucht **Hildesheim,** die Stadt der 1000 jährigen Rose
Auskunft: Verkehrs-Verein, Bahnhofsplatz 9a., Fernruf: 2544/45.
Heimatspiele **Porta Westfalica** „Die Nibelungen"
Höxter-Corvey
mitten im herrl. Oberweser Bergland m. Schloß Corvey früh. Abtei, gegr. 822, Grab Hoffmanns v. Fallersleben, und „Rabenklippen", von der Prov. Westfalen f. d. Reichsehrenmal vorgeschlagen, ist sehr beliebt als Wanderziel u. billige Sommerfrische. Ausk. kostenl. d. Heimatverein Höxter.
Von waldigen Bergen umgeben: **Eschershausen** die schöne Heimat Wilhelm Rabes.
Hameln die altertümliche **Rattenfängerstadt**
Unterkunft, Auskunft, Prospekte Verkehrsverein
Central-Hotel (A. Kropp) Tel. 5311
Hotel Bremer Schlüssel Tel. 2509
Die **Oberweser-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft,** Hameln, Fernr. 2012 vermittelt m. ihren Salondampfern zwischen Hameln u. Hann.-Münden angenehmste Beförderung. An Bord beste u. preisw. Verpflegung.
Thiemanns Hotel (Entorf) Tel. 2040
Schlickers Hotel z. Sonne. Tel. 2115
Besucht **Bielefeld** d. schöne Gartenstadt a. Teutoburger Walde
Ausk.: Städtisches Verkehrsamt, Bielefeld, Bahnhofstr. 49 a, Fernspr. 6000

das Warten zum realen Handeln, von gesunder, frischer Seele zum starken Körper; Nideggen ist Einheit schönster Natur mit höchster Kultur.

Von Nideggens hoher Burgwarte überschaue ich das weite Dürener Land, den alten Jülicher Gau, dessen Aufteilung augenblicklich von einigen wenigen gefordert wird. Jahrhundertlang innig Verbundenes, Verschmolzenes liegt vor mir. Hier nahe der Grenze, in der Westmark, schufen die Jahrhunderte, besonders das letzte im Kreise Düren eine wirtschaftlich und verwaltungs-politische kraftvolle Einheit. Hier im Dürener Kreis ist verbunden zu einem gesunden Organismus Land und Stadt, ist verflochten Industrie und Landwirtschaft; gerade wegen dieser Verbundenheit bildet im Staate der Kreis Düren ein überaus glücklicher Mikrokosmos, eine überaus gesunde Staatszelle, für deren Erhaltung wir uns mit allen Kräften einsetzen. Festhaltend am Alten mit Liebe und Treue, wollen wir „kunstfertig nicht roh" gestalten das Neue!

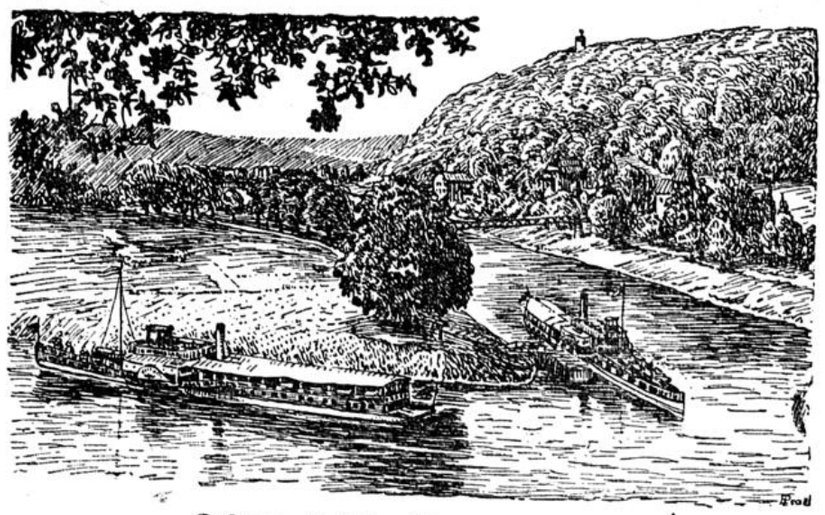
Der Westerwald.

Hui! Der Westerwald: Neun Monate Winter und drei Monate schlecht Wetter, dieses Land der armen Leute, wo die Kirschen zwei Jahre zur Reife brauchen, wo es nichts als Pfützen und große Steine gibt, wo die Häuser im Winter einschneien und die Leute sich einen Tunnel durch den Schnee graben. Wer wird sich dahin wagen in das Nassauische Sibirien?

Ja, es ist schwer, gegen Vorurteile anzukämpfen. Wer aber einmal den Westerwald, dieses eigenartige, von Lahn, Sieg, Dill und Rhein scharf abgegrenzte Gebiet mit Rucksack und Stecken durchwandert hat, der wird den Westerwald als den anderen ebenbürtig, in den Kranz der deutschen Mittelgebirge einreihen. Es fesselt uns an einer Landschaft ja nicht nur die Fülle der Erscheinungen, auch die Eigenart, der Charakter einer Gegend zieht uns an. Alle Schönheit liegt in dem beschauenden Auge und wer sehend ist, wandelt überall im Lande des Schönen. Zweierlei ist es, was den Westerwaldwanderer fesselt; einmal ist es die liebliche Anmut und Romantik der Flußtäler, zum anderen die herbe, ernste Schönheit der weiten Hochfläche. Gerade diese Sonderheit und Eigenart schuf dieser Gegend die Freunde in stets wachsender Zahl. Die kleinen Dörfchen mit ihren fast einstöckigen Häusern liegen eng zusammengeduckt in den Mulden wie schutzsuchend vor dem „Woost", dem Schneesturm. Die Strohdächer reichen auf der Wetterseite bis fast auf die Erde und bieten so dem Sturm den wirksamsten Widerstand. Der Wald fehlt hier von oben fast ganz und die Schneestürme fegen erbarmungslos über die weite, ungeschützte Hochfläche. In einem Kranz von fruchtbaren Obstbäumen liegen die sauberen Dörfer, deren weißgetünchte Fachwerkhäuser und stolze Bauernhöfe von Wohlstand und Behaglichkeit erzählen. Die Flußtäler bieten einen so reichhaltigen Wechsel von reizenden Bildern voll Lieblichkeit und Romantik, daß ein Besuch sehr empfohlen werden kann. Das enge romantische Tal der großen Nister, die „Kroppacher Schweiz" genannt, darin auch das Kleinod des Westerwaldes, die Cistertienserabtei Marienstatt liegt, ein wundervolles Fleckchen Erde, das die Natur und die Kunst der Menschen in gleichem Maße in verschwenderischer Fülle mit allem Schönen ausgestattet, sei hier an erster Stelle genannt. — Auch eine Wanderung über die Nassauische Seeplatte, ein weites einförmiges Hochplateau, dessen Einförmigkeit durch die vielen Seen in anmutiger Weise unterbrochen wird, deren größter, der „Dreifelder Weiher" 500 Morgen groß ist, ist sehr lohnend.

Eine weitere Merkwürdigkeit des Westerwaldes ist die Dornburg bei Frickhofen, ein hoher Bergkegel aus losen Basaltblöcken, der mit seinem ewigen Eise eine interessante Naturerscheinung ist, die in Deutschland einzig dasteht. — Ein frohes Bild löst das andere ab, wohin auch dein Fuß sich wendet, überall entdeckt das Auge neue Schönheiten. Alte Städtchen wie Hachenburg, Hadamar, Herborn, Montabaur haben ihre altertümliche Bauart, und damit ihre besonderen Reize bewahrt. Gilt auch der Wäller als rauh, so ist er nicht minder gastfreundlich. Gerne sieht man den Gast einkehren, freundlich wird er bewirtet; wer einmal mit Rucksack und Wanderstab den Westerwald durchstreift hat, der wird immer gerne wiederkommen und die alten Freunde des Waldes wiedergrüßen mit ihrem heimischen Berggruß: „Hui! Wäller? Allemol!"

Hannoversch-Münden.



Zusammenfluß der Werra und Fulda.

Entdeckung des Simsees.

In diesem Sommer ist der bisher nur wenigen Besuchern Oberbayerns bekannte Simssee durch eine Autolinie von Rosenheim aus zugänglich geworden.

Es gibt in Bayern einen See, der fast sechs Kilometer lang, fast zwei Kilometer breit, also schon ein recht respektables Gewässer ist, und den doch niemand kennt. Die Schnellzüge rattern an ihm vorüber, mit einem kurzen Blick nimmt der Reisende schnell von der Wasserlandschaft Notiz, aber von Hunderten, die an ihm entlang fahren, hat nicht einer an seinen Ufern gestanden. Sein Name steht in den Reisebüchern verzeichnet, knapp und kurz, lediglich der geographischen Orientierung halber, ein Wort des Lobes oder gar der Liebe spendet ihm niemand. Dieser verkannte See ist der Simssee. Er hat leider das Unglück, einen großen, mächtigen Nachbarn zu besitzen, der mit allerlei Zaubereffekten brilliert und Märchenschlösser und Inseldörfer auf seinem magischen Spiegel erscheinen läßt. Dieser große Zauberer, Chiemsee genannt, lockt alle an, und sein bescheidener Nachbar bleibt allein und verlassen. Er verdient dieses Schicksal wirklich nicht. Gewiß, Feerien wie der Chiemsee vermag er nicht zu bieten, an Größe steht er weit hinter jenem zurück, aber sonst sind die Nachbarn enge verwandt. Ihre Ufer haben denselben friedlich-idyllischen Charakter. Dörfer, Felder, Wiesen, Wald und Moor folgen einander. Und im Süden stehen als großartiger Hintergrund die Berge. Wer Stille sucht, der wird den Simssee vorziehen. Hier rattert kein Motorboot, faucht kein Dampfer. Der Kahn ist wie schon vor Jahrtausenden das einzige Fahrzeug. Wer über den See will, muß sein eigener Schiffer sein. Rollten nicht über die Hügel im Norden die Züge weg, man glaubte sich in zeitloser Landschaft.

Still wie die Landschaft ist der See selbst. Selten erregt sich seine sanfte Fläche. Lang streckt er sich zwischen den fast gleich entfernten Ufern hin. Man glaubt sich auf einem ruhig und alt gewordenen Strom. Hier dringt der Wald bis ans Ufer vor, da badet das Schilf im Wasser, dort wiederum fallen Wiesenhügel sanft in den See ein. Es ist eine milde, friedliche Wasserlandschaft mit lauschigen Buchten, heimlichen Winkeln. Der See ist fast für sich allein, die Dörfer bleiben in größerem Abstand, nur einzelne Bauernhäuser, kleine Villen und ein paar Gasthäuser haben sich unmittelbar an den Ufern angesiedelt. Nicht nur der See selbst, auch das Moränenhügelland südlich davon, bietet viele landschaftliche Reize: Ausgedehnte Wälder, in Wiesen- und Ackerlandschaft eingebettete Dörfer und hinter dieser milden Moränenstufe die Bergmassen der Kampenwand und des Geigelsteins. Lohnende Aussichtspunkte in nächster Nähe gewähren schöne Ueberblicke über See und Berglandschaft, so die Ratzingerhöhe im Südosten mit ihren alten Verschanzungen und der Kapellenhügel bei Söllhuben.

Bisher waren die Stationen Stephanskirchen und Krottenmühl der Reichsbahnlinie Rosenheim — Salzburg die gewöhnlichen Ausgangspunkte für Ausflüge zum Simssee. Da aber keiner der beiden Orte Schnellzugsstation ist, mußten viele Reisende, die gerne ein paar Stunden an dem freundlichen See zugebracht hätten, vorüberfahren. In diesem Sommer ist nun eine neue Verbindung zum Simssee geschaffen worden. Die erste direkte Verbindung von der Bahn zum See; denn die beiden genannten nächstliegenden Eisenbahnstationen liegen noch ein Stück abseits vom Seeufer. Diese neue Verbindung ist eine private Autolinie vom Bahnhof Rosenheim über Stephanskirchen bis zu Liebls Gasthaus am Südwestende des Sees. Der Kraftomnibus verkehrt im Anschluß an alle Hauptzüge, bei schönem Wetter noch öfter, je nach Bedarf. Damit ist dieser stille, schöne, aber so entlegene See auch in den Bereich des Verkehrs einbezogen. Nicht nur der eilige Reisende kann nun schnell und bequem den Simssee erreichen, auch für den, der hier gerne länger weilen möchte, ist der Weg mühelos geworden. Wieder ist ein schönes Stück deutscher Erde den Wander- und Reisefrohen erschlossen.

J. Frank.

*

Saisonfeste in Venedig-Lido.

Aus Venedig wird uns geschrieben: „Die heurige Sommersaison gestaltete sich über alle Erwartungen glänzend. Nach den Festaufführungen Mascagnis auf dem Markusplatz gab es für das Publikum Ende Juli wieder ein großes Ereignis. Die „Osteria Veneziana", das Diner dansant im Chez-vous des Excelsior-Palace bildeten einen riesigen Anziehungspunkt einer glänzenden Gesellschaft aus aller Herren Länder. Der Festkalender Venedigs für die nächste Zeit sieht neben den „venezianischen Nachtfesten" noch vor: große Volkstrachtenfeste mit einem Preiswettbewerb am 18., 19., 25. und 26. August und am 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29., und 30. September. Die Trachtenzüge werden vom Dogenpalaste aus in geschlossenen Reihen über die Piazzetta nach dem Markusplatz ihren Weg nehmen. — Im September wird Venedig überdies auch einen seiner größten Söhne, den Großmeister der Renaissance Sansovino, ehren. Seine Ueberreste werden in feierlicher Prozession vom Oratorium des Seminars in das Baptisterium der Markuskirche überführt. Die italienischen Eisenbahnen geben zu all diesen Veranstaltungen bedeutende Ermäßigungen.

Grünendes Weserland.

(Siehe nebenstehendes Bild.)

Grün ist die Losung. Junges, lebensfrohes, frisches Grün. Die Waldweiten des Sollings, des Reinhards- und Bramwaldes, die Hänge der Weserkette, der Deister, der Teutoburger Wald — alle baden sich in Grün. Von den Ufern der Weser führen saftige Wiesen und kräftige Saaten hinauf zu den leichtgeschwungenen Linien der Höhen.

Zwar: die Weser gibt dem Blickfeld Freiheit und dem Menschen Wirkungsraum. So schwindet die Enge eines reinen Berglandes, und in munterem Wettbewerb wachsen alte Städte in die neue Zeit hinein: das hannoversche Münden, Höxter, Holzminden, Hameln, Rinteln und am Westfälischen Tor, Minden.

Aber: Grün bleibt die Losung. Die Farbe des Lebens webt ihre Wärme um alles, umhüllt auch graue Historie, ehrwürdige Denkmäler tausendjähriger deutscher Geschichte, Sage und Legende.

Zahllose Kastanienblüten führen, gleichsam voranleuchtend, nach Corvey, der Geburtsstätte des norddeutschen Christentums. Ueppiges Rankenwerk mildert die romanische Strenge der Stiftskirche zu Fischbeck, die Otto der Große gründete. Münchhausens Gartenhaus, der Sammelplatz der berühmten Tafelrunde zu Bodenwerder a. d. Weser, versteckt sich hinter blühendem Flieder und anderem grünenden Gebüsch, freundlicher blickt uns die unheimliche Sage vom Rattenfänger von Hameln an.

Jetzt zeigen die stolzen Herrensitze des Weserberglandes wieder ihre ganze bauliche Pracht. Bei Rinteln das Schloß Varenholz, Schwöbber und Hämelschenburg bei Hameln, Schloß Hehlen an der Weser, bei Holzminden Schloß Bevern, Barntrup im Lippischen, die Trendelburg bei Carlshafen — sie alle, und viele mehr nehmen dankbar das Grün als Rahmen: Grün in allen Spielarten umschmeichelt das phantastische Formenspiel der Architektur.

Nun ist Wanderzeit. Was sind die gewaltigen Kuppelbauten der Menschen gegen die herrlichen Dome, zu denen sich die gleich schlanken Pfeilern emporschießenden Buchen mit ihren Laubkronen zusammenschließen. Glasklare, reine Luft treibt mit jedem Atemzug süße Frische durch müdes Blut. Köstlicher Anstieg zu den sonnigen Höhen, köstlichere Rast auf blühender Waldwiese, von leichtem Luftzug gekühlt.

Weithin ziehen sich die ruhigen Bogen des Weserstroms . . . Siehst Du in der Ferne die Rauchsäule über dem Wasser? Das ist der schlanke Weserdampfer, der Dich heimwärts holt. Es geht zu Tal. Im munteren Wellenspiel der aufgewühlten Weser tanzen die scheidenden Sonnenstrahlen. Sie springen über zu den Uferwiesen, den Saaten, den Höhen, und streicheln das junge, lebensfrohe frische Grün.

*

Starker Besuch der Kriegergräber.

Außerordentlich viel werden in diesem Sommer — wie uns mitgeteilt wird — die Kriegergräber in Frankreich und Belgien in Verbindung mit den Schlachtfeldern besucht. Zum ersten Male konnten auch von Deutschland aus verschiedene Reisen in Gruppen nach den Kriegergräbern deutscher Kriegsteilnehmer in Frankreich und Belgien durchgeführt werden. Gleichzeitig ist das Interesse an Einzelreisen nach den Gräbern um etwa 20 % gegenüber dem Vorjahre gestiegen. In enger Zusammenarbeit mit dem Volksbund für Kriegergräberfürsorge E. V. werden diese Reisen durch das Mitteleuropäische Reisebüro (M. E. R.) durchgeführt. Dem Reisenden werden nicht nur die Fahrscheine bis zum Reiseziel und zurück ausgehändigt, es wird ihm auch das Hotelzimmer bestellt und für die Verpflegung vorgesorgt. Außerdem steht dem Besucher der Kriegergräber ein Auto bis zum Friedhof zur Verfügung. Die Verständigung im fremden Lande macht keinerlei Schwierigkeiten, nachdem durch die zahlreichen Kriegergräberbesuche von Deutschland aus sowohl die Hotels wie die Autoführer sich vollkommen auf deutschen Besuch eingestellt haben und besonderes Entgegenkommen zeigen. In den meisten Fällen genügen etwa drei bis vier Tage zur Durchführung der Reise von Köln bezw. Frankfurt am Main aus. Von Köln nach St. Quentin kann z. B. eine dreitägige Reise zum Gesamtpreise von 75 bis 80 Mark (je nach der Teilnehmerzahl) durchgeführt werden.

Kaiser-Karls-Bad heilt die **Lunge** in **Bad Lippspringe** Verlangen Sie Prosp. 121 kosten (Bitte Adresse beachten)

Berchtesgadener Land
mit Watzmann und Königssee
Das Paradies der bayerischen Alpen
Alpines Solebad / Höhenluft und Terrainkuren / Bergsport
Auskünfte und Prospekte durch Kurdirektion Berchtesgaden, Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden Land u. Schellenberg sowie alle Reise- u. Verkehrsbüros

Idyll. Sommerfrische in Thüringen
Schöne Zimmer, beste Verpflegung. Volle Pension (5 Mahlzeit.) 4.50 Mk.
Privat-Pension Frau Schaldt
Lauchröden bei Eisenach, Station Herleshausen

Verkehrsverein e.V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse
Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten. Beschaffung jeder Devise Geldwechsel.

Hotel-Restaurant „Zur Post"
Haus Geilenberg
Hammertal. Tel. Amt Hattingen 2010
(15 Minuten von Haus Kemnade u. Bahnhof Blankenstein a.d.Ruhr
Angenehmer Familienaufenthalt
Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten
Gutgepflegte Biere und Weine
Vorzügliche Küche
Wochenend-Aufenthalt!
Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Städtisches Wald-Restaurant
Schulenburg
Inh.: August Bekemeyer
Hotel u. Pension **Hattingen** Hotel u. Pension
Fernsprecher 2208

Tambach-Dietharz Th. W.
Sommer- u. Winterkurort
Auskunft durch den Verkehrsverein

Restaurant Kuhlhoff
Heven (am Denkmal)
Große, schattige Gartenanlagen, Saal und Gesellschaftszimmer,
Sonntags KONZERT
mit Gesellschaftstanz
Erstklassige Künstler-Kapelle
Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

Ausflugslokal
Restaurant zum Stadtwald
Bes.: Richard Trögeler
Hattingen / / Telefon 3295
empfiehlt seine Lokalitäten / Große, schattige Gartenanlagen / 1000 Sitzplätze / Ia Bohnenkaffee mit Bauernstuten / Gutgepflegte Dortmunder Biere und Weine / Kalte und warme Küche / Schönster Schießstand in der Umgebung (6 Stände)
Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert

Ruhrgarten
Tel. Witten 3131. Inh. Karl Voß
(gegenüber Bahnhof Bommern)
Die schönsten Ruhrterrassen

Kaffee-Restaurant „Unter den Linden"
Heven bei Witten
Mit Autobus Witten-Heven-Herbede unmittelbar zu erreichen, oder 12 Minuten vom Kalweskopf (Zeche Klosterbusch)
Ia Bohnenkaffee, selbtgebacken. Bauernstuten, erstkl. Speisen u. Getränke, gr. Gesellschaftszimmer, herrl. Gartenanl., für Ausflügler u. Vereine gemütl. Aufenthaltsort. Aufmerksame Bedienung.
SONNTAGS KONZERT
Emil Podzus

Gelsenkirchen Trabrennen
Sonntag, 19. August, 2½ Uhr
Verlosungsrennen
Ein Freilos auf jede Eintrittskarte

Für wenig Geld: Große Wirkung der kleinen Anzeigen im Bochumer Anzeiger

„EINBRUCH"
allabendlich 8 Uhr im
Operetten-Theater
spannende
Kriminal-Komödie
Alle im Umlauf befindlichen Plakat-Vorzugskarten verlieren mit Ende der Sommerspielzeit (26. August) ihre Gültigkeit

Restaur. „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Nähe Ehren-Denkmal
Sonntag, den 19. August 1928:
Kaffee-Konzert
Angenehmer Familienaufenthalt
Großer, schattiger Garten. — Guter Kaffee und Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

GROSS-BOCHUM
Tonhalle Inh. Bernhard Labriola
Varieté
Tägl. 20 Uhr. I. TEIL Tägl. 20 Uhr
Das brillante Varieté-Programm mit:
1. Ellen Leitow, Stimmungssängerin
2. Mela und Katja, Tanz-Duett
3. Carmellini und Partnerin, Zauberkünstler
4. 7 Mohamed Ergi! Die arabische Akrobaten-Sensation.
Vollständig neues Repertoire!
II. TEIL
Länder-Ringkampf
Heute, Samstag, den 18. August ringen:
Entscheidungskampf:
SCHNEIDER gegen SCHWARZ
JOHNSON gegen STOLL
Freier Ringkampf:
JAAGO gegen BAHN-SAMSON
ROMANOFF gegen CZIRUCHIN
Am Sonntag, den 19. August ringen:
Freier Ringkampf:
SAMSON gegen SCHWARZ
Entscheidungskampf:
MRNA gegen ROMANOFF
Revanchekampf:
CZIRUCHIN gegen SCHNEIDER
JAAGO gegen JOHNSON
2. Platz kein Trinkzwang!

Eine Zeitungsanzeige ist wie ein treuer Freund, auf den immer Verlaß ist!

REICHSHALLEN-theater W. Morjan Alleestr. 54
Großes Gastspiel der beliebten
Gebr. Sassen und ihr Ensemble
in ihren Solos, Duetts, Trio- und Gesmtspielen
Nur frühes Kommen sichert guten Platz
Anfang 4 und 8 Uhr! Eintritt gänzlich frei!

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 19. August 1928, nachmittags 4 Uhr
Parkhaus-Konzert
Ausführende: Kapelle Baarz
Leitung: Obermusikmeister a. D. W. Baarz

Restaur. zum Deutschen Eck
W. Berkenberg
Hattinger Str. 126
Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. August
TANZ
Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „BOCHUMER ANZEIGER"

Wischermann Eppendorf
Denkmal
Sonntag:
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle
Große spiegelglatte Tanzfläche

Harpener Kirmes
An allen 3 Kirmestagen
Frühkonzert
Ab 5 Uhr: Tanz
Parkett-Tanzfläche
Eintritt frei! Eintritt frei!
Wirtschaft „Zum Rosenberg"
Ernst Stang

Führer durch Bäder und Sommerfrischen

Westfalen und Sauerland

Westfalenruh

Kleekamp 6, bei Dissen-Rothenfelde. Teleton: Amt Rothenfelde Nr. 159. modern eingerichtetes Pensionshaus, wenige Minuten vom Solbad Deutsch-Marienbad und vom Bahnhof Westbarthausen. Große luftige Zimmer mit Balkon und herrl. Aussicht, fließendes Wasser und Heizung. Gute, bürgerl. Küche, eigene Landwirtschaft. Mäßige Preise. Keine Kurtaxe und billige Bäder. Anfragen erbeten

Villa Sonnengrund Altenbeken in Westf., gute, reichl. Verpfl., herrlicher Wald (Eggegebirge), Bad und elektr. Licht im Haus. Pro Tag Mk. 4.— bei voller Pension. **G. Schütz, Altenbeken,** Feldmark 26

Das altbekannte Dampf- u. Solbad Bösterling in Werl i. W. Kampersir. 63 (Sauerland) vorzügl bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias usw., ist vom 1. Mai ab tägl. wieder geöffnet. Pens. im Hause. Preis 3.50 pro Tag. **Th. Stratmann**

Luftkurort Ende (Poeten) Pension H. Lustermann Haus Bergfrieden, Post Herdecke, Kr. Hagen. Waldreiche Gegend, sonnige Zimmer, Balkons, Bad, Liegewiese, großer Obstgarten, beste Verpflegung. Pro Tag 4.- Mk.

Gasthof Eickhoff, Werther b. Bielefeld. Angenehmer Aufenthalt, schattiger Garten, herrliche Waldwege, erstklassige Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mark. Bei längerem Aufenthalt Ermäßigung

Wittgensteiner Edertal

Hervorragend geeignet für Ruhebedürftige, Nervöse, Bleichsüchtige. Große Nadelwälder. Höhenluft. Anfragen an den Verkehrsverein **Arfeld**

Feudingen Krs. Wittgenstein, Gasthaus zum Bahnhof bietet ruhigen, gesunden Aufenthalt, unmittelbar am Wald, reichliche und gute Verpflegung. Bad im Hause. Voller Pensionspreis 4.50—5.00 Mk.

Privat-Pension Karl Schulte
Saalhausen (Bahnstation). In einem idyllisch gelegenen Oertchen des Sauerlandes, finden Sommerfrischler angenehmen Aufenthalt. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 5.— Mk. Kinder u. 12 Jahr. werd. nicht angenom.

Sommerfrische im Sauerland, Kr. Arnsberg. Angen. Aufenthalt in waldr. Gegend, gute bürgerliche Kost. pro Tag 4 RM. Autobusverbindung, Radio, Fernsprecher Sundern 23. **J. Baumann, Alten-Hellefeld,** Station Freienohl

Albaum (Sauerland) Gasthof Berg
Vereinslokal des S.-G.-V. und Sommerfrische unweit der Albaumer Klippen. Großer Saal. Schöne Gesellschaftszimmer. Forellenfischerei

Luftkurort Wiblingwerde 492 m ü. M., beliebt. Ausflugsort d. Sauerlandes. Herrl. Aussichten. Viel besucht auch v. Sommergästen. Pension M. 4.50, vorzügl. Verpflegung. 4 Mahlzeit. Eig. Hausschlachtung. **Telef. 221 Altena. H. Winkhaus**

Pension und Erfrischungsheim der Wanderstrecke 13, empfiehlt sich f. Sommergäste u. Wanderer. ruhige Lage und Waldungen, 20 Min. z. Bahn. Pensionspreis 4.00 Mk. **Franz Schröer, Visbek, Post Berge** (Kreis Meschede)

„Sauerland-Sommerfrische" im romant. Volmetal reichlicher Tannenwald, Gebirgstalsperre, herrl. Wand. Höhenl., la gute, bürg. Verpfl., sehr abwechslungsr., 4 Mahlzeiten, Jagdgelegenheit. Preis ohne Nebenkosten 4.00 Mark. **„Haus zu den drei Tannen", Krabler, Wiebelsaat 105,** Post Meinerzhagen i. Westf.

Eslohe Sauerland. Angenehme, ruhige Sommerfrische, gute Verpfleg., Pensionspreis 4.00. Hauptsaison 4.50, moderne Zimmer **Josef Poggel,** Metzgerei, Telefon 75

Luftkurort Wenholthausen (Sauerland) **Hotel-Wennetal**
Besitzer: Otto Unkel. Das Haus d. gut. Verpfleg., dir. a. d. Wenne, in schönst. waldreicher Gegend. Liegewiese. Liegestühle. Tel. Esloh 88

Winterberg (Hochsauerland) 700—820 m **Pension: „Haus Nuhnetal"** Tel. 43 Heiz., fließ. Wasser, Bad. Angenehm. Erholungsaufenth. Beste Verpfl. Mäß. Pensionspr.

Winterberg
Höhe 840 m. / Wir nehmen dauernd Sommergäste. / Pension pro Tag 4.50 Mark **Geschw. Fresen, Marktstr. 1**

Sommerfrische Schniederjost, Siedlinghausen, Sauerland, a. d. Bahnstr. Bestwig—Winterberg. Anerkannt gute Küche, beste Verpflegung, ruh. Lage. 5 Min. vom Walde, Zimmer mit fließend. Wasser, Garten, Veranda. Pensionspr. bei 4 Mahlzeiten 4.50 Mk. Telefon 32

Idyllisch gelegener Gutshof i. südlichen Sauerland, eine Autostunde von Köln entfernt, bietet **Erholungsuchende** angenehm. ruh. Aufenth., beste Verpflegung, mäßiger Preis. Gutspächter **Alb. Kühn, Niederstenhammer b. Olpe,** i. Westf.

Sommerfrische! Sauerland. **Gasthof Franz Heuel, Eichhagen** bei Olpe. ■ Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt. Herrliche Lage am Walde. Bahnstation. Gute und reichliche Verpflegung. Voller Pensionspreis Mk. 4.—

Siegerland Hilchenbach Deutscher Hof, erstes Haus, fließend. kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung. Garten, Tennisplatz, herrliche Gegend, erstkl. Pension M. 6.—, Prosp.

Ruhiger Landaufenthalt
Nähe von Münster, direkt am Wald und Tierpark, beim Selbsterzeuger. Gute Verpfleg., pro Tag 4 Mk **Fritz Ribbe, Wolbeck** b. Münster

Teutoburger Wald Lippe, Weser

Luftkurort Schieder Pension Lammersmeier am Schloßpark u. Walde gelegen. Beste Verpflegung. Gute Betten. Nähe Bad Pyrmont Preis 4.75 Mk., ab Sept. 4.25 Mk. (4 Mahlzeiten). **Telefon 29**

Haus Sonnenschein, Schieder b. Pyrmont
direkt am Hochwald geleg., einige Zimmer m. fließ. Wasser, Terrasse, Liegewiese mit Liegestühle. Pensionspreis Sept. 4.50 Mk. Keine Proz.

Sommerfrischler
finden freundliche Aufnahme in schöner, waldreicher, berg. Gegend. / Schattiger Garten / Liegewiese / Liegestühle vorhanden. / Pensionspreis: August 4.25 Mk., Winter durch 4.— Mk. pro Tag bei bester Verpflegung
Pension Jessmann, Glashütte
bei Schieder — zweite Station von Bad Pyrmont

Landaufenthalt! Ruhesuchende find. freundl. Aufnahme in waldreicher Gegend bei guter Verpflegung, pro Tag 4 M. bei Gastwirt **Heinrich Föste, Sabbenhausen** i. L., Post Elbrinxen. Bahnstation: Lügde — Bad Pyrmont

Sommerfrische „Burgfrieden" Hr. Geise, Horn, Lippe
Teutoburger Wald, Nähe Externstein, 12 Betten. Schöne ruhige Lage, beste Verpfleg. Frdl. Zimmer. Badeanstalt. Straßenbahn

Sommerfrischler finden frdl. Aufnahme bei guter Verpflegung in landschaftlich schöner Gegend. / Garten und Liegewiese vorhanden. Pensionspreis 4 Mk. Gasthaus und Landwirtschaft **H. Wittelmeyer, Donop,** Post Großenmarpe in Lippe

Sommerfrischler und Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme in waldreich. Gegend im Nordlipp Bergld., Veranda m. fers. Liegesthl., Klav., gt. Verpfleg. Pensions-Preis 4 M. Vier Mahlzt., Milch u. Sank. Frau Adolf Pieper, Hohenhausen (Lippe)

Sommergäste
finden bei voller Verpflegung während der Sommermonate Aufnahme (in der Nähe der Badeorte Bad Salzuflen, Bad Senkelteich, Bad Seebruch) in ruhigem, zwischen Wald und Bergen an einem sprudelnden Bach gelegenen Landhaus / **Pensionspreis pro Tag 4 Mark Frau Hanna Krösche, Kirchheide (Lippe)** — Telefon 20

Privatpension Sommergäste finden in ruh. Gegend freundl. Aufnahme. 5 Min. v. Walde. Autoverb. Detmold-Lemgo-Blomberg. 5 Mahlz. Frdl. sonn. Zimmer. Preis Juli-August 3.75 Mk. o. Nebenk. / Pens. **Fr. Niederkrüger, Istrup-Blomberg**

Sommerfrischler
finden freundliche Aufnahme in ruhiger, waldreich. Gegend des Lipperlandes. Detmold, B. Salzuflen, B. Meinberg und B. Pyrmont sind bequem zu erreich. Preis pro Tag 3.75 Mk. **Fr. Schnittger, Priv.-Pension, Istrup b. Blomberg, Lippe**

Teutoburger Wald
Pension Haus Fillies, finden Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme. Gute und reichliche Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Pensionspr. 4.— Mk. **W. Fillies,** Post Pivitsheide Stapelage

Für Sommergäste! Gasthof zur Höhe Lohe bei Bad Oeynhausen Bes.: Friedrich Rahlmeyer
Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. 20 Minuten von Bad Oeynhausen. 2 stündige Autobusverbindung

Sommerfrischler u. Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme in waldreicher Gegend am Teutoburger Walde, mit herrl. Fernsicht. — Erstkl. Verpfleg. durch eigene Landwirtschaft. Pensionspreis 4 Mk. Postautobusverkehr. — **H. Schack,** Dornberg bei Bielefeld, Fernspr. 669, Amt Bielef.

Luftkurort Bückeburg Fremdenpension Wittkugel, Fernr. 630. Gut bürgerl. Haus, anerk. vorzügl. Küche, groß. Garten, Liegewiese, Spielplatz. Herrl. Rundblick auf das Gebirge. Volle Pens. 4 u. 4.50 Mk. Prosp. durch d. Verkehrsverein

Weserberge Landhaus, am Südhange idyllisch gelegen, sonnige, staubfreie Höhenlage, beste Verpflegung, bietet Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mäßige Preise. **Pension Senne, Deckbergen,** Grafschaft Schaumburg

Erholung findet man im herrl. Oberweserbergland bei garant. guter Verpflegung pro Tag M. 4.50 in **Bodenfelde a. Weser, Pension Heinr. Hüne,** direkt am Walde (Bahnstation), Gelegenheit zu freiem Baden und Dampferausflügen. Bad im Hause. Herrliche Laub- und Nadelwaldungen, keine Kurtaxe

Sommerfrischler finden im Monat August freundliche Aufnahme. Gute Verpflegung, ruhige Lage, Preis 4.50 Mark. **Gasthaus im Anker, Oedelsheim, Bahnstation Bodenfelde, Ober-Weser**

Sommerfrische Gewissenruh a. d. Weser. Frdl. Zimmer, gute Verpflegung, eig. Landwirtschaft, ruhige Lage, Wald, gute Fernsicht. Pensions-Preis 4.00 Mk. Hochsaison 4.50. — **Karl Gille, Station Bodenfelde**

Erholungsuchende find. gute u. liebev. Aufn. i. schön. bergwaldreich. Wesergegd. Nähe Karlshafen—Cövei, b. reichl. gut. Verpfl., schöner Garten, Radio im Hause. Preis pro Tag 4 Mahlz. 4 Mk. Keine Nebenkost. Bahnstat. **Pens. J. Kirchhoff, Amelunxen** (Kr. Höxter, Weser), Bahnhofstr. 63

Sommerfrischler finden gute freundliche Aufnahme in idyllisch gelegenem Privathaus direkt am Walde. Nähe der Weser, Carlshafen und Corvey. Herrliche Aussicht, Garten mit Liegestühlen. Sonnige luftige Zimmer, allerbeste reichliche Verpflegung. Volle Pension 4.00 Mk. September Ermäßigung. **F. Kirchhoff, Amelunxen** b. Höxter. Godelheimerstraße

Hotel Bergmann
Carlshafen a. d. Weser. Tel. 254
Bestempfohlenes Haus I. Ranges. Bekannt erstkl. Küche und Keller. / Volle Pension RM. 6.50 pro Person und Tag

Sommerfrische Hotel Sollinger Hof Inh.: Carl Böker Ww. Fürstenberg a. Weser
Schöne ruhige Lage, 5 Min. vom Walde, große Veranda, mit wunderbarer Aussicht auf die Weser. beste Verpflegung, pro Tag 4.50 Mk.

Achtung! Sommerfrischler finden gute freundl. Aufnahme im bess. Landgasthof. Herrliche Gegend, Bahnst., viel Hochwald, eine Stunde von Bad Driburg, beste Verpflegung, Milchkuren, Radio, Pensionspreis 4 bis 4.50 Mk., Fernruf: Driburg 70. **Gasthof zum Nethegau, Besitzer Franz Luig, Herste (Kr. Höxter)** (So. 55

Das idyllische Stadtoldendorf. Ganz von Bergen umgeben. 5 Min. vom Wald entfernt u. g. Ausflugmöglichkeiten in Solling u. Weserge birge. Pension von Mk. 4.50—5.00 bei **August Mittendorff,** Ratskeller / Fernsprecher Nr. 130 / Autogarage

Pension Haus Luise Bes.: Aug. Budde, Hiddesen bei Detmold, Telefon 169. Herrliche sonnige, schönste Lage, 100 Mtr. vom Walde, am Eingang des lieblich. Helden-, Ochsen-, Nachtigallentals u. Aufstiegsweg zum Hermannsdenkmal. Gute und reichl. Verpflegung

Haus Albrecht Hiddessen b. Detmold, Lopshorner-Allee 264
Direkt am Fuße des Hermann-Denkmals gelegen. Freundliche Zimmer bei soliden Preisen. 5 Min. von der Straßenbahn-Endstation (So. 91

Erholungsuchende find. liebev. Aufnahme **Haus Neumann** Hiddesen bei Detmold, Endstat. der Straßenbahn. Direkt am Walde, sehr schöne, gr. sonnige Zimmer. Ruhige staubfreie Lage. Gute u. reichl. Verpflegung. Wasserleitung und Bad im Hause

Angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in dem Lippischen Norden. Herrliche Aussichten von den Bergen. Pensionspreis 4 Mark. **Frau Wilh. Schaub,** Talle in Lippe, Alter Krug So101

Der Harz

Hohegeiß (Harz) „Zum gold. Löwen" Gasthof u. Schlacht., anerkannt gute Verpfl., v. Pens. 4.50 Mk., Touristenzimm. 1.50 M. Tel. Amt Bennekenstein 169. Wilh. Grote, Besitzer

Goslar a. Harz Töchterheim
Gediegene wissenschaftl., hauswirtschaftl. u. gesellsch. Ausbildg. Ziel „Frauenlehrjahr". Eig. Sport- u. Tennispl. Prosp. d. d. Vorst. Fr. **E. Holzhausen**

Luftkurort Münchehof, Harz
Erholungsbedürftige finden in ländl. Stille des Harzwaldes bei bester Verpflegung gute Aufnahme, Pension 4.- Mk. Landwirt August Beyer

SANGERHAUSEN
Südharz, Obstgut **VILLA BERGFRIEDEN.** Ia Pension. Zimmer mit Verpflegung 4.50 Mk. 5 Mahlzeiten **Gust. Behre**

Villa Hardtmann
Gernrode, Wilhelmstr. 12, modernes Haus, vorzügl. Verpfleg., behagl. Zimmer, Garten, ganz nah Wald u. Schwimmbad, Ill. Prosp.

Kurhaus „Forsthaus Thekenberge"
bei Halberstadt (Harz), **unmittelbar** am Walde. Eigene Land- u. Milchwirtschaft, Geflügelzucht. Pensionspreis 4.50 ℳ

Waldeck

Waldecker Hochsauerland!
Prospekte kostenfrei! / Pensionspreis RM 5.— / Keine Nebenkosten
HOTEL UND PENSION ZUR POST, USSELN

Waldeckische Schweiz Pension u. Gasthaus **Fingerhut,** Schweinsbühl (Waldeck). Herrliche Lage inmitten schöner Waldungen, 1 Min. z. Hochwald, Ausflüge zur nahegel. Diemeltalsperre. Bekannt gute, reichl. Pension. Pens.-Preis ab 15. August 4.00 Mk. Bahnstation: Neerdar. Tel. Amt Usseln 393

Luftkurort Arolsen Erholungsuchenden empfehle ich mein gutbürgerlich. Haus, direkt am Schloß u. herrl. Wäldern geleg. Eig. Metzgerei u. Bad im Hause. Pensionspr. 5.- M. Anfr. an den Inh.: **Fr. Rock, Arolsen,** Fernr. 52 **Gasth. z. Stadtkeller**

Hofbrauhaus Arolsen nahe dem Schloß u. Wald gelegen. anerk. gute Küche, ruh. Lage, schöne Fremdenzimmer, schattig. Garten. Pensionspr von M. 4.50 an. **Ernst Schubert**

Im Haus Schönheide b. Zimmersrode
M. W. B. in Hess. sind für Juli, Aug., Sept. noch Zimmer mit zwei Betten frei m. voller Verpfl. Tag **3.80.** Anfr. erbet. an Frau W. George

Hannover

Warburg a. d. Diemel
Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Im Rittergut Nienfeld bei Lauenau a. D. find. Erholungsbed. frdl. Aufnahme. Direkt am herrlichen Hochwald, Haltestelle des Postautos Rinteln-Lauenau. Gute Verpfleg. ruhige Lage Pensions-Preis 4.— Mk. **Clostermann**

Walsrode Erholung mitten in der Heide. Ruhige Lage, in nächster Nähe gr. Waldungen. Sonnige Zimmer, la Betten und Verpflegung. Preis 3.80 Mk. **Heinrich Fiene,** Vorwalsrode Bahnhofstraße 115 (Kreis Fallingbostel)

Ruhige Sommerfrische am Deister, mit großem Garten u. Veranda, sehr gute Verpflegung zu Mark 4.00 pro Tag. — Pension **Meyer, Springe am Deister**

Ostercappeln, Wiehengebirge Friedenshöhe Mod. einger. Fremdenpension, Bad im Hause. Geschl., Veranda, gr. Garten, Liegewiese / Frühzeitige Anmeldg. erbeten / Verlangen Sie den neuen Prosp. / Tel. 232 / **Jos. Brethoft**

Thüringer Wald

Für **August—September** sind noch eine Anzahl **behagliche, große Balkonzimmer frei. — Volle Pension 4.50 bis 5.50 Mk.** Bad im Haus, fließendes Wasser in d. Zimm.

Pension Weißenburg
Restaurant und Café. / **Mellenbach,** oberes Schwarzatal **eigene Bahnstation.** / Herrlich gelegen, direkt am Walde. Terrasse, großer Garten

Hotel Milseburg (Rhön) Höhenluft-Kurort, Eisenbahn Fulda-Tann. Weg. vorz. Verpfl. u. sol. Preise v. Tourist. u. Familien bev. Ang. prachtv. Aufenth. Bad. Post i. Hse. Fernr. Hotel Milseburg. Bes. **Aug. Kuhn**

Ruhe und Erholung
herrl. waldr. Gegend, schöne Zimmer, beste Verpfl. Täglich 5 Mahlzeiten. Volle Pension 3,85 Mk., einschl. Zimmer Eig. Landwirtschaft. Pension Jägerheim, Dahlenrode, Post Friedland (Leine), Kr. Göttingen

Nordseebäder

Nordseebad Borkum
Pension Schulte, Kirchstraße 9
Pension einschl. Zimmer von 6.00 Mk. an. Prospekte frei

Nordsee In ruh. Dorfe der Insel finden **Erholungsbedürftige** freundl. Aufnahme. 15 Minuten vom Strand. 4 Mahlzeiten. Pens. tgl. 5 Mk. Näheres durch Pens. Martens **Borgsum auf Föhr**

Rhein und Nebentäler

Leutesdorf a. Rhein. Hotel Ley'scher Hof. In schönster Lage, direkt a. Rhein. / Pension 5.50 Mk. / Wochenende 12.00 Mk. / Großer u. kleiner Saal. Terrasse. Rheinpark, für Vereine und Klubs. / Landebrücke am Hotel. / Hotelauto. / Fernspr. Neuwied 2273. / Garage

Zum Mühlchen! Boppard „Perle am Rhein". Pension. Gutbürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht. Gut. Verpfleg. Best. Pr. 5 Mk. Bes. **A. Chr. Staaden.** Tel 332. Gr. Wirtschaftsgart. m. Saal. Vereinen best. empfohl.

Bad Honnef a. Rh. heilt Dich!
Hotel Klein
Telefon 19
die altbekannte Gaststätte
Pension / Wochenende / Zivile Preise
Auto-Boxen / Gesellschaftssäle für Vereine

Angenehmen Sommeraufenthalt
für Ferien u. Erholung z. Pensionspr. v. M. 4.50 m. Nachmittagsk. M. — Wochenende v. M. 6.50 an, bietet **Frau R. Carduck,** Rolandseck a. Rh

Luftkurort Hausen an der Wied bei Waldbreitbach
Umrahmt von herrl. Hochwald / Pension Mk. 4.50 (4 Mahlzeiten) Bekannt gut bürgerl. Haus / Reichhalt. Verpflegung **Gasthof und Pension „Zum Mahlberg".** Tel. Nr. 51. ARNOD KRÖLL Wwe.

Jagdhaus Hubertusruh
bei Traben-Trarbach bietet Ruhe- und Erholungsbedürftigen angenehmsten Waldaufenthalt. Pension ab 5.— Mark

Hotel und Pension Berggarten
in der kulturhistorischen Burgenstadt **Runkel, Lahn**
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme im Privathaus schöne Zimmer, tadellose Betten, gute Verpflegung bei **Nikolaus Hermann, Laubach-Müllenbach** a. Bhf., Kr. Cochem, Telefon Amt Kaiserseseh 54. Herrliche 500 m hochgelegene Tannenwaldgegend. Pensionspreis pro Tag 4.50 Mk.

Sommerfrische an der Mosel
in herrl. Nebental mit erstkl. Verpflegung bietet Ihnen **Frau Küpper, Lütz, Post Müden** / Pensionspreis 5 Mk. pro Tag

Burgen Hotel-Pension **„Zur Post"** 1. Kaiserswerth dir. a. d. Mosel gelegen
Gutbürgerliches Haus. Vorzügliche Küche, beste Verpflegung. Pension inkl. Nachm.-Kaffee. Weine eig. Wachstum. Bad u. Rudergelegenheit. Garage. Fischerei

Bayern und das bayrische Hochgebirge

Erholungsuchende
finden in schönem Landhaus Utfrk., Bayern (Bahnstation, Maingebiet), angenehmen Landaufenthalt. Beste Verpflegung, keine Nebenkosten, 3.50 Mk. pro Kopf und Tag. / Zuschriften brieflich erb. an **Hans Leyerer,** Bezirksamtssekretär, Großlangheim b. Kitzingen a. M., Unterfranken

Euerdorf, b. Bad Kissingen schön gelegen, herrliche Waldungen, 10 Min. Bahn, fahrt nach Bad Kissingen. Auskunft über Unterkunft und Verpflegung **Fremdenverkehrsverein Euerdorf**

Hotel und Pension Löwen
Fischen im Allgäu. Herrl. Sommeraufenthalt Pension von 5 Mk. an. — Prospekte anfordern

Behagliche Erholungsstunden im Hertzerhäusl in Mietenkam, Post Uebersee, i. d. **sonnig. Chiemgauer Alpen.** Pens. v. Mk. 4.50 an. Prosp. auf Wunsch

NESSELWANG Bahnstation Kempten-Pfranten im Allgäu / 910 m ü. M. / Herrl. Lage / Prachtv. Ausflüge / **Gasthof Post,** altbek. Haus / Pensionspr. M. 4.50. Prospekte stehen zur Vertügung / Autogarage / Tel. 15 / Inh. Karl Meyer

Schwarzwald Bodensee

Schwarzwald. Hotel u. Café-Restaur. „Schwarzwaldhof", Haueneberstein bei Baden-Baden. Herrlich, idyll., an wunderschön. Waldung., romant. geleg., empf. für Sommerfrischl. u. Erholungs. Pens.-Pr. v. 5 M. an. **Bes. Fr. Heumann**

Kurhaus Monbachtal Bad Liebenzell (½ Stunde), Bht. Monbach-Neuhausen 2 Min. Herrl. Lage zwischen Höhen u. Wäldern. Wildromantische Monbachschlucht Ozon, kein Staub. Fluß- und Hausbäder. Gute Verpflegung. 4—6 Mk.

Die Schweiz

Ferien in Walchwil am Zugersee Schweiz gegenüber der Rigi
Hotel Kurhaus heimeliges, komfortables Familienhotel in schönst., ruhig. Lage, schattig. Garten, Badeanstalt, Fischen, Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte. Pensionspreis Mk. 6.50 bis 7.50 **A. Schwyter-Wörner**

Italien

GM 50.— bis 70.— für 7 Tage
Pension, Zimmer, **Incl.** Nebenausgaben, See- und Sonnenbäder in **Witzmanns Parkhotel,** Riva, Gardasee. / Herrl. Badeaufenth. / Prosp

Vergnügungspark Fredenbaum
Dortmund
Die schönsten Attraktionen
Morgen, Sonntag, von 3 Uhr nachmittags ab
Großes Doppel-Konzert
Abends **Leuchtfontäne** A.C.1
Eintritt Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei sonst 20 Pfg. Kassenöffnung 1 Uhr

Parkhaus Hohenstein
Ruf 1003 Witten Ruf 1003
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle u. Gesellschaftszimmer.
Mittwochs und Sonntags Konzerte.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken

Bad Sachsa (Südharz) Berg-Pension Warteberg
420 m hoch, anerk. schönste Lage, 12 Morg. Wald u. Wiesen. Liegehalle, Zentralh. Bad, fließ. Wass., gute Küche, 4 Mahlz. 5-6 Mk. pro Tag. Tel. 7

Stiepeler „Krone"
Inhaber: **Alfred Wienäcker.** Ruf 2969 Amt Hattingen.
Glasveranden / Terrassen / Gesellschaftsräume / Tanzfläche mit Parkettboden. Wunderbare Fernsicht ins Ruhrtal.
Ia. Kaffee mit Bauernstuten.
Jeden Sonntag:
Konzert.
Vereinen und Gesellschaften halte ich mich bestens empfohlen. Anmeldungen erbeten. Kinderspielwiese mit Schaukel, Karussell und Rundlauf

Restaurant Friedrich Höltermann
vorm. Aug. Rumberg, Querenburg, Markstraße 6, Telefon 5244
(5 Minuten von der Haltestelle Seter, Linie 3 und III)
Große, schattige Gartenanlagen / Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee mit Bauernstuten / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte u. warme Küche / Eig. Metzgerei
Sonntags: **Konzert mit Tanzeinlagen**

Restaurant zum Mailand
Fritz Fuchs vorm. Heiermann, **Stiepel,** Wittener Straße 8
(3 Minuten von der Endstelle Linie 3 Stiepel)
Schattiger Garten / Terrasse, Saal / Gesellschaftszimmer / Kegelbahn / Schießstand / ff. Getränke und Speisen / Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung

Hordeler Saalbau
Inhaber: E. Winter
Telefon 3307 Amt Bochum
Sonntag, den 19. August, von nachmittags 5 Uhr ab
öffentl. Tanz-Vergnügen
Eintritt 50 Pfg.
Im Restaurant, wie bekannt, stets
bestes Unterhaltungs-Konzert
Empfehle Vereinen und Klubs Vereins- und Gesellschaftszimmer (Kegelbahn)
Zum Ausschank gelangen nur wohlgepflegte Biere u. Weine
Es ladet freundlichst ein E. Winter

Wo feiern wir
Harpener Kirmes?
Nur bei
Heinr. Stratmann!
Während der Kirmestage und zwar am Sonntag, den 19. August, Montag, den 20. August und Dienstag, den 21. August:
Der moderne Großstadtbetrieb
Im herrlich dekorierten blau-weißen Saal
LEO SANDER
mit seiner bedeutend verstärkt. Tanzkapelle.
!!!! Gut renovierte, spiegelglatte Tanzfläche !!!!
Im Gesellschaftsraum: Erstklassiges Künstlerkonzert mit **Sepp'l Langer,** der Original-„Sauerbrot"-Darsteller von der Westfalenhalle, Dortmund. Der Komiker, von dem man spricht und den man sucht! Humor! Stimmung!



Schützenhof
Sonntag, den 19. August
großes Tanzvergnügen
Anfang 5 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Serien-Tage

Heute letzter Tag!

Nutzen Sie die Gelegenheit aus!



Clemens

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 19. August 1928.
Sammlung für den Kampf gegen Unzucht und Trunksucht.

Christuskirche. 9.45: Ritter; 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Taufe, Ritter.

Lutherkirche. 9.45: Schmidt 2, unter Mitwirkung der Männer des Lutherkirchenchores; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Bockamp; 11.15: Tauffeier.

Paulskirche. 8: Schmidt 2; 9.30: Dr. Ehrenberg; 5.15: Ritter.

Krankenhaus-Kapelle. Samstag 8: Schmidt 2; Sonntag 9.30: Dr. Ehrenberg.

Herberge zur Heimat. 9: Hardt.

7. **Pfarrbezirk.** Sonntag 4: Jungm.dchengruppe; 6: Trutzschar; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Gemeindehaus, Moltemarkt 12; Donnerstag 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstr. 14.

Kirchl.-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. Sonntag 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). 3: Stunde für Freunde der stillen Stunde; 3.30: Gemeinschaftsstunde; Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen; Mittwoch 8: Jugendbundstunde; Samstag 8.15: Junginännerstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Althüser; 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD. Im Melanchthonsaal: Freitag 8.15: Vorbereitung der Helfer und Helferinnen zum KGD.

Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche: Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechung; Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer u. junge Mädchen. Bibeln mitbringen.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Rekkert; 11.15: Taufen; Freitag 8: Jungmädchenverein. **Bergmannsheil:** Dienstag 7.30: Althüser.

Chr. Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostraße 14. Mittwoch 8.15: Bibelstunde des Familienkreises; Donnerst. 8.15: Bibelstunde des Junginännerkreises; Freitag 8.15: Jugendabteilung.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendbund, entschiedenes Christentum; 5: Gemeinschaftsstunde f. Jedermann; Mittwoch 3.30: Frauenverein; 5.30: Kinderbund; 8: Jugendbund-8: Jugendbundstunde für junge Mädch.; Donnerstag 8.15: Bibelbesprechstunde; Freitag 8: Jugendbundstunde für jg. Männer. — **Zweigstelle Weitmar-Nord, Botsaal.** Sonntag 8: Evangelisationsversammlung für jedermann; Dienstag 8: Bibelstunde. — **Zweigstelle Hamme,** Glückaufstraße 31. Freitag 4: Frauenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Melanchthon, Königsallee 163. Sonntag 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 8: Evangelisation; Mittwoch 8: Bibelstd.; Freitag 4: Frauenstunde; Samstag 7: Männerstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum, Königsallee 163. Sonntag 3: Junginännerstunde; 4: Jungmädchenstunde; Donnerst. 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein; 11: Feier des hl. Abendmahls, Beichte vorher um 9.15 in der Kirche; 11.30: KGD.; 12.30: Taufen; 4: Jugendverein; 5: Gemeinschaftsstunde; Dienstag 8: Junginännerverein; Mittwoch 7.30: Gebetsstunde im Lutherhause; 8: Bibelstunde im Lutherhause; Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD.; Freitag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

B.-Hamme. Kirche. 8: Pastor Simon; 9.45: Pastor Kraemer; 11.15: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid.** 9.45: Pastor Simon; 11: KGD. u. Taufstunde, Pastor Falkenroth. — **Vereins- u. Gemeinschaftsstunden.** Sonntag 3: Jungmädchenverein Bethanien, jüngere Abteilung; 4: Jungmädchenverein Bethanien, mittlere Abteilung; 3: Chr. Verein junger Männer, mittlere Abteilung; 8: Chr. Verein junger Männer, ältere Abteilung; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Montag 8: Jungmädchenverein Bethanien, ältere Gruppe; Dienstag 8: Jungmädchenverein Bethanien, jüngere Gruppe; 8: Mannerbibelkreis im Gemeindehaus; Mittwoch 3: Frauenhilfe II; 8: Chr. Verein junger Männer Hamme, Bibelstunde, mittlere Abteilung; Donnerstag 8: Jungmädchenverein Bethanien, mittlere Gruppe; 8: Chr. Verein junger Männer Hamme, Bibelstunde, ältere Abteilung; 8: Gemeindebibelstunde; Samstag 5: Jungschar.

Hofstede - Riemke. 8: Pitsch; 10: Pitsch; 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstd.; Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5 Versamml.; Dienstag 8: Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung; Dienstag 8: Bibelstunde. Arbeiterverein Marmelsbagen: Sonntag 4: Versammlung. Blaukreuzverein: Sonntag 4; Donnerstag 8.

Uemmingen. 9.30: Hauptgottesdienst, Kromberg; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD. Die Vereinsstunden im Vereinszimmer fallen bis 25. August aus.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Kraemer; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Kraemer; 11: KGD; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. In Weitmar.** Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde in der Kleinkinderschul, Schützenstraße. — Jugendverein. Sonntag 2: Spiel- u. Vereinsstunde; Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. — Evg. Jungmädchenverein Weitmar. Sonntag 7: Spielen und Bibelbesprechung; Mittwoch 7.30: Missionsstunde. — Ew. Männer- u. Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 6: Männerverein. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Sonntag 1.30: Jugendabteilung; 5: Männerabteilung; Dienstag 7: Bibelbesprech., Jungschar; 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung. — **2. In Weitmar-Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- u. Gemeinsch.-Stunde; 7: Jungmännerkreis; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **3. In Eppendorf.** Sonntag 3: Jungmädchenverein; 8: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 3.30: Frauenverein Eppendorf; 8: Jungmädchenverein.

Weitmar - Nord. 9.30: Gottesdienst, Henrici; 10.45: Taufen; 11: KGD.; 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation; Montag 8: Jungmädchenverein; Dienstag 3 bis 5: Frauenverein; 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde fällt in dieser Woche aus; Donnerstag 8: Blaukreuzverein.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Wessel; 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, Past. Bonne. — **Alte Kirche.** 9: masurischer Gottesdienst, Gem. Lux. — **Kapelle zu Höntrop.** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Bonne. — **Evang. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienst, Gem. Hagemann; — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel. — **Amtswoche:** P. Bonne.

Hiltrop. 9.30: Gottesdienst; 10.45: KGD.; 11.30: Taufen. Freitag 8: Bibelstunde und Bibelbesprechung im Konfirmandenraum der Kirche. — **Vereine:** Jungmädchenverein: Sonntag 4.30 und Dienstag 8; Jungmännerverein: Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10; Frauenhilfe: Donnerstag 3—5.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 19. August 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6,45 Messe mit Predigt, 8, 9: Messen, 10: liturg. Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 5,40: Messe, 7,15, 8,30: Messe m. Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6: Messe; 7: Singmesse; 8: Hochamt mit Predigt; 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz; 5: Predigt und And. 7: Rosenkranz und Predigt.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt; 10,45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2.30: Christenlehre, Andacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Liboriuskirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe mit Predigt; 9.30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m. Pred.; 10: Predigt; 2.30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe. St. Elisabeth. 5.30, 8: Messe 9,30: Hochamt; 2,30: Christenlehre. **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe; 10: Hochamt; 2.30: Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10,15: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht. — **Franziskus.** 7: Messe; 9.30: Hochamt; 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9: Messe mit poln. Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Höntrop. 6.30: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt.

Wattenscheid. 6: Messe; 7: Messe mit Predigt. Kommunion der Jungfrauen und des Vereins katholischer Bamtirnen und Gehilfinnen. 8: Messe mit Predigt; 9.30: Levitenamt mit Kräuter-Kräuterweihe; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht zur Mutter Gottes für die bedrängte Kirche in Mexiko; 4: Andacht und Vortrag für die Jungfrauen.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenscheistr. 56. 8: Frühgottesdienst fällt aus; 8.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Clausen; 9.30: Gemeindeversammlung; 11.30: Versammlung des Männervereins 2. Bezirk bei Heiermann; 12: Taufen; 3.30: Jugendbund bei Klüner; Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke: Freitag 8: Abendand., Pfr. Clausen; danach Vorbereitung fu. den KGD. — **Bochum - Weitmar, Hammer Str. 8a.** Mittwoch 8: Abendand., Pfr. Clausen.

Evang.-luth. Kreuzgemeinde Bochum, Kreuzkirche, Hamme. 9: Hauptgottesdienst, Pfr. Kerle. 10: Taufen mit anschließender Gemeindeversamml.; 11.30: KGD., Pfr. Kerle; Mittwoch 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle. — **Jugendheim. Lutherhof.** 3: Jungfrauenverein: 8: Männerverein; Montag 8: Jugendbund. Lesestunde: Donnerstag 5: Jungschar.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag vorm. 7.45: Predigtgottesdienst, Kandidat Meisinger, Dortmund.

Evgel. Gemeinschaft, Auferstehungs-Kirche, Bochum, Alleestr. 9.30: Predigt. Prediger Kurth; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt; 7.30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetstunde.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Herrmannshöhe. 9.30: Bibelst., Fleischer; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt, Fleischer; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Gebetstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Strs 131.** 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammer Straße 17.** 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 3.30: Sitzung; 6: Predigt; Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetstunde; Donnerstag 8: Jugendbund.

Kirche Jesu Christe der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag 8 Uhr Predigtversammlung im Bochumer Hof, 1. Etage. Keine Kollekte. Eintritt frei.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfr. Kehren, Witten.

Ev. Nathanaelgemeinde, Bochum, Normannenstraße, Saal Floren. Sonntag vorm. 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; danach KGD.; Dienstag u. Donnerstag abend 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier; Mittwoch 3: Frauenvereinsstunde bei Ranft; Wattenscheider Straße 37.

Diese Richtung ist stets gewiß . . .

Je mehr Anzeigen-Reklame je mehr Erfolg!

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 — Spazierstöcke

Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Teppiche, Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken
liefert direkt an Private auch mit **12 Mon. Ziel.** Schreiben Sie zw. Muster an **O. König, Essen,** Schließfach 1052

Hess. Landwurst feste Winterw., sof. Vorrat: Cervelatw. per Pfd. 2,40 M., Mettwurst p. Pfd 1,60 M., Leberwurst p. Pfd. 90 Pfg., Blutwurst p. Pfd. 90 Pfg. i. 5-Kilo-Paket. Porto und Verpack. frei unter Nachnahme. **Ludw. Kirchhain, Metzger., Hesten, Kr. Marburg, Hess.-Nassau.**

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I
Telefon 1464.

Janson's
Rechts-, Detektiv- u. Verwaltungsbüro Ermittelungen, Steuersachen.
Weitenbrink 21. Fernruf 2461.

Haarscharf
werden Rasiermesser und Scheren in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortumstraße 21
Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB3
Kortumstraße 4
Fernruf 826


Was ist im Südpol los?
Morgen
grosser TANZ
Musik: Schorsch Wüst

Omnibusfahrten
bis zu 30 Personen mit geschlossenem Wagen führt aus
Anton Apel, Fernruf 1007

Empfehle meinen selbstgekelterten
Apfelwein
feinster Art
das Liter 50 Pfg. Faß leihweise. Versand gegen Nachn.
Wilhelm Elzner, Küfermeister, Borch im Rheingau.

Im Parkettsaal von Leo Schneider

Bochum V, Poststr. 12
Sonntag, den 19. August
großer
BALL

Anfang 4 Uhr — Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein Bochum V

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Attentate auf Kassenschränke.

⊙ **Horst** (Emscher), 17. Aug. Gestern Nacht drangen Diebe in den Kassenraum der Zeche „Matthias Stinnes 3/4" ein. Sie versuchten mit modernem Einbruchswerkzeug den schweren Geldschrank aufzuknacken. Er widerstand jedoch den Bemühungen und Versuchen der Täter, so daß diese ohne große Beute wieder abziehen mußten. Ohne Zweifel hatten es die Einbrecher auf die in dem Geldschrank aufbewahrte Restlöhnung abgesehen, die noch die Summe von 17 000 Mark aufwies. Am Tage zuvor wurde die sich auf 80 000 bis 100 000 Mark belaufende Hauptlohnsumme, die sich auch in diesem Schrank befand, nach althergebrachter Sitte durch eine besondere Abordnung aus Feuerwehrleuten bewacht. Die Einbrecher müssen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein.

*

Duisburgs Forderungen zur kommunalen Neugliederung.

h **Duisburg**, 17. Aug. Nun tritt auch die Stadt Duisburg mit einer Denkschrift über ihre Forderungen zur kommunalen Neugliederung hervor. Die Denkschrift ist bereits an die Regierung und an die Provinzialstellen abgegangen. Die Forderungen Duisburgs lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Stadt Duisburg erklärt sich mit dem Vorschlag des Regierungspräsidenten einverstanden, Duisburg und Hamborn unter Eingliederung von Teilen des Landkreises Düsseldorf und Landkreises Dinslaken zusammenzufassen. Bezüglich der Zuteilung der Düsseldorfer Landkreisteile bemängelt indes die Stadtverwaltung Duisburg, daß hier nur eine Teillösung gefunden wäre, während Düsseldorf mit Duisburg die Aufteilung des ganzen Rheinufers zwischen beiden Städten für gegeben hält. Ferner verlangt die Stadt Duisburg über den Vorschlag des Düsseldorfer Regierungspräsidenten hinaus die Vereinigung der Stadt Homberg und der stadtwerdenden Gemeinde Rheinhausen mit Groß-Duisburg. Die Denkschrift befaßt sich auch mit dem Vorschlag der Bildung einer Ruhrmündungsstadt, bestehend aus den Städten Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Hamborn, Sterkrade, Osterfeld und Homberg, sowie der Gemeinde Rheinhausen und der nach dem Vorschlag des Regierungspräsidenten mit Duisburg zu vereinigenden Teile des Landkreises Düsseldorf und des Landkreises Dinslaken. Dieser Vorschlag zur Bildung einer Ruhrmündungsstadt geht nicht von der Stadt Duisburg aus, sondern von der Wirtschaft. Aber die Stadt Duisburg hält den Vorschlag für höchst beachtlich und empfiehlt der Staatsregierung dringend nochmalige Verhandlung mit den beteiligten Gemeinden und Wirtschaftskreisen.

*

s **Dortmund**, 17. Aug. Der Magistrat hat auf das Schreiben des Stahlhelms, in dem für die Mitte September hier stattfindende Tagung des Stahlhelms dieselben Straßenbahnfahrt-Vergünstigungen wie bei der Tagung der sozialistischen Jugend und das Beflaggen der städtischen Gebäude und Schulen mit Schwarz-weiß-rot beantragt wurde, geantwortet, daß er dem Stahlhelm hinsichtlich der Straßenbahnvergünstigungen entgegenkommen wolle. Was das Beflaggen städtischer Gebäude angeht, so verweist der Magistrat auf die bestehende Flaggenverordnung, worin die Fälle genau geregelt seien, wann und wie städtische Gebäude zu flaggen haben.

× **Rhynern**, 17. Aug. Ein eigenartiger Einbruch ist in die Amts- und Sparkasse des Amtes Rhynern ausgeführt worden. Bei der Kasse fand gerade eine mehrtägige Revision durch Berliner Beamte statt, die alle Jahre stattfindet. Der Revisionsbeamte soll geäußert haben: „Das ist in meiner langjährigen Praxis noch nicht vorgekommen, daß während der Revision eingebrochen wurde!" Die Einbrecher — Spuren scheinen anzudeuten, daß auch eine Frau dabei war — müssen sehr viel Ortskenntnis besessen haben; denn in dem ziemlich verzweigten Gebäude sind nur die beiden Kassenräume der Sparkasse und Amtskasse heimgesucht worden. Die Akten wurden auf den Fußboden umhergestreut, zertreten, beschmutzt und mit Tinte besudelt. Die Möbel wurden demoliert, so z. B. die Polstermöbel zerschnitten usw. Inflationspapiergeld wurde sowohl in den Räumen zerstreut, als auch durch die Fenster auf die Straße geworfen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

:-: **Herten**, 17. Aug. Der preußische Ministerpräsident ließ dem Invaliden Franz Lauf in Herten anläßlich seines 100. Geburtstages am 18. August ein Glückwunschschreiben, eine in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin hergestellte Ehrentasse der preußischen Staatsregierung sowie ein Ehrengeschenk überreichen.

⊙ **Westerholt**, 17. Aug. Ein Mann von seltenen Eigenschaften des Geistes und des Charakters vollendet heute sein 75. Lebensjahr, August Galland in Westerholt. Westerholt verdankt neben dem Landkreis Galland fast zwei Menschenalter hingebenster kommunaler Arbeit. Seit dem 1. Mai 1915 wirkt er trotz seines hohen Alters als ehrenamtlicher Beigeordneter.

Neue Kesselkonstruktionen im Gersteinwerk.

Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen sind eben dabei, in ihrem Großkraftwerk Gersteinwerk Stockum an der Lippe Neuerungen durchzuführen, die nicht nur eine gewisse abschließende Entwicklung im Bau von Kesselhäusern, sondern auch bemerkenswerte weitere Sicherungen gegenüber der Gefahr von Bodensenkungen bringen. Da das Gersteinwerk schon im Jahre 1914/15 errichtet worden ist, ergab sich die technisch ungemein anziehende Aufgabe, einen neuen Bau hineinzukonstruieren, ohne daß die Erzeugung stillgelegt werden brauchte. Die geplante Erweiterung wurde durch die Einführung der Kohlenstaubfeuerung notwendig. Infolge der damit verbundenen Vergrößerung der Kesselhausfläche veränderte sich auch die Höhe der Kesselhäuser und die Belastung der Gebäudekonstruktion, so daß der vorhandene, früher nicht benutzte Teil des Kesselhauses, für die Erweiterungen nicht zu verwenden war. Es mußten in den freien bezw. erweiterten Teil des Kesselhauses sechs Kessel mit insgesamt 9000 Quadratmeter Kesselheizfläche mit einer Leistung von 360 Tonnen bezw. 420 Tonnen Dampf eingebaut werden. Zunächst plant man vier staubgefeuerte Kessel von je 1500 Quadratmeter Heizfläche aufzustellen, während ein Raum für zwei weitere Kessel in gleicher Größe frei bleibt. Um das zu können, mußte der entsprechende Teil des Kesselhauses abgebrochen und auch die außerhalb stehenden Bunkerstützen entfernt und durch einen neuen Bau ersetzt werden. Die Kesselmontage und Einmauerung dürfte fünf Monate in Anspruch nehmen, so daß Anfang Juli 1929 mit der Fertigstellung der Einmauerung zu rechnen ist.

Die neuen Kessel auf dem Gersteinwerk lagern nicht mehr auf betonierten oder gemauerten Fundamenten; ihr Aufbau erfolgt vielmehr auf eisernen Trägerrosten. Die oberen Trommeln plant man an die Dachkonstruktion anzuhängen, während je drei Kessel an einen gemeinsamen Kamin angeschlossen werden sollen. Die beiden Schornsteine stehen vollständig frei, ohne jede seitliche Abspannung, auf dem Dachaufbau in der Mitte des Kesselhauses. Das Gewicht eines Blechkamins einschließlich der vorgesehenen ½ Stein starken Ausmauerung beträgt 430 Tonnen.

Das neue Kesselhaus auf dem Gersteinwerk kann als vorläufig letzte Stufe der Entwicklung im Bau von Kesselhäusern angesprochen werden. Das Gersteinwerk liegt noch im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, wo Bodensenkungen üblich sind. Darauf mußte die Konstruktion Rücksicht nehmen. Man wählte deshalb ein System, das bei eintretenden Bodensenkungen eine Beschädigung der Gebäudekonstruktion möglichst ausschließt. Selbst wenn eine Senkung der Gebäude eintreten sollte, ist die Möglichkeit vorhanden, die Hebung auch einzelner Gebäudeteile leicht durchzuführen. Sämtliche Stützenfüßer der Gebäudekonstruktion sowie der Kesseltragroste sind daher so ausgebildet, daß die Anbringung hydraulischer Pressen zum Heben eines Gebäudeteiles ohne Schwierigkeiten möglich ist.

---

h **Essen**, 17. Aug. Der im Gerichtsgefängnis in Essen in diesen Tagen vernommene Langer, der vor der Düsseldorfer Kriminalpolizei wegen der Verdächtigung des Mordes an der Maria Lappe sein Alibi nachweisen konnte, ist bisher auch wegen der Vergehen an Mädchen in zwei Fällen in der Umgegend von Essen nicht überführt worden. Die ihm gegenübergestellten Personen stellten ihn nicht als den Täter fest. Auch für die Verdächtigungen, die ihm von der Essener Kriminalpolizei zur Last gelegt werden, gelang es ihm, in allen Fällen sein Alibi nachzuweisen Langer wird weiter in Haft gehalten.

:-: **Essen**, 18. Aug. Bis zum Jahre 1880 einschließlich war in Essen das Pfandleihwesen dem privaten Gewerbe überlassen. Es bestanden zu jener Zeit drei private Leihhäuser und zwei Rückkaufgeschäfte. Auf Veranlassung der Regierung in Düsseldorf entschloß sich die Stadt Essen zur Einrichtung eines eigenen Leihhauses, Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Mai 1879. Das Leihhaus befand sich zunächst am 3. Hagen. Nach dem Brande des Eickschen Leihhauses in der Rheinischen Straße — Mai 1909 — das nicht wieder aufgebaut wurde, erwies sich das Haus als nicht mehr ausreichend. Aber erst am 6. Mai 1927 konnte durch die Stadtverordnetenversammlung zu Essen erneut die Errichtung eines Neubaues und zwar an der Söllingstraße beschlossen werden. Nach den Entwürfen der Essener Architekten Kuhnenn und Büssing wurde der Neubau unverzüglich in Angriff genommen und bis Ende April 1928 fertiggestellt. Er konnte am 3. Mai 1928 durch das Leihamt in Benutzung genommen werden. Das Gebäude stellt in seiner massiven Bauart aus Beton in Verbindung mit Ziegelwerk bei ansprechenden äußeren Formen, eine Verbesserung des Stadtbildes dar. Die Inanspruchnahme des städtischen Leihamtes zeigen folgende wenigen Zahlen: Im Jahre 1885 26 000 Pfänder angenommen, 1895 26 000, 1905 38 000, 1916 115 000, 1926 96 000. Im letzten Berichtsjahre 1927 war die Zahl der Verpfändungen rund 87 000 mit 333 000 Mark Darlehen. — Wenn auch die große Zahl der industriellen Firmen und größeren Straßenbahnverwaltungen usw. ihren festen Plan, die Straßenbahn-Ausstellung in Essen zu beschicken, gefaßt haben, so gehen dennoch bei der Essener Ausstellungsleitung fast täglich weitere Anmeldungen und Rückfragen ernster Interessenten ein. Planung und Linienführung von Straßen- und Ueberlandbahnen nennt sich die erste Abteilung. „Baustoffe der Straßenbahn", „Baubetrieb der Straßenbahn" die dritte Abteilung, „Elektrische Einrichtungen der Straßenbahn" die vierte Abteilung, „Betriebsmittel der Straßenbahn" die fünfte Abteilung, „Bahnanlagen und Einrichtungen" die sechste Abteilung, „Verkehrswirtschaft" die siebente Abteilung.

Düsseldorf, 17. Aug. Am Donnerstag nachmittag stürzte ein großer Portalkran, der seit längerer Zeit bei dem Bau der neuen Rheinbrücke Düsseldorf—Neuß verwendet wird, aus bisher noch unbekannter Ursache beim Transportieren eines schweren Trägerstückes plötzlich in sich zusammen. Der Kranführer sprang geistesgegenwärtig von dem fallenden Krangerüst in den Rhein und blieb unverletzt. Da der große Kran bereits in den nächsten Tagen außer Betrieb gesetzt werden sollte, erleiden die Brückenbauarbeiten nur eine geringfügige Verzögerung.

TU. **Köln**, 19. Aug. In einer öffentlichen Kundgebung des Internationalen Christlichen Pressetages in Köln hält am Montag, 20. August, der Führer der internationalen Einigungsbewegung der Kirche, Erzbischof D. Söderblohm, Upsala, in der großen Messehalle einen Vortrag über das Thema „Apostolat der Presse". D. Söderblohm wird eingeführt von Universitätsprofessor D. Deichmann, Berlin. Das Schlußwort spricht der holländische Arbeitsminister Dr. Slotemaker De Bruine.

:-: **Düren**, 17. Aug. Der Textilarbeitgeberverband von Düren und Umgebung beschloß, zum 29. August der Gesamtbelegschaft der ihm angeschlossenen Betriebe zu kündigen. Die Maßnahme ist auf die Kündigung des laufenden Lohntarifes durch die Textilgewerkschaften zurückzuführen, die eine Lohnerhöhung von 15 v. H. verlangen und nach den ergebnislosen Einigungsverhandlungen bereits in einem Betriebe die Arbeitsniederlegung veranlaßt haben. Von den Kündigungsmaßnahmen werden 4200 Arbeiter betroffen.

:-: **Emmerich**, 17. Aug. Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands hielt in den letzten Tagen eine Gaukonferenz in Emmerich ab, zu der die Delegierten des rechtsseitigen Niederrheins und des Ruhrgebietes zahlreich erschienen waren. Die chemische Industrie erobert immer mehr Gebiete für sich und macht uns durch Herstellung künstlicher Erzeugnisse frei von ausländischen Rohstoffen. Kunstseide und verflüssigte Kohle sind nicht die einzigen Fortschritte der letzten Jahre, auch der Verbrauch an Papier hat sich gesteigert, ebenso nahm einen Aufschwung die Baustoff-Erzeugungs-Industrie. In den letzten Jahren war es dem Fabrikarbeiter-Verband am Niederrhein und im Ruhrgebiet möglich, die Löhne namhaft zu steigern. Die Verkürzung der Arbeitszeit hat in der Berichtszeit weitere Fortschritte gemacht. Die Organisation im Gau konnte mehrere tausend Mitglieder gewinnen; die Einnahmen im Jahre 1927 stiegen gegenüber dem Jahre 1926 um weit mehr als 100 Prozent.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Linderhausen brannte Dienstag auf dem Hof „Im Winkel" des Hermann Flockenhaus das schöne Wohnhaus vollständig ab. Ein großer Teil des Mobilars ist mitverbrannt. — In Altendorf (Amt Fröndenberg) trank der Arbeiter Karl Rippel Essigessenz statt Medizin. Er starb an den Folgen. — Unweit des Hofes des Landwirtes Greiwe gt. Lödde in Senden spielte das zweieinhalbjährige Söhnchen des Besitzers an einer sogenannten Kuhle, stürzte kopfüber hinein und ertrank. — Bei Albersloh kam ein mit zwei Personen besetztes Motorrad infolge Ausrutschens in einer Kurve zu Fall. Der Führer wurde leicht verletzt, der Sozius fahrer, ein Schlosser Theodor Lobenberg aus Münster, starb an den erlittenen Verletzungen. — Sein diamantenes Priesterjubiläum feierte Domkapitular Geistlicher Rat i. R. Ferdinand Kühlmann in Verl. — In Essen stürzte der Telegraphenarbeiter Peter Schmitz in der Hartstraße bei Vornahme von Arbeiten an der Telegraphenleitung vom Dach. Im Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen. — Nach Blättermeldungen aus Südtirol ist der 28jährige Bankbeamte Kurt Heckmann aus Mülheim, der am 6. August bei einer Tour auf den Fermedturm abgestürzt war und sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, im Spital zu St. Christkind in Groeden gestorben. Die Leiche wird in die Heimat übergeführt. — Auf der Duisburger Straße in Oberhausen wurde das vierjährige Kind Albert Allbach von einem Lieferwagen überfahren und getötet. Der Kraftwagenführer wurde festgenommen. — In Boeninghardt bei Mörs schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Gellings. Das Wohnhaus, die Stallungen und die [illegible] brannten nieder. Die in der Scheune lagernde Heu- und Roggenernte sowie landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. — In Bohwinkel verübte ein 66 Jahre alter Invalide, Vater von 13 Kindern, Selbstmord durch Erschießen. Man vermutet, daß Nahrungssorgen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. — Der Zugschaffner W. Albertz aus Küppersteg wurde in Opladen beim Ueberschreiten der Gleise von einer fahrenden Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

Briefkasten.

Waschmotor. 1. Gegen die Benutzung des Wassermotors wird kaum etwas einzuwenden sein. 2. Wenn der Wasserverbrauch 3 % der Friedensmiete übersteigt, so können die Mehrkosten umgelegt werden. Zur Vermeidung schwieriger Rechnungen erheben die Hausbesitzer für die Motoren eine Gebühr, womit der Mehrverbrauch abgegolten ist.

J. St. 200. 1. Die Eßwagen wurden vom Bochumer Verein und von den Westfälischen Stahlwerken durch die Stadt gefahren. Ihre Zahl ist uns nicht bekannt.

N. N. 1001. Bis jetzt haben die Schwiegerföhne erst noch die moralische Pflicht, wenn sie sich in wirtschaftlich guter Lage befinden. Gesetzlich verpflichtet sind nur die Verwandten in gerader Linie. Die verheiratete Tochter ist verpflichtet, wenn sie eigenes Vermögen oder Einkommen hat.

Letzte Telegramme

Gerüchte um Dr. Luther.

Berlin, 17. August.

Wie W. T. B. erfährt, entbehren die Meldungen der englischen Presse, daß mit der Londoner und Neuyorker Reise des früheren Reichskanzlers Dr. Luther geheime Aufträge verbunden seien, die in Zusammenhang mit der Frage der Rheinlandräumung stehen, jeder Grundlage.

Ein 17jähriger Defraudant.

Breslau, 17. August.

Die Breslauer Kriminalpolizei verhaftete in der vergangenen Nacht zwei 17jährige junge Leute, die in Vergnügungslokalen mehrere Tausendmarkscheine gewechselt und das Geld mit vollen Händen ausgegeben hatten. Sie stammen beide aus Sachsen. Der eine, der Kaufmannslehrling Walter Lindner, hatte bei seiner Firma, einer Teppichfabrik in Wurzen, am 3. August 17 000 Mark unterschlagen. Mit einem Freunde, dem 17jährigen Formerlehrling Erich Zocher, ergriff er dann die Flucht. Die Unterschlagung war mit eigenartigen Umständen verbunden. Lindner hatte nämlich einen Wertbrief an sich gebracht, der nach der Deklaration 300 Mark enthalten sollte. Als er ihn jedoch öffnete, fand er statt der 300 Mark 17 Tausendmarkscheine darin. Der Brief war also unterdeklariert. Die Freunde benutzten bei ihrer Flucht, obwohl sie keinen Führerschein hatten, ein Motorrad. In Bautzen machten sie zunächst Station und kauften für ihre in Leuben bei Grimma wohnenden Freundinnen wertvolle Halsketten und goldene Armbanduhren. Dann schickten sie das Motorrad mit der Bahn zurück und reisten mit dem Zuge weiter. Von Breslau aus wollten sie nach dem Riesengebirge fahren. Dieser Vergnügungsreise hat die Breslauer Kriminalpolizei ein plötzliches Ende bereitet. Von der unterschlagenen Summe wurden bei den jugendlichen Defraudanten noch 11 000 Mark vorgefunden.

Schweres Bergwerksunglück in Leoben.

Leoben, 17. August.

Im Bergwerk Seegraben der Alpinen Montangesellschaft stürzte heute früh im Richardschacht eine Förderschale in die Tiefe. Vier Bergleute wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Zugzusammenstoß mit einem Lastauto.

London, 17. August.

In der Nähe von Hitchin stieß ein Personenzug von Cambridge nach London auf einer Bahnüberführung mit einem Lastauto zusammen. Der Maschinist und der Führer des Lastwagens wurden getötet. Der Lokomotivführer erlitt schwere Verletzungen. Durch den Zusammenstoß wurde der Zug zum Entgleisen gebracht, wobei einige der Passagiere Verletzungen erlitten.

Sturm- und Unwetterschäden in Amerika.

Atlanta, 17. August.

Infolge des Hochwassers, das durch die Regenfälle der letzten Tage entstanden ist, ist der Damm am Lure-See stark bedroht. Ein Dammbruch würde großen Schaden in weiten anliegenden Gebieten anrichten. In Aberdeen (Nordkarolina) verursachte ein Wirbelsturm großen Schaden an Gebäuden. Zwei Personen wurden getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Janson's
Rechts-, Detektiv- u. Verwaltungsbüro Ermittelungen, Steuersachen.
Wellenbrink 21. Fernruf 2461.

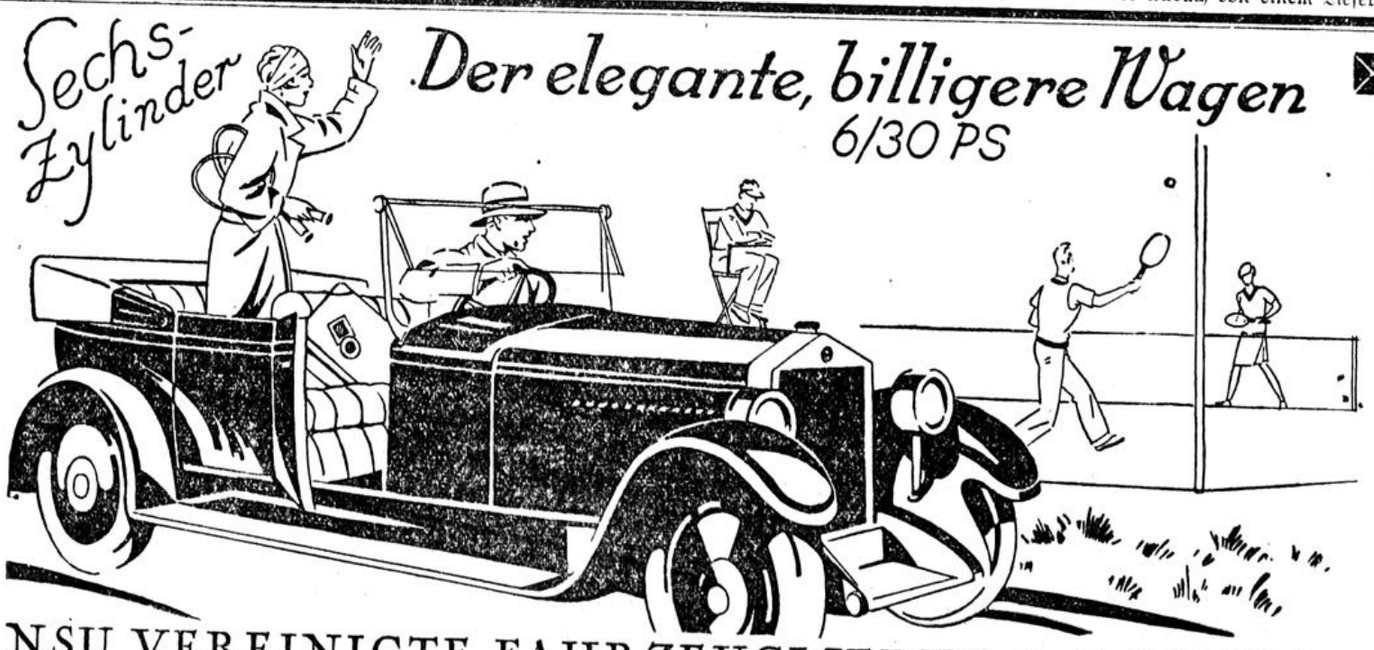
Haarscharf
werden Rasiermesser und Scheren in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortumstraße 21
Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LBS
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Was ist Südpol los?
Morgen
Grosser TANZ
Musik: Schorsch Wüst

Ausfahrten
Personen mit geschl. Wagen führt aus
Opel, Fernruf 1007

Leo Schneider
Nr. 12
August
L
Eintritt 50 Pf
Bochum V



NSU

Alle Vergleiche führen zu der Überzeugung, daß NSU ein Wagen ist, der alle Erwartungen übertrifft. Für das angelegte Geld gibt es in der Tat kein besseres Auto, das mehr befriedigen kann. NSU Sechszylinder ist Höchstleistung in Konstruktion, Zuverlässigkeit, Preiswürdigkeit und Sicherheit.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM WÜRTTBG.

Vertretung für Bochum: **Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29**

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Barmen: Kellermeier & Co., Neuer Weg 11. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel, Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnerstraße 42—44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststraße 20. Köln/Rh.: G. Bischoff & Co., Hohenstaufenring 45. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Soest i. W.: Egon Ludewig. Wesel: Walter Fischer

Roeßlog Vergnügungs-Park

ALLES NUR 95 PFENNIG

Bollwerken

Panorama

Eis

Für die Hausfrau

32 Schaufenster mit 95 ₰-Artikeln dekoriert!

Vergnügungs Park 3. Stock

Alles nur 95 ₰

Riesen-Auswahl in allen Abteilungen

Eröffnung Heute, Samstag

Mütter kommt mit Euren Kindern!

Im Vergnügungspark 3. Stock:

Zoologischer Garten – Eselreiten – Karussel
Kasperle-Theater – Lachkabinett u. v. andere

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM